ISSN 0340–6660 MÜNCHEN · 28. JAHRGANG · 1. OKTOBER 1976 53.– öS · 6.50 sfr · 6.– DM B 3603 EX

foto magazin

10/76

Bilanz der photokina '76

Fotos mit Kristall-Effekt

Ein Arzt fotografiert: werdendes Leben

Reisebericht: Guatemala

NEU: AE-1

GESTERN WAR DIESE KAMERA NOCH UTOPIE
HEUTE BEWEIST SIE DIE CANON-ÜBERLEGENHEIT

Mit der Canon AE-1 beginnt ein neues Kapitel im Bau von 35-mm-Reflexkameras. Zum ersten Mal werden sämtliche Funktionen von einem Micro-Computer (CPU = Central Processing Unit) gesteuert. Die Elektronik dient nicht nur zur Ermittlung der richtigen Belichtung, sondern ebenso zur automatischen Steuerung praktisch aller Elemente. Die zentrale Steuerungseinheit (CPU) nimmt die Meßwerte auf, speichert, kalkuliert, kontrolliert (!) sie und setzt sie in Funktionskommandos um. Der motorische Schnellaufzug Power Winder A (Zubehör), übernimmt nach jeder Auslösung selbsttätig den Filmtransport und das Verschlußspannen: für Einzel- oder Dauerauslösung einsetzbar.

Nach dem Aufsetzen des speziellen Elektronenblitzgerätes Speedlite 155 A zeigt eine Kontroll-Leuchte an, daß die Kamera automatisch auf die Synchronzeit 1/60 s umgeschaltet ist. Gleichzeitig wird bei eingeschaltetem Blitzgerät die programmierte Blende eingestellt, während die notwendige (Blitz-) Lichtmenge automatisch gesteuert wird.

Noch nie stand dem Fotografen ein so schnelles, kompaktes 35-mm-Reflexkamera-System zur Verfügung, noch nie zuvor konnten mit einem Fingerdruck so viele automatische Funktionen verzögerungsfrei in Gang gesetzt werden.

Die AE-1 wurde erst möglich durch die Miniaturisierung der elektronischen Bauteile und Systeme bis hin zum Mini-Computer. Kaum vorstellbar, daß auf einer Fläche von 3 mm x 3 mm elektronische Bauteile untergebracht sind, die weit über 1000 Transistorfunktionen entsprechen.

Alle diese Vorteile gewinnen eine zusätzliche Dimension durch das umfassende Canon-Objektiv-Programm mit Schnellbajonett, das vom 7,5 mm Weitwinkel (Fischauge) bis zum 1200 mm Tele reicht und für die AE-1 ausnahmslos einsetzbar ist.

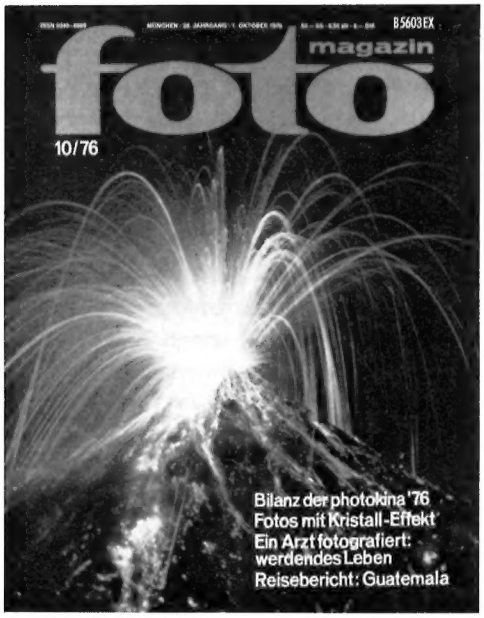
Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an. Beachten Sie auch den außergewöhnlichen Preis.

Canon

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Canon

Fragen Sie Ihren Fotofachhandler.
Information auch bei Euro-Photo GmbH
4156 Willich 3-Schiefbahn, Linsellesstr. 142–156
Telefon 02154/6376-78/6395



Titelbild: Ausbruch des Vulkans Pacaya im Jahr 1968, fotografiert von OTTO TINSCHERT, Nikon F Photomic, Nikkor Auto 1,4/50 mm, Bl. 1,4, 15 sec, Ektachrome-X.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel, Franz Raith. Anschrift der Redaktion: Ortlerstr. 8, 8 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22 720. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer freien Mitarbeiter stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr (stets doppeltes Porto beilegen), Manuskript-Änderungen und -Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Rochusgasse 9, Salzburg, Tel. 4 63 98.

Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (5.– DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.– DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (4.80 DM, monatlich); SUBMARIN (4.– DM, monatlich).

Anzeigen: Dr. Helmut Kümpfel (verantwortlicher Anzeigenleiter), Gerfried Urban (Stellvertreter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022750.

Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8 München 70.

Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München. Printed in Germany.

ISSN 0340-6660

foto magazin

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE • VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

FM-Leitartikel

4	Kommentar zur photokina	

FM-Sonderthemen

8	Das Foto-Festival in Köln	
21	Pedro Luis Raotas Bilder erzählen Geschichten	
26	Neues Leben entsteht	Dr. Rainer Jonas
30	Fotos mit Kristall-Effekt	Angela Waltraud Aschauer
40	Ein Geburtstagsgruß für Bernd Lohse	Fritz Kempe

FM-Reisethema

46	Guatemala – Land der Regenbogenfarben	Otto Tinschert
59	Reise-Information	
60	Reisefotografie vor 130 Jahren	Dr. Karl Steinorth

FM-Information

7	Agfa-Sofortbild vorgestellt	
12	FM-aktuell	
14	Neueste Meldungen	
20	Fotografie in Deutschland	Fomatius
44	U-Boot-Bilder von L.-G. Buchheim	Hanns Hubmann
104	Ein Blick hinter die Kulisse der Bildentstehung	Marian Schwabik
105	Wettbewerbe	Alfred Albinger
106	Bildermarkt	
116	FM-Glosse	Herbert Rittlinger

FM-Praxis

64	Mit Vivitar auf den Weltmarkt	Max Joseph Riedl
66	Schneider-Betavaron 3 . . . 10/0,08	Karl-Heinz Schadt
68	Asahi Pentax K 1000	Karl-Heinz Schadt
69	Leica R3 Electronic	Josef Scheibel
70	Plaubel Makinette 6×7	Max Joseph Riedl
72	Konica Autoreflex TC	Karl-Heinz Schadt
73	Minolta-XM-Motor	Josef Scheibel
74	Fotografie als Werkzeug in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik	
76	photokina-Neuheiten	
102	Tips und Technik	

Kommentar zur photokina 1976

Dr. H. G. Kindermann, Vorstandsvorsitzender des Verbands der Deutschen Photographischen Industrie (links) und Dieter Ebert, Messedirektor, bei der internationalen Pressekonferenz.

Bundeswirtschaftsminister Dr. Hans Friderichs (Mitte), Oberbürgermeister John van Nes Ziegler (rechts) und Dr. Kindermann bei der offiziellen Eröffnung der photokina 1976. Fotos: FM

Der internationale 40-Milliarden-Wirtschaftsblock[1] Fotografie, der sich alle 2 Jahre in der photokina präsentiert, zeigt die ungleichen Gewichte der Fotonationen. An der Foto-Weltproduktion sind beteiligt:

USA	50%
Westeuropa	25%
Japan	10%
Ostblock	9%
Übrige	6%

Die deutsche Fotoindustrie ist mit 4 Milliarden DM oder — gleich Japan — mit 10% am Weltvolumen beteiligt. Falsche Vorstellungen etwa über den Osten oder Japan werden durch diese Zahlen gerade gerückt. Die „alten" 6 EG-Länder produzierten (1975) für 5,6 Mrd DM und importierten für 4,6 Mrd DM. Deshalb ist es der Wirtschaftsminister, der die photokina so gerne eröffnet. USA+Kanada-Export= 2,9 Mrd DM, Import 2,1 Mrd DM.

Dementsprechend prächtig ist die photokina, wo die Konkurrenten alle einträchtig zusammenkommen, diesmal 916 Firmen (548 Ausland) aus 31 Ländern auf 56 000 qm netto bzw. auf 95 000 qm brutto[2]. Die Länderbeteiligung in Firmenzahlen:

BRD	371
USA	111
Großbritannien	90
Japan	74
Frankreich	73
Italien	60
Schweiz	41
Holland	21
Belgien	15

Die Foto-Konjunktur 1975/76 verhielt und verhält sich „antizyklisch": In der allgemeinen Rezession hatte die Fotobranche einen kleinen Boom, jetzt im gebremsten Aufschwung hat sie eine kleine Rezession. Ratlos ist nur der Fotohändler-Fachverband. Dessen Chef Horst von Lienen: „Niemand kann eine verläßliche Konjunktur-Prognose abgeben." Doch die anderen geben sie so einheitlich ab, daß sie stimmen dürfte:

- Es gibt kaum noch die bisherige Branchenkonjunktur, sondern eine Produkt- oder Unternehmens-Konjunktur, wie auch eine FAZ-Umfrage soeben ergeben hat. Der eine Fabrikant klagt, weil er seinen Zuwachs von 30% nicht halten kann, und der andere jubelt, weil er seinen Verlust halbiert hat . . .
- Es wird insgesamt im Schnitt aufwärts gehen, aber langsamer als in den Musterjahren 1974 und 1975. Industrie-Chef Dr. Kindermann sagte es so: „Wir sind optimistisch, müssen aber deutlich sehen, daß in Zukunft nicht mehr die Wachstumsraten möglich sind, an die wir uns in der Vergangenheit gewöhnt hatten." Das Auslandsgeschäft[3] zieht stärker an als das Inlandsgeschäft. Genauso in Japan. Deshalb geht es dem Handel schlechter als der Industrie, die im Auslandsgeschäft einen bedeutenden Ausgleich findet. Angesichts der Weltkonjunktur und der steigenden D-Mark ein dünner Boden für Handel u n d Industrie: Die Gewinne werden kleiner, die Firmen größer, ein weiterer Preisrutsch — wie bisher besonders durch die Japaner — ist nicht ausgeschlossen.

  Gute Zahlen für Aufwärts: 1975 wurden 95 Mio Fotofilme verknipst. Ein Arbeitnehmerhaushalt gab 1965 rund 1100.— DM, 1976 aber 3850.— DM für Freizeitbetätigung aus.

Sucht man die Tendenzen der photokina 1976, so muß man zunächst feststellen, daß sie — im Sinne ihrer Veranstalter — nach wie vor keine Neuheiten-Messe ist. Vielleicht bis auf das Agfa- und das Sowjet-Sofortbild war schon alles bekannt. An Tendenzen sehe ich in der erschlagenden Fülle:

- Die Amateure haben die beabsichtigte Sperre („Filterfunktion") durch die hohen Eintrittspreise glatt überrannt. Es war — besonders an dem Wochenende in der Mitte — so voll wie einst. Man kam in den Gängen nur mühsam vorwärts. Die Kunden brachen gegen die Organisation zu ihren Herstellern durch. Die Offiziellen hatten die fragile Philosophie entwickelt: Zutritt haben nur Fachbesucher. Das sind alle, die mehr als ein privates Interesse an Fotografie und Film haben und das z. B. dadurch dokumentieren, daß sie 25.— DM für die Tageskarte oder →

[1] Zu den 35 Milliarden DM in unserer Tabelle 1 (S. 6) kommen noch „Fotolicht", Zubehör und vor allem die Bilderfabriken hinzu, die z. B. in der BRD jährlich 100 Mio DM investieren, 1,4 Milliarden Colorbilder produzieren und dem Handel einen Umsatz von 1,2 Milliarden DM schaffen!

[2] Das Thema Audiovision gehört dazu und wirkt wie eine kleine Fachmesse für sich.

[3] Export und Import sind inzwischen relativierte Begriffe. Rollei in Singapur z. B. stellt zur Zeit jährlich 480 000 Kleinbildkameras und 180 000 Spiegelreflexkameras her. Was davon in die BRD kommt, ist — Import.

Vivitar 283.

Der neue Computer-Blitz mit „Weichmacher."

Vivitar 283 ist mehr als ein neues leistungsstarkes 4-Bereichs-Computer-Blitzgerät: das Kernstück eines einzigartigen Licht-Systems, mit dem Ihnen Vivitar bisher ungeahnte Möglichkeiten der Blitzfotografie eröffnet. Zum Beispiel bei Blitzaufnahmen mit indirektem Licht.

Indirektes Blitzen ("bouncen") mit konstantem Licht

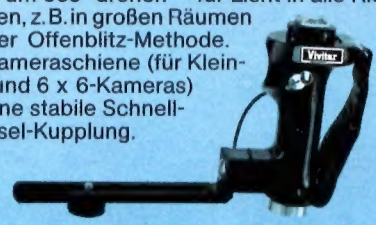
Aufnahmen mit indirektem Blitzlicht sind alles andere als eine Modesache – vielmehr ein guter Weg zu „weich" ausgeleuchteten Bildern, vor allem von Personen.
Solange man in den eigenen vier Wänden indirekt blitzt, wo man Höhe und Größe der Räume kennt, hat man bei leistungsstarken Blitzgeräten wie dem Vivitar 283 keine Probleme: Die Leitzahl ist mit 36 bei 21 DIN hoch genug; mit dem Schwenkreflektor kann man je nach Raum und Motiv einen Blitzwinkel von 45, 60 oder 75° einstellen; der Computer nimmt jede Denk- und Rechenarbeit ab; und das Computer-Kontrollsignal verschafft Ihnen die Sicherheit, daß das Licht „stimmt".
Doch woanders sind die reflektierenden Wände oder Decken weiter entfernt – oder sie reflektieren schwach oder farbig. Dann sind Sie mit dem aufsetzbaren Reflexschirm des Vivitar 283 „fein dran": Der Abstand zum Reflex-Schirm beträgt nur Zentimeter, nicht Meter – die Ausbeute an indirektem Licht ist optimal. Und konstant. Unabhängig von Zufälligkeiten, die das Bildresultat beeinträchtigen oder sogar zunichtemachen.

Indirektes Computer-Blitzen – auch mit separatem Blitz

Den Computer-Sensor des Vivitar 283 können Sie vom Blitzgerät trennen, im Aufsteckschuh der Kamera befestigen und über ein Kabel mit dem separat aufgestellten Blitzgerät verbinden.
Eine weitere interessante Gestaltungsmöglichkeit für Ihre Bilder: das „weiche" Seitenlicht.

Eine gute Basis für Kamera und Blitzgerät mit Reflex-Schirm: der Schnellwechsel-Pistolengriff.

Er macht Kamera, Blitz und Zusatzgeräte des Vivitar-Licht-Systems zu einer kompakten, funktionalen Einheit. Griff und Auslöser liegen wie angegossen in der Hand, der Blitz läßt sich um 360° drehen – für Licht in alle Richtungen, z.B. in großen Räumen bei der Offenblitz-Methode. Die Kameraschiene (für Kleinbild- und 6 x 6-Kameras) hat eine stabile Schnellwechsel-Kupplung.



Auch auf anderen Gebieten der Blitzfotografie leistet das Licht-System Vivitar 283 Erstaunliches. Blitzaufnahmen mit Tele auf über 20 m Entfernung und mit Weitwinkel bis 24 mm; Computer-Blitzen mit Filter und im Nahbereich – das sind einige weitere Anwendungsbeispiele des Vivitar 283. Mehr darüber erfahren Sie bei Ihrem Fotohändler. Oder: Schicken Sie uns den Coupon.

Vivitar 283 in Stichworten

4-Bereichs-Computer-Blitzgerät mit Computer-Aufnahmebereich bis 13 m; Leitzahl 36 bei 21 DIN; Thyristor Speicherschaltung; automatischer Zusatzstromkreis für indirekte Aufnahmen; abnehmbarer Computer-Sensor; Computer-Kontrollsignal; beleuchtete Blendenscheibe; Batterie-Sparschaltung; Blitzdauer 1/1000 bis 1/30000 sec.; Farbtemperatur 5500° Kelvin; Gewicht 400 g (ohne Batterien); Abmessungen 149x89x48 mm; vier Betriebsarte nach Wahl (Batterien 1,5 V, NC-Akku, 510-V-Hochleistungsbatterie, Netz); Blitzfolgezeit je nach Betriebsart zwischen 0,5 und 9 sec.

Vivitar 283

Das neue, einzigartige Licht-System in Profi-Qualität.

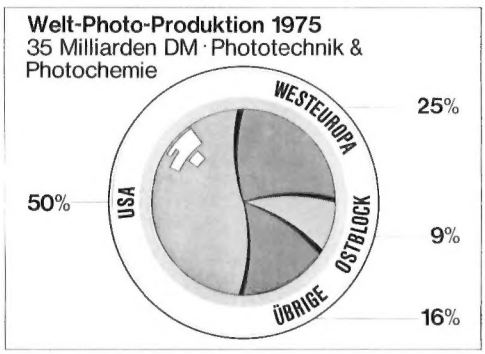
An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Ts.
Bitte schicken Sie mir Informationen über Ihr neues Licht-System Vivitar 283.

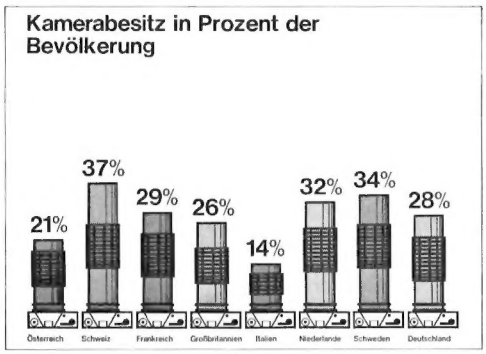
Name

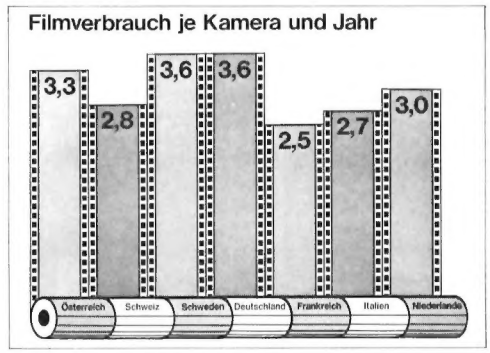
Straße, Hausnummer

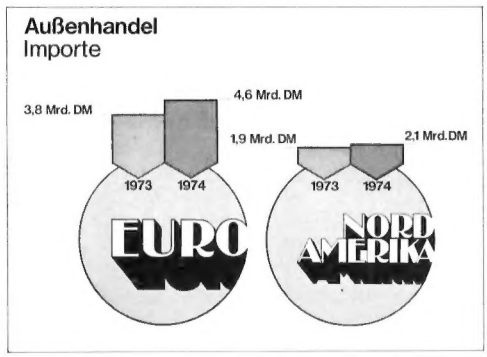
PLZ, Wohnort

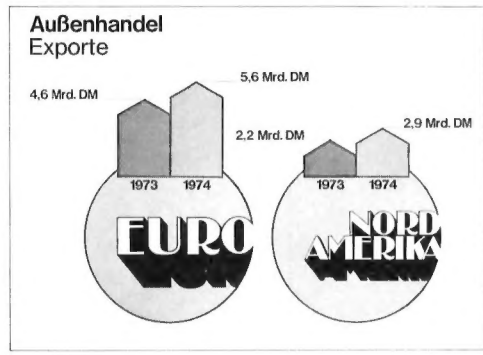
VVT 155 FM 1076











60.– DM für die Dauerkarte zahlen ... Jetzt gibt es Stimmen für „eine noch verstärkte Filterfunktion", sprich noch mehr Eintrittsgeld! Der „Foto-Contact" 9/76 dramatisiert dagegen, ob nicht durch die neue Fachkonzeption „die Weltmesse ein wenig von ihrem Nimbus verloren hat". Er befürchtet total falsch, daß „die Besucherzahlen weiter zurückgehen und relativ unbedeutend klein" werden könnten. Im Gegenteil: Die Besucherzahlen stiegen von 100 000 (1974) auf 112 000 (1976). Die Bilderschauen wurden in den ersten 7 von 16 Tagen von 40 000 besucht. Und superverkehrt: „Vielleicht wird mancher Fotohändler ... nicht mehr nach Köln kommen, weil ihm Amateurgedränge und Bilderschauen fehlen[4]." Kommentar überflüssig ...

- **Diese photokina war sicher keine Sofortbild-photokina. Aber dennoch: Das Sofortbild hat sich im allgemeinen Bewußtsein als neue Fotosparte etabliert. Eine Milliarde Sofortbilder in der Welt 1975, 2 Millionen Polaroid-SX-70-Kameras seit 1974 verkauft: das sind beeindruckende Zahlen. Das Sofortbildgeschäft hat Zuwachsraten, die 100–200% höher liegen als im Foto-Gesamtmarkt. Agfa-Gevaert meldete seinen Sofortbildfilm noch zwei Tage vor der photokina für frühestens die nächste photokina (15.–22. Sept. 1978) an, die DDR-Vertretung erklärte unserem Chefredakteur, daß die Sowjets auch dran sind, und die Japaner leugneten pro forma. Daß Polaroid und Kodak miteinander prozessieren, macht die Sache noch spannender und die hohen Preise wahrscheinlich niedriger. Der deutsche Polaroid-Chef Ulrich Voelkel pikanterweise dazu: „Polaroid hat davon deutlich profitiert." Polaroid will seine Patente „mit aller Härte und Entschlossenheit" (Dr. Young) schützen[5], gewann den ersten Prozeß gegen Kodak in England und erteilte Foto-Quelle eine Absage. Eine photokina-Sensation platzte: Foto-Quelle mußte eine Pressekonferenz absagen, auf der die Einführung der Polaroid-Kamera bei Foto-Quelle, ein Schlag gegen den Fachhandel, mitgeteilt werden sollte. Es ging darum, was groß auf der Kamera stehen sollte: „Polaroid" oder „Revue". Lothar Schmechtig, Foto-Quelle-Chef, gelassen: „Wenn es nicht Polaroid ist, dann ist es eine andere Firma. Im Frühjahrskatalog bringen wir auf jeden Fall eine Sofortbildkamera." Herbert Maas, Pressesprecher der Fotoindustrie, fand sogar ganz allgemein, „daß die Auswertung des Angebots bei Sofortbildkameras im Zentrum des Interesses" stehe.**
- **Nicht so vordergründig sichtbar ist ein anderer Wirtschaftskampf: der Kampf um den sogenannten Bildermarkt. Die Bilderfabriken wachsen und wachsen, die VCeWe-Color, Heinze, Brunninger und so weiter. Die Kaufhäuser, Porst, Foto-Quelle u. a. drücken die Preise. Aber: 50% der Rendite und etwa 35% des Umsatzes eines durchschnittlichen Fotogeschäftes kommen aus diesem Bildergeschäft. Hier könnte für den Fotohandel seine Hauptsorge entstehen. Hier und nicht etwa in der Behauptung des Fotohändler-Organs „Inpho" (17/76, S. 12): „Es liegen Beweise vor, daß ein Teil der Industrie in der Gestaltung der Konditionen für den Handel unehrlich ist."**
- **Die Pocket-Welle rollt weiter. Die „Morgenpost" 16. Sept.: „Die Pockets sind der große Renner." Der deutsche Markt kennt schon etwa 80 Modelle. Fuji-Modell mit Zoom, Minolta-Modell sogar Spiegelreflex mit Zoom. Kleinbild besticht immer. Die Japaner strengen sich hier sehr an. Unser Chefredakteur sprach mit Fotoindustrie- und Minolta-Chef Tashima, der eine weitere Firmenkonzentration voraussieht. Minolta produzierte z. B. in 18 Jahren 3 Millionen Spiegelreflexkameras. Dieses Geschäft und der ganze Kameraabsatz in Japan stagnieren. Für deutsche Hersteller schockierend wirkt der Preis von nur knapp 700.– DM der neuen „revolutionären" (FAZ 15. 9.) Canon AE-1, vollautomatisch mit eingebautem**

[4] Ein paar Seiten später weiß dieses Offizialorgan der Grossisten zu berichten, daß „das heutige Fotogeschäft für den mittelständischen Handel so viel Ärgerliches in sich birgt, weil er oftmals vom Verbraucher auf die schändlichste Weise ausgenutzt wird".

[5] Chef William McCune, Nachfolger von Dr. Land, tat das auch persönlich: Er schlug zwei Gangster, die Ihn entführen wollten, nieder!

Prozeßrechner. Rollei stellte darauf die Einführung der Rollei SL 35 OE Dual zurück, um neu zu kalkulieren und Einsparungen zu suchen. Das sich deutlich regenerierende Spiegelreflex-Geschäft geht mit den Preisen in den Keller. Überhaupt herrsche in manchen Bereichen, so Fotoindustrie-Chef Dr. Kindermann, ein „harter Wettbewerb".

- Einen Spezialtrend stellen die Zoom-Objektive dar. Schneider-Kreuznach mit Objektiven 30fach für Super-8 und dem ersten Zoom für 6×6: 5,6/14–28 cm mit 1,7 kg Gewicht. Und – siehe oben – Pocket-Zooms.

Wir berichten an anderer Stelle über die vielen Produkte, die auf der photokina gezeigt wurden. Das geht bis zum Regenmantel mit Regendach für Foto- und Filmkameras. Haben Sie einen Pudel, dann verstehen Sie das gleich . . .

Die photokina wird gemeinsam vom deutschen Fotoindustrie-Verband und der Kölner Messegesellschaft veranstaltet. Fotoindustrie-Boß Dr. Kindermann meinte bei der Eröffnung am 10. September, daß da ein Dritter im Bunde, als dritter der Bund fehle. Er sagte, daß der photokina „noch die Anerkennung und Unterstützung fehlt, die sie von Bund und Ländern verdienen würde. In vielen Staaten wurde längst die Wichtigkeit und die Förderungswürdigkeit der Fotografie erkannt und danach gehandelt. Wem käme es je in den Sinn, bei der Förderung der Malerei zu verlangen, dies solle den Herstellern von Pinsel, Farbe und Leinwand überlassen bleiben?"

Bundespräsident Walter Scheel beim Rundgang durch die Hallen. Foto: Messe, Köln

Die Aussteller sind mit der photokina 1976 zufrieden. Ihre gedämpften Erwartungen wurden übertroffen. Der Export steigt, der Handel bestellt. Selbst das fast tote Schmalfilmgeschäft lebt auf. Der bisher skeptische Handel füllt die Weihnachtslager, denn nun erwartet man ein gutes Weihnachtsgeschäft! Der Verbandssprecher der Engländer bezeichnete die photokina 1976 als „eine der besten" seit 1966. Die Japaner, so deren Sprecher, sind „außerordentlich zufrieden". Etwas enttäuscht die Österreicher, weil die Deutschen nicht so kauften. Die Schweizer „voll zufrieden". Die Amerikaner: „Eine gute photokina, besser als erwartet." Bücher und Zeitschriften wurden ungewöhnlich gut verkauft.

photokina gut – alles gut. □

Agfa-Sofortbild vorgestellt

Die beiden großen Filmproduzenten Agfa und Kodak interessieren sich für neue Themen nur, wenn lukrativer Absatz winkt oder verloren zu gehen droht. Deshalb überließen sie das Sofortbild dem wachsenden Giganten Polaroid lange Zeit als Monopol. Vielleicht gefährlich lange Zeit. Jetzt aber wurden beide munter. Kodak, die für Polaroid fabriziert hatte, stürzte sich als erste in den Marktanteil-Kampf an der Sofortbild-Front, wo Polaroid mit 14 000 Mitarbeitern und über 1000 Patenten letztere „mit aller Härte und Entschlossenheit" zu schützen wissen wird, wie Polaroid-Boß Dr. Young auf der photokina erklärte. Eine juristische Teilrunde in England ging an Polaroid: Kodak darf vorerst in England Sofortbildmaterial weder herstellen noch verkaufen. Es geht um einen dicken Brocken. 1975 wurden 1 Milliarde Sofortbilder in der Welt gemacht, und von Polaroids teurer SX-70 wurden seit 1974 schon über 2 Millionen Stück und von der Pronto 2000 auch bereits 1 Million Stück abgesetzt. Kodak und Polaroid raufen sich primär um den US-Markt, Agfa-Gevaert wird den Europa-Markt ansteuern.

Polaroid ist guter Dinge und stützt sich laut Geschäftsführer Ulrich Voelkel hauptsächlich auf zwei wirtschaftliche Aspekte:

- Die Zuwachsraten im Sofortbild-Geschäft liegen zwei- bis dreimal höher als im Gesamt-Fotomarkt. Der Sofortbild-Marktanteil liegt in der BRD bei 6–7%, in den USA bereits bei 20%.
- Polaroid habe von der Kodak-Konkurrenz „deutlich profitiert", die ihrerseits „die bekannten Schwierigkeiten" auf dem Sofortbild-Markt hat.

Kampfpartner 3 ist seit der photokina Agfa-Gevaert, gegenwärtig mit einem Forschungsaufwand von 189 Millionen DM (1975) und mit fast 3 Milliarden DM Umsatz auf Platz 2 der Weltrangliste. Es gab Gerüchte, die sich verdichteten, als Agfa-Gevaert trotz der gewohnten photokina-Pressekonferenz am 9. September in Köln noch eine Vorweg-Pressekonferenz am 8. September in Leverkusen ansetzte. Dort wurden die Agfa-Karten und die dort geschossenen Sofortbilder auf den Tisch gelegt. „Wir werden in das (Color-)Sofortbild-Geschäft eintreten."

Sensation auf dem Farbfilm-Sektor

Am Eröffnungstag der photokina überraschte Fuji die Fachwelt mit dem ersten 27-DIN-Farbnegativfilm (400 ASA).
Ganz überraschend stellte Agfa am letzten Tag, kurz vor Torschluß der photokina, nur für den amerikanischen Markt, ebenfalls einen Farbnegativfilm von 27 DIN Empfindlichkeit vor.

Agfa-Gevaert fing etwa gleichzeitig mit Kodak und richtig intensiv erst vor 2 Jahren an und hat ein eigenes fotochemisches System entwickelt, durch 50 Grundpatente abgesichert.[1] Aber vom abfallfreien Monoblatt über Kassette und Format bis zur Kamera ist der Weg mit Konkurrenz-Patenten gepflastert. Hier ist die Lizenznahme nicht ausgeschlossen, also ein Anschluß an Polaroid oder Kodak, die großzügig und teuer Lizenzen austeilen. Fragt sich nur, ob auch für den Film.

Wann Agfa-Gevaert liefern wird, konnte Direktor Rabenschlag nicht nach Jahr oder Monat sagen. Er definierte aber klar:

- Der Ausgang des Rechtsstreits Polaroid/Kodak muß abgewartet werden.
- Der europäische Markt muß erst das nötige Sofortbild-Volumen bieten.
- Der traditionelle Fotomarkt bzw. dessen Zuwachsrate muß durch das Sofortbild ernstlich gefährdet sein.

Kampfpartner 4 wird die Sowjetunion sein, die am gleichen Thema arbeitet, wie DDR-Weber unserem Dr. Heering auf der photokina überraschend mitteilte. Die DDR würde das Sowjet-Verfahren übernehmen.

Kampfpartner 5, sehr theoretisch, könnten die Japaner sein. Aber denen ist wohl vorerst vor den nötigen hohen Investitionen bange, wenigstens für die Fotochemie. So hat es unter anderen Minolta-Chef Tashima im Klartext bekannt und abschließend gesagt: „Erst mal noch abwarten." „Japan-Camera-Trade-News" 7/76 berichtete zwar, daß einige japanische Firmen Sofortbild-Patente für Kamera und Film angemeldet hätten – Fuji allen voran –, aber wir bezweifeln eine schnelle Realisierbarkeit dieser Teilpatente.

Kameras werden dagegen viele bauen. Einige sollen schon dabei sein. Foto-Quelle kommt in Kürze mit einem „eigenen" Modell (Keystone?), bekam aber Schwierigkeiten mit Polaroid. Es ging darum, ob „Revue" oder „Polaroid" groß auf der Kamera stehen soll. Solche Lizenzvergabe ist bei Kodak System, und auch Polaroid verhandelt zugegebenermaßen bereits mit etlichen Firmen: Reger Betrieb in Cambridge und Rochester. Die Sofortbild-Szene belebt sich.

[1] Die Chemie der 10–13 Schichten von $^1/_{1000}$–$^1/_{3000}$ mm ist geschafft. Aber schon der Schichtaufbau, von Agfa-Gevaert zur Technik gerechnet, ist vorerst nicht patentfrei.

Das Foto-Festival in Köln

Bilderschauen in der Kunsthalle und rund um Köln · International und vielfältig · Besucherrekorde

Alle zwei Jahre, zur Zeit der photokina, findet in Köln ein Foto-Festival ohnegleichen statt. Neben dem kommerziellen Teil gewinnt der kulturelle ständig an Bedeutung und vor allem an Interesse. In der Kunsthalle und den angegliederten Räumlichkeiten des Kölnischen Kunstvereins, wo zehn Foto-Ausstellungen mit über 4000 Fotos und rund 5000 Dias und Filmen präsentiert wurden, konnten gleich am ersten Wochenende nach Eröffnung Besucherrekorde registriert werden. Zeitweilig schoben sich bis zu 4800 Foto-Interessierte gleichzeitig durch fünf Ausstellungsräume, Wandelhallen und Treppenhaus. Neben den offiziellen photokina-Bilderschauen in der Kunsthalle wurden rund um Köln weitere Foto-Ausstellungen gezeigt, von denen die „Sonnenbilder" von William H. Fox Talbot als die „kulturelle Sensation" hervorgehoben werden müssen.

Auftakt des kulturellen Programms war die Verleihung des Kultur- und Dr.-Erich-Salomon-Preises 1976 der Deutschen Gesellschaft für Photographie in Kölns Gürzenich. Oberbürgermeister John van Nes Ziegler: „Köln ist eine ‚photogene und photophile' Stadt, ein Mekka für Foto-Interessierte ... Ich beglückwünsche die Preisträger dieses Jahres."

Das waren, wie bereits in FM 7/76 berichtet, Rosemarie Clausen (Theater), Regina Relang (Mode) und Liselotte Strelow (Porträt). Den mit 10 000 DM dotierten Kulturpreis, der übrigens erstmals an drei Frauen vergeben wurde, verlieh Dr. Gerhard Schröder, Präsident der DGPh. In seiner Begrüßungsrede gab er anläßlich des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft einen kurzen Rück- und Ausblick: „1951 schien es nützlich, ja notwendig, ein Forum zu schaffen, das alle Anliegen der wissenschaftlichen, dokumentarischen und bildschöpferischen Fotografie repräsentieren sollte. Diese Feststellung führte zur Geburtsstunde der DGPh. Wir verdanken sie in erster Linie unserem heutigen Vizepräsidenten, Professor L. Fritz Gruber. Blickt man auf diese 25 Jahre zurück, so ergibt sich eine lange Chronik beachtlichen und erfolgreichen Wirkens für die Fotografie ... Nicht nur wird in zahlreichen ausländischen Museen die Fotografie als gleichberechtigtes Medium schöpferischer Gestaltung – gegenüber der bildenden Kunst – anerkannt und gefördert, auch öffentliche Institutionen sind sich bewußt geworden, daß Fotografie die demokratischste Kunstform geworden ist. Ich nenne hier nur das ‚National Endowment for the Arts' der Vereinigten Staaten, das mit größeren Beträgen Fotografen, Sammlungen und Kongresse der Fotografie fördert. Da dürfte es verständlich sein, wenn wir heute abend einen Appell an die geplante ‚Deutsche Nationalstiftung' richten, die Fotografie in ihre Vorstellungen mit einzubeziehen ..."

Den Dr.-Erich-Salomon-Preis, eine Nachbildung der Barnackschen Ur-Leica, nahmen Marion Gräfin Dönhoff, Herausgeberin, und Gerd Bucerius, Verleger, für die Wochenzeitung „Die Zeit" und die Bildbeilage „Zeitmagazin" entgegen. Diese Auszeichnung wird an publizistische Organe, in erster Linie Zeitschriften und Zeitungen, verliehen, die auf vorbildliche Weise die Fotografie als eigenständiges Mittel der Publizistik einsetzen.

An dem Kulturpreis-Festakt nahmen neben zahlreichen Ehrengästen auch Ehrenpräsident Dr. jr. h. c. Bruno Uhl und Dr. Josef Schuwerack (letztes noch lebendes Gründungsmitglied) teil. Anläßlich der Vergabe des Kulturpreises an drei Fotografinnen sprach Bernd Lohse, Vorsitzender der Sektion Geschichte in der DGPh, über die Rolle der Frau in der Fotografie. Mit Bildbeispielen zeichnete er Leben und Schaffen der drei berühmten Alt-Meisterinnen der Kamera, Julia Margaret Cameron, Frances Benjamin Johnston und Imogen Cunningham auf.

800 Sonnenbilder

Überhaupt waren es die alten Meister, denen viel Platz im kulturellen Programm eingeräumt wurde, und die einen starken Eindruck hinterließen. Allen voran die Ausstellung „Sonnenbilder" – das Werk von William H. Fox Talbot –, die im Rahmen des Internationalen Kodak-Kulturprogramms von dem Britischen Botschafter Sir Oliver Wright im British Council eröffnet und gezeigt wurde. Diese Ausstellung zum 100. Todestag des Erfinders des Negativ/Positiv-Verfahrens umfaßt 800 Bilder, kopiert von Original-Negativen aus dem Science Museum and Lacock Abbey: Porträts, Stilleben, Architektur, Landschaften, aufgenommen sowohl in Lacock als auch in vielen anderen Orten Englands und Schottlands. Ein weiterer Teil der gezeigten Bilder entstand während Talbots Frankreichbesuch im Jahr 1843. Eine informative Bereicherung der Ausstellung: Komplette Illustrations-Serien aus Talbots Büchern „The Pencil of Nature" und „Sun Pictures in Scotland".

Und noch ein weiterer alter Meister kam zu Ehren: Peter Paul Rubens (1577–1640). Doch was hat ein flämischer Maler mit der Fotografie zu tun? Nun, seine Gemälde waren Grundlage für eine Fotoausstellung ganz besonderer Prägung. 1977 wird der 400. Geburtstag Rubens gefeiert. Für die Festlichkeiten zu Ehren des größten belgischen Malers reproduzierte der Fotograf Frans Claes im Auftrag der Stadt Antwerpen und in Zusammenarbeit mit Agfa-Gevaert 38 großformatige Bilder des Barock-Malers – eine fototechnische Glanzleistung. Auf den ersten Blick glaubte sicher so mancher Besucher (Ausstellungsort: Hauptverwaltung der Dresdner Bank in Köln), Original-Ölgemälde vor sich zu haben. Jedes Haar, jede Hautfalte, ja jede Träne – und vor allem die warmen Braun-, Gelb- und Rottöne – in verblüffend echter Wiedergabe. Diese Fotoausstellung, die zur photokina Premiere hatte, wird 1977 in vielen Städten der Welt zu sehen sein.

... und in der Kunsthalle Fotos und Besucher wie am laufenden Band

Diesen Eindruck bekam man bei einem dritten Altmeister: August Sander (1876–1964). Auch mit ihm verbindet sich ein Jubiläum, jetzt wäre sein 100. Geburtstag. Nicht 800 wie bei Talbot, so doch immerhin 500 Bildnisse wurden gezeigt; alle gleich groß, fast alle Porträts: Männer, Frauen, Kinder, Gruppen, vereinzelt Sport und wieder Männer. Ein fotografisches Mammutwerk! Erstmals komplett und geschlossen präsentiert: August Sander, Kölner Vorort-Atelier-Fotograf der Zwanziger und Dreißiger Jahre. Seine Fotos stellten zweifelsohne den typischsten Beitrag zum Grundthema „Deutschland und die Deutschen" – eben der damaligen Zeit – dar.

Anders bei Hugo Erfurth und Erna Lendvai-Dircksen. Im Gegensatz zum „deutschen Alltagsgesicht", dem Sander auf der Spur war, lichtete Erfurth (1874–1948) Persönlichkeiten des geistigen und künstlerischen Deutschlands vor 1933 ab. Er beherrschte die „Edeldrucktechnik" meisterhaft und die Ausstellung seiner Fotos, zwar geringer an der Zahl, läßt keinen Zweifel daran, wie bestrebt er war, mit jedem Porträt ein Meisterwerk zu schaffen.

Ähnlich mußte der ernsthaft interessierte Ausstellungs-Besucher auch bei Erna Lendvai-Dircksen (1883–1962) empfinden. Sie hatte sich ebenfalls der Wiedergabe des „deutschen Volksgesichts" verschrieben. Im Gegensatz zu Sander, der mit seinen Fotos fast eine Art „Paßbild-Zeitdokument" schaffte, gestaltete Erna Lendvai-Dircksen auf schöpferische Weise

Fortsetzung auf Seite 10 B

Der Vivitar Kompakt-Unterschied

Optischer Aufbau:
15 Elemente in 10 Gruppen
Bildwinkel:
32° bei 75 mm, 12° bei 205 mm
Blendenbereich:
3,8–22
Kürzeste Einstellentfernung*:
(von der Filmebene)
im Normalbereich 2 m
im Nahbereich 42,5 cm
Abbildungsmaßstab
im Nahbereich*:
max. 1:3,8
Länge:
153 mm
Gewicht:
787 g
Zubehördurchmesser:
52 mm

Lieferbar mit Universalgewinde M 42 sowie in Bajonettfassung für Nikon, Canon, Minolta, Konica und Olympus OM. Alle Übertragungsfunktionen von Zeit- bzw. Blendenautomatik und Offenblendenmessung bleiben beim Bajonett-Anschluß voll erhalten. – Garantie: 5 Jahre.

*entsprechend den Vivitar Kennzeichnungen für Makro, Makro-Einstellung und Naheinstellung bei Vario-Objektiven; wir senden sie Ihnen gern zu.

Mit dem neuen Tele-Zoom 3,8/75–205 mm setzt Vivitar neue Maßstäbe für Kompaktheit: Bis zu zwei Handbreiten ist es kürzer als andere Objektive ähnlicher Bauart und Brennweiten – genau 153 mm. Und beim Aufbau aus 15 Linsen (!) ein Leichtgewicht von nur 787 Gramm.

Noch mehr erstaunt jedoch, was in diesem Kompakt-Objektiv an Leistung und Möglichkeiten steckt.

Es umfaßt den weiten Tele-Bereich von Porträt 75, 85 und 90 mm über „leichtes" Tele 105 und 135 mm bis zum längeren Tele 150 und 200 mm. Und natürlich alle Brennweiten dazwischen, die erst den Reiz des formatfüllenden Fotografierens ausmachen. Als besonderer Vorteil kommt hinzu: die Naheinstellung bis zum Abbildungsmaßstab 1:3,8*.

Die Bildresultate entsprechen den hohen Vivitar Qualitätsnormen. Durch Anwendung modernster Computer-Berechnungsmethoden weist das neue Objektiv ein Leistungsniveau auf, das selbst kritische Fachleute als hervorragend bezeichnen. Um so mehr überrascht der günstige, wenn auch nicht niedrige Preis.

Wie kompakt, wie handlich und leistungsstark das Objektiv ist, probieren Sie am besten an Ihrer eigenen Kamera aus. Bei Ihrem Fotohändler.

Vivitar

Auto FM 3,8/75-205mm mit Naheinstellung

An Vivitar, Postfach 2167, 6232 Neuenhain/Ts.

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über Ihr Auto-FM-Programm mit dem neuen 3,8/75–205 mm.

Name

Straße + Hausnummer

PLZ, Wohnort

VVT 157 FM 1076

1

4

5

2

6

Das Foto-Festival in Köln

3

Zu den Aufnahmen

1. Beim Kulturpreis-Festakt (von links): Rosemarie Clausen, L. Fritz Gruber, Liselotte Strelow, Dr. Bruno Uhl, Regina Relang, Dr. Gerhard Schröder, Gräfin Dönhoff.

2. Nach der Dr.-Erich-Salomon-Preisverleihung (von links): Gerd Bucerius, Gräfin Dönhoff, Dr. Gerhard Schröder.

3. Besucherschlange vor der Kunsthalle.

4. Im Kristall-Saal: Dr. Heering überreicht Dr. Friderichs das „Foto-Magazin" und den Bildband „Léonard Misonne".

5. Prof. Gruber und Dr. Heering vor dem „Foto-Magazin"-Beitrag „Entdeckungen und Wiederentdeckungen".

6. Im Foyer bei der Eröffnung der Bilderschauen: Fotograf Ernst Haas im Gespräch mit FM-Redakteurin Hildegard A. Niepel.

1

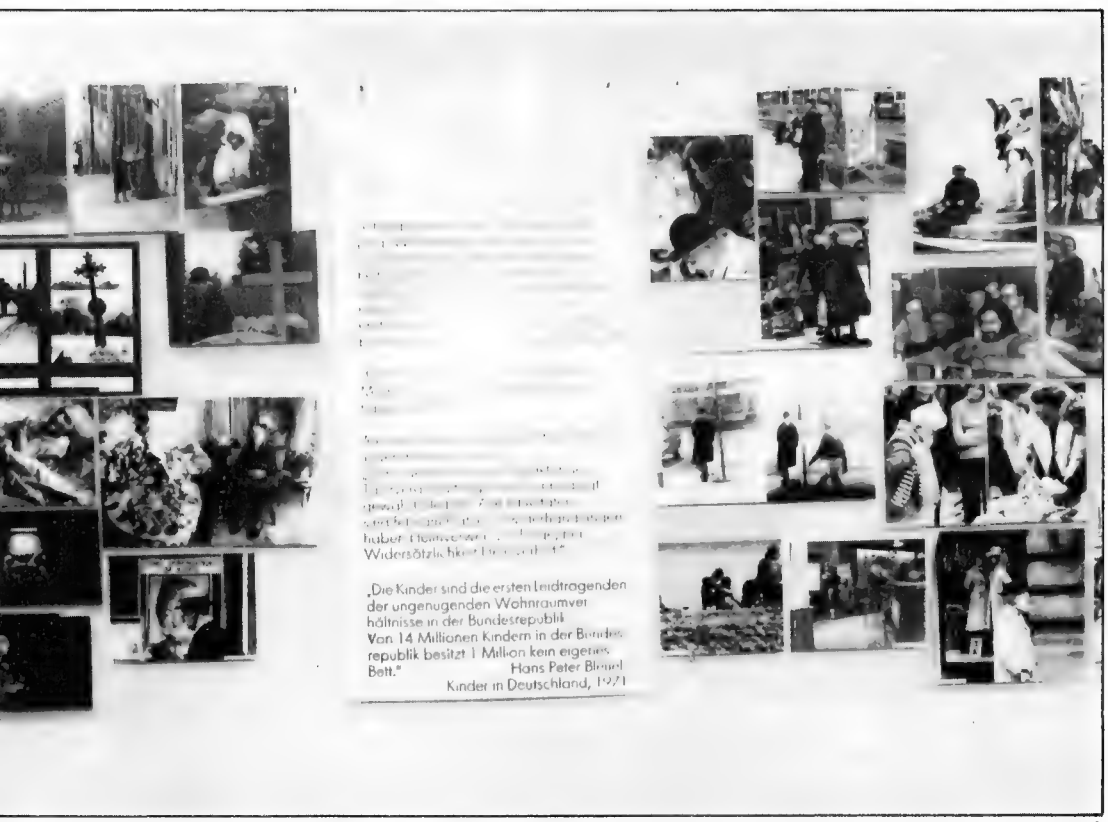
2

5

3

6

7



4

8

Zu den Aufnahmen

1. Der epp-Heering-Gemeinschaftsstand.

2. Aus der Sander-Ausstellung.

3. Ein Blick in die interessante Talbot-Ausstellung im British Council.

4. Bewegende Bilder und Texte in der Ausstellung „Im Brennpunkt – Die Jugend und das Alter".

5. Aus der Ausstellung „Acht deutsche Photographen". Hier Fotos von Karin Székessy.

6. Kontrast in Deutschland, zwei Fotos aus der Haas-Ausstellung.

7. Rubens-Gemälde im Foto.

8. Im Treppenaufgang: Porträts berühmter Persönlichkeiten von Chargesheimer.

Alle Aufnahmen: FM, Leicaflex, Agfapan 100.

die Antlitze einfacher Menschen, bevor sie auf den Auslöser drückte.
1972 starb Chargesheimer, der Kölner Carl-Heinz Hargesheimer, dessen fotografisches Lebenswerk im Treppenaufgang und damit sozusagen als Verbindung zwischen alten und jungen Meistern der Kamera gezeigt wurde. Die SW-Porträts bekannter Persönlichkeiten aus Politik und Kunst im Großformat drängten sich dem Besucher als erstes – positiv – auf. Seine Vielseitigkeit wurde mit weiteren Themen wie Städte, Landschaften, Volkstypen auf der photokina demonstriert.

„Mein Deutschland"

Besonderes Interesse fand die Ernst-Haas-Ausstellung „In Deutschland" (s. a. FM 9/76). Zumindest bei all jenen, die sich in der bildmäßigen Fotografie auskennen. Sie wissen, daß Ernst Haas der Fotograf ist, der das Traumwerk „Die Schöpfung" schuf. Wer eine solche fotografische Glanzleistung vollbringt, dem läuft der Ruf des Außergewöhnlichen voraus. Von ihm wird das Besondere erwartet. Ein schwieriger Stand. Und nun herrschte getrennte Meinung über die „Haas-Impressionen" von Menschen, Städten, Landschaften, Festen und Feierlichkeiten. Grund genug, den Fotografen selbst zu seiner Präsentation zu befragen.
FM: „Welches Deutschland ist das?"
Haas: „Mein Deutschland."
FM: „Welches Deutschland wollten Sie in Ihren Bildern zeigen?"
Haas: „Es ist das Deutschland, wie ich es sehe. Besonders interessant fand ich den Kontrast von alt und neu in diesem Land. Dieser Gegensatz hat mich fasziniert, und der ist auch – so meine ich – in den Fotos sichtbar. Im übrigen kann so eine Aufgabe nur subjektiv gelöst werden."
Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Der profilierte Fotograf hat „sein Deutschland" präsentiert. Würden noch 100 andere losgeschickt, um Deutschland zu fotografieren, so kämen dabei 100 verschiedene Deutschlands zustande und jedes würde eben damit kommentiert: „Das ist mein Deutschland."

Leichter hatten es die acht deutschen Spitzenfotografen, die ausgesucht waren, ihre Fotos bei der photokina zu präsentieren: Verena van Gagern, Karin Székessy, Ulrich Mack, Thomas Höpker, Max Jacoby, Reinhart Wolf, Siegfried Himmer, Thomas Lüttge. Sie konnten ihre schönsten Arbeiten hängen und boten damit einen Qberschnitt durch Deutschlands zeitgenössisches Fotoschaffen – den beachtlichen Leistungsstand von zehn professionellen Fotografen.
Als Gegenstück dazu der Stand der Amateurfotografie. Den Profis direkt gegenüber placiert für einen unmittelbaren Vergleich, das Ergebnis aus dem Wettbewerb „Blende 75". 130 preisgekrönte Fotos aus insgesamt 20 000 Einsendungen. Hier wurde nicht nur bestätigt, daß es viele Foto-Amateure in Deutschland gibt, sondern daß sie auch fleißig, und was noch wichtiger ist, gute Fotografen sind. Trotz einfacher Thematik (etwa: mein schönstes Ferienfoto) ein erfreuliches Ergebnis, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kam.

Ein sozialkritischer Beitrag zum Thema „Deutschland und die Deutschen" fehlte nicht. Es waren die jungen Fotografen, die in ihrem Jugend-Foto-Wettbewerb „Im Brennpunkt: die Jugend und das Alter", sich ohne besondere Aufforderung zum Teil in diese Richtung begeben hatten. Sie fotografierten in Altenheimen und in kinderfeindlicher Umwelt. Sie nutzten das Ereignis, um mit Fotos, zum Teil ergänzt mit Texten, auf Mißstände hinzuweisen. Einen Lebensraum abzubilden, der gerade bei ganz alten und ganz jungen Menschen oft nicht ausreichend ist, auch in unserem Wohlstandsstaat.
Last not least: „Entdeckungen und Wiederentdeckungen". 27 Fachzeitschriften aus 12 Ländern boten ihre schönsten Fotos. Glauben sie jedenfalls. Das „Foto-Magazin" war mit Léonard Misonne und Gerolf Kalt vertreten. Da wir uns selbst und/oder die Kollegen aus dem In- und Ausland nicht loben sollten und nicht bekritteln wollen, entfällt die Stellungnahme. Vielleicht waren Sie in Köln, haben die Ausstellung gesehen? Schreiben Sie uns.

Übrigens, wer in der Kunsthalle nicht nur Fotos anschauen, sondern selbst abgelichtet werden wollte, hatte Gelegenheit, für 35 DM ein lebensgroßes Konterfei anfertigen zu lassen. Für diesen (nicht gerade billigen) Spaß sorgte Dipl.-Ing. Werner Kraus mit seiner „Imago 1:1"-Kamera. Einmalig auf der Welt, mißt sie 4,50 Meter (hoch und breit) mal sieben Meter (lang) und wiegt eine Tonne. Wer fotografiert werden will, muß in die Kamera hineingehen, auf einen Knopf drücken, und zwei Minuten später kommt der Zwei-Meter-Streifen mit dem Bild aus der Entwicklungsmaschine. □

Schneller, besser, sicherer: Kaltkaschieren mit Lomacoll (besonders für PE-beschichtete Papiere)

Kleben mit LOHMANN

Lomacoll für jeden Einsatzbereich.
Mit der doppelseitig klebenden Kaltkaschierfolie Lomacoll können Sie Fotos, Zeichnungen und Pläne ebenso dauerhaft kaschieren wie Kunstdrucke, Bilder, Tafeln und sogar Textilien. Einsatzmöglichkeiten gibt es daher in sehr vielen Branchen.

Lomacoll, die Kaltkaschierfolie auch für den Laien.
Dünne und dünnste Klebefilme ohne stabilisierendes Trägermaterial erfordern oft größte Geschicklichkeit bei der Verarbeitung. Lomacoll hat deshalb die eingebaute Sicherheit: Der Kleber ist in dem stabilen Vliesstoff-Träger fest verankert und trennt sich spielend leicht vom Abdeckpapier. Er läßt sich auch anfassen, ohne daß er an Klebekraft verliert oder gar zerstört wird.

Lomacoll rationalisiert das Kaschieren.
Wer mit Lomacoll kaschiert, kann Leimtopf, Pinsel und Bürste vergessen. Ebenso die zeitraubenden Arbeitsvorgänge wie Trocknen, Aufheizen, Nachreinigen, Gegenkaschieren.

Fragen Sie LOHMANN, wenn Sie kaschieren müssen.
LOHMANN ist Spezialist für doppelseitige Klebebänder und beschäftigt sich mit ihrer Herstellung immerhin seit fast 40 Jahren. Dieses Know-how steckt in jedem Meter Lomacoll. Und deshalb lohnt es sich immer für Sie, LOHMANN zu fragen, wenn es ums Kaschieren geht.

Verlangen Sie ausführliches Informationsmaterial mit Bezugsquellen-Nachweis. Schreiben Sie einfach auf eine Postkarte das Stichwort Lomacoll.

LOHMANN
LOHMANN GmbH & Co. KG
Abteilung VT 502
Postfach 120110 · 5450 Neuwied 12

Eumig Sonomatic. Zwei kleine Tasten für einen großen Unterschied.

Die einfache Art Live-Ton-Filme zu gestalten: 100% bildgenau. Vorprogrammierbar. Mit automatisch weicher Ein- und Ausblendung.

Das ist der große Unterschied des neuen Eumig 820 Sonomatic zu bisherigen Tonfilm-Projektoren: Der Sonomatic macht Filmvertonen jetzt noch einfacher und perfekter.

Erster großer Unterschied:
Der Wunschton. Unerwünschte Live-Ton-Passagen können mit neuem Ton überspielt werden. Jetzt 100% bildgenau.

Zweiter großer Unterschied:
Das Ausfüllen von Tonpausen. Sie laufen jetzt keinerlei Gefahr, den nachfolgenden Live-Ton zu löschen, da die Ein- und Ausblendung 100% bildgenau vorprogrammiert wird.

Dritter großer Unterschied:
Das Unterlegen einer Tonaufnahme mit Hintergrundmusik. Jetzt kann wahlweise auch zuerst der Kommentar und dann die Musik aufgespielt werden.

Vierter großer Unterschied:
Aus jedem Stummfilm wird ein perfekter Tonfilm. Mit dem Eumig Sonomatic wird jetzt absolut szenengenau vertont.

Fünfter großer Unterschied:
High Quality Sound. Ein individuelles Testzertifikat garantiert und beweist jedem Sonomatic Spitzentonqualität.

Mehr Informationen erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler.

eumig (R)

Eumig macht das Filmen leicht!

FM-aktuell

Frauen in der Fotografie auf dem Vormarsch

Die Zahl der Frauen, die sich beruflich mit der Fotografie befassen, steigt in den USA ständig. Dies erklärte Wilma Gottlieb, Pressechefin der kalifornischen Fotofirma Ponder & Best („Vivitar"), auf einer Veranstaltung des Importeurverbands Photographic Manufactures and Distributors Association (PMDA) in New York. Heute seien bereits 14 Prozent aller Berufsfotografen Frauen, drei von zehn Fotofirmen hätten Frauen im Vorstand oder Aufsichtsrat. Auch im Bereich der Amateurfotografie engagierten sich Frauen verstärkt, meinte Pressechefin Gottlieb, wobei etwa 10 Prozent der Leser großer Fotozeitschriften Frauen seien.

Schwedenhochzeit mit Hasselblad-Kamera festgehalten

Am 19. Juni 1976 wurde nach 200 Jahren wieder die Hochzeit eines Schwedenkönigs innerhalb Schwedens gefeiert. Die offiziellen Aufnahmen des Brautpaars König Carl XVI Gustaf und Silvia Sommerlath aus Deutschland machte der kürzlich zum Dr. h. c. promovierte Fotograf Lennart Nilsson, der hierfür laut Protokoll nur 15 Minuten Zeit eingeräumt bekam. Nilsson bereitete sich sorgfältig auf seine Aufgabe vor und installierte drei Hasselblad 500 EL/M-Kameras in Parallelschaltung, ausgestattet mit den Objektiven Zeiss Planar 3,5/100 mm und Zeiss Sonnar 4/150 mm. Die spezielle Schaltung der Elektronikausrüstung wurde bereits zum Patent angemeldet. Unser Bild zeigt das königliche Brautpaar, eingerahmt von Brautjungfer und Blumenkindern.

Foto: Lennart Nilsson

Neuer Präsident für die „Royal"

Der Pressechef der Königlichen Luftwaffe in Großbritannien, C. D. V. Knight, MBE, FRPS, wurde zum neuen Präsidenten der Royal Photographic Society (RPS) in London gewählt. Derrick Knight war schon früh in seiner Karriere als Filmkameramann und Fotograf in Regierungsdiensten, arbeitete nach dem Krieg in der Fotoabteilung von Shell und leitete die Bildagentur Press Association – Reuter Photos, ehe er 1972 im britischen Verteidigungsministerium anfing.

Wer war der Letzte in Angkor Wat?

Dr. Heering schrieb im „Foto-Magazin" 8/76, Seite 85, über sein Erlebnis 1970 in Angkor Wat: „Ich war einer der letzten Europäer, die herauskamen." Dazu meinte Fritz Fankhauser aus Richterswil in der Schweiz, daß er „noch" im Frühjahr 1975 in Kambodscha fotografiert habe, „manchmal etwas geduckt". Das sind 5 Jahre später. Wir würden eher sagen, daß Herr Fankhauser „schon" wieder in Kambodscha fotografiert hat. Erstaunlich ist es auf jeden Fall und wissenswert. Herr Fankhauser erhielt zur Einreise übrigens eine „Carte speciale pour les journalistes de passage".

Städtesanierung mit Hilfe der Fotografie

Die Fotografie gewinnt in immer weiteren Bereichen unserer Umwelt wichtige Bedeutung: In Flörsheim, Hessen, wird mit Hilfe einer Spezialkamera zur Zeit Fachwerk sichtbar gemacht, das tief unter Verputz liegt. Ein Team von Spezialisten der Sanierungsstelle Frankfurt macht das Fachwerk der Altstadthäuser mit Hilfe der Infrarot-Technik zunächst auf einem Monitor sichtbar und hält die wichtigsten Einzelheiten dann im Foto fest. Sinn und Zweck dieser fotografischen Aufnahmen ist es, mit möglichst geringen Kosten und ohne schädigende bauliche Eingriffe, den Hauseigentümern die Fachwerk-Qualität ihrer Altstadthäuser deutlich zu zeigen und eine Sanierung bzw. Verschönerung einzuleiten.

Die Münchner Stadtverwaltung plant zur Zeit eine Feier besonderer Art. Es gilt, das 100jährige Jubiläum der Münchner Trambahn gebührend zu würdigen, die am 21. Oktober 1876 pünktlich um 10 Uhr – von Pferden gezogen – ihre erste Runde drehte. Bei den emsigen Vorbereitungen gerät der Vorläufer dieser Pferdebahn fast in Vergessenheit. Bereits 1861 nämlich zog der Stellwagen des Lohnkutschers Zechmeister seine Fahrgäste fahrplanmäßig auf der Strecke Hauptbahnhof–Marienplatz–Mariahilfplatz durch die Innenstadt der bayerischen Metropole – allerdings nicht auf Schienen, sondern über holpriges Kopfsteinpflaster. Auf unserem Bild, das 1875 mit einer alten Plattenkamera aufgenommen wurde, ist die „Münchner Tram-Car" mit ihrem 2-PS-Antrieb und Fahrer festgehalten. *Foto: Fritz Krupitz*

„Lieven Gevaert"-Medaille für Dr. Land

Agfa-Gevaert Inc. in den USA hat eine „Lieven Gevaert"-Silbermedaille für herausragende Leistungen im Bereich der Silberhalogen-Fotografie gestiftet. Sie soll von jetzt an alljährlich durch die Society of Photographic Scientists and Engineers (SPSE) verliehen werden. Als erster wurde Dr. Edwin H. Land, Gründer und Chairman der Polaroid Corporation und Pionier der Sofortbildfotografie, mit der neuen Auszeichnung geehrt.

Wunschkind für Bockelmanns

Nachwuchs im Dezember dieses Jahres erwarten Schauspielerin Christiane Krüger (31) und Fotograf Manfred Bockelmann (32). Das bekannte Paar – sie Tochter von Hardy Krüger, er Bruder von Sänger Udo Jürgens – hatte im Januar 1974 in Tansania geheiratet. Freut sich Großvater Hardy Krüger: „Das wird ganz bestimmt ein Christkind." Und das junge Paar ist sich schon einig: „Es soll nicht bei diesem Wunschkind bleiben. Wir möchten noch ein zweites Kind."

Minolta-Buch in Neuauflage

Das 27.–39. Tausend von Josef Scheibls „Das Minolta-Buch I" ist soeben im Heering-Verlag, München, erschienen (284 Seiten, 29.80 DM). Band II wird im Spätherbst herauskommen.

Pornofilm ging in die Hose

Buchstäblich in die Hose ging die Ankündigung einer Filmproduktion, sie wolle einen Film „Ich hab mein Hos' in Heidelberg verloren" drehen und auf den Markt bringen. Gegen diesen Titel protestierte energisch der Verlag, der seit 1925 die Auswertung des Liedes „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren" vornimmt. Das Kammergericht Berlin hatte für seine Reklamation Verständnis und untersagte die Verwendung des angekündigten Titels mit der Begründung, die Travestierung von „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren" in eine Zote mit pornografischer Anspielung sei doch ohne feinere Witzanregung und als mitgewollte Verspottung des ursprünglichen Titels in einer ihm nicht gemäßen Form unzulässig. (gri)

Es war noch nie so einfach, Colorfotos selbst herzustellen. Mit dem Laborsystem von Durst.

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

TATSACHE

Fotografie ist mehr als nur Aufnahme. Ihre kreative Vollendung findet sie erst im Labor. Wer sich von computergesteuerten Bildermaschinen bedienen läßt, verzichtet auf den letzten, aber entscheidenden Schritt der Bildgestaltung. Nur wer Format, Ausschnitt und Farbnuancen seiner Bilder selbst bestimmt, ist in der Lage, seinen Fotos den unverwechselbaren, persönlichen Ausdruck zu geben. Der Wert und die Leistung einer hochwertigen Kamera-Ausrüstung bestätigt sich erst im Endprodukt: dem perfekten Bild – und das kann niemand besser herstellen als Sie selbst.

Durst hat ein Laborsystem für Foto-Amateure geschaffen, das Erfolg perfekt macht. Nur Durst hat das lückenlose Geräte-Programm, für die Negativentwicklung bis hin zum fertigen Bild: Filmentwicklungssystem, Vergrößerungsgeräte mit Halogenfarbmischkopf und Farbanalyser, automatische Papier-Entwicklungsmaschine für Color und Schwarzweiß, Trockengeräte für kunststoffbeschichtete Papiere, Schaltuhren und weiteres vielfältiges Laborzubehör.

Mut zu neuen Technologien und lange Erfahrung begründen den Erfolg der Durst-Geräte.

Die Papier-Entwicklungsmaschine RCP 20 entwickelt kunststoffbeschichtete Fotopapiere bis zum Format 20x25 cm. Automatische Temperiereinrichtung und konstante Durchlaufgeschwindigkeit garantieren optimale Bildqualität. Keine Unsicherheiten. Keine Kontrollarbeiten. Stets konstante Ergebnisse: Das belichtete Fotopapier ist nach nur 7 Minuten automatisch entwickelt und fixiert.

Für alle, die mehr wissen wollen: Gegen Einsendung von 0,60 DM Portokosten in Briefmarken erhalten Sie unsere farbige Informationsbroschüre „Fotografie zweiter Teil – 12 gute Ideen für bessere Bilder".

Deutsche Durst GmbH Vertrieb Amateurgeräte · 8036 Herrsching/Ammersee · Postfach

Bitte senden Sie mir Ihre Informationsbroschüre, Portokosten liegen bei (0,60 DM).

Name

Straße

Ort

AW 22

Neueste Meldungen

Polaroid-Umsätze auf Rekordhöhe

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres lagen die Fachhandelsumsätze von Polaroid-Amateurkameras in Stückzahlen nahezu 30% über den Verkäufen des Vorjahreszeitraumes. Dies erklärte Polaroid-Präsident McCune aus Anlaß der Veröffentlichung der Halbjahresbilanz des Unternehmens. Die Nachfrage nach der neuen Polaroid 2000 sei so groß, daß sogar eine dritte Schicht eingesetzt werden müsse, um für das Weihnachtsgeschäft gerüstet zu sein. Die konsolidierten Halbjahresumsätze 1976 in Höhe von 410,1 Mio US-$ sind die höchsten in der Geschichte von Polaroid. Sie liegen um 20% über den Umsätzen des ersten Halbjahres 1975 (341,8 Mio US-$). Der konsolidierte Nettogewinn für diesen Zeitraum stieg sogar um 34% auf 29 Millionen Dollar oder 88 Cents pro Aktie (1975 21 Millionen Dollar oder 66 Cents pro Aktie).

Lichtbildwände für das Bundeskanzleramt

Der vor kurzem in Bonn bezogene Neubau für das Bundeskanzleramt wurde mit insgesamt zehn Lichtbildwänden der Mechanischen Weberei GmbH ausgestattet. Einige davon haben die stolzen Maße von 5 m Breite und 3,20 m Höhe und sind zum Teil mit elektronischer Auf- und Abrollung sowie mit Zusatzvorrichtungen für die Overheadprojektion ausgerüstet. Die technisch perfekten Installationen finden in der Berichterstattung über den Neubau immer wieder Anklang.

„Photo History III" in Rochester, N.Y.

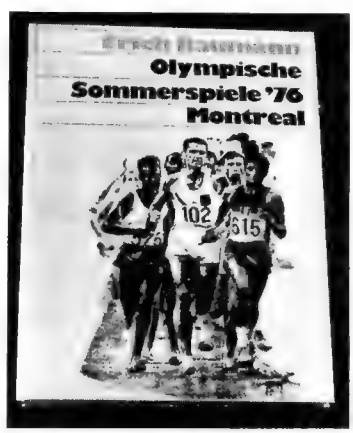
Am 9. und 10. Oktober 1976 findet im Eastman House in Rochester, N. Y., das dritte internationale Symposium über fotografische Geschichte statt. Sponsoren der „Photo History III" sind die Photographic Historical Society und das International Museum of Photography, beide in Rochester. Folgende Sprecher und Themen sind vorgesehen: Boris Kossoy „Hercules Florence — ein brasilianischer Entdekker der Fotografie"; Wolf Wehran „Zeiss Ikon"; Dr. Heinz Henisch „Osteuropäische Fotografie"; Romeo Martinez „Hippolyte Bayard"; Raymond Kraemer „Die Entwicklung der Cinematografie aus der Sicht des Sammlers"; Robert Lassam „Lacock Abbey — Sitz des Fox-Talbot-Museums"; Masamichi Kakunoda „Die Entwicklung der Kleinbild-Reflexkamera". Die Veranstaltung wird von Rolf Fricke geleitet.

8. Hamburger Fototage in Eimsbüttel

Mit Unterstützung des Hamburger Senats sowie einzelner Industrie-Firmen und Verbandsorganisationen finden vom 17. bis 31. Oktober 1976 im Hamburg-Haus, Doormannsweg 12, 2000 Hamburg-Eimsbüttel, die 8. Hamburger Fototage statt. Im Rahmen der Veranstaltung werden eine Bildausstellung der Stern-Fotografen M. Moldvay und K. Will zum Thema „50 Jahre Fotografie der Sezession Hamburger Lichtbildner", ein Foto-Praktikum und ein Foto-Flohmarkt durchgeführt. Weiterhin stehen interessante Vorträge aus der Fotopraxis und zum Abschluß die Vorführung der Bundes-Dia-Schau 76 auf dem Programm.

Olympia-Band von Erich Baumann

Aus insgesamt 14 000 Farbdias von den Olympischen Sommerspielen in Montreal wird eine Auswahl von 250 vierfarbigen Abbildungen in dem Band „Erich Baumann: Olympische Sommer-



spiele '76 Montreal" veröffentlicht, der jetzt im Verlag Sigloch Service Edition, Künzelsau, erschienen ist. Namhafte Journalisten umrahmen die Bilder von Sportfotograf Erich Baumann und seinem Team mit fachlich fundierten Texten und spritzig geschriebenen Glossen. Ein gefälliges Layout und übersichtliche Ergebnistabellen runden das Werk ab (288 Seiten, 35.— DM).

„Südkurs" vom Heering-Verlag übernommen

In FM 8/76 meldeten wir, daß der Heering-Verlag Vertrieb und Anzeigenverwaltung der Wassersport-Zeitschrift „Südkurs" über-

nommen habe. Zum 1. 10. 1976 hat der Verlag die Zeitschrift mit allen Rechten und Pflichten erworben. Die Freizeit-Illustrierte bringt Informationen und Nachrichten für den Wassersportler, vornehmlich aus dem Gebiet der oberbayerischen Seen und dem Mittelmeerraum. Chefredakteur ist Ulfried Biedermann, der das Magazin Anfang des Jahres gegründet hatte und bis zum Verkauf selber bearbeitete und redigierte. Er führt übrigens das Patent „Kapitän auf großer Fahrt" und kennt sich in der Materie somit bestens aus.

Mietlabor für Amateurfotografen

In Hamburg-Wellingsbüttel haben Carola und Heinz Hartleib eine Begegnungsstätte für Heimlaborfreunde eröffnet. Das in Form einer GmbH unter dem Kürzel „Lemika" (lernen, mieten, kaufen) geschaffene Unternehmen bietet allen Fotoamateuren die Möglichkeit, eigene Filme selber zu verarbeiten, wobei das benötigte Material bei „Lemika" bezogen werden kann. Gegen eine Gebühr von 10.— DM je Stunde stehen modernste Geräte zur Verfügung, darunter auch Einrichtungen für die Verarbeitung von Meterware für große Ausstellungsbilder und eine „Intim-Dunkelkammer" für ganz private Bildproduktionen. Hartleib hat sich das Ziel gesetzt, etwa 1000 Amateure im ersten Jahr zu beraten und davon mindestens 80 Prozent zur Color-Ausarbeitung zu führen. 180 qm Schulungs- und Ausstellungsräume sowie 10 Laborarbeitsplätze und eine Regalwand mit Fachliteratur stehen zur Benutzung bereit.

„Flip over" in der Dunkelkammer

Ein Informationsbuch für den Heimlaborfreund, das wegen seiner besonderen Leseform „Flip over" genannt wird, ist soeben im Verlag für Wirtschaft und Industrie, Herrsching, erschienen. Auf 80 vierfarbigen Seiten im DIN-A4-Format gibt das Buch dem Fotoamateur wertvolle Tips über Laboreinrichtungen für Schwarzweiß- und Farbarbeiten und zeigt die verschiedenen Techniken und Arbeitsgänge auf. Der „Flip over" ist so gestaltet, daß er mühelos während der Arbeit im Heimlabor benutzt werden kann. Fortgeschrittenen dient er als praktisches Nachschlagewerk. Das Buch ist beim Fotohandel zum Preis von 39.50 DM erhältlich oder direkt beim Verlag zu beziehen.

Seltene Erden im Filmlicht enthalten

Nur wenigen Verwendern ist bekannt, welch wertvolle Elemente in modernen Filmlampen verwendet werden, um optimale Beleuchtungen zu erzielen. So sind in den Brennern von Halogen-Metalldampflampen für Fernseh- und Filmstudios kostbare „Seltene Erden" enthalten, um Licht mit exakt auf diesen Verwendungszweck der Lampe abgestimmter Spektral-Verteilung zu emittieren. In den Metallogen-Lampen HMI von Osram werden jeweils einige Milligramm solcher „Seltenen Erden" in bearbeiteter Form und von höchster Reinheit verwendet: Thulium mit einem Kilopreis von etwa 300 000.— DM sowie Holmium (rund 170 000.— DM/kg) und Dysprosium (etwa 110 000.— DM/kg). Beim Anlauf der Lampe sind zunächst Argon-Gas und Quecksilber-Dampf Träger der Entladung, bis nach zwei bis drei Minuten die schwerer verdampfenden „Seltenen Erden" (Schmelzpunkte zwischen 1400 und 1500° C) die Entladung voll übernommen haben und die Lichtfarbe bestimmen.

Ihr Vorteil hat sich herumgesprochen

M645

Modernes Fotografieren hat einen neuen Namen: Mamiya M 645

Die M 645 hat gleich nach ihrem Erscheinen in Fachkreisen, bei Profis und unter den erfahrenen Fotofans beträchtliches Aufsehen erregt.

Diese einäugige Reflexkamera vereinigt die enormen Leistungsvorteile des größeren Bildformates mit den schnellen Arbeitsmöglichkeiten der Kleinbild-Kameras. Sie ist die kompakte elektronische Handkamera der Sonderklasse.
Ihre modernste technische Ausstattung und das sorgfältig ausgewählte, praktische Präzisions-Zubehör geben jedem M 645-Besitzer die unbedingte Sicherheit, auch schwierigste fotografische Aufgaben meisterhaft zu lösen.

- Neu entwickelter elektronischer Drehspul-Verschluß für zuverlässige, höchste Genauigkeit der Belichtungszeiten
- großes, helles Sucherbild
- 2 Gehäuseauslöser für bequemes Halten in jeder Kameraposition
- auswechselbares Suchersystem
- 15 Aufnahmen bei 120er Rollfilm
- Leuchtdioden-Anzeige im Prismensucher PD für mittenbetonte Innenmessung
- Mehrschichtenvergütete Objektive aller wichtigen Brennweiten, reichhaltiges Zubehör

Alleinvertretung:
J. Osawa & Co. GmbH.
Hermann-Lingg-Straße 12
8000 München 2

Achten Sie auf unsere Deutschland-Garantiekarte – sie ist wichtig bei jedem Kauf von Mamiya-Kameras.

Mamiya

Neueste Meldungen

Schott-Glas auf dem Mars

Gestochen scharfe Landschaftsaufnahmen vom „Roten Planeten" übermittelte die Marssonde „Viking" nach ihrer Landung. Den Blick auf den Mars ermöglichte optisches Glas von Schott, das auch bei diesem Weltraumunternehmen wieder dabei ist. Kronglas und Schwerflintglas wurden in Form von Linsen in die Objektivsysteme der beiden von den Amerikanern für „Viking" entwickelten Spezialkameras eingebaut. Optisches Glas aus Mainz beziehungsweise von der US-Tochter Schott Optical Glass Inc. hatte die Mondlandungen und andere Weltraumunternehmen begleitet. Die Gläser auf dem Mars erfüllen übrigens schon seit Jahren hohe irdische Ansprüche — in den Objektiven der Kameras zahlloser Berufs- und Amateurfotografen.

Norwegens erstes Fotomuseum

Seit kurzem ist in Horten, einer kleinen am Oslofjord und unweit der Hauptstadt Norwegens gelegenen Stadt das erste Fotomuseum des Landes an drei Tagen der Woche zu besichtigen. Es wurde von Leif Preuss, der seit zwei Jahrzehnten ein Fotogeschäft in Horten führt, zusammengetragen und ist in einem eigenen Gebäude mit 600 qm Fläche untergebracht. Ein für Amateure und Fachleute besonders interessantes Stück ist die mit nassen Platten und wassergefüllter Optik arbeitende Farbkamera des Engländers Thomas Sutton. Weitere Schaustücke sind Daguerreotypien und drei aus dem Jahre 1905 stammende automatische Kameras, die für Luftaufnahmen fliegender Tauben bestimmt waren. Zu den Besonderheiten der Ausstellung gehören auch Damenkameras mit eingebauter Puderquaste und Lippenstifthalter. Die Bibliothek des Fotomuseums enthält über 4000 Bände, von denen über hundert zweihundert Jahre und älter sind. Eine der seltensten Erstausgaben ist das erste Fotohandbuch der Welt und „Optik" von Newton. Neben der ständigen Ausstellung klassischer Fotografien hat das Museum die Möglichkeit, auch andere Fotoausstellungen zu zeigen. Anschrift: Fotoaffär Leif Preuss, N-3190 Horten, Norwegen.

E. Bickel

Kodak schreibt Fotobuchpreis aus

In diesem Jahr schreibt die Kodak AG erstmals einen Fotobuchpreis aus, der als Urkunde für besonders gelungene Bildbände und Fotobücher von einer unabhängigen Fachjury vergeben wird. Der Kodak Fotobuchpreis 1976 wird im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen (10. 11.—5. 12. 1976) gemeinsam mit dem Verband der Verlage und Buchhandlungen in Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg veranstaltet. Ausgezeichnet werden hervorragend fotografierte Bücher.
Einsendungen sind bis zum 15. Oktober 1976 an folgende Anschrift zu richten (pro Titel zwei Exemplare): Kodak AG, Öffentlichkeitsarbeit, Kennwort „Fotobuchpreis", Postfach 369, 7000 Stuttgart 60. Dort können auch Teilnahmebedingungen angefordert werden.

Neues Fotojournal auf dem Markt

In München hat die neu gegründete „Cinephoto Gesellschaft für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mbH" die Nullnummer des „Cinephoto Journal" herausgebracht. Die Informationszeitung für Fotografie, Film und Audiovision wird redaktionell von Driss Nasser, dem ehemaligen verantwortlichen Redakteur von „International Photo Technik", und Pierre Hoffmann betreut. Wie Nasser im Leitartikel der Ausgabe erklärt, soll mit „Cinephoto Journal" ein Rotationsprodukt für wenig Geld auf den Markt kommen, das seine Leser mit „harten, praxisbezogenen Informationen" versorgt, in denen sie „echte Rezepte finden und die schwere Arbeit vorgekaut serviert bekommen". Gesellschafter und Geschäftsführer der neuen Verlagsgesellschaft, Georg Rauch — vormals Werbeleiter bei Linhof — zeichnet für Gesamtlayout, Anzeigen und Vertrieb verantwortlich. Die geplante Auflage soll zunächst 55 000 Exemplare betragen. Einzelpreis 1.— DM, zehn Ausgaben jährlich.

Wettbewerb Blende 76

Unter dem Titel „Blende 76" läuft zur Zeit bundesweit zum zweiten Male ein Fotowettstreit für Zeitungsleser. Unter dem gemeinsamen Motto haben 75 deutsche Tageszeitungen den 2. Deutschen Zeitungsleser-Fotowettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Photoindustrie-Verband, Frankfurt, ausgeschrieben. Jede der teilnehmenden Zeitungen veranstaltet zu einem oder mehreren der Themen „Mein schönstes Ferienfoto", „Mein schönstes Kinderfoto" und „Mein schönstes Tierfoto" einen eigenen Wettbewerb. Nach dem großen Erfolg von Blende 75 erwarten die Veranstalter eine noch höhere Beteiligung.

Foto-Aktienkurse[1]

		5. 8.	5. 9.
Farben Bayer	DM	130.70	127.70
Bell & Howell	US $	20.—	20,5
Braun (Vorzüge)	DM	290.—	282.—
Canon Camera	jap. Yen	409.—	423.—
Ciba Geigy AG	sfrs.	1500.—	1420.—
Du Pont	DM	358.—	345.50
Eastman Kodak	DM	248.—	242.50
Fuji Photo Film	jap. Yen	571.—	613.—
Gevaert	DM	74.—	69.50
Hanimex	austr. $	1.75	1.70
ICI	DM	17.—	16.20
3M	DM	150.—	155.—
Minolta Camera	jap. Yen	420.—	458.—
Olympus	jap. Yen	750.—	746.—
Polaroid	US $	38 7/8	38 1/8
Zeiss Ikon	DM	172.—	176.—
GAF-Corp.	US $	14 3/8	14 7/8

[1] Nach Angaben der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank

DM hilft Geld sparen-

und kostet selbst nur wenig: DM 36,– im Jahr!
Was aber kostet Sie ein Fehlkauf, verursacht durch falsche Beratung oder unzureichende Information?

Wir wollen, daß Sie mehr aus Ihrem Geld machen!

Deshalb monatlich DM – ab Oktober mit noch größerem Nutzen für Sie durch regelmäßige Berichte über **Foto/Film** und **Stereo/High Fidelity.**

Überzeugen Sie sich selbst vom Wert des unabhängigen deutschen Verbraucher-Magazins! Einfach Coupon ausschneiden, auf Postkarte kleben und einschicken an: v + s verlag + service, Hebelstraße 11, 6000 Frankfurt/Main.

Bitte schicken Sie mir DM 10/76 kostenlos zur Ansicht und informieren Sie mich über Ihr Sonderangebot FM 1

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Datum Unterschrift

Hansa-Foto. Einer der größten Spiegelreflexkamera-Händler der Welt.

HANSA FOTO

Für Sie stets vorrätig: ASAHI PENTAX, CANON, CONTAX, FUJICA, HASSELBLAD, KONICA, LEICA, MAMIYA, MINOLTA, NIKON, NORITA, OLYMPUS, PETRI, POLAROID, PRAKTICA, ROLLEI, VOIGTLÄNDER, YASHICA und ZENZA BRONICA-Spiegelreflexkameras. Zu absoluten Tiefstpreisen. Bei einem perfekten Service; stets 2 Jahre Garantie – auch über die Werksgarantie hinaus.

Der neue Preiskatalog liegt für Sie bereit. Postkarte genügt an: Hansa-Foto, Abt. U2, Hansaring 91, 5000 Köln 1

Neueste Meldungen

27 Fotoingenieure graduierten in Köln

Einen Fixierentwickler auf Thiosulfatbasis für die Schnellverarbeitung von Mikrofilmen hat Klaus Decker aus Siegen in seiner Graduierungsarbeit hergestellt. Decker gehört zu den 27 Studenten der Fachhochschule Köln, denen jetzt nach Abschluß ihres Studiums am Fachbereich „Fotoingenieurwesen" der akademische Grad eines „Ingenieur (grad.)" verliehen wurde. Die jungen Fotoingenieure mußten im vorangegangenen Examen den Nachweis erbringen, daß sie fotografische Verfahren und Techniken auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden anzuwenden verstehen.

350 Mio Sylvania-Blitzlampen pro Jahr

Rund 350 Millionen Blitzlampen fertigt der Fotolicht-Hersteller GTE-Sylvania jährlich für den europäischen Markt. Würde man diese Blitzlampen alle auf einmal zünden, gäbe es einen „Superblitz" von solcher Helligkeit, daß man damit eine Fläche von 1600 Quadratkilometern in Fotolicht tauchen könnte. Das Blitzlicht würde ausreichen, die Städte West-Berlin, Hamburg und München für den Moment einer Aufnahme auszuleuchten.

Zentralverschluß macht den Unterschied

Seit drei Jahren fertigt Zoomar das Rapid-Focus-Tele-Zoomar 4/170—320 mm, ein Wechselobjektiv für 6×6-Spiegelreflexkameras. In einer Pressemitteilung der Optischen Werke Jos. Schneider, Bad Kreuznach, in der die Neuheiten aus dem Hause Schneider aufgeführt waren (siehe FM 8/76, Seite 6), wurde u. a. das Schneider Variogon 5,6/140—280 mm als das erste Vario-Wechselobjektiv der Welt für 6×6-Spiegelreflexkameras vorgestellt. Es handelt sich jedoch um das erste Objektiv dieser Art „mit Zentralverschluß", was zu erwähnen die Schneidermitarbeiter vergaßen. Wir holen dieses hiermit nach.

Vordatierung bei US-Fotozeitschriften

Eine der Kuriositäten der amerikanischen Fotopresse-Szene ist die Vordatierung der einzelnen Ausgaben der größten Titel, nämlich „Popular Photography" (Monatsauflage ca. 800 000) und „Modern Photography" (etwa 500 000). Schon Ende Juli erreichten die ersten Luftpost-Exemplare der September-Ausgabe von „Popular Photography" die Empfänger in Europa In diesen Zeitschriften sind besonders viele Versandhandelsanzeigen zu finden, die von den Anbietern eher kurzfristig gedacht sind. Das heißt, nicht alle Inserenten halten sich auch im aufgedruckten Erscheinungsmonat noch an die im Inserat gemachte Offerte gebunden. Dies wiederum bringt Schwierigkeiten mit den Behörden, die sich um die Lauterkeit des Wettbewerbs sorgen. Diese Situation soll demnächst bereinigt werden. Wie Sidney Holtz, der Herausgeber von „Popular Photography" mitteilt, wird die Ende November erscheinende Ausgabe nicht mehr als Januar-Nummer bezeichnet, sondern eine Sondermarkierung erhalten. Ein Monat später, also Ende Dezember, kommt dann die Ausgabe Januar 1977 heraus. Bei der Konkurrenz, „Modern Photography", wird man ebenso verfahren.

Leitfaden zur Farbvergrößerung

Die Tetenal Vertriebsgesellschaft mbH, Norderstedt, hat eine Broschüre „Colorentwickeln, Colorvergrößern mit Tetenalcolor" herausgegeben, die sich mit dem Gesamtgebiet der Farbvergrößerungspraxis vornehmlich für den Amateur befaßt. Die von Günter Spitzing verfaßte und zusammengestellte Anleitung behandelt nicht nur die für Farbvergrößerungen notwendige Ausrüstung, sondern gibt auch praxisnahe Tips zum richtigen Filtern und zur Entwicklung von Farbfilmen. Übersichten und Tabellen sowie ein Verzeichnis von Color-Materialien ergänzen die Informationsbroschüre.

Aktiver leben

Aktiver leben. Damit Sie auch mal faul sein können.

Aktiv das Leben planen mit der Alten Leipziger.

Einfach abschalten, die Freizeit genießen. Aktive Leute können so was. Weil sie ihre Zukunft gut geplant haben.

Mit der Alten Leipziger natürlich. Mit der Automatik-Lebensversicherung. Die wird automatisch immer größer und garantiert für später eine so hohe Summe, wie Sie sie brauchen. Um so leben zu können, wie Sie es erwarten.

Aktiver leben ist ganz einfach. Sie müssen nur anfangen. Unser Fachmann steht in Ihrem Örtlichen Telefonbuch.

AL

Alte LEIPZIGER
sicherheitshalber

SÜDKURS

Für alle Fotografen, Filmer, Taucher, Bergsteiger . . .
. . . und natürlich für alle Wassersportler.
Eine neue Zeitschrift aus dem Heering-Verlag:
SÜDKURS, das Wassersportmagazin für Süddeutschland
und den Mittelmeerraum.
Windsurfen, Segeln, Motorbootfahren.
Monatlich neu mit Gebietsberichten, aktuellen
Informationen, Marktübersichten, Tests, Lehrkursen
und vielen Bildern.
Für DM 2.– an jedem Kiosk.

Fordern Sie ein kostenloses Probeexemplar an.

Name: .....

Straße: .....

Ort: .....

FM 10

Ausschneiden und einsenden an

Heering-Verlag · Ortlerstraße 8 · 8000 München 70

Fotografie in Deutschland – ein Fall partieller Unterentwicklung

In diesen Tagen, da noch die Hochstimmung der Messe von Köln nachwirkt, dürfte die Behauptung, die in der obigen Überschrift liegt, wie eine Blasphemie von ganz besonderer Schändlichkeit wirken. Zum mindesten ist sie geeignet, „Fomatius", der mit diesen Zeilen sein Debüt gibt, von vornherein mit dem Stigma der Unglaubwürdigkeit zu behaften.
Schön, geben wir's zu: Fotografiert wird unermüdlich in unserem Lande. Eine rührige Industrie gibt jedermann dafür die Mittel in die Hand. Diese Möglichkeiten werden noch intensiviert durch die Weltoffenheit der Import- und Exportbeziehungen, wie sie sich auf der photokina gerade wieder aufs schönste offenbart hat.
So weit, so gut. Und nun zur anderen Seite des Bildes.
„Fomatius" meint: Die Bundesrepublik Deutschland steht – im Verhältnis zu ihrer Bedeutung als „Foto-Land" – ganz weit hintan, was die Förderung der kulturellen Seite der Fotografie durch die öffentliche Hand, ihre Rolle im Bereich von akademischer Lehre und Kunstpflege angeht.
Eine solche Behauptung ist starker Tobak. Um sie zu begründen, seien nachstehend ein paar Tatsachen aus anderen Ländern präsentiert – kaleidoskophafte Ausschnitte lediglich:
USA. Die große Nation jenseits des Atlantiks hat als Bundeseinrichtung ein „National Endowment for the Arts", also eine Nationalstiftung für die Künste. Diese hat mit Selbstverständlichkeit eine Fotoabteilung, die seit 1971 Stipendien an Fotografen vergibt. Im Jahre 1975 waren es 50 Stipendien zu je 5000 Dollar. Dazu kommen weitere Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Visual Arts Program der gleichen Stiftung – wie z. B. Zuschüsse für Gast-Dozenturen und zu Ausstellungen zeitgenössischer wie historischer Fotografie. – Das „International Museum of Photography" im George Eastman House in Rochester, in dem 70 Personen der Photohistorie dienen, wird allgemein als eine ureigene Kodak-Angelegenheit betrachtet. Es dürfte überraschen, zu erfahren, daß der Unterhalt lediglich zur Hälfte von jener Firma bestritten wird, im übrigen aber vom Staat New York, dem das Museum untersteht, und von Stiftern. – An ca. 600 Universitäten und Colleges der USA werden Kurse für Fotografie geboten – wohlgemerkt, nicht um Profis auszubilden, sondern um, analog zur Schulung im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, die visuelle Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit (die kreative wie die informative) zu intensivieren. – Die Zahl der allgemeinbildenden Institutionen, die akademische Grade in fotografischen Disziplinen verleihen, ist stetig im Wachsen. – Die Geschichte der Fotografie wird an mehr als 80 Colleges und Universitäten gelehrt; an der berühmten Universität von Princeton besteht dafür ein vollgültiger Lehrstuhl. – Eine Aufstellung, die 1973 veröffentlicht wurde, gab damals die Namen und Bestände von 98 öffentlichen Museen der USA an, die das Gebiet Fotografie pflegen. Die Zahl dürfte sich inzwischen wesentlich erhöht haben.
Großbritannien. Hier ist eine ähnliche Entwicklung im Gang wie eben für die USA geschildert. Zwar hat sie – auch relativ betrachtet – noch nicht dieselbe Intensität erreicht wie jenseits des Atlantiks (wo übrigens auch Kanada ganz erstaunliche Initiativen entwickelt), doch ist die Tendenz die gleiche. Der „Arts Council of Great Britain" bezieht selbstverständlich die Fotografie in seine Aktivitäten ein – so z. B. durch Stipendien an rund 50 Fotografen während der vergangenen Etatjahre (insgesamt knapp 50 000 £), durch finanzielle Zuwendungen an private Fotogalerien wie an Verlage, die fotohistorische Bücher veröffentlichen, durch eigene Veröffentlichungen und Ausstellungen etc. So ehrwürdige Institutionen wie die „National Portrait Gallery" und das „Victoria and Albert Museum" widmen sich neuerdings mit Engagement und imponierenden Aktivitäten der Pflege der Fotografie.
Frankreich. Im September 1975 wurde der Bildpublizist Pierre de Fenoyl zum Leiter der fotografischen Abteilung beim französischen Staatssekretariat für kulturelle Fragen ernannt und mit dem Aufbau einer „Fondation Nationale de la Photographie" beauftragt – also einer Nationalstiftung für die Fotografie.
Gleichzeitig wurde beschlossen, im Kulturzentrum Beaubourg (Paris) eine Fotoabteilung einzurichten, die Ausstellungen veranstalten und ein nationales Fotoarchiv etablieren soll.
Soviel also zur Situation in drei großen Nationen.
Schön, werden Sie sagen, das sind tatsächlich ganz interessante Feststellungen. Wo aber liegt die Kritik, die da in der Überschrift in Aussicht gestellt wird? Und außerdem – haben wir nicht hierzulande auch wunderbare Sachen? Da waren doch gerade die Bilderschauen der photokina. Und was gibt es bei uns nicht alles an privaten Fotogalerien, an Fotoausstellungen in Kunstvereinen und nunmehr auch Museen!
Genau das wollte „Fomatius" hören! Denn er hat ja oben bewußt alles unterschlagen, was im gleichen Sinn wie das eben für unser Land Angeführte in den erwähnten Ländern aus privater Initiative geschieht. Mit einer Aufzählung der kommerziellen wie der eher idealistisch orientierten Fotogalerien in USA, der Publikationsmöglichkeiten für kreative Fotografie, der Dutzende von Veranstaltungen der Workshop-Bewegung, der Aktivitäten allein eines beliebigen Monats in Cornell Capas „International Center of Photography" (New York) ließen sich Seiten des „Foto-Magazin" füllen. Aber genau darum geht es heute und hier nicht, handle es sich um unser Land oder ein anderes. Vielmehr stellt „Fomatius" hiermit die Frage:
Ist die Rolle, welche die Fotografie im kulturellen Leben der Bundesrepublik Deutschland spielen könnte, ein öffentliches Anliegen – oder täuscht sich „Fomatius" da?

Fomatius

NUR NOVOFLEX bietet Tele-Objektive, die sich mit Recht Schnellschuß- Objektive nennen können; denn der patentierte Pistolengriff zum Scharfstellen von 3 Brennweiten mit 30 verschiedenen SR-Kameras ist und bleibt unerreicht: Sie haben schon ein gestochen scharfes Bild, wenn andere noch mit dem Einstellen beschäftigt sind. **NOVOFLEX FOTOGRAFEN** sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.

NOVOFLEX

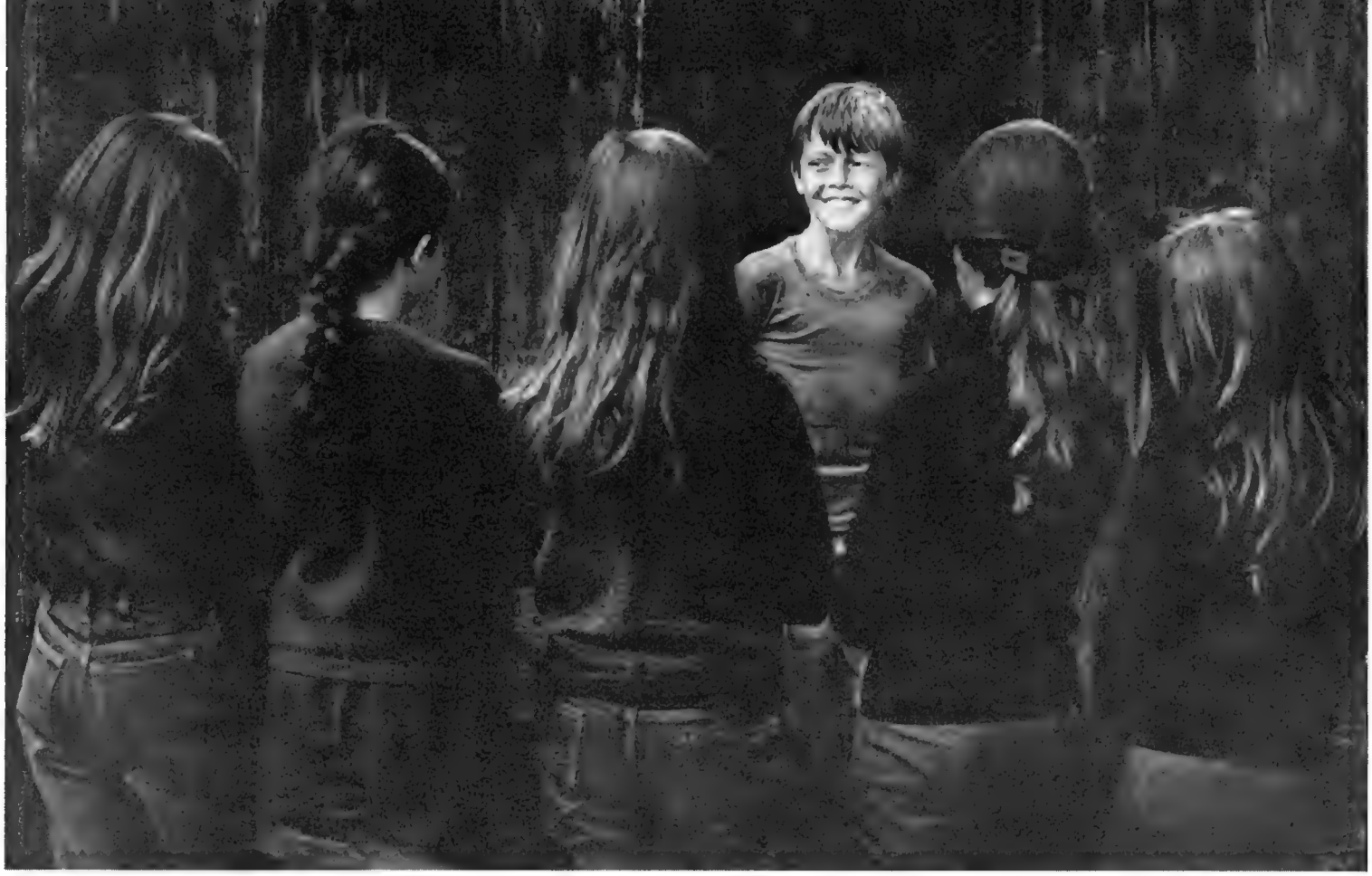
Prospekt von **NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. 14 D894 Memmingen**

Der argentinische Fotograf Pedro Luis Raota (rechts) brachte es mit seinen Bildern zum vielfachen Preisträger internationaler Wettbewerbe. Einige seiner ausdrucksstarken Arbeiten veröffentlichen wir auf dieser und den folgenden vier Seiten.

Pedro Luis Raotas Bilder erzählen Geschichten

Pedro Luis Raota, 1934 in der kleinen argentinischen Provinz El Chago geboren, bezeichnet sich selbst als Fotoamateur. Dabei begann seine steile Karriere als Fotograf bereits recht profihaft, wenn man die Motivation zugrunde legt, die zur Anschaffung seiner ersten Kamera führte: das Geldverdienen. Um der Arbeit auf der elterlichen Farm, die ihm absolut nicht behagte, zu entkommen, zog er in die Stadt Fe de la Veracruz. Hier verkaufte er sein altes Fahrrad und erstand eine billige Kamera, mit der er Aufnahmen für Ausweise anfertigte und sich so seinen Lebensunterhalt verdiente. Sein offensichtliches Talent auf fotografischem Gebiet hat sicherlich schon damals in ihm geschlummert. Während der Militärzeit in Villaguay verbrachte er den größten Teil seiner Freizeit bei den ortsansässigen Fotografen und sah ihnen mit wachsendem Interesse bei der Arbeit zu. Schließlich war er so weit, daß er seine erste Ausstellung planen und in Buenos Aires arrangieren konnte. Damit fiel der Startschuß für eine explosionsartige Entwicklung seiner Karriere. Bis heute hat Raota über 100 erste Preise und unzählige Placierungen in den bedeutendsten internationalen Fotowettbewerben der Welt erzielt, darunter die Auszeichnung „SIP-Mergenthaler-Preis" der Interamerican Press Society, „Bester grafischer Reporter der Welt" in La Haya (Holland), in Belgien wurde er als „einer der zehn besten Fotografen der Welt" genannt. Zusammen mit seiner Frau betreibt Pedro Luis Raota ein modern eingerichtetes Atelier in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires. Ein Zimmer seiner Wohnung ist vollgestopft mit den Preisen, die er bisher gewonnen hat. Und seine Kreativität ist ungebrochen. Er wird wohl niemals aufhören, seine Umwelt zu beobachten, zu lernen und zu improvisieren. Jedes seiner Bilder verrät die Handschrift des „Meisters": Eine große Ausdruckskraft des Motivs und betont starke Lichtakzente, die oftmals gegen einen dunklen Hintergrund gestellt sind. Eine kleine Auswahl der — wie wir meinen — für ihn charakteristischen Aufnahmen stellen wir auf diesen Seiten vor.

PEDRO LUIS RAOTA



PEDRO LUIS RAOTA

Neues Leben entsteht

Das Wunder der Geburt hat die Menschheit von jeher mit ehrfürchtiger Faszination erfüllt. Dabei stellt sie nur den sichtbaren Abschluß der Menschwerdung dar, deren Entwicklung bereits neun Monate vorher im geschützten Mutterleib begonnen hat.

Als Arzt in einer großen Münchner Klinik hatte Dr. Rainer Jonas in den vergangenen Jahren Gelegenheit, spotlight-artig „Momentaufnahmen" von der Entstehung neuen Lebens zu beobachten. Der Alltag eines Gynäkologen an einer Klinik bringt es mit sich, daß der Arzt hin und wieder einen Embryo entfernen muß, sei es bei einem Schwangerschaftsabbruch zur Erhaltung der mütterlichen Gesundheit, bei Fehlgeburten infolge eines gestörten Schwangerschaftsverlaufs oder bei Eileiterschwangerschaften.

Jedesmal wird der behandelnde Arzt dabei mit einem werdenden Menschen konfrontiert, der unterschiedlich weit in seiner Entwicklung ist. Aus diesem Mosaik entsteht nach einiger Zeit ein fast lückenloser „Film" über die Abschnitte der vorgeburtlichen Entwicklung, sozusagen ein Porträt der allerfrühesten Kindheit. Dr. Jonas nahm sich nun vor, die verschiedenen Entwicklungsstufen nicht nur im Gedächtnis zu speichern, sondern nach Möglichkeit im Foto festzuhalten. Die Aufnahme der Bilder erfolgte nicht im Mutterleib, sondern jeweils kurz nachdem der Embryo abgegangen war. Bei keinem der bisher veröffentlichten Bilder dieser Art wurde übrigens im Mutterleib fotografiert, auch wenn dies vielfach behauptet wurde.

Die eindrucksvollen Bilder, von denen wir auf den folgenden Seiten eine Auswahl vorstellen, machen deutlich, daß der werdende Mensch sich in seiner äußeren Form wesentlich früher von anderen Lebewesen unterscheidet, als dies manchmal angenommen wird. Man sieht, wie bereits sechs Wochen nach der Befruchtung Augen, Arme, Beine, Herz, Rückenmark und Gehirn angelegt sind. Nach weiteren sechs Wochen ist der Mensch als solcher schon ganz deutlich zu erkennen. Wie entstehen nun diese faszinierenden Bilder? Wir baten Dr. Jonas, über seine Technik zu berichten.

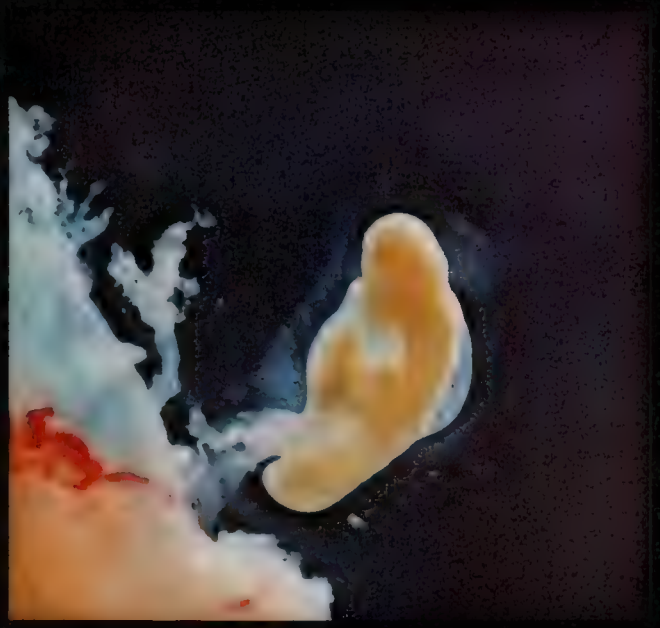
Dr. Rainer Jonas bei der Arbeit an der Kamera. Präzise Scharfeinstellung und exakte Ausleuchtung sind Voraussetzung für ein optimales Ergebnis. *Aufnahme: BRIGITTE MAIR*

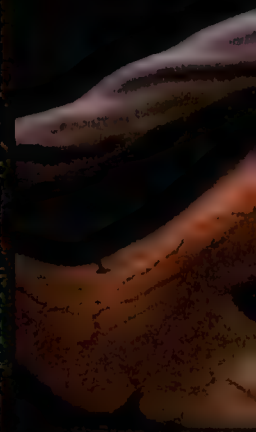
Zur Technik der Embryo-Aufnahmen

In einer speziell angefertigten Wanne aus optisch nicht störendem Plexiglas (30×30×8 cm) wird das zu fotografierende Objekt zunächst in eine Flüssigkeit — am besten in eine physiologische Kochsalzlösung — gelegt. Man muß dann gewisse präparative Schnitte an den einzelnen Teilen vornehmen, damit diese in der Aufnahme klar dargestellt werden können. Nach dieser Vorarbeit wird die Kamera mit Hilfe eines Reprovit-Gerätes auf das Objekt gerichtet. Zwei zusätzliche Porträtlampen (2×500 Watt Nitraphot) in Seiten-Auflicht bzw. in Gegen-Seitenlicht sorgen für eine plastische Ausleuchtung. Dabei ist besonders sorgsam auf auftretende Reflexe vor allem an der Oberfläche des Objektes zu achten, die durch richtige Lichtführung vermieden werden. Bei diesen Aufnahmen können auch die Kanten der Plexiglaswanne leicht ungewünschte Reflexe verursachen. Um eine erschütterungsfreie Auslösung zu erreichen, wird mit einem Drahtauslöser gearbeitet. Der Hintergrund kann beliebig gewählt werden, wobei Schwarz die plastische Wirkung der Bilder besonders gut zum Ausdruck bringt. Alle Aufnahmen wurden mit Rolleiflex SL 66, Distagon in Retrostellung, bzw. mit Hasselblad 500 C, Planar 2,8/80 mm, 21+25 mm Zwischenring, auf Agfachrome 50 L Professional gemacht. Die Belichtung variierte bei Blende 16 bis 32 zwischen 1/2 und 1 sec.

Rechts ein 12 Wochen alter Embryo in der ihn schützenden Fruchtblase. Seine Länge beträgt etwa 12 cm. In diesem Entwicklungsstadium sind die inneren Organe und Gliedmaßen bereits vollständig angelegt. In den nächsten sechs Monaten wächst ein Embryo noch bis auf eine Größe von 54 cm.

Alle Farbaufnahmen dieses Beitrags von DR. RAINER JONAS.





Zu den Bildern dieser Doppelseite:
Ganz oben links ein etwa 26 Tage alter und 7 mm großer Embryo, bei dem Kopf- und Rückenmarksanlagen bereits im Ansatz zu erkennen sind. Rechts daneben ein Embryo in der sechsten Schwangerschaftswoche mit deutlich sichtbaren Augen- und Armanlagen, dazu Dottersack und Plazenta mit Zotten. Das Bild oben links zeigt einen Fetus in der 16. Schwangerschaftswoche, rechts daneben derselbe Fetus nach Entfernung der Fruchtblase. Auch die Detailaufnahme der Hände (rechts) ist vom selben Fetus gemacht. Man sieht dabei, wie die Adern durch die pergamentdünne Haut schimmern. Der Fetus auf dem großen Bild ist etwa 24 Wochen alt und mißt von Kopf bis Fuß 28 cm. Über die Nabelschnur mit ihren drei Gefäßen wird er von der Mutter ernährt.

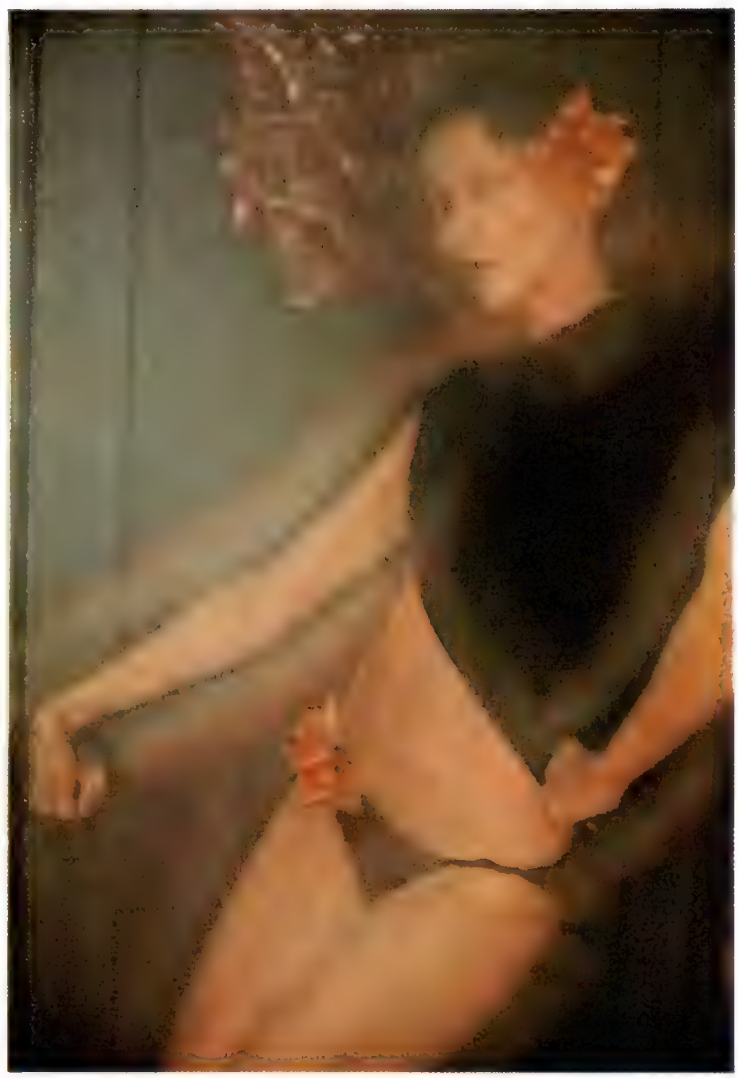
Fotos mit Kristall-Effekt

Auf den folgenden Seiten stellen wir die österreichische Fotografin Angela Waltraud Aschauer mit einer Auswahl der für sie charakteristischen Aufnahmen vor. Die junge Künstlerin hat sich mit ihren bohemehaft wirkenden Bildern bereits einen festen Platz in der Fotografie gesichert, wobei vor allem die fantastischen Farbkompositionen ihren Stil prägen. Wie sie zu ihrer Aufnahmetechnik kam und ihren Weg zur arrivierten Fotografin fand, beschreibt sie dem „Foto-Magazin" in eigenen Worten. →

Der exzentrische Maler und Philosoph Salvador Dali hat mich vor einigen Jahren den Journalisten als eine der wenigen Surrealist-Fotografinnen vorgestellt. Leider wurde ich auch später in den amerikanischen, spanischen und südamerikanischen Zeitschriften mit diesem Prädikat versehen. Ich sage leider, da diese Bezeichnung wohl nicht ganz den Tatsachen entspricht.

Ursprünglich stützte sich meine Farbtheorie auf die Arbeiten des großen, deutschen Wissenschaftlers und Philosophen Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832). Wie die meisten Künstler seit Velasquez und Picasso, bis Dali, hat mich die dreidimensionale „Wirklichkeit" fasziniert.

Wenn Künstler mehr daran interessiert sind, die Mechanik des Ausdruckes zu vervollkommnen, anstatt Gefühle und Ideen in den



Vordergrund zu stellen, haben sie das Empfinden für ihre Kunst verloren. Mit der Entwicklung von fortgeschritteneren Techniken ist Fotografie eine Kunst geworden, die von sich aus zu solchen Fehlern führt. Lange bevor ich mich mit Fotografie befaßte, haben sich viele Einflüsse verschmolzen, die später

meinen ganz bestimmten Stil prägten. Mit achtzehn Jahren verfiel ich in tiefe Melancholie, da ich noch immer keinen Bestseller geschrieben hatte. Später blieb ich im unwichtigsten Schneideraum einer Münchner Film-Gesellschaft stecken, bis ich es eines Tages satt hatte, mit einer Produzentin zu arbeiten, die von den Österreichern sagte: „und i moags halt net!" Ich machte Reisen in den Mittleren Osten, nach Afrika und lebte schließlich in Istanbul und Paris.

Die besonderen Qualitäten und Möglichkeiten des Filmgeschäftes zogen mich nach wie vor geradezu magnetisch an. Ich war aktiv an verschiedenen Theater-Produktionen beteiligt, lernte Make-up und Kostümierung. Im Stamm-Café traf man sich mit seinen Freunden: dem verrückten Maler, Professor von der Heide, Dieter Lemmel und den damals noch unbekannten Regisseuren Peter, Thomas und Ulrich Schamoni sowie Alexander und „Alexandra" Kluge, wovon letztere damals noch Medizin studierte und ihren Doktor machte.

Vor vielen Jahren prophezeite eine meiner Lehrerinnen, daß die erste Person auf dem Mond ein Amerikaner sein würde. Nicht, daß ich unbedingt diese Person sein wollte (oder vielleicht doch!), aber irgendwo schien ich in ein Land mit solchen Träumen zu gehören. Die Wolkenkratzer von New York begeisterten mich geradezu. Trotzdem landete ich erst einmal in Arizona. Ich trug mich dort auf der Universität ein und versuchte es noch einmal mit Literatur. Nach kurzer Zeit war ich zurück in New York; die Stadt der größten Gegensätze hatte es mir angetan. New York, das Herz der Welt! New York — Fifth Avenue, die „Village", Central Park, das Chelsea-Hotel — tobend, lachend, weinend — arm und

→

reich, glitzernd und schmutzig, bitter und süß. New York, wo sich das Leben und der Tod die Hand reichen, schneller als irgendwo anders; wo man über Nacht zum Star gemacht wird und noch schneller wieder in Vergessenheit gerät. Jede meiner Abreisen aus New York glich einer Flucht, aber schon auf dem Wege zum Flughafen bereute ich diese bereits wieder.

Ich arbeitete in Florida als Erzieherin und kehrte nach wenigen Monaten reumütig nach New York zurück. Bevor ich anfing, Fotos zu machen, versuchte ich, bessere Kenntnisse über dieses Medium zu gewinnen. Also zurück zur Schule. Diesmal war es die „Germain School of Photographie" in New York, um dort die Grundkenntnisse der Fotografie und Dunkelkammer-Techniken zu erlernen. Dann kam eine Periode, in der ich praktisch Tag und Nacht arbeitete. Zum Schlafen blieb kaum Zeit; meine erste Dunkelkammer war eine umgebaute Vorratskammer (später war es die Küche). Ein Foto entstand aus verschiedenen Negativen, ein Negativ häufig durch mehrfache Belichtung des betreffenden Filmes.

Doch die Schwarzweiß-Fotografie genügte mir bald nicht mehr. Ich wollte meine Fantasie in die Tat umsetzen, das heißt auf Farbfilm fotografieren. Ich besaß eine recht stattliche Sammlung von Kristallen in verschiedenen Größen und Formen. Viele Wochenenden verbrachte ich in den Ahornwäldern von Vermont und bestaunte eine Regenbogenwelt durch meine Kristalle.

Die Kristalle brachten aufsehenerregendes Licht und zusätzliche Farben in meine Fotos. Nahezu dreidimensionale Effekte entstanden, und die mehrfachen Belichtungen erzeugten jene „geisterhaften" Bilder, die meinen großen Freund Salvador Dali veranlaßten, mich als „die" Surrealist-Fotografin zu bezeichnen. Ich möchte alles zur gleichen Zeit fotografieren; ein ganzes Zimmer, mit sämtlichen darin befindlichen Personen, alles auf einem Bild.

Art-directors und Redakteure waren etwas zaghaft. Der Zufall verhalf mir zu einem anscheinend recht einträglichen „Job". The Educational Organisation of America ernannte mich zur fotografischen Beraterin und das Büro of Indian Affairs und AVCO Television-Corporation bezahlte für jedes Treffen 100 Dollar pro Tag. Ich wohnte einer langweiligen Konvention in San Francisco bei; man beschäftigte sich damit, irgendeine Matrix zu definieren und noch bevor wir auf den Indianischen Reservationen Einzug halten konnten, wurde das Geld auch schon wieder von der Regierung gestrichen.

Meine ersten „Crystal Inspired Images" erschienen in Zeitschriften wie, zum Beispiel, in der Sonderausgabe von „Life" und fanden große Begeisterung bei den Schallplatten-Gesellschaften. Es folgten zwei Ausstellungen und „Slide Presentations" in der Academy of Music, New York. Meine späteren „Kristallbilder" entstanden fast ausschließlich aus selbstgemachten Filtern. Es gibt auch fertige, sogenannte Diffraktions-Filter zu kaufen. Mit etwas Geduld kann jeder Amateur ähnliche Kunstwerke selber herstellen.

Meine Modebilder, sofern es sich nicht um Außenaufnahmen handelt, entstanden auf Highspeed Ektachrome (ASA 160 pushed auf 400) und mit ganz einfachen Kunstlichtlampen. Es ist selten möglich, über ein Thema selber entscheiden zu können. Doch die vorliegenden Fotos wurden von mir erdacht und konstruiert; das Make-up der Modelle wurde entweder sorgfältig überwacht oder überhaupt von mir angelegt. Manchmal ist man auf ganz bestimmte Aufnahmen vorbereitet, und plötzlich gibt es unerwartete Schwierigkeiten. So kann es schon passieren, daß Aufnahmen, die am Strand vorgesehen waren, plötzlich in einer Galerie gemacht werden, oder aber, daß das Modell gar nicht erscheint.

Der Traum vom Film hat sich auch noch verwirklicht, allerdings vor der Kamera in einem Film von Peter Müller „Notebook Promenade" (zweite Hauptrolle; Make-up und Kostüme für die „Engel"). Außerdem zweite weibliche Darstellerin in einem 60-Minuten-Farbfilm für das Österreichische Fernsehen „Der große Horizont" (Regisseur F. Lehner) sowie Talk Shows für Manhattan Sterling TV und Midday Live. □

Leporello — bitte aufklappen

Ein Geburtstagsgruß für Bernd Lohse

Hüter der Vergangenheit- Deuter der Gegenwart

Für viele Menschen bedeutet der 65. Geburtstag ein Ereignis, dem sie mit Bangen entgegensehen, weil es die Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze bedeutet und somit meistens auch Abschied von Beruf und Amt. Und dann kommt die große Leere, die viele nicht auszufüllen wissen. Nicht so Bernd Lohse, der am 5. Oktober 1976 das 65. Lebensjahr vollendet.

Sein Bild, so wie es sich heute bei Nennung seines Namens vor uns stellt, ist geprägt davon, daß er in den vergangenen rund zehn Jahren für Agfa-Gevaert die Zeitschrift „Photoblätter" redigierte, die er inhaltlich auf die Interessen des Fotoamateurs abstimmte. Unterschwellig liegt ihm Lehren nämlich im Blut, da er aus einer Lehrerfamilie stammt. Bei jedem Wort, das er schreibt, spürt man die sorgfältige, zweckgerechte Formulierung. Dies ist besonders auffallend bei den Rezensionen deutscher und fremdsprachiger Foto-Literatur. „Je mehr ich mich mit der Fotografie als einer Quelle aktiver und musischer Freizeitbeschäftigung befaßte, um so mehr erkannte ich, welch immense Hilfe dabei eine verzweigte und vielseitige Fotoliteratur spielen kann."

Diese Erkenntnis ließ Bernd Lohse zum Sammler von Büchern werden, die sich weniger mit dem Lehren der Fotografie als vielmehr mit den Ergebnissen des Fotografierens beschäftigen. So verbringt er fast jeden zweiten Abend mit der Durchsicht von Antiqua-

Kodachrome
DIAPOSITIV

+

ENTWICKELT VON KODAK

Die zwei, die beides deutlich machen: Schärfe und Farbe.

KODACHROME 64 Film (19 DIN)

- Schärfenleistung wie sie bisher bei 19 DIN nicht möglich war
- reine Farben von großer Klarheit

KODACHROME 25 Film (15 DIN)

- überragende Schärfe in der Projektion
- hervorragende Detailauflösung
- reine Farben von großer Klarheit
- natürliche Hauttöne

QD 1/76

riatskatalogen, wobei er schnell einen Spürsinn dafür entwickelte, welche der vielen Titel gerade für seine Sammlung relevant sein würden. Und je intensiver er sich mit der Materie vertraut machte, desto überzeugter wurde er, daß nicht nur die Bücher und Zeitschriften für ihn wichtig waren, in denen die großartigen Leistungen früherer Fotografengenerationen manifestiert waren, sondern daß auch die gegenwärtige Literatur bereits zur Geschichte ansetzt. So stellte er 1968 beispielsweise in seinem Vortrag zur Verleihung des Kulturpreises der DGPh anhand alter Bildliteratur Untersuchungen an zur Frage „Ist die Live-Fotografie eine neumodische Erfindung?". Lohse zeigte in dem Vortrag, der auch als Veröffentlichung der DGPh erschien, wie es schon frühe Ansätze gab, den starren Fotos Leben einzuhauchen. Wie damals mit der Vergangenheit, so beschäftigte sich Bernd Lohse jüngst mit den einen Umbruch signalisierenden Tendenzen der zeitgenössischen Fotografie, die nicht nach Wiedergabe eines Eindrucks, sondern des ganz persönlichen Ausdrucks einer ganzen Generation junger Fotografen strebt. „Denn das eigentliche Ziel ist ja", sagt Lohse, „daß durch die Bilder selbst Unterbewußtsein zu Unterbewußtsein sprechen soll."

Zu solchen Erkenntnissen kann ein forschender Geist nur gelangen, wenn ihm in Büchern publizierte Bildbeispiele mit zugehörigen Texten zur Verfügung stehen. Die Leser des „Foto-Magazin" werden sich auch manches fotohistorischen Artikels von Bernd Lohse erinnern. Auf diesem Gebiet ist er zu Hause, hier wird er sich nun wohl noch intensiver engagieren. Aber nicht nur Lohse selbst schöpft aus seiner weit mehr als 3000 Bände umfassenden Fotobibliothek. Immer mehr Kunsthistoriker wenden sich dieser Seite der Fotografie zu und benötigen Material. Die Anfragen kommen aus aller Welt. Bernd Lohse beantwortet sie gerne, weil sich daraus reizvolle fachliche und menschliche Kontakte ergeben, aus denen zuweilen Freundschaften werden. Hinzu kommt, daß er im Herbst 1973 zum Vorsitzenden der Sektion Geschichte der DGPh gewählt wurde. Die Aufgabe, dieser Sektion Leben und Wirksamkeit zu verleihen, sieht Bernd Lohse weniger in der Veranstaltung von Sammlerbörsen als vielmehr darin, die immer größer werdende Beschäftigung mit den geistigen Werten der Vergangenheitsforschung in der Fotografie zu beobachten und zu fördern.

Gerade durch die zahlreichen Anfragen von Forschern wird deutlich, daß die Arbeit in einer solchen fotografischen Spezialbibliothek nicht von einem Menschen allein geleistet werden kann. „Sammlung Visuell" hat Bernd Lohse eine erste, nur in großen Zügen erfolgte Auflistung seines kostbaren Besitzes genannt, der ihn viele finanzielle Opfer gekostet hat. Er verzeichnet beispielsweise mehr als 500 Fotografen-Monographien, 220 Jahrbücher und 210 Jahrgänge von meist gebundenen Fotozeitschriften. Die gesamten Buchbestände bringen sein Haus bald zum Bersten. Wenn wir einen spontanen Geburtstagswunsch für Bernd Lohse haben, dann wäre es dieser, daß seine einzigartige „Sammlung Visuell" bald einen würdigen Aufstellungsort findet und unter seiner Leitung der Wissenschaft, Kunst und Publizistik geöffnet werden kann. Schließlich hat hier ein stiller Sammler eine Fachbibliothek zusammengebracht, die für einen weniger begeisterten Fotografen schon als Lebenswerk angesehen werden kann.

Wir haben Bernd Lohse bewußt einen Fotografen genannt, denn wer von den jüngeren Lesern weiß schon, daß er tatsächlich in den dreißiger Jahren und nach dem Zweiten Weltkrieg einer unserer bedeutendsten Bildjournalisten war? Mit einer Boxkamera 4,5× 6 cm und drei Blechkassetten begann es. Mit ihr träumte der vierzehnjährige Gymnasiast von den schönsten Bildern, die er gar nicht machen konnte. Also verwirklichte er sie auf Papier: „Wie man Skulpturen aufnehmen soll" hieß sein Aufsatz, den er an die Fotozeitschrift „Der Satrap" sandte. Diese veröffentlichte ihn, obwohl die Bebilderung mangels Masse unterbleiben mußte. Dieser erste publizistische Erfolg, dem bald weitere Aufsätze und auch Bilder folgten — der Patenonkel hatte ihm eine 9×12-Plattenkamera geschenkt —, machte bereits die Doppelbegabung Bernd Lohses deutlich, sich in Bild und Wort auszudrücken, und ermöglichte es ihm, als Bildjournalist auch die Texte zu seinen Aufnahmen selbst zu verfassen. Doch am Anfang hatte er andere Pläne. Fotos und Artikel sowie ein kleiner Bildvertrieb finanzierten von 1930—1932 sein Studium der Geschichte, der Germanistik und der Neu-

→

Links: Den Beginn der farbigen Live-Reportage setzt man meist für die Nachkriegszeit an. Bernd Lohse hat aus seinem Archiv eine lebendige Reportage herausgezogen, die er am 31. 10. 1937, also vor fast 40 Jahren, im „Sunday Mirror" (New York) veröffentlichte. Er hatte — ein unerhörtes Erlebnis für damalige Zeiten! — sieben Monate jenes Jahres in den USA verbracht und auch einige Patronen des „Agfacolor neu" (1936 herausgebracht) mitgenommen. — Rechts: Bernd Lohse (links) und Dr. Walther Heering treffen die Bildauswahl für das soeben erschienene Werk „Hugo Erfurth (1874—1948). — Der Fotograf der Goldenen 20er Jahre" im Heering-Verlag. Herausgeber Bernd Lohse. 208 Seiten mit über 100 Fotos.

philologie in Frankfurt am Main. Mit seinem ersten Preis von 500.– RM im „Internationalen Zeiss-Ikon-Fotowettbewerb" Anfang 1932 ging er nach Berlin, wo Prof. Dr. Emil Dovifat das „neumodische" Fach Zeitungswissenschaft lehrte. Seine geplante Doktorarbeit „Ist die Fotografie objektiv?" schrieb er nicht mehr, weil die Praxis mit einer unbezahlten Volontärstelle in „Scherls Bilderdienst" lockte: Mit 22 Jahren wurde Bernd Lohse Redakteur, aber hinter dem Schreibtisch.

Dort blieb er nicht lange, sondern ging mit einem Freund zusammen per Motorrad auf Reportagefahrt. Gleich die erste Reportage „Buckelheilung ohne Messer" erschien als Doppelseite in der „Berliner Illustrirte", der Lohse viele Jahre eng verbunden blieb. Bald galt er als Auslandsspezialist und bereiste bis Kriegsausbruch etwa 40 Länder. Nach einer siebenmonatigen Reise durch die USA und Kanada war Bernd Lohse 1937 in die kleine Spitzengruppe von Reportern gelangt, die den deutschen Illustrierten um schlichte Zustandsschilderung bemühte Berichterstattung lieferte, die eine Erholung von den vielen „Muß-Veröffentlichungen" bot. Die Reisejahre bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges hat er einmal die glücklichsten seines ganzen Berufslebens genannt. Da ahnte er freilich noch nicht, was noch kommen würde.

Kurz vor Kriegsende wurde Bernd Lohse verwundet und im November 1945 nach Oberbayern entlassen. Im Februar 1946 kam er nach München und wurde bei der Zeitschrift „Heute" bald Chef der deutschen Redaktion. 1947 begann er in den Abendstunden eine Fotozeitschrift, den „Foto-Spiegel", zusammenzustellen, die als erste wieder das Band des Zusammenhalts und der Informationen für alle fotografisch interessierten Kreise knüpfte. Im Sommer 1948 arbeitete er an der Planung eines größeren Blattes, das am 1. April 1949 als „Photo-Magazin" im Heering-Verlag erschien und dessen Redakteur Bernd Lohse bis Herbst 1950 war. Dann lockte ihn wieder das Reisen.

Von 1951 bis 1953 war er als Fotoreporter für die „Neue Illustrierte" in Japan und Korea, in Australien und der Südsee, in Kanada und den USA unterwegs. Neben vielen Wort-Bildberichten gingen zwei Bücher, „Australien und Südsee heute" und „Kanada — Land von morgen", aus den Reisen hervor, die Bernd Lohse nicht nur als sublimen Fotografen mit dem besonderen Blick für Unschuld und Grazie der Kinder, sondern auch als glänzenden Erzähler ausweisen. 1955 wurde er als Cheflektor in den Umschau Verlag in Frankfurt berufen. In rund zehnjähriger Wirksamkeit hat Bernd Lohse dort nahezu 100 Bildbände und ähnliche Publikationen herausgebracht, darunter die neun Prachtbände „Monumente des Abendlandes" („Baukunst der Gotik in Europa" etc.), die in der deutschen Fassung ca. 350 000 Auflage erreichten, dazu sechs fremdsprachige Ausgaben. Vom 1. Januar 1964 an besorgte Bernd Lohse — zunächst gemeinsam mit Dr. Boje — die Redaktion der „Photoblätter", ehe er am 1. April 1966 bei Agfa-Gevaert eintrat und verantwortlich für die Zeitschriften „Photoblätter" und „Bildjournalist" zeichnete.

Kinder in aller Welt — unerschöpfliches Thema! Wohlgemerkt: nicht nur für den Touristen und engagierten Amateur, sondern auch für den Reporter. Ein solcher professioneller Weltreisender — vorwiegend für die „Berliner Illustrirte" — war Bernd Lohse für mehr als ein Jahrzehnt. Dabei galt seine Liebe und Aufmerksamkeit auch dem Bild des Kindes; um 1953 wanderte seine Ausstellung „Kinder vieler Länder" durch Deutschland. Links: Kinderspeisung in Pusan während des Koreakrieges. Oben: Ukrainisches Bauernkind.

Neben seinem Schaffen als Fotograf und Schriftsteller, als Redakteur und Buchproduzent, als Sammler, Forscher, Kritiker und Bibliophile muß auch sein Wirken hervorgehoben werden, das sich im stillen vollzieht. Da ist nicht nur der Aufbau seiner „Sammlung Visuell", sondern auch das Abfassen der Laudationes für jene Kulturpreisträger der DGPh, die dem kulturellen und künstlerischen Bereich entstammen. Auch sein kritisches Wirken in vielen Jurys und seine erlebnisvollen Vorträge sollen hier erwähnt werden, ebenso wie die Verbindung, die er zu einem großen Freundeskreis in der ganzen Welt unterhält, der gleich ihm die noch weitgehend unerforschte Geschichte der Fotografie zu erhellen sucht. Schließlich sind seine Tätigkeit als Mentor junger fotografischer Talente und seine ratgebende Hilfsbereitschaft gegenüber seinen Freunden in der deutschen Fotografie charakteristisch für sein Schaffen. Sein abgewogenes Urteil ließ ihn schon immer weiser erscheinen, als er es nun endlich auch seinen Jahren nach sein darf: Bernd Lohse, der in allem, was er tat, und was so verwirrend vielfältig ist, selbst ein Stück der Geschichte der Fotografie geworden ist, ein höchst lebendiges sogar, von dessen Wirksamkeit wir noch viele Jahre zu profitieren hoffen.

Fritz Kempe

U-Boot-Bilder aus dem 2. Weltkrieg wieder aufgetaucht

LOTHAR-GÜNTHER BUCHHEIM fotografierte im Zweiten Weltkrieg als Marine-Kriegsberichter auf einem U-Boot. Eines der seltenen Bilder, auf denen er vor der Kamera steht, wurde 1944 mit seiner „Contax" aufgenommen (links). Es zeigt L.-G. Buchheim mit der Bordleica auf dem aufgetauchten U-Boot. Rechts: L.-G. Buchheim heute mit seiner Contax-Kamera, die er für seine U-Bootbilder im Krieg benutzte.

31 Jahre nach Kriegsende kam jetzt bei Piper in München ein Buch heraus, in dem die einzigartigen U-Bootfotos, die Lothar-Günther Buchheim als Kriegsberichter im letzten Weltkrieg gemacht hat, veröffentlicht sind.

Lothar-Günther Buchheim, 58, in Weimar geboren, Maler von Beruf, lebt seit Ende des Kriegs mit Frau Diethild — später kam Sohn Yves dazu, der heute Verlagsbuchhändler in Fribourg (Schweiz) ist — in einem schönen alten Haus in Feldafing am Starnberger See. Sämtliche Wände, Kommoden, Konsolen, Tische, Fensterbretter und Gestelle sind dekoriert mit den Zeugen seiner Sammelwut: Schnupftabakfläschchen, Glaskugeln, Kästen mit Schmetterlingen und Muscheln, und vielem anderen Kram wie exotischen Kopfbedeckungen und Porzellanfigürchen, eine seltsame Mischung aus Kunst und Kuriosa. Überall stehen hölzerne Karussellpferde herum, umgeben von Büchern und Manuskripten. Der Hausherr sitzt bunt angezogen, mit wilden Haaren, in die er die Brille hinaufschiebt, an seinem Schreibtisch mit Blick in den Garten, später hockt er auf einem Kissen an einem kleinen Goldfischteich — seinem Lieblingsplatz. Frau Diethild sitzt in einem anderen der vielen Zimmer an der Schreibmaschine. In einem Seitentrakt des Hauses arbeiten acht Angestellte, zu denen sich zu den Zeiten der Auslieferung von Kalendern und Büchern aus dem Buchheim-Verlag 15 bis 20 Schüler und Studenten aus der Umgebung („Das ist wie bei den Baumwollpflückern!") gesellen. Buchheims Verlag ist der größte der Welt auf dem Gebiet von Kunstkalendern, aber er ist auch sehr produktiv in der Herausgabe von Kunstbüchern, von denen Buchheim selbst viele geschrieben hat. Berühmt ist übrigens der Urheberrechtsprozeß geworden, den die Witwe Kandinskys mit Buchheim führte. Er dauerte 13 Jahre, wurde zweimal von Buchheim gewonnen, bis der Bundesgerichtshof die ersten Urteile verwarf: „Ich habe mich zu Tode gesiegt!"

In den fünfziger Jahren richtete sich Buchheims Sammelleidenschaft auf Gemälde der Expressionisten, vor allem der Künstlergemeinschaft „Brücke", Franzosen, auch Picassos, kamen dazu. Die Sammlung schätzte der „Spiegel" auf einen Wert von mehr als 50 Mio Mark. Die Bilder werden in Ausstellungen gezeigt, sind Leihgaben an viele Museen, sogar in der Villa Hammerschmidt beim Bundespräsidenten hängt eine schöne

Sammlung von Aquarellen der „Brücke"-Mitglieder aus Buchheims Besitz.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Leutnant der Marine-Artillerie Lothar-Günther Buchheim als Kriegsberichter (Maler) zur U-Boot-Waffe abgestellt. Neben dem Skizzenbuch benutzte er eine Contax-Kamera mit einem 5-cm-Tessar, die er noch heute besitzt. Malen ist sehr schwer auf einem engen, wildbewegten U-Boot, und so fotografierte Buchheim eben viel und mit großem, jugendlichem Wagemut. Es gelang ihm sogar, alle seine Filme („Das hätte mich Kopf und Kragen kosten können, weil ich ja auch viele militärische Geheimnisse der U-Boot-Waffe fotografierte") auf abenteuerliche Weise zu erhalten. In all den Jahren hatte er ein paar seiner U-Bootbilder, die noch im Kriege vergrößert worden waren, bei seinen Akten und seine Gefühle und Erlebnisse wohlgeordnet in seinem Gedächtnis. Dreißig Jahre lang schrieb er alles nacheinander minutiös genau auf. 1974 veröffentliche er seine Manuskripte als Roman bei Piper in München: „Das Boot" wurde ein Weltbestseller. Nahezu 2 Millionen Auflage, davon 1 Million als Taschenbuch (Bantam) in den USA. Es kam nun auch (bei dtv) als deutsches Taschenbuch heraus und soll bald verfilmt werden.

Lothar-Günther Buchheim wußte immer von der Kiste mit seinen Kriegsfilmen, die seit Kriegsende irgendwo auf dem Dachboden seines Feldafinger Hauses stehen mußte. Vor einem Jahr stellte er einmal die Leiter an, stieg hinauf und fand 5000 Negative, nicht nur von U-Bootbildern, sondern auch von anderen Kriegsereignissen: Fotos, die er schon vergessen hatte, beispielsweise Bilder von einem Jagdbomberangriff auf einen Eisenbahnzug bei Regensburg, von der Gefangennahme eines abgeschossenen feindlichen Piloten aus seinem im Wald brennenden Flugzeugwrack heraus, von Paris im Kriege, ja selbst von einer Kriegsmodenschau auf dem Berliner Kurfürstendamm! Diese Bilder hat er zu einer Ausstellung von Großfotos zusammengestellt, die in München, in Frankfurt und Bonn gezeigt wird. Und 275 seiner unerhört packenden, einmaligen U-Bootbilder hat er, eingerahmt von ausgewählten Dokumenten (Befehle, Meldungen, Kriegstagebuch), zu einem neuen Buch „U-Boot-Krieg" verarbeitet, das zur Buchmesse (Erstauflage 50 Tausend, 48.— DM) im Piperverlag erschien. „Ein außergewöhnliches, historisches Zeugnis", (so der Verlagskatalog), „und, in seiner expressiven Kraft, ein unvergleichliches Werk ‚epischer Fotografie'!" □

Zu den Aufnahmen der linken Seite:

Dieses Bild (links) wurde während eines Alarms im Dieselraum eines VII-C-Kampfbootes aufgenommen. Nach Angaben des Autors handelt es sich um die wohl einzige ungestellte Aufnahme, die je in dieser Situation gemacht wurde. Rechts: Sturmbegegnung im Mittelatlantik, ein hart in der schweren See arbeitendes Unterseeboot.

Zu den Aufnahmen dieser Seite:

Links sind Turm und Geschütz eines VII-C-Unterseebootes zu sehen, das sich auf der Fahrt ins Operationsgebiet befindet. Das rechte Bild zeigt die gerade aus dem Wasser gezogenen Überlebenden eines deutschen U-Bootes. Das Boot wurde vor den Augen des Autors beim Ansteuern des Hafens La Pallice von einem Minentreffer beschädigt und dann durch einen Fliegerbomben-Volltreffer versenkt.

Alle Aufnahmen von
LOTHAR-GÜNTHER BUCHHEIM

Guatemala - Land der Regenbogenfarben

„Land der Mayas", „Land des ewigen Frühlings", „das Land, aus dem der Regenbogen seine Farben erhält", das sind die meistgenannten schmückenden Beiworte für Guatemala. Aber diese Attribute könnten noch erheblich erweitert werden und würden doch nicht alles umfassen, was dieses Land so anziehend und liebenswert, so schön und interessant macht. Guatemala hat 1001 Gesichter.

Mit Staunen findet der Besucher aus dem Ausland hier auf engstem Raum eine Vielfalt verschiedener Welten: Rauchende und Feuer speiende Vulkane, mit Palmen geschmückte Strände, kühle, klare Bergseen, stille Lagunen und Flüsse in tropischer Glut, unheimliche Urwälder, Wüsten und fruchtbare Küstenstreifen, dazu moderne Architektur und Zweckbauten, Kirchen und Klöster im spanischen Barock und vergessene Tempelriesen, die jahrhundertelang in den Urwäldern begraben lagen. So vielgestaltig wie die Natur sind auch die Kulturen und Glaubenswelten der Menschen. Sie fesseln den Besucher und bieten dem Fotofreund ein Betätigungsfeld und Motive wie wenige andere Orte der Erde.

Zauberhafte Landschaftsmotive

Die topografischen Besonderheiten und die klimatischen Gegebenheiten lassen das Reisen und Wandern für einen Liebhaber der Landschaftsfotografie zu einem einmaligen Erlebnis werden. Die Brillanz der Farben in der Natur, von zarten Pastelltönen bis zu kräftigsten Farbstrahlungen, vertieft dieses Erlebnis noch. Die Farbe ist hierbei noch vor der Form das bestimmende Bildelement, obgleich fantastische Wolkenbildungen in Verbindung mit Wasser und Vegetation zauberhafte Motive ergeben. Das Normalobjektiv von 50 mm für Kleinbildkameras und Objektive mit Brennweiten von etwa 105 mm bis 135 mm sind für diese Art von Aufnahmen besonders geeignet. Ein Polarisationsfilter sorgt für gute Farbwiedergabe, vor allem in vegetationsreichen Gebieten. In den hochgelegenen Berglandschaften über 2000 m empfiehlt sich der Gebrauch eines Skylight-Filters.

Genau besehen bestehen in den Grenzen des Landes eigentlich zwei Guatemalas. Einmal das Guatemala des 20. Jahrhunderts, das sich in ernster Arbeit bemüht, mit der rasenden Weltentwicklung technischer und wirtschaftlicher Art Schritt zu halten. Ein Land, das mit modernen Methoden für den Weltmarkt produziert — Kaffee, Baumwolle, Zucker, Fleisch, ätherische Öle, Gewürze, Südfrüchte u. a., und das moderne Verwaltungen, Straßen, Verkehrsmittel und Städte baut, also ganz in der Gegenwart und für die Zukunft lebt. Das andere Guatemala, das nicht für den Weltmarkt, sondern nur für den Verbrauch in der eigenen, kleinen Gemeinschaft produziert, lebt noch in einer anderen Welt; traditionsgebunden, zäh festhaltend an altüberlieferten Wirtschafts- und Gesellschaftsformen, an Sitten und Gebräuchen, an Sprachen und Religion, stolz und unabhängig. Es hat seine Wurzeln in den alten, versunkenen Kulturen, deren baulichen und künstlerischen Zeugen man auf Schritt und Tritt begegnet. Dieses Guatemala ist eigenartig, schön und gesund, trotz aller Spannung, die sich zwangsläufig aus dem Unterschied beider Guatemalas ergibt.

Die bunte Welt der Indios

Ihren Höhepunkt erreicht die Farbenpracht und Vielfalt an örtlichen und religiösen Festtagen, wenn alte Tänze und Prozessionen die übliche Buntheit noch vergrößern. Dazu hat jedes Dorf noch seine eigenen, besonderen Bräuche und vor allem seine eigenen Trachten. Die Ornamentik dieser Trachten gilt als religiöses Symbol der vergangenen Zeit, wenngleich die Bedeutung dieser Symbole den meisten Trägern und Trägerinnen nicht mehr bekannt ist. Der Außenstehende hat wenig oder keinen Zugang zu der Glaubenswelt und der Lebensart der heutigen Mayaindianer. Aber er darf sich an ihrer Buntheit freuen und sie fotografisch festhalten, um sie mit nach Hause zu nehmen. Dabei sollte man jedoch beachten, daß die Nachfahren der alten Mayas zwar freundliche und einfache Menschen sind. Sie haben auch sehr wohl ihren eigenen Stolz und ihre eigene Ansicht über das Fotografiertwerden, die sich nicht immer mit der Absicht des Fotografen deckt. Der Fremden zugeschriebene „Böse Blick" wird nicht dadurch besser, daß er durch eine Linse oder einen Sucher blickt. Außerdem fürchten manche, daß man ihnen beim Foto-

Fortsetzung auf Seite 57

Rechte Seite:

Eine junge Frau in typischem farbenprächtigen Gewand, fotografiert auf dem Indiomarkt in Zunil von GÜNTER GOTTLÖBER. Technische Daten: Bessamatic, Super-Dynarex 4/135 mm, Porträtvorsatz, Bl. 8, 1/125 sec, Agfa CT 18.

Ein Stammesältester, fotografiert bei einer Prozession in dem traditionsreichen Dorf Sololá (ganz oben) von OTTO TINSCHERT mit Nikon F 2 Photomic, Nikkor Auto 4/200 mm, Bl 5,6, 1/125 sec, Kodak Ektachrome-X.

Indiofrauen beim Einkaufen auf dem Sonntagsmarkt von Patzun (oben). Dieser Schnappschuß gelang GÜNTER GOTTLÖBER mit Bessamatic, Super-Dynarex 4/135 mm, Bl. 8, 1/125 sec, Agfa CT 18.

Rechts: „Zaungäste in Todos Santos", ein farbenfrohes Bild, wie es nur in Guatemala entstehen kann. OTTO TINSCHERT fotografierte mit Nikon F 2 Photomic, Nikkor Auto 2,5/105 mm, Bl. 8, 1/125 sec, UV-Filter, Kodak Ektachrome-X.

Keine Seltenheit sind malerische Szenen, wie sie die Aufnahme rechts zeigt. Die Frauen und Mädchen holen in Tonkrügen Wasser am Brunnen. Die Gefäße tragen sie auf dem Kopf. Dieses Foto gelang HANS PATZELT in einem Dorf am Atitlánsee mit Leica M 5, Elmarit-R 2,8/90 mm, Bl. 5,6, 1/125 sec, Kodachrome 25.

Abseits der Hauptverbindungsstraße von Guatemala nach Chichicastenango fand HANS PATZELT den Indiomarkt (rechts). Technische Daten: Leica M 5, Summicron 2/35 mm, Bl. 5,6, 1/125 sec, Kodachrome 25.

Rechte Seite: Nordakropolis von Tikal. OTTO TINSCHERT, Nikon F Photomic, Nikkor Auto Micro 3,5/55 mm, Bl. 11, 1/125 sec, Kodak Ektachrome-X.

Ein friedliches Bild bietet der Vulkan Fuego (links) mit den Zuckerrohrfeldern im Vordergrund. Ganz anders, wenn er tätig wird und Feuer spuckt (ganz oben). Die Aufnahme entstand beim Ausbruch im Jahr 1973. Das Foto oben zeigt den Ausbruch des Pacaya im Jahr 1968. Alle drei Aufnahmen schoß der in Guatemala City lebende OTTO TINSCHERT mit Nikon F Photomic, Nikkor-Objektive von 50 bis 400 mm. Die längste Belichtung erfolgte mit 25 Sekunden bei der obigen Aufnahme, die gerade noch gelang. Tinschert schrieb uns dazu: „Ich fotografierte mehrere Auswürfe. Auf einmal kam ein sturmartiger Wind auf, der Kamera und Stativ vibrieren ließ."

Das Drachenfliegen auf dem Friedhof von Santiago Sacatepequez (rechts) ist einer von vielen heidnischen Bräuchen, die neben christlichen gepflegt werden und harmonieren. Aufnahme: OTTO TINSCHERT, Nikon F Photomic, Nikkor Auto 2,5/105 mm, Bl. 8, 1/125 sec, Kodak Ektachrome-X.

Bei einer Prozession in Chichicastenango entstand die Mehrfachbelichtung (rechts) von YORAM KAHANA/ARNOLD.

Rechte Seite: Sonntagsmarkt in Chichicastenango. AXEL KLERINGS, Minolta SR-T 101, Rokkor MC 1,7/50 mm, Kodak Ektachrome-X.

Guatemala

Fortsetzung von Seite 46

grafieren das Gesicht und damit die Seele stiehlt! Die Indios möchten zumindest gefragt und eventuell dafür belohnt werden, wenn sie sich für einen ihrer Meinung nach so gefährlichen Akt zur Verfügung stellen. Wenn möglich, sollte man mit einem Teleobjektiv zu Werke gehen. Auch die schnelle Reaktion im unbeobachteten Moment oder das Untertauchen in das Unbeobachtetsein in der näheren Umgebung führen zum Ziel. Teleobjektiv oder ein Weitwinkel im dichten Marktgetriebe oder aber ein kleines Abkommen mit dem „Modell" des Interesses sind oft die Schlüssel zum Erfolg.

Steinerne Zeugen der Vergangenheit

Da jedes Dorf seinen Schutzpatron hat, dessen Namenstag feierlich begangen wird, findet man das ganze Jahr hindurch Gelegenheit, solche Feierlichkeiten mitzuerleben. Da sie nicht alle von gleicher Pracht und Schönheit sind, sollten Ferienreisende sich beraten lassen im Hinblick auf die Sehenswürdigkeiten solcher Feste. Das guatemaltekische Fremdenverkehrsbüro hat übrigens eine kleine Broschüre vorbereitet, in der das Datum solcher lokalen Festlichkeiten angegeben ist. Ein ähnliches wichtiges Verzeichnis besteht auch über die Wochentage, an denen in den verschiedenen Dörfern Markt gehalten wird. An den Nichtmarkttagen sind die Dörfer fast menschenleer. Ein Besuch der Feierlichkeiten großer, traditionsreicher Dörfer wie zum Beispiel Chichicastenango, Sacapulas, Nebaj, Santiago Atitlán, Sololá, Patzún, Cobán und viele andere kann nur empfohlen werden. Von großem Reiz für den Fotografen sind die steinernen Zeugen der Maya-Vergangenheit, die — zum Teil erst in jüngster Zeit entdeckt — mit viel Sorgfalt freigelegt und restauriert worden sind. Hier bietet sich eine Fülle von herrlichen Motiven, die sowohl mit Normalobjektiv als auch mit Tele- und Weitwinkellinsen voll ausgeschöpft werden können. Auch Aufnahmen der Blumen und Kleintiere, die man am besten mit Hilfe einer Vorsatzlinse festhält, sollten nicht vernachlässigt werden, wenn sie auch Geduld und Zeit erfordern.

Zwei Routen in die Hauptstadt

Wer im eigenen Auto von Mexiko kommend Guatemala ansteuern will, kann von Tapachula/Chiapas aus über die Küstenstraße fahren. Diese Fahrt ist schön, besonders wenn man sie am frühen Morgen beginnt. Sie führt an den Abhängen der Vulkankette entlang und durch Gebiete vorkolumbianischer Kulturzentren, von denen die um El Baúl, Monte Alto und Santa Lucía Cotzumalguapa die bekanntesten sind. Von Escuintla aus biegt die Straße dann bergwärts und klettert auf 1500 m Höhe auf das Tal, in dem Guatemala, die Hauptstadt, liegt. Auf dieser Etappe wird das Landschaftsbild von den mächtigen Kegeln des Vulkans Agua und des aktiven Vulkans Pacaya beherrscht. Man kann aber auch durch den „Tapón", eine enge Felsschlucht, auf guatemaltekischer Seite fahren. Hier zwängen sich die Straße und der Fluß Selegua durch das Gebirge der Cuchumatanes. Die Straße ist ein Teil der Panamericana. Sie führt durch eine großartige Landschaft mit schnellem Szenenwechsel und über Höhen von mehr als 3000 m.

Kostbarkeit aus der Kolonialzeit: Antigua

Am Weg, kurz vor der Hauptstadt, liegt Antigua, die alte glanzvolle Kolonialstadt. Sie ist eine Kostbarkeit ganz besonderer Art. Antigua war als die „sehr noble und loyale Stadt der Ritter vom heiligen Jakob des Königreiches Goathemala" die dritte Hauptstadt der Spanier und die zweite „permanente". Sie wurde gegründet, nachdem die erste „permanente" gleichen Namens, das heutige Ciudad Vieja, durch Schlamm, Geröll und Baumstämme, die das Wasser am 10. September 1541 von den Hängen des Vulkanes Agua herabschwemmte, vernichtet wurde. Auch Antigua blieb nicht lange Hauptstadt. Die großen Erdbeben von 1773 hinterließen hier etwa 36 ausgedehnte Ruinenkomplexe. Von dieser Zerstörung erholte sich die Stadt nicht wieder. Eine neue Hauptstadt, die vierte, wurde im Tal „La Ermita" gegründet. Es ist das heutige Guatemala. Antigua hat als Stadt weiterexistiert und ist heute wohl die typischste Vertreterin des alten Kolonialreiches, die mit ihren Kopfstein-gepflasterten Straßen, schönen Gärten hinter hohen Mauern, mit ihrer Architektur aus jener Zeit, ihren alten Handwerken, der Weberei, Schnitzkunst, oder der Kunstschmieden viel von der damaligen Atmosphäre erhalten hat. Die Gründung von Guatemala-Stadt erfolgte, nachdem Antigua 1773 durch die Erdbeben fast völlig zerstört wurde. Am 1. Januar 1776 fand die Einweihung der neuen, jetzigen Hauptstadt statt. Im Laufe ihrer zweihundertjährigen Geschichte wuchs Guatemala auf heute etwa eine Million Einwohner an. Nach alter lateinischer Sitte ist sie in schachbrettartig angelegte Häuserblocks und Straßen aufgeteilt. Hier lebt das moderne Guatemala. Die Hauptverwaltungs-, Bank- und Versicherungsorgane bauten in den letzten Jahren ein großzügiges Zentrum, das Centro Civico.

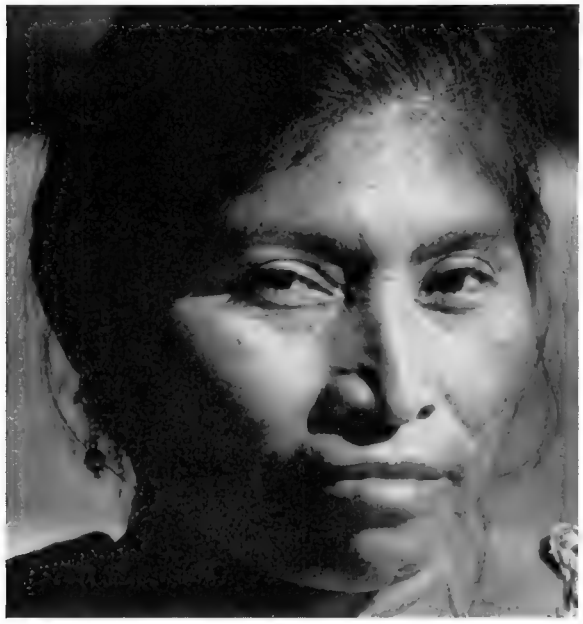
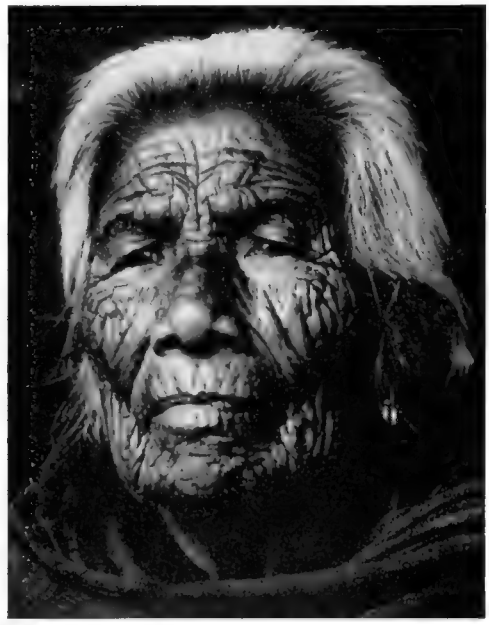
Linke Seite:
Auch die ärmsten Indio-Kinder wirken freundlich in ihrer farbenprächtigen Kleidung. Foto: FIORE.

Die Farbfotos auf den vorangegangenen Seiten zeigen, daß man Guatemala, das Land der Regenbogenfarben, auf Farbfilm bannen sollte. Daß aber auch aussagestarke Schwarzweißfotos möglich sind, zeigen die Kinderporträts von HILDE KÖRNIG. Technische Daten: Hasselblad 500 C, Zeiss Sonnar 4/150 mm, Bl. 5,6, 1/250 sec.

Da Guatemala eine verhältnismäßig neue Stadt ist, enthält sie nur wenige historische Reliquien. Bemerkenswerte Besuchspunkte sind neben Kirchen und Museen der Nationalpalast und das große Relief, das das Land darstellt. In dieser schönsten Landkarte der Welt fließen Flüsse und führen die Seen und Ozeane richtiges Wasser. Die Höhen sind stark überhöht, um wirklich sichtbar zu werden. In der Stadt Guatemala laufen alle Hauptverkehrsstraßen des Landes zusammen und alle Fäden wirtschaftlicher, politischer und sonstiger Aktivitäten. Hier ist der Mittelpunkt des Landes.

Ein Ausflug zur atlantischen Seite Guatemalas, der Karibik, gibt dem Besucher wieder ganz andere Eindrücke. Das indianische Element ist hier fast nicht vorhanden, wenn man von Cobán und anderen Dörfern der

→

Die Porträt-Aufnahmen der Indias von Guatemala machte HILDE KÖRNIG mit Leicaflex SL, Elmarit-R 2,8/135 mm, Bl. 5,6, 1/250 sec.

Alta Vera Paz absieht (dieses Gebiet ist besonders wegen seines Orchideenreichtums bekannt). Eine gebrochene Berglandschaft, dünn besiedelt, fesselt zunächst die Aufmerksamkeit. Die Straße windet sich in großen Schwüngen immer tiefer hinunter bis auf die Höhe der wüstenartigen Landschaft bei Zacapa. Hier stehen die mächtigen Orgelkakteen und die riesigen Greisenhauptkakteen vor dem Hintergrund der Sierra de las Minas, wo auch Marmor gebrochen wird. Dieser Gebirgszug hält den größten Teil des Jahres über alle Regenfälle von diesem Landstrich ab.

Zu den Pyramiden von Tikal ...

Nur wenige Ferienreisende können sich zeitlich und vielleicht auch finanziell den Luxus leisten, wochenlang im Lande herumzureisen, nur um zu genießen und zu fotografieren. Die meisten werden sich einer der Gesellschaftsreisen anschließen. Sie haben damit den Vorteil, sich nicht um Unterkünfte, Transport und Formalitäten sorgen zu müssen und vor allem ein Maximum an interessanten Dingen zu erleben. Eine der Touren führt per Flugzeug zunächst nach Tikal, einem der Eckpfeiler des klassischen Maya-Imperiums, wo eine archaische Siedlung aus der Zeit um etwa 600 vor unserer Zeitrechnung besichtigt werden kann. Wahrscheinlich war Tikal in seiner Glanzzeit die einwohnerreichste Stadt Guatemalas. Mit Tausenden zumeist einfachen Sakralbauten ist der heute erforschte Teil etwa 15 qkm groß. Die gesamte Anlage nahm wahrscheinlich einmal einen Raum von etwa 60 qkm ein. Das alles liegt heute unter Urwald begraben. Nur der Zentralteil ist gesäubert und teilweise gegen weitere Zerstörung gesichert oder restauriert. Als die bekanntesten Bauzeugen Trikals gelten die mächtigen, steilen Pyramiden. Sie ragen mit ihren Kresten hoch über die Gipfel der umliegenden Urwaldbäume hinaus bis zu einer Höhe von fast 70 m.

... und den Maya-Dörfern am Atitlánsee

Von Tikal ist es nicht weit nach Panajachel, am Ufer des Atitlánsees, des kühlen, 1500 m hoch gelegenen Bergsees mit kristallklarem Wasser. Die Indianerdörfer, die seine Ufer säumen, lassen besonders an den Markt- und Feiertagen die Kamera und die Augen nicht zur Ruhe kommen. Die Trachten sind hier besonders schön und farbenreich. Ihre Trägerinnen haben sich schnell daran gewöhnt, von den Fremden mit Kameras einen Obolus zu erbitten, bevor sie sich als Modell zur Verfügung stellen. Sie sind dabei nicht scheu im Fordern. Sehr eindrucksvoll präsentieren sich dem Besucher auch die malerischen großen und kleinen Kanus am Seeufer in Santiago, wo sich oftmals eine ganze Flotte versammelt hat. Von den Ufern des Atitlánsees geht die Fahrt weiter durch Sololá über eine gute Straße durch tiefe Schluchten nach Chichicastenango. In diesem Indianerdorf hat der deutsche Pater Rossbach gelebt und zur Erhaltung alter Bräuche und Traditionen beigetragen. So präsentiert sich das Dorf heute dem fremden Besucher mit einer seltsamen Mischung aus heidnischen und christlichen Glaubensriten. Der Markt, die Kirche und die schönen Trachten der Männer und Frauen sind anziehend und beeindruckend, trotz der Kommerzialisierung des Marktes mit Ware, die für den Touristen gehandelt wird. Indianisches Leben und Markttreiben spielen sich am Rande des Platzes ab. Den etwas abgelegenen Schweinemarkt sollte man unbedingt aufsuchen, da er sehr typisch für dieses Dorf ist. Auch hier lassen sich die Indios nicht gerne fotografieren. Mit Takt und Geduld kann man trotzdem herrliche, lebendige Marktszenen einfangen. In der Kirche ist das Fotografieren nicht erwünscht. Die tiefe Gläubigkeit der Indios sollte unbedingt respektiert werden.

Wenn der Teilnehmer einer solchen Rundfahrt später im bequemen Jet-Clipper sitzt und die Stadt Guatemala mit den mächtigen Vulkankegeln des Agua, Fuego und Acatenango langsam entschwindet, dann ist sein Kopf voll von Gedanken an die verschiedenen Welten, die er in wenigen Stunden und Tagen erlebt hat: Tikal, begraben in Mysterium und Urwald, die Schönheit des Atitlánsees, die lebendige Gegenwärtigkeit alter indianischer Lebensweisen in Chichicastenango, die Grandeza und die verbliebenen Zeugen des Glanzes spanischen Geistes und spanischer Herrschaft. Zu Hause kann man dann die fotografische Ausbeute in Ruhe genießen und noch einmal alles erleben: Guatemala als Land der Blumen, der Urwälder und Seen, der Vulkane, Klöster und Kirchen. Das Land der Mayas, das Land des ewigen Frühlings.

Otto Tinschert

Allgemeines über Guatemala

Die Republik Guatemala grenzt im Westen und Norden an Mexiko, im Osten an Honduras, El Salvador und den Atlantischen Ozean, im Süden und Südwesten an den Pazifischen Ozean. Mit den Nachbarn Honduras, El Salvador sowie mit Nicaragua, Costa Rica und Panama bildet sie die mittelamerikanische Landbrücke, die die beiden Halbkontinente Nord- und Südamerika miteinander verbindet.

Fläche: 108 889 qkm.

Bevölkerung: 5,60 Mio Einwohner (1972), zu 55% reinblütige Indianer (bes. Mayas), zu 40% Mischlinge (Ladinos) und zu 5% Weiße.

Städte: Guatemala City (Hauptstadt) 731 000 Einwohner, Quezaltenango 56 950 E., Escuintla 32 000 E., Coban 31 500 E., Puerto Barrios 30 100 E., Zacapa 30 000 E., Huehuetenango 25 300 E., Antigua 22 000 E.

Sprache: Staatssprache ist Spanisch, daneben gibt es zahlreiche indianische Dialekte; im Geschäftsverkehr meist Englisch.

Zeit: MEZ –7 Stunden.

Währung: Quetzal (Q)=100 Centavos.

Kurs: Ankauf/Verkauf v. 10. 8. 76: 1 Q=1 US-Dollar=2,48 DM/2,58 DM.

Klima

Guatemala weist drei Klimazonen auf, die warme Zone (tierra caliente, bis 600 m), die gemäßigte Zone (tierra templada, von 600 bis 1500 m) und die kühle Zone (tierra fria, über 1500 m). Das tropische Klima in der tierra calienta (Hafenstädte und die Landschaft Petén im Norden) ist ziemlich anstrengend für Europäer, während das Klima in der gemäßigten und der kühlen Zone von Europäern gut vertragen wird. Im allgemeinen hat Guatemala eine Regenzeit von Mai bis Oktober (es regnet meist nachmittags) und eine Trockenzeit von November bis Mai. In den nördlichen Landschaften der Alta Vera Paz und des Petén fallen sporadische Regen manchmal bis in den Februar hinein. In Guatemala City (1502 m ü. M.) liegt die jährliche Tagesdurchschnittstemperatur am Mittag bei 25° C, nachts bei 14/15° C. Die Luftfeuchtigkeit beträgt morgens zwischen 81% und 91%, am Nachmittag etwa 65%. Während der Monate Mai/Juni und August/September ist das Klima zeitweise schwül.

Topographie

Vom südlichen Mexiko her durchziehen zwei Gebirgssysteme das Land in südöstlicher Richtung und setzen sich in Honduras und El Salvador fort. Im Süden ist es die Sierra Madre mit zahlreichen Vulkanen, nördlich davon ein aus mehreren Gebirgszügen bestehendes System, dem die Kalkhügellandschaft des Petén vorgelagert ist.

Praktische Hinweise

Reisedokumente: Für einen Aufenthalt bis zu drei Monaten ist kein Visum erforderlich. Es genügt ein gültiger Reisepaß.

Impfungen: Pockenimpfung zwingend vorgeschrieben. Malariaschutz ist für einen Aufenthalt in Gegenden unter 1000 m Höhenlage in den Monaten Juni bis November dringend angeraten (nicht notwendig für das Gebiet von Guatemala City und die anderen größeren Wohngebiete).

Trinkgeld: In den Hotels und Restaurants sind 10% Trinkgeld üblich, die meistens nicht in der Rechnung enthalten sind. Taxifahrer erhalten kein Trinkgeld.

Taxi: Die Taxen stehen an festen Standplätzen. Da sie nicht mit Taxameteruhren ausgerüstet sind, empfiehlt es sich, den Fahrpreis vor Fahrtantritt auszuhandeln. Kurze Stadtfahrten kosten etwa 1–2 Q, eine Fahrt zum Flughafen (6 km) etwa 3 Q.

Omnibus: In Guatemala City gibt es gut beschriftete Omnibusse mit häufiger Wagenfolge. Die Fahrpreise sind niedrig.

Eisenbahn: Die Eisenbahn tritt gegenüber den übrigen Verkehrsträgern in der Bedeutung im Personenverkehr zurück. Streckenlänge ca. 1100 km. Die Eisenbahn wird von Touristen kaum benutzt.

Straßen: Die Hauptverkehrsstraßen des Landes sind die Carretera Panamericana, die das Land von Mexiko nach El Salvador durchzieht sowie die parallel zur Küste verlaufende asphaltierte Pazifikstraße. Im Südteil des Landes gibt es eine Reihe gutasphaltierter Straßen, die aber wegen des Gebirgscharakters sehr kurvenreich sind. Im Mittel- und Nordteil Guatemalas ist das Straßennetz wenig ausgebaut. Achtung: Internationaler Führerschein und internationale Zulassung sind notwendig. Rechtsverkehr.

Stromspannung: 120 Volt Wechselstrom (amerikanische Blattstecker).

Leitungswasser: In Guatemala City stark gechlort, aber hygienisch einwandfrei, außerhalb der Hauptstadt sollte das Wasser vor Genuß abgekocht werden.

Öffnungszeiten: Läden Mo bis Sa 8–12, 14–18 Uhr; Büros 9–18 Uhr (Mo bis Fr); Banken Mo bis Fr 9–12 Uhr und 14–16.30 Uhr (Fr bis 17 Uhr).

Mit airtours zu den klassischen Mayastätten

Mit Linienmaschinen nach Mexiko City, über Villahermosa und Merida nach Antigua und Chichicastenango. Besuch des Indianermarktes und Rückkehr nach Guatemala City. Über Mexiko City Rückflug nach Deutschland. 14 Tage ab 4103.– DM. Nächste Termine: 7. 10. bis 20. 10. 76, 11. 11. bis 24. 11. 76, 9. 12. bis 22. 12. 76, 22. 12. 76 bis 5. 1. 77.

Auf den Spuren spanischer Eroberer (18 Tage ab 5650.– DM)
Nach 7 Tagen in Mexiko geht es am 8. Tag im Flugzeug von Merida nach Guatemala City. 9. Tag: Tagesausflug per Flugzeug nach Tikal. 10. Tag: Morgens Fahrt nach Antigua und weiter zum Atitlánsee. 11. Tag: Morgens Fahrt vom Atitlánsee nach Guatemala City, Stadtrundfahrt, nachmittags Flug nach Panama City. 12. bis 18. Tag: Lima, Cuzco, Machu Picchu und Rückflug von Lima nach Deutschland. Nächste Reisetermine: 18. 12. 76 bis 4. 1. 77; 26. 3. 77 bis 12. 4. 77; 28. 5. 77 bis 14. 6. 77.

Weitere Informationen erteilen Ihr Reisebüro oder airtours international, Abt. „Foto-Magazin", 6 Frankfurt (Main), Postfach 2104, Tel.: (06 11) 15 05-1.

Reise-Telegramm

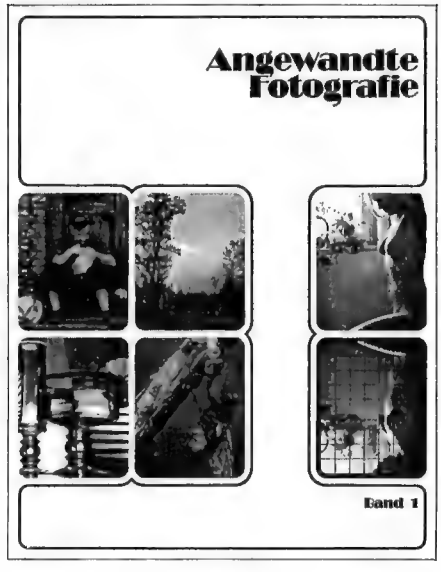
Das Verkehrsamt Berlin hat einen neuen Prospekt „Berlin – Weltstadt-Sommerfrische" herausgebracht. Auf 28 Seiten wird der Berlin-Gast auf alle Möglichkeiten hingewiesen, die die Stadt bietet. Anfragen: Verkehrsamt Berlin, Fasanenstraße 7–8, 1000 Berlin.

✶

Die Deutsche Bundesbahn hat die Elektrifizierung ihres Streckennetzes weiter ausgebaut. Auf den 10 250 km elektrisch betriebener Gleise des insgesamt 29 000 km langen Netzes bewältigt die DB etwa 80 Prozent ihrer Transportleistungen.

5. Auflage

ANGEWANDTE FOTOGRAFIE BAND I



DM 69.–

Von diesem bekannten Werk aus dem Verlag Großbild-Technik ist soeben Band 1 einer völlig neu gestalteten Auflage erschienen. Band 2 wird im Herbst 1976 erscheinen. Ein Nachschlagwerk für Profi und Amateur. Themen in 40 Kapiteln, u. a.: Landschaftsfotografie, Reisefotografie, Pressefotografie, Sportfotografie, Modefotografie, Table-Top-Fotografie, Food-Fotografie, Kunstwerke vor der Kamera, Nahaufnahmen im Mittel- und Großformat, Mikrofotografie in Wissenschaft, Technik und Werbung, Möbelaufnahmen, Tieraufnahmen, Experimentelle Fotografie, Aktfotografie.

HEERING-VERLAG GMBH
8000 München 70 · Ortlerstr. 8

Ausstellung „Pionier-Fotografen in Ägypten“

Reisefotografie vor 130 Jahren

Außer der Ausstellung „Ramses der Große“, zu der sogar deutsche Reisebüros Gruppenreisen organisiert haben, zeigt das Grand Palais in Paris noch bis Ende Oktober 1976 eine Kodak-Ausstellung zum Thema „Pionier-Fotografen in Ägypten (1839—1860)“. Die Ausstellung enthält eine Auswahl von 60 Fotos aus einer Sammlung von mehreren hundert Exemplaren, die ein Ägypten zeigen, das wir heute nicht mehr sehen können und beschreibt, wie Nerval, Flaubert und die Pionier-Fotografen Ägypten vor 130 Jahren sahen.

Die Aufnahmen stammen aus der Sammlung André Jammes, der Sammlung der Französischen Gesellschaft für Fotografie und aus einer sehr unbekannten Quelle, nämlich der Abteilung für ägyptische Altertümer des Louvre.

Die Fotos in der Ausstellung zeigen, wie prophetisch die Ausführungen des französischen Physikers François Arago (1786—1853) über die Daguerreotypie vor der Akademie Française waren: Fotos haben tatsächlich in der Archäologie Geschichte gemacht. Und zwar gerade in Ägypten, wie Arago in seiner Rede geschwärmt hatte. Er hatte geschildert, wie sich Legionen von Wissenschaftlern und Zeichnern Jahrzehnte bemühen müßten, um die Millionen und Abermillionen von Hieroglyphen und Zeichen auf den Baudenkmälern von Theben, Memphis, Karnak und an vielen anderen Stellen zu kopieren. Arago kam zu dem Schluß: „Mit der Daguerreotypie könnte ein einziger Mensch diese kolossale Arbeit gut zu Ende führen.“

„Geben Sie dem ägyptischen Institut zwei oder drei Apparate von Daguerre“, forderte der Redner und versprach, daß man als Ergebnis einer Forschungsreise dann Hieroglyphen zur Auswertung in Frankreich haben würde, wie sie die fähigsten Zeichner in Farbe und Formtreue nicht besser liefern könnten. Und er hatte auch bereits an eine sehr moderne Möglichkeit der Fotografie gedacht: Die Vermessung von kompletten Gebäuden — auch an kaum zugänglichen Stellen. Heute ist die Photogrammetrie aus Wissenschaft und Forschung nicht mehr wegzudenken.

Niepce, der Erfinder, war übrigens bereits mehr als fünf Jahre tot, und die Öffentlichkeit über seine Erfindung kaum informiert, als die Fotografie als wichtiges Werkzeug der Wissenschaft vorgeschlagen wurde. Der Appell, die Fotografie zur Erforschung einer längst untergegangenen Kultur zu verwenden, fand offene Ohren. So kommt es, daß von den Mittelmeerländern keines so genau erforscht und bis ins letzte Detail fotografiert wurde, wie gerade Ägypten — und das bereits in den ersten 20 Jahren der Fotografie.

Die ersten Fotografen, die in Ägypten ankamen, waren Maler wie Horace Vernet oder Schriftsteller wie Nerval, Maxime Du Camp und sein Freund Gustave Flaubert. Schon wenige Monate nach der unvergessen gebliebenen Akademiesitzung traf Horace Vernet mit seinem Freund Frédéric Goupil-Fesquet in Ägypten ein. Am 6. November 1839 „daguerreotypierten sie wie die Löwen“ — sie nahmen die ersten Bilder auf dem afrikani-

Zu den Aufnahmen: Die Pyramiden von Gizeh — Sicht aus dem Südwesten — (linke Seite) fotografierte Francis Frith 1858. Im selben Jahr entstand die Aufnahme der Pyramiden von König Snéfrou in Dahchour (diese Seite, ganz links). Das Foto daneben ist aus dem Jahr 1850. Es zeigt eine Statue an der Tempelfassade in Abu Simbel, fotografiert von dem Schriftsteller und Fotografen Maxime Du Camp. — Die beiden Aufnahmen unten sind wiederum von Francis Frith aus dem Jahr 1858. Sie zeigen das Ramesseum und die Kolosse von Memnon in Westtheben.

schen Kontinent auf! Die Originalplatten sind übrigens offenbar verlorengegangen. Man kennt diese Aufnahmen nur als Stahlstiche, die der Optiker Lerebours in „Les Excursions Daguerriennes (1841—1844)" aufgenommen hat. Gérard de Nerval ist der erste französische Schriftsteller, der nach Ägypten reiste, um zu fotografieren. Die Fahrt nach Ägypten wurde bereits recht teuer: Nerval hatte durch die schwere Ausrüstung zum Daguerreotypieren und zusätzliche Anschaffungen bei einem Zwischenaufenthalt auf Malta reichlich Übergepäck. In einem langen, begeisterten Brief an Théophile Gautier beschrieb Nerval am 2. Mai 1843 das Traumbild, das er in Ägypten schaffen wollte. Aber er kam mit der neuen Technik nicht zurecht . . .

Nach seiner Rückkehr nach Frankreich berichtete er seinem Vater kleinlaut: „Der Daguerreotyp ist in gutem Zustand zurückgekommen, ohne daß ich viel davon gehabt hätte. Die Chemikalien zersetzten sich im heißen Klima; zum Glück habe ich Maler unter meinen Freunden, deren Bilder mehr taugen, als die des Daguerreotypen . . . Ach, wäre ich doch Maler!"

Zwei andere Schriftsteller, Gustave Flaubert und Maxime Du Camp, waren ein paar Jahre später wesentlich erfolgreicher. Sie brachten genug Material mit, um ein Album mit 125 Aufnahmen, die in Ägypten, Nubien, Palästina und Syrien entstanden waren, veröffentlichen zu können. Im Gegensatz zu de Nerval hatten sie nicht das Verfahren Daguerres (positives Unikat) verwendet, sondern die Calotypie des Engländers William Henry Fox Talbot. Bei diesem Verfahren erhält man in der camera obscura ein Papiernegativ, von dem man die gewünschte Anzahl positiver Abzüge anfertigen kann.

In der Kodak-Ausstellung in Paris wird auch deutlich, daß nicht Franzosen, die so großes Interesse für Ägypten zeigten, die ersten professionellen Forscher mit Hilfe der Fotografie waren — der erste, der wirklich systematisch arbeitete, kam aus England: Francis Frith. 1858 und 1859 veröffentlichte er zwei Bände mit dem Titel „Egypt and Palestine photographed and described by Francis Frith". Die Bücher, die die stattliche Auflage von 2000 Exemplaren erreichten, enthielten eingeklebte Originalfotografien.

Frith fertigte übrigens Bilder in den damals sensationellen Abmessungen 40×50 und 20×25 Zentimeter und sogar stereoskopische Paare an. Die Großformate waren zwar früher schon in Frankreich durch Charles Nègre und Bisson bekannt geworden, aber deren Revier reichte nicht über Chartre oder Reims hinaus.

Francis Frith hatte wieder ein anderes fotografisches Verfahren: Er erzeugte seine Negative auf Glasplatten. Man kann es sich noch heute leicht ausmalen, was es bedeutete, mit Glasplatten, die oftmals länger als 50 Zentimeter waren, durch die Wüste zu „spazieren". Deshalb hatte Frith einen Spezialwagen für seine schwere Ausrüstung, der bei der Bevölkerung mit großer Neugier und mit Hochachtung aufgenommen wurde. Kein Wunder, denn der Engländer behauptete, da sei sein Harem drin . . .

Das Verfahren, mit dem Frith die Platten lichtempfindlich machte, wurde 1851 in die Fotografie eingeführt. Die Schicht entstand aus Kollodium, mit dem die Glasplatte eingeschmiert wurde, und einer Silbernitratlösung. Diese Platten mußten sehr schnell, nachdem man sie sensibilisiert hatte, belichtet werden, damit sie nicht an Empfindlichkeit verloren. 1858 gab es durch die Arbeit der Pionier-Fotografen (dazu zählen auch Greene und Teynard) bereits etwa 500 über Ägypten veröffentlichte Fotografien. In der Ausstellung im Grand Palais ist eine Auswahl zu sehen, die sich chronologisch an Flauberts Reisen zwischen 1839 und 1860 hält. Der Zeitraum ist zu rechtfertigen, denn es ist die Zeit entscheidender Fortschritte in der Fotografie. Die Auswahl hatte sich daher auch nach technischen Gesichtspunkten zu richten. Und Besucher der Ausstellung sagen: Die Ästhetik wurde nicht vergessen.

Dr. Karl Steinorth

ANZEIGE

MINOLTA XM

Ein Höhepunkt der Spiegelreflextechnik. Eine Traumkamera für Kenner und Könner.

Exklusive Ausstattung

Die Minolta XM ist die einzige Kamera mit elektronischer Belichtungsautomatik, bei der Sie Suchereinsätze und Einstellscheiben je nach Aufgabenstellung austauschen können. Und nur bei der XM (und der XE-1) wirken zwei speziell von Minolta entwickelte und gefertigte „Zwillings-Fotowiderstände" mit insgesamt 4 getrennten Abtastsystemen in einer raffinierten elektronischen Schaltung so zusammen, daß immer die optimale Belichtung sichergestellt ist.

Wußten Sie übrigens, daß die Innenmessung des XM-Automatik-Prismensuchers dank überlegter Konstruktion und fotometrischer Differenzwert-Eingabe (MC-Kupplung) mit allen Objektiven und Objektivvorsätzen korrekt und ohne Korrekturen arbeitet? Sogar mit dem Rundbild-Fisheye 7,5 mm, mit dem Spiegel-Objektiv 800 und 1600 mm und mit jedem normalen Polarisationsfilter. Und selbstverständlich funktioniert Belichtungsmessung und Automatik auch im Makrobereich, am Mikroskop, am Fernrohr . . . überhaupt immer und überall! Der XM-Sucher zeigt auf einen Blick (auch für Brillenträger) alle wichtigen Informationen: Blende, Zeit, Funktionsart. Eine Leuchtdiode blinkt, wenn die Meßbereichsgrenzen überschritten werden.

Die Minolta XM hat den Spiegel-PO-Wert 140/140 mm (ordnungsgemäß auf 24x36 mm bezogen). Für Nichttechniker: Der XM-Rückschwingspiegel ist der größte seiner Art und er ist am günstigsten gelagert. Selbst mit längsten Brennweiten gibt es keinen Sucherbildbeschnitt. Und der Belichtungsmesser im Sucher erhält immer die volle, unbeschnittene Lichtinformation, damit er unverfälscht messen und steuern kann — immer! So greift eines ins andere. Damit der große Spiegel ganz sanft abläuft, hat Minolta einen speziellen Antrieb mit degressiver Beschleunigung und Luft-Stoßdämpfer eingebaut.

XM-Mechanik

Die Minolta XM ist das Paradebeispiel für ein robustes und ausgereiftes feinmechanisches Präzisions-Instrument. Über welche der vielen hundert bemerkenswerten Mechanik-Funktionen sollen wir berichten? Über die weiche Auslösung und den leichtgängigen Filmtransport. Oder über das vorbildliche und zukunftssichere Objektivbajonett aus Edelstahl. Über den gleichmäßig und schnell laufenden Titan-Schlitzverschluß mit seinen Bremsvorrichtungen für beste Geräusch- und Vibrationsdämpfung. Oder über den genau justierten Sucher, der mehr als 98 % des Filmbildes zeigt. Wir wissen wirklich nicht, welche Punkte der excellent gemachten XM-Mechanik wir herausgreifen sollen.

XM-Elektronik

Zwei monolithische IC-Schaltungen (modernste integrierte Schaltkreise) mit zusammen rund 50 Halbleiterfunktionen (Transistoren, Dioden) steuern den Titan-Schlitzverschluß. Das Analog-Rechenzentrum im Automatik-Prismensucher kalkuliert aus 4 Signalen über die Objekthelligkeit, aus Blende, Filmempfindlichkeit und

manuellem Override blitzschnell die optimale Verschlußzeiteneinstellung und läßt (auf Wunsch) den Titanverschluß vollautomatisch genau mit der richtigen Zeit ablaufen. Der Fotograf kann auch (auf Wunsch) die Daten beliebig einstellen oder (auf Wunsch) mit Belichtungsnachführung arbeiten. Die XM macht alles mit — ohne komplizierte Umschaltungen!

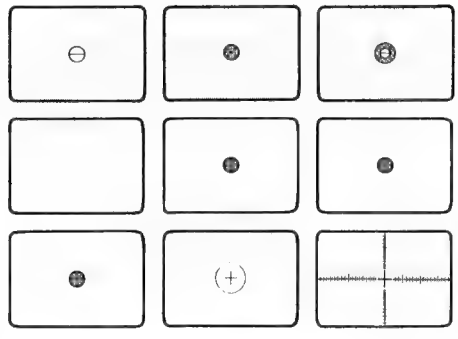
Damit die XM nicht so ganz von der Batterieversorgung abhängig ist, wird der Verschlußablauf bei der X-Einstellung (= 1/100 sec) sowie bei „B" mechanisch ausgelöst. Sollten Sie wirklich einmal an die Batterien nicht gedacht haben, bleibt bei verbrauchten Batterien — als letzte Warnung — der Spiegel oben und das Sucherbild dunkel. Das ist ein Beispiel für typische „XM-Sicherheit". A propos Batterieverbrauch: Als elektronische Kamera geht die XM sehr sparsam mit dem Batteriestrom um. Tests haben gezeigt, daß unter mittleren Bedingungen frische Batterien für mindestens 1300 Filme mit je 36 Aufnahmen ausreichen. Würde man den Automatik-Prismensucher ununterbrochen eingeschaltet lassen (bei ständigem mittlerem Lichteinfall), reichten die Batterien etwa für einen Monat (= über 700 Stunden) Belichtungsmessung. Wer läßt seine Kamera schon so lange eingeschaltet? Und sowieso ist 30mal zwischendurch Nacht.

XM-Optik

Für den Optik-Hersteller und Glas-Fabrikanten Minolta ist es selbstverständlich, daß auch Kameragehäuse und Suchereinsätze mit bester Optik bestückt sind. Das beginnt mit dem schutzbeschichteten Oberflächenspiegel, geht über die genau berechneten und gefertigten Einstellscheiben (das sind in Wirklichkeit ganze „Optik-Pakete") und die exakt dimensionierten Pentaprismen bis zum zweilinsigen Okular-Achromaten. Der Vergrößerungssucher hat gar ein 4-linsiges Okular und zeigt das gesamte Sucherbild 6,2fach vergrößert.

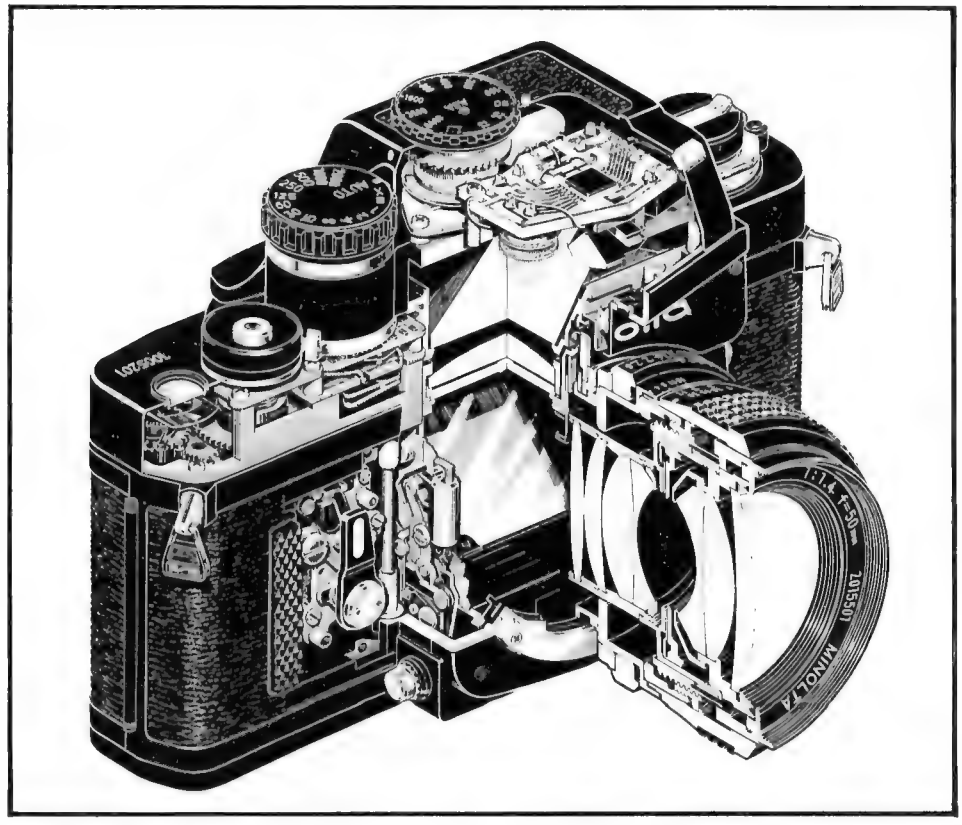
XM-System

Für eine bloße Aufzählung aller Zubehörteile und Objektive würde der Platz hier wohl kaum ausreichen. Machen wir's kurz: Speziell für die XM stehen 4 Suchereinsätze und 9 Einstellscheiben zur Wahl. Über 30 Rokkor-Objektive im Brennweitenbereich von 7,5 mm bis 1600 mm erfüllen jeden Wunsch (darunter zahlreiche, z. T. exklusive Spezialobjektive). Für Nah- und Makro-Aufnahmen gibt es Balgengeräte und Zwischenringe (mit und ohne Automatik), zweilinsige Vorsatzachromaten, Diakopiereinrichtungen, Spezialstative, Einstellschlitten und natürlich auch Spezialobjektive. Mikroskop-Ansätze, Adapter und anderes Sonderzubehör erschließen der XM jedes nur denkbare Aufnahmegebiet. Für Profis, Wissenschaftler und Fototechniker bietet Minolta ein ganzes Programm spezieller Licht- und Farbmeßgeräte in exklusiver Ausführung und Leistungsklasse. Und das wichtigste: Minolta's Konstrukteure und Forscher denken immer „systemkonform" — alle Spiegelreflex-Objektive und Zubehörteile passen an alle Minolta-Spiegelreflexkameras! Die wechselbaren Suchereinsätze und Einstellscheiben allerdings sind dem Spitzenmodell XM allein vorbehalten.



XM-Zuverlässigkeit

Alle Minolta-Produkte zeichnen sich durch Präzision und Dauerhaftigkeit (also höchste Zuverlässigkeit) aus. Das muß in letzter Konsequenz für die Spitzenkamera XM gelten. Die Dauerbetriebsfestigkeit der XM konnte durch intensive Material- und Funktionsstudien so weit erhöht werden, daß diese Kamera Tests mit 200 000 Aufnahmen durchstand — und im Rahmen der ständigen Qualitätsüberwachung immer wieder durchstehen muß. Ebenso streng wird in Stichproben geprüft, daß der elektronisch gesteuerte Verschluß einwandfrei bis plus 50° C und 95 % Luftfeuchtigkeit sowie auch bis minus 30° C funktioniert. In einer „Lichtdusche" werden XM's einer äußerst intensiven, allseitigen Beleuchtung ausgesetzt, damit Lichtdichtigkeit kein Zufall bleibt. Auf Rütteltischen werden XM-Kameras Belastungen unterworfen, die den härtesten Real-Einsatz übertreffen. Die Verschlußmechanismen setzt man extremen klimatischen Bedingungen aus: minus 70° C bis plus 100° C bei Luftfeuchte bis 100 % — und sie müssen nachher noch einwandfrei funktionieren. Dauerprüfungswerkzeuge gehen so roh mit den Kameras um, daß man am liebsten wegschauen würde. In der Qualitäts-Sicherungs-Abteilung von Minolta sind wahre „Kameraschinder" am Werk — damit Sie sich auf Ihre XM immer verlassen können.



Mit Vivitar auf den Weltmarkt

Zwei deutsche Emigranten, Max Ponder und John Best, und ihre fotowirtschaftliche Erfolgsstory

Max Joseph Riedl berichtet aus Santa Monica (Kalifornien)

Als Max Ponder und John Best, gerade aus Deutschland als Emigranten eingetroffen, 1938 in Kalifornien mit wenig Kapital ins Fotogeschäft einstiegen, fehlte es nicht an Ambitionen und Plänen, die Anfangsphase zu überwinden. Die war nämlich bescheiden: Das mobile Geschäftslokal war ein gebrauchter Oldsmobile, und sein Kofferraum das Lager der Großhandelsfirma, die damit zu ihrer Gänze die Kundschaft aufsuchte. Mit allergrößtem Optimismus und selbst mit frivoler Phantasie hätten sie sich nicht vorstellen können, welche Entwicklung ihr Unternehmen einmal nehmen würde.

1976: Viertelmilliarde DM Jahresumsatz?

Max Ponder, der 1969 im Alter von 61 Jahren starb, erlebte gerade noch die Wandlung von der lieferanten-abhängigen Import- und Vertriebsfirma zum modernen Marketing-Unternehmen mit. Der damalige Junior-Partner John Best, heute 64, steht jetzt als Chairman of the Board einem Unternehmen mit rund 700 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz vor, der zwar nicht offiziell publiziert wird, den aber vor einem Jahr die Branchenzeitung „PEN Photographic Trade News" mit 65 Mio Dollar genannt hat. In einem Gespräch am Firmensitz in Santa Monica, Cal., erklärte Gary Best, der Sohn des Mitbegründers und Vizepräsident für das internationale Geschäft: „In den letzten zwölf Jahren wuchs unser Umsatz um 1500 Prozent, und auch im schlechtesten Jahr um mindestens 20 Prozent." Nimmt man diese „bescheidene" Wachstumsquote, so ergibt sich für das kalifornische Fotounternehmen für 1976 ein geschätzter Umsatz in der Größenordnung von mindestens 90, vielleicht 100 Mio Dollar, und das ist immerhin knapp eine Viertelmilliarde DM.

Wie Ponder & Best zu Vivitar kam

Wer und was aber ist Ponder & Best für die Welt außerhalb der USA, speziell für uns in der Bundesrepublik? Hier hört das Unternehmen auf den Namen Vivitar, und dieser Name steht für ein Programm hochinteressanter Wechselobjektive für Spiegelreflexkameras, zunehmend auch für Elektronenblitzgeräte, und bald womöglich für Kameras verschiedener Art sowie für Vergrößerungsgeräte und Dunkelkammerzubehör. Diese Zeilen werden vor der photokina 1976 geschrieben, aber durchaus in der Sicherheit, daß diese Weltmesse der Fotografie für den internationalen Zweig von Ponder & Best einen neuen Höhepunkt darstellen wird. Ehe ich in diesem Bericht auf einige der vorhin erwähnten Produkte zu sprechen komme, ein paar Worte dazu, wie sich Vivitar entwickelte.

Start mit Exakta und Rollei

Ponder & Best war ursprünglich eine Auslandsvertretung für deutsche Kameras wie Exakta und Rollei, und vertrieb Steinheil-Objektive. Was mit Exakta und Steinheil geschah, weiß jeder, und Rollei verlor P & B an Honeywell. Damals gewann man zwar japanischen Ersatz, aber das Grundproblem blieb: Als Importeur würde man immer von Lieferanten abhängig sein, die man kaum beeinflussen konnte.

Ein Ausweg, und für den entschieden sich Max Ponder und John Best in 1964, war es, eine vollständige Marketingorganisation zu gründen, die selbst ausgewählte Produkte zu einem Programm zusammenfaßt und unter einem eigenen Markennamen verkauft. So entstand Vivitar. Dank des Geschicks, mit dem Ponder & Best die Produkte und Lieferanten auswählte und die Erzeugnisse auf den Markt brachte, vor allem aber dank einer absolut hinreißenden Werbung (und wohl auch, weil die Kunden mit den Produkten zufrieden waren), prosperierte das Geschäft mit der neuen Linie.

Die meistverkauften Wechselobjektive

Binnen sieben Jahren wurde Vivitar im Wechselobjektiv-Geschäft der USA zum Marktführer, und heute gibt es weltweit außerhalb Japans keine Wechselobjektivmarke, von der mehr Einheiten verkauft würden, als von Vivitar. Inzwischen ist das Programm wesentlich erweitert worden, neben den Standardtypen mit festem Anschluß gibt es die TX-Objektive mit Wechsel-Adaptoren für verschiedene Kameras, beides im wesentlichen von den japanischen Lieferanten konstruierte Objektivreihen. Dazu trat seit der letzten photokina die hauseigen entwickelte Reihe „Serie 1", die viele neue optische Konzepte verwirklicht. Über die eigene Entwicklungsarbeit später mehr.

Vivitar Blitz: US-Marktführer

Ähnlich wie bei den Wechselobjektiven, die übrigens 70 Prozent des Exportgeschäftes ausmachen und insgesamt beim P-&-B-Umsatz mit 30 Prozent zu Buch schlagen (20 Prozent steuert die amerikanische Olympus-Vertretung bei, knapp 20 Prozent Vivitar-Kameras) verlief die Entwicklung bei den Vivitar-Blitzgeräten, die heute mit 17 Prozent am Gesamtumsatz beteiligt sind. 1967 fing Ponder & Best mit Vivitar-Blitzgeräten an, und heute werden mehr Vivitar-Blitzgeräte in den USA verkauft, als die aller anderen Hersteller, amerikanische und ausländische, zusammen.

Beispiel „Licht-Maschine"

Zum Blitzgeräte-Programm gehört ein Modell 283, das weltweit auf der photokina Premiere hatte, dazu auserkoren ist, nun auch im Export ein wenig von Vivitar-Blitzgeräten reden zu machen und, vor allem, für Umsatz zu sorgen. Dieses Produkt erscheint mir so typisch „Vivitar" zu sein, daß ich ein wenig davon schreiben will. In den USA wird es als die „Licht-Maschine" vorgestellt. Es handelt sich um ein Blitzsystem mit vielerlei das Grundgerät ergänzendem Zubehör. Leistungsmäßig, aber auch preislich, ist es im oberen Marktbereich angesiedelt. Den Ausschlag für so manchen Kaufentschluß dürfte aber nicht die hohe Leitzahl von 36 bei 21 DIN geben, sondern die Flexibilität des Systems. Da werden sich viele angesprochen fühlen, die sich mit dem 283 ein Potential an Möglichkeiten sichern wollen, die sie später einmal vielleicht brauchen. Macht Ihnen vielleicht das den Mund nicht wässrig: Das Gerät selbst bietet Computerbetrieb für vier Arbeitsblenden, Computer-Aufnahmebereich bis 13 m, abnehmbaren Sensor, beleuchtete Blendenscheibe.

Zum Zubehör gehören je zwei Weitwinkel- und Tele-Vorsätze, wodurch Blitzaufnahmen mit 24-mm-Objektiv ebenso ausgeleuchtet werden wie Telefotos auf bis etwa 20 Meter Entfernung. Ein leichter, kleiner Reflektor erlaubt indirektes Blitzen unabhängig von Wand und Decke. Ein Filtersatz erlaubt Effektbeleuchtung und Nahaufnahmen. Mit zum begeisterndsten Zubehör gehört ein Pistolengriff mit einer wirklichen Ein-Handgriff-Schnellwechseleinrichtung, die ebenso sekundenschnell ent- wie absolut sicher verriegelt. Da dieser Griff auch mit jedem anderen Blitzgerät (und an jeder Kamera) verwendet werden kann, könnte ich mir vorstellen, daß er zum Bestseller-Zubehör zumindest bei Foto-Profis wird.

All das räumt dem System-Blitzlicht 283 eine Sonderstellung im Markt ein, und das ist kennzeichnend für Vivitar.

Denkfabrik Optigon

Solche Alleinstellung für Vivitar-Produkte ist nur dadurch möglich, daß sie nach exakten Vorgaben der Marketingleute entwickelt werden, und das nicht von der zuliefernden Industrie, sondern von Ponder & Best selbst. Forschung und Entwicklung werden von einer eigenen „Denkfabrik" besorgt, der Optigon Research & Development Corporation, in der an die 100 Mitarbeiter, die meisten von ihnen Wissenschaftler und Ingenieure, beschäftigt sind. Von der Produktentwicklung in Kooperation mit dem marketing-orientierten Produktmanager bis zur vergabereifen Angebotsunterlage für die in Aussicht genommenen Zulieferer entstehen die neuen Erzeugnisse bei Optigon.

Kein Glas im Optik-Labor

Dort ist das ursprünglich von Perkin Elmer für Verteidigungszwecke entwickelte 5000-Dollar-Spiegelobjektiv „Solad Cat" 1:8/600 mm so modifiziert worden, daß es zu einem Zehntel des Preises für sehr ernsthafte Amateure und Berufsfotografen erschwinglich wurde; die Entwicklung geht jetzt weiter, 800 mm und 1200 mm Brennweite und auch sonst veränderte Spezifikation werden angestrebt. Die Alleinstellungsmerkmale dieses Produkts: Kleiner als andere, durch Kombination von Linsen und Spiegeln stabilere Bauweise, extrem hohe Abbildungsqualität. Solche und andere Objektive werden entwickelt, ohne daß man auch nur ein Stück Glas im Labor fände. Optik-Entwicklung, früher ein Resultat von mühsamen Rechnen und ebensolchen Pröbeln und Versuchsmusterbau hat sich bei allen leistungsfähigen Optik-Herstellern weitgehend zum Rechenproblem reduziert, zur Aufgabe für Optiker, Mathematiker, Programmierer und Computer. Genau das ist es, was Optigon aufbietet, nachdem Ponder & Best gesagt hat, was als Vivitar-Objektiv Markterfolg verspricht.

Blitz-Test-Roboter

Eine andere technologische Spitzenleistung bei Optigon ist das Labor, in dem eigene, aber auch Elektronenblitzgeräte der Konkurrenz auf ihre Leistung getestet werden. Dieses Labor ist eigentlich ein Blitz-Test-Roboter, zumindest in seiner Endstufe (die bei meinem Besuch noch nicht ganz erreicht war). Man muß sich das so vorstellen: Der Prüfling wird in die schwarz ausgemalte Kammer gebracht und in einer schwenkbaren Haltevorrichtung in genau definiertem Abstand von der Testwand mit den eingebauten Sensoren befestigt. Dann gibt man dem Testcomputer ein, welche Auskünfte man von dem Test erwartet und drückt auf den berühmten Knopf und verläßt die Kammer. Einige zehn Minuten später kommt der Wissenschaftler zurück und entnimmt den verschiedenen Ausgabeeinheiten den Testbericht samt Diagramm der Leuchtdichten-Verteilung, montiert auch das Blitzgerät wieder ab: der Test ist abgeschlossen und im Computerspeicher registriert; man kann später auf ihn zurückgreifen.

Was ist in der Zwischenzeit passiert? Als die Tür von außen geschlossen wurde, schaltete der Computer das Blitzgerät ein. Als das Signallicht Kondensorladung anzeigte, wurde die Raumbeleuchtung abgeschaltet. Einige Sekunden später feuerte der Blitz. Zehn Sensoren meldeten die Leuchtstärke in den Computer, der die Werte in Wattsekunden sofort ausdruckt, sie aber auch speichert. Diese Werte können nun entsprechend dem Testauftrag bei unterschiedlichen Distanzen und Winkeln gewonnen werden; Einstellungen und Ablauf steuert der Computer.

Gesicherte Daten

Alle Tests und Untersuchungen bei Optigon werden so weit als möglich in Übereinstimmung mit nationalen oder internationalen Standards durchgeführt. Bei der Anschaffung von Geräten achtet man darauf, daß sie wiederholbare und normierte Ergebnisse liefern, die in der Fachwelt anerkannt werden, vor allem aber auch, wenn es darum geht, die Versicherungen der Vivitar-Werbung mit gesicherten Leistungsdaten zu belegen.

Meisterhafte Werbung

Wie bei einer reinen Marketing-Firma nicht anders zu erwarten, ist die Vivitar-Werbung nicht nur erstklassig, sondern paßt ins außergewöhnliche Produktimage (im Grunde hat sie es ja geschaffen, ist also mit ihm identisch). Vielleicht eine Spur respektlos meinte ich zu Gary Best: „Dank Ihrer Werbung meinen ja die Leute, sie können ihre weltberühmte Super-Markenreflex verbessern, wenn sie statt des weltberühmten Super-Markenobjektivs ein Vivitar verwenden; Kompliment zu der tollen Werbung!"

Darauf Best: „Unsere Werbung ist o.k., das weiß ich. Aber das Kompliment sollte unseren Produkten gelten, denn die sind wirklich so gut oder besser als die Originalausstattung." Ich muß wohl nicht ganz überzeugt dreingeschaut haben, denn er fügte hinzu — Namen nennend, die ich im Interesse aller Beteiligten weglasse —, daß Vivitars Konkurrenz längst nicht mehr die Hersteller von fremden Wechselobjektiven für bekannte Markenkameras seien, sondern die Originalobjektive der besten Fabrikanten.

Porto inklusive

Sicherlich kann man sagen: Die Werbung für Vivitar hat die Käufer gefunden, und die Käufer sind vom Produkt angetan. Ponder & Best ist sich in den USA seiner Sache so sicher, daß es den wenigen nicht so glücklichen Vitivtar-Besitzern ziemlich rasch im Zuge einer unerquicklichen Korrespondenz den Rückkauf des beanstandeten Erzeugnisses vorschlägt, Porto inklusive. Das ist zwar keine „Zufriedenheit-oder-Geld-zurück"-Garantie, wohl aber eine dito Praxis.

Ein neuer Vergrößerer

Diese Stärke im Wettbewerb und Generosität dem Kunden gegenüber beruht auf der wertvollen Arbeit, die Optigon für Ponder & Best leistet. Aus dieser Arbeit stammt auch die jüngste Erweiterung der Vivitar-Produktpalette, ein Vergrößerungsgerät für Negative bis zu 6×6. Ich sah den Prototyp bei meinem Besuch, wobei mir zum „Inneren" nur vage Erklärungen gegeben wurden. Es war noch alles ziemlich geheim. Inzwischen war das Gerät wohl auf der photokina zu sehen, aber ich schreibe diese Zeilen ja vorher, muß also ein wenig spekulieren.

Viel kühles Licht

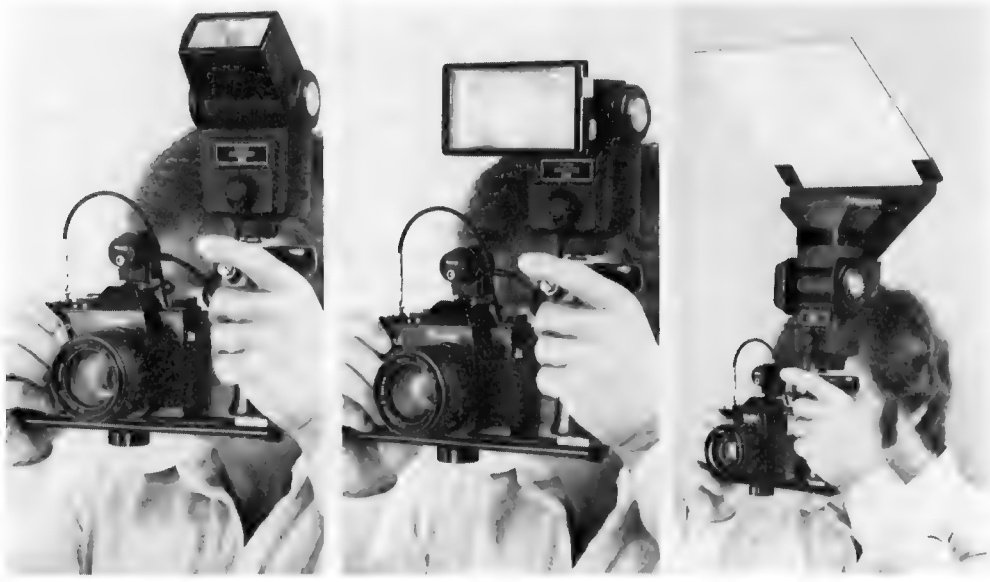
Ein paar Spezifikationen, die „freigegeben" sind: Das ganz in schwarz gehaltene Gerät läuft an einer stark geneigten Säule und ist nach dem Prinzip der optischen Bank konstruiert. Alle Einstellelemente sind rechts und links vorhanden, also doppelt, für bequeme Bedienung. Das Gerät ist so sorgfältig gearbeitet, daß es sich leicht auf- und abfahren läßt, aber dennoch exakt in der gewählten Position stehenbleibt, ohne daß man es eigens feststellen müßte. Schwarzweiß- und Farbkopf sind einfach austauschbar, wobei auch mit dem Farbkopf und seinen dichroitischen Filtern gestochen scharfe Schwarzweißaufnahmen vergrößert werden können. Sowohl beim Schwarzweiß- wie auch mit dem Farbkopf wird ein Kondensor verwendet, was ungewöhnlich ist und ungewöhnlich brillante Bilder zur Folge haben soll. Das Objektiv ist ein EL-Nikkor.

Zum Bereich der „geheimen Tatsachen" gehört, warum das Gerät bei sonst gleichen Daten um ein Vielfaches mehr Licht auf das Papier bringt, wobei doch das Negativ fast kalt bleibt und, wie mir später versichert wird, die Lichtquelle selbst konventionell sei. Nun ist sie es vielleicht nur grundsätzlich und nicht in ihrer Anwendung in Vergrößerungsgeräten (in Vergrößerungsprintern wird ja schon mal geblitzt), und außerdem könnte auch eine unkonventionelle Lichtführung eine Rolle spielen, bei der — ähnlich wie bei der Faseroptik — die Totalreflektion eine Rolle spielt und nur der leuchtende Teil des Spektrums durch einen Plastikkörper, ähnlich wie Wasser durch ein Rohr, an den Kondensor gelangt. Wie gesagt: Spekulationen! Wenn er auf den Markt kommt, verspricht der Vivitar-Vergrößerer wieder ein Produkt mit einer gewissen Alleinstellung zu sein.

In Zukunft weltweit mit Kameras

Ein ähnlich einzigartiges Produkt soll auch die Spiegelreflexkamera werden, die man womöglich zur nächsten photokina erwarten darf. An ihr wird jetzt in Santa Monica mit Hochdruck gearbeitet. Außerdem wurde bei Optigon eine Entwicklungsabteilung für Spezialkameras eingerichtet, die nicht das Format 110 oder 135 haben; kurz vorher hatte Kodak seine Instant-Linie vorgestellt; also vielleicht in absehbarer Zeit auch Sofortbild von Vivitar? Vielleicht wirklich. Denn noch ist der Export von Vivitar-Erzeugnissen am Ponder-&-Best-Umsatz mit nur 25 Prozent beteiligt. Gary Best aber sieht 50 Prozent am Horizont der 80er Jahre. Das wäre vor allem möglich, wenn Vivitar schon bald auch mit weltmarkt-geeigneten Kameras herauskäme. □

„Licht-Maschine" 238 mit Zubehör.



Schneider-Betavaron 3...10/0,08

Das erste Vario-Objektiv für Vergrößerungsgeräte und Printer

Seit langer Zeit angekündigt, jetzt, seit der photokina lieferbar, das erste Zoomobjektiv für Vergrößerungsgeräte, für das Kleinbildformat 24×36 mm, Instamatic, 24×24-mm-Format und das Pocket-Format.

Die Gravur-Daten des Betavaron weichen mit 3 . . . 10/0,08 von den der bisher bekannten Objektiven ab. Sie entsprechen den Angaben, die man auf Mikro-Objektiven findet. Die Zahlen 3 . . . 10 bedeuten, daß das Objektiv für den Abbildungsmaßstab-Bereich von 3fach bis 10fach konzipiert ist. Der Brennweitenbereich des Betavaron liegt etwa bei 50 bis 125 mm. Die Zahl 0,08 kennzeichnet die negativseitige, numerische Apertur. Da diese weitgehend konstant ist, bleibt bei Änderung des Abbildungsmaßstabs die Ausleuchtung gewährleistet. Die Konstruktion des Betavaron ist so aufgebaut, daß die von den herkömmlichen Objektiven bekannten Blendenzahlen nicht nur von der Blendenöffnung, sondern auch vom Abbildungsmaßstab abhängig sind. Daher ist das Objektiv auch nicht mit Blendenzahlen, sondern einfach mit den Ziffern 1 bis 5 graviert, wobei jeder Schritt eine Änderung der Blendenfläche um Faktor 2 bedeutet, das heißt, bei jedem Blendenschritt wird der Lichtstrom des Objektivs halbiert. Die Anfangslichtstärke des Betavaron dürfte so zwischen 4,5 und 5,6 liegen, also nicht unbedingt ein Lichtriese, dafür aber im praktischen Gebrauch universell und mit einigen Vorteilen gegenüber den seither verwendeten Vergrößerungsobjektiven ausgestattet.

Die Handhabung des Betavarons ist denkbar einfach, man befestigt es wie jedes andere Vergrößerungsobjektiv am Vergrößerungsgerät, stellt den Abstand Negativbühne—Papierebene auf etwa 650 mm ein und versucht, das Testnegativ durch Verstellen des Objektivhalters scharfzustellen. Dann wird der gesamte Brennweitenbereich des Betavaron durchfahren und gleichzeitig die Schärfe des Negativs auf der Bildebene kontrolliert. Ergeben sich Abweichungen, so muß der Abstand Negativ—Papierebene leicht korrigiert werden. Hat man den richtigen Abstand gefunden, so gibt es während der Arbeit keinerlei Schärfennachstellung mehr, da nun der Vergrößerungsmaßstab zwischen 3fach und 10fach gewechselt werden kann, ohne auf die eingestellte Schärfe Einfluß zu nehmen.

Der größte Umstand beim Vergrößern mit festbrennweitigem Objektiv besteht ja im Festlegen des Bildformats. Hier wird ja immer die Rahmengröße eingestellt, dann der Kopf des Vergrößerungsgeräts hochgefahren bis der Bildausschnitt einigermaßen stimmt, und beim anschließenden Scharfstellen am Objektivträger stellt man dann immer fest, daß der Ausschnitt doch nicht ganz stimmt. Diesen Umstand kann man bei der Arbeit mit dem Betavaron komplett vergessen. Hier wird die Papierbegrenzung eingestellt und man kann, nur durch Änderung der Brennweite am Objektiv, den gewünschten Ausschnitt einstellen, ohne auf die Scharfstellung zu achten, lediglich die die Blende oder die Belichtungszeit muß dem veränderten Abbildungsmaßstab angepaßt werden.

Durch die Benutzung einer Vorsatzlinse kann der Bereich des Abbildungsmaßstabes von 3 . . . 10 in 5,3 . . . 17 geändert werden, wobei allerdings auch der Abstand Negativbühne—Papierebene auf ca. 990 mm geändert werden muß.

Noch einige technische Daten zu dem Schneider Betavaron 3 . . . 10/0,08: Es hat 11 Linsen in 10 Gruppen, einen größten Durchmesser von 75 mm, eine Baulänge über alles gemessen von 117 mm und ein Gesamtgewicht von 720 g. Der Drehwinkel zur Blendenverstellung beträgt über den ganzen Bereich 50°, wobei von Raste zu Raste ein Weg von 12° zurückzulegen ist. Der Brennweitenbereich wird insgesamt mit einem Weg von 150° durchfahren.

Die Arbeit mit dem Betavaron ist am Anfang etwas ungewohnt, da selbst bei geringem Vergrößerungsmaßstab der freie Abstand zwischen Grundbrett und Kopf des Vergrößerungsgeräts ziemlich groß ist. Aber hieran gewöhnt man sich sehr schnell und kann dann den Vorteil, den dieser Umstand mit sich bringt, erst richtig würdigen, wenn man wieder mit dem gewohnten 50er arbeitet.

Über die optischen Qualitäten des Betavaron gibt es keine Mängel zu berichten. Die Helligkeitsverteilung ist einwandfrei, das heißt, es werden vom Fotopapier keine störenden Unterschiede in der Gleichmäßigkeit der Ausleuchtung registriert bzw. wiedergegeben. Meßtechnisch sind mit Sicherheit Unterschiede vorhanden. Ich bin der Meinung, daß solche Absolutmessungen für den Verbraucher nur irritierend sind, denn was nützen sie, wenn die Toleranzen bzw. Abweichungen so klein sind, daß man sie im praktischen Gebrauch nie feststellen kann. Die Schärfeleistung und die Kontrastwiedergabe lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Bei der längsten Brennweite, bzw. beim kleinsten Vergrößerungsmaßstab, treten leichte tonnenförmige Verzeichnungen auf. Diese Verzeichnung beträgt beim Format 71×108 ca. 0,3 mm, vom Scheitel in der Bildmitte zum Rand hin gemessen, und zwar über der langen Seite. Ab dem Vergrößerungsmaßstab 4fach ist keine Verzeichnung mehr feststellbar.

Da die Anfangsöffnung des Betavaron nicht gerade groß ist, wie oben schon erwähnt, ist das Scharfstellen etwas problematisch, hauptsächlich durch die Gewohnheit an die lichtstarken Festobjektive, die ja bekanntlich schon mit Blende 2,8 angeboten werden. Aber dafür braucht man mit dem Betavaron auch nur einmal die Schärfe einzustellen und hat dann für alle Zeiten Ruhe, wenn man den Vergrößerungsbereich von 3fach bis 10fach benutzt.

Selbstverständlich kann man das Betavaron auch als normales Vergrößerungsobjektiv benutzen. Hierbei muß man dann allerdings in Kauf nehmen, bei jeder Änderung des Abbildungsmaßstabes die Schärfe neu einstellen zu müssen, und ebenfalls die Belichtung neu zu bestimmen, da ja nun die Indexzahlen auf dem Objektiv nicht mehr zugeordnet werden können. Da die Schnittweite des Objektivs zur Positivebene durch die optische Konstruktion bedingt so relativ groß ist, nämlich 467 mm, sind Vergrößerungen über 50 cm Seitenlänge bei normaler Benutzung des Vergrößerungsgeräts kaum möglich, da die Höhenverstellung ja nicht ins Unendliche geht. Hier empfiehlt es sich mit Vorsatzlinsen zu arbeiten.

Karl-Heinz Schadt

Publicity

*Einfach eine Tonfilmkassette einlegen und das Mikrofon an die Bauer Tonfilm-Kamera anschließen.
Die Tonspur, die auf dem Super-8-Film angebracht ist, zeichnet den Ton zu Ihrem Film original und synchron auf.
Lassen Sie sich von Ihrem Fotofachhändler zeigen, wie einfach das ist. Fragen Sie ihn nach den Bauer-Prospekten für Filmkameras und -Projektoren. (Oder schreiben Sie an Robert Bosch GmbH, Geschäftsbereich Photokino, Postfach 109, 7000 Stuttgart 60.)

Die neuen Bauer Tonfilm-Kameras. Film & Ton in einer Hand.

Asahi Pentax K1000

Neues Modell zur K-Serie von Asahi Pentax

Die von Asahi Pentax geschaffene K-Reihe hat nach der K2, KM und KX nun Zuwachs bekommen, sie wurde um das Modell K 1000 erweitert. Die K 1000 dürfte die „kleinste" in der Familie sein. Dieses klein bezieht sich nicht auf die Abmessungen, sondern auf die Ausstattung, die dieses Kameramodell von dem Hersteller mitbekommen hat.

An Ausstattung hat die K 1000 tatsächlich nur das Nötigste mitbekommen. Es wurde auf jeglichen Firlefanz und auf zusätzliche Verkaufsargumente verzichtet. Es ist direkt wohltuend, nimmt man die K 1000 zur Hand, daß man nicht von einer Vielzahl von Hebeln, Tasten und Knöpfen, wie es leider immer mehr in Mode kommt, erschlagen wird.

Die K 1000 ist eine KB-Spiegelreflexkamera mit Belichtungsmessung durch das Objektiv, die voll und ganz in das Asahi-Zubehörprogramm paßt. Die Belichtungseinstellung erfolgt mittels Nachführzeiger auf eine Indexmarke, die lediglich mit einem „+" bzw. „−" für Über- oder Unterbelichtung gekennzeichnet ist. Also keine Angabe der eingestellten Blende oder Belichtungszeit im Sucher. Die Indexmarke ist so gestaltet, daß bei Zeigermittelstellung das genaue Meßergebnis eingestellt wird. Stellt man den Zeiger an den oberen Rand des Sektors, so hat man das Meßergebnis plus ½ Blende eingestellt. Benutzt man den unteren Rand des Sektors, so ist die Blende um ½ Wert weiter geschlossen. Die Belichtungsmessung geschieht integral, wobei die unteren ⅔ des Bildfeldes etwas mehr betont werden. (Geprüft mit dem Normalobjektiv 2/55 mm.) Als Einstellhilfe ist im Sucher ein Mikroprismenraster von einem Feinmattring umgeben. Hier habe ich Schwierigkeiten, über das Mikroprismenraster einzustellen. Offensichtlich sind die Mikroprismen etwas zu fein ausgefallen. Dafür ist die Einstellung auf den Feinmattring um so leichter und schneller. Der Zeitenbereich bei der K 1000 erstreckt sich von 1/1000 bis 1 sec und B. Synchronisiert wird bei 1/60 sec, da die Kamera einen horizontal ablaufenden Tuchschlitzverschluß besitzt. Im Zeitverstellknopf befindet sich die Empfindlichkeitseinstellung, die von 20 bis 3200 ASA reicht. Bei Einstellung ASA 64 zeigt das Meßinstrument bei 1/1000 sec keine Reaktion mehr, das heißt, der Zeiger geht auf Anschlag „+" und ist nur durch die Einstellung auf 1/500 sec zu bewegen. Hier liegen offensichtlich die Meßgrenzen des Systems.

Das Bildzählwerk ist im Zentrum des Schnellschalthebels, der einen Weg von

etwa 160° benötigt. Die Bilder werden von 0 bis 36 gezählt und bei Öffnen der Rückwand springt das Zählwerk auf 0 zurück. Geöffnet wird die Rückwand durch Herausziehen der ausklappbaren Rückspulkurbel. Auf dem Dachkantprisma sitzt der Zubehörschuh, mit Mittenkontakt versehen. Außerdem ist an der Vorderseite der Kamera noch ein Blitzkontakt für Kabelanschluß. Der Auslösedruck beträgt etwas über 300 p, ein normaler Wert.

Am Kameraboden befindet sich das Batteriefach für eine Batterie, ein ¼-Zoll-Stativgewinde und der Entriegelungsknopf zur Filmrückspulung.

Damit sind alle Ausstattungsmerkmale des Kameragehäuses aufgezählt. Das heißt neben dem Auslöserknopf befindet sich noch eine Öffnung im Kameragehäuse, die bei gespanntem Verschluß rot ausgelegt ist und ansonsten nur schwarz ist. Hier kann man also sehen, ob die Kamera schußbereit ist oder nicht. Die Filmaufwickelspule ist dreifach geschlitzt und läuft in der Kamera gegensinnig. Zu der K 1000 gehört bei der Grundausstattung offensichtlich das SMC-Pentax 1:2/55 mm als Normalobjektiv dazu. Es besitzt die Blendenreihe von 2 bis 22, wobei die Blenden von 2,8 bis 16 halbstufig gerastet sind. Die kürzeste, einstellbare Entfernung beträgt 45 cm. Die optische Leistung des Objektivs läßt nichts zu wünschen übrig. Ab Blende 4 bis 5,6 erreicht es seine optimale Abbildungsqualität. Farbfehler konnte ich bei den Aufnahmen von Testtafeln und bei bildmäßiger Fotografie nicht feststellen. Reflexe treten lediglich bei direkt im Bildfeld befindlichen Spotlichtern auf. Das Sucherbild zeigt etwa 86,2% des Filmbildes. Es ist in bezug auf Helligkeit und Übersicht gut und klar gegliedert. Der Fremdlichteinfall, durch das Okular bei Brillenträgern oder bei freistehender Kamera, beeinträchtigt das Meßergebnis relativ stark. Hier sollten Brillenträger vorsichtig sein. Bei freistehender Kamera ist es weniger kritisch, da ja die Belichtung beim Messen, also mit Auge am Okular, eingestellt wird und dann in der gefundenen Einstellung stehenbleibt. Ansonsten arbeitet das Meßsystem im Rahmen seiner Möglichkeiten einwandfrei.

Das Geräusch und die Erschütterung beim Auslösen der Kamera sind als normal für Spiegelreflex zu bezeichnen. Es besteht keine Gefahr der Bildverwacklung durch den Spiegel- bzw. Verschlußschlag. Außerdem liegt die Kamera so gut in der Hand, daß man getrost auch relativ lange Zeiten aus der Hand fotografieren kann, vorausgesetzt man ist nicht gerade auf einem 3000er angekommen.

In der Zusammenfassung kann man sagen, daß die Firma Asahi Pentax mit der K 1000 ihr Programm konsequent vervollständigt hat und jetzt in der Lage ist, jeden Kundenwunsch zu erfüllen, egal ob ein Neuling oder ein mit vielen Sonderwünschen auftretender Kunde sich neu ausrüsten will. Da Asahi jetzt auch schon über ein Jahr von dem Schraubgewinde M 42 als Objektivanschluß abgekommen ist, dürften inzwischen auch eine ausreichende Anzahl an Wechselobjektiven mit Bajonettanschluß zur Verfügung stehen. Das sonstige Zubehör-Programm paßt ja sowieso an die K 1000.

Karl-Heinz Schadt

Leica R3 Electronic

Neue Kleinbild-Spiegelreflexkamera von Leitz

Zu einer Zeit, in der die Kamera-Interessenten immer mehr durch rein werblich motivierte Modernismen verunsichert werden, erwartet man von einer neuen Leitz-Camera (sprich: Lei-ca) so etwas wie eine Demonstration kameratechnischer Vernunft. Und in der Tat handelt es sich bei der Leica R3 um eine ganz und gar vernünftige und praxisgerechte Konstruktion – im Vergleich zu früheren Modellen beinahe üppig ausgestattet. In jedem Detail äußerst modern, aber ohne sinnlosen modischen Firlefanz. Gleich vorweg gesagt: Die Leica R3 ist ausschließlich für die Leitz-R-Objektive von 16 mm bis 800 mm bestimmt. Mit der Kamera zusammen stellt Leitz das besonders kompakte Summicron-R 2/50 mm vor, das alle bisherigen Standard-Objektive leistungsmäßig übertreffen soll. Auch das neue Elmar-R 4/180 mm ist besonders handlich und kompakt gebaut.

Belichtungsautomatik mit zahlreichen Meßmöglichkeiten

Die Leica R3 ist mit zwei getrennten, umschaltbaren Meßsystemen ausgerüstet. Zwei CdS-Fotowiderstände auf dem Pentaprisma besorgen die integrale Schwerpunktmessung mit Ausgleich großflächiger Kontraste. Ein weiterer CdS-Fotowiderstand für die Selektivmessung (ca. 5% der Gesamtfläche) sitzt im Kameraboden. Beide Systeme steuern, je nach Umschalterstellung, die Belichtungsautomatik mit Blendenvorwahl an. Drückt man den Auslöser etwas ein, wird der (Selektiv-)Meßwert bis zur Auslösung gespeichert. Die Kamera ist für Offenblendenmessung konzipiert, läßt aber auch jederzeit Arbeitsblendenmessungen zu. Nur durch Drehen des Verschlußknopfes geht man von der Belichtungsvollautomatik (Stellung Automatik) auf Nachführbetrieb oder rein manuelle Einstellung über. Es bleibt also hinsichtlich der Belichtungsmessung und -steuerung kein Wunsch offen. Wenn man alle Kombinationsmöglichkeiten zusammenzählt, kommt man auf 8 verschiedene Meßmöglichkeiten.

Der Sucher ...

... gleicht einem Kontrollzentrum, ohne jedoch „überladen" zu wirken. Das Sucherbild bleibt – ungestört von Skalen etc. – allein der Bild- und Schärfenkontrolle vorbehalten. In der Mitte der Feinrasterscheibe (mit Mattscheibeneffekt) befindet sich ein Schnittbild-Indikator, umgeben von einem Mikroprismenring. Über dem Sucherbild wird die vorgewählte Blende angezeigt und daneben die Stellung des Verschlußzeitenknopfes (also A für Automatik oder die eingestellte Zeit). Rechts vom Sucherbild befindet sich die komplette Zeitenskala, auf der ein Meßzeiger den von der Automatik eingesteuerten Wert anzeigt. Beim Nachführbetrieb bringt man die beiden Zeitanzeigen zur Übereinstimmung.

Und dann ...

... bietet die neue Leica R3 noch eine Menge praxisbezogener Details, die wir aus Platzmangel nur teilweise in den technischen Daten berücksichtigen konnten. Auffallend ist der „zarte" Verschlußablauf und die weiche Auslösung. Der CLS-Verschluß (bisher nur in die Minolta-Kameras XE-1 und XE-5 eingebaut) macht es möglich. Dieser CLS-Metall-Lamellen-Verschluß läuft vertikal ab und gilt als absoluter Höhepunkt der Schlitzverschluß-Entwicklung. Er entstammt einer auf Leitz-Ideen basierenden Zusammenarbeit mit der Firma Copal. J. Scheibel

Technische Daten der Leica R3

Typ: Einäugige Kleinbild-Spiegelreflexkamera 24×36 mm.

Verschluß: CLS-Metall-Lamellen-Schlitzverschluß, elektronisch gesteuert. Automatik-Betrieb von 1/1000 bis 4 sec. Manuell: Stufig von 1/1000 bis 4 sec, B und X (1/90 sec). X und B sind mechanisch gesteuert (funktionieren ohne Batterien). Umschaltung Auto/Manuell durch Drehen des Verschlußzeitenknopfs.

Blitzlicht-Synchronisation: Mittenkontakt für X; Kabelanschlüsse für X und M.

Belichtungsmessung: Wahlweise selektiv (7 mm ⌀ Meßkreis) oder integrale Schwerpunktmessung (mit Kontrastausgleich). Offenblenden- oder Arbeitsblendenmessung. Belichtungskorrektur von –2 bis +2 Blendenwerten. Filmempfindlichkeitseinstellung von 12 bis 36 DIN bzw. 12 bis 3200 ASA. Meßbereich: BW 1 bis 17 (mit Objektiv 1,4 bei 21 DIN). Zeitautomatik nach Blendenvorwahl, abschaltbar.

Stromquelle: 2 Silberoxyd-Knopfzellen 1,5 V. Batterie-Kontrolle mit Testknopf und Leuchtdiode. Hauptschalter sperrt gleichzeitig Auslöser.

Suchersystem: fest eingebautes Pentaprisma. 0,84fache Vergrößerung mit Normalobjektiv 50 mm. Aufsteckfassung für Korrektionslinsen. Eingebauter Okularverschluß. Feinstkörnige Meßrasterscheibe mit 3 mm ⌀ Schnittbild und Mikroprismenring (7 mm ⌀). Sucherbild entspricht 92% des Filmbildes.

Sucher-Anzeigen: Blende; A (für Automatik) oder manuell eingestellte Verschlußzeit; Meßzeiger auf Zeitenskala.

Schärfentiefe-Kontrolle: Abblendhebel am Kameragehäuse, kehrt automatisch auf Offenblendenstellung zurück.

Selbstauslöser: Vorlaufzeit zwischen 6 und 10 sec; eigener Auslöseknopf.

Filmtransport: Schnellschalthebel mit 130° Schaltweg nach 58° Ausschwenkwinkel. Mehrfachbelichtungshebel. Automatisch rückstellendes, vorwärts zählendes Bildzählwerk. Filmtransport-Kontrolle. Filmpatronen-Sichtfenster.

Weiteres: Abklappbare Rückspulkurbel. Stativgewinde. Trageriemenösen. Filmebenen-Markierung.

Abmessungen und Gewicht: (ohne Objektiv) 148×96×61 mm; 780 Gramm.

Plaubel Makinette 6x7

Mittelformatkamera im Taschenbuch-Format

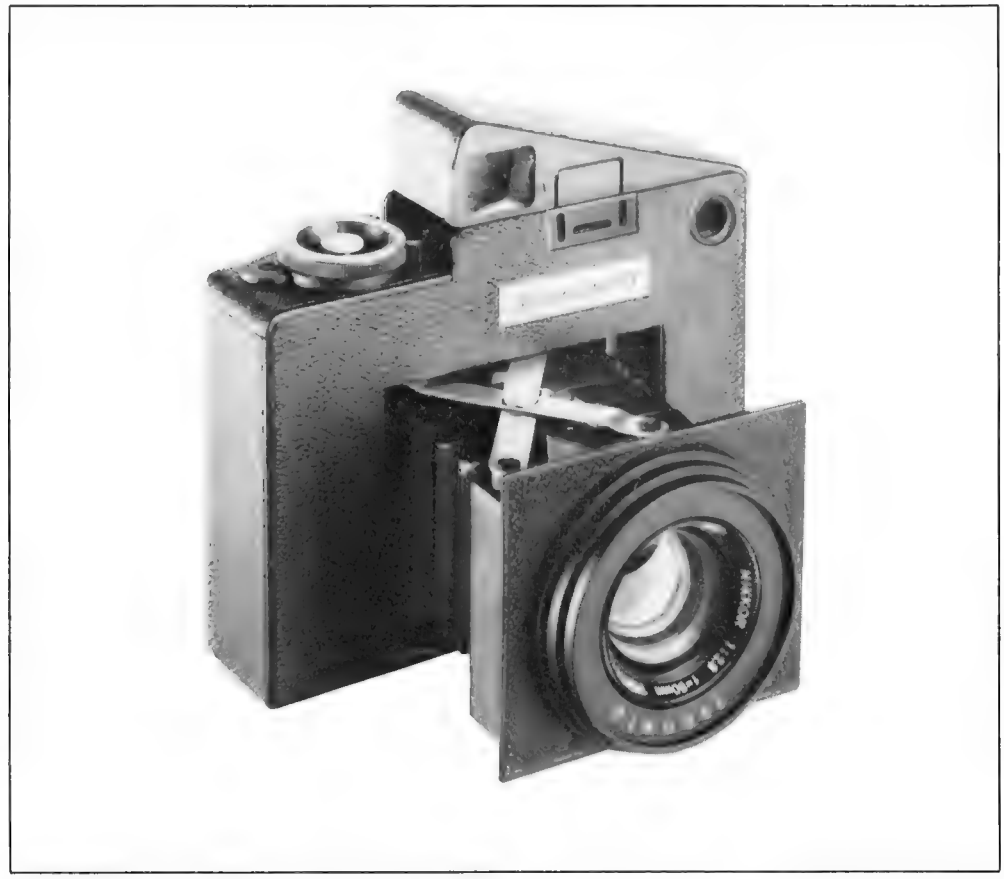
Der Rollfilm und, vor allem, die rechtekkigen Aufnahmeformate wie 6×7 cm, finden zunehmend Interesse bei Professionals und besonders qualitätsbewußten Amateuren, eine Art „Renaissance des Mittelformats" deutet sich in zahlreichen Kamerakonstruktionen an. Dabei sind die meisten dieser Kameras mit ihrer oft kubischen Form und den vorstehenden, großen Objektiven alles andere als bequem zu transportieren und oft auch umständlich zu handhaben.

Plaubel, ein Unternehmen der japanischen Doi-Gruppe, zeigte auf der photokina 1976, wie kompakt eine solche Kamera sein kann. Der Konstrukteur, Goetz Schrader, hat sich auf das Balgenkamera-Prinzip besonnen und mit der Makinette 6×7 eine Kamera mit Entfernungsmesser und Belichtungsautomatik für das Aufnahmeformat 6×7 cm geschaffen, die in geschlossenem Zustand nur wenig größer ist als manche Kleinbildreflexkamera. In jedem Fall ist sie durch ihre schlanke, flache Bauweise geeignet, in mancher Fotografen-Jackentasche Platz zu finden: die Makinette 6×7 als „Pocket-Kamera des Mittelformats".

Die Verringerung von Abmessungen und Gewicht, sowie die Verwirklichung des Balgenkamera-Prinzips bei Sicherung von Spitzenqualität und Bedienungskomfort, war nicht so ohne weiteres zu erreichen. Größe der Kamera hängen wesentlich von den Dimensionen des Objektivs wie auch des Verschlusses ab. In enger Zusammenarbeit mit Nikon und Seiko wurden die nötigen Voraussetzungen geschaffen. Ziel war es, die für Kameras dieses Formats übliche Verschlußgröße 1 (mit ihrem Durchmesser von 75 mm) durch die Größe 0 (Durchmesser 57 mm) zu ersetzen. Nikon errechnete speziell für Plaubel einen Sechslinser 1:2,8/80 mm und Seiko erarbeitete einen für diesen Zweck geänderten Verschluß, den Seiko electronic 0 special.

Um der bequemen Form ein entsprechendes Maß an Bedienungssicherheit und Bequemlichkeit zuzuordnen, mußten auch für das Scherenspreiz-System und die Entfernungsmesser-Kupplung sowie für die Kupplung des Filmtransports mit Verschlußaufzug und -auslösung neue Wege gefunden werden, für die es in bisherigen Kamerakonstruktionen keine Beispiele gibt.

Die besondere Kompaktheit der Makinette 6×7 kommt nicht nur von dem im ausgezogenen Zustand absolut stabilen Scherenspreiz-System, sondern auch von dem ausschwenkbaren Entfernungsmesser, der



hilft, fast einen Zentimeter Bauhöhe zu sparen.

Die Belichtungsautomatik wird von einer Silizium-Zelle gesteuert und regelt die Belichtungszeit stufenlos zwischen 4 vollen und $^1/_{500}$ sec. Nach Blendenvorwahl, die zu erwartende Belichtungszeit wird dabei im hellen, kristallklaren Leuchtrahmen sicher angezeigt. Auch manuelle Zeiteinstellung ist möglich.

Vollends zur „Pocket-Kamera" mit ihrem Kassetten-Ladesystem wird die Makinette 6×7, wenn man sich der auswechselbaren Rückteile bedient, denn die Kamera-Rückwand mit dem Filmspulenhalter ist nicht fest angebaut, sondern vollständig abnehmbar. Das erlaubt schnellsten Filmwechsel, selbst zwischen den Konfektionierungen 120 und 220. Die Rückteile steuern automatisch das Zählwerk und den Filmkanal.

Die Makinette 6×7 bietet das beste zweier Welten: sie vereint die Kompaktheit, Bequemlichkeit und Präzision einer Kleinbildkamera mit dem wesentlich größeren Informationsinhalt und Qualitätspotential des größeren Bildformats, das vor allem auch zunehmend von Liebhaberfotografen geschätzt wird, die verstärkt selbst ihre Filme verarbeiten und erkennbar bereit sind, in ihr Hobby zu investieren. Angesprochen ist aber auch der Profi, der immer noch selbst bei Reportagen, dem größeren Format wegen, der besseren Reproduzierbarkeit der Aufnahmen den Vorzug gibt. Preis und Lieferbeginn liegen noch nicht fest. M. J. R.

Technische Daten der Plaubel Makinette 6×7

Format: 56×67 mm.
Optik: Nikor 2,8/80 mm.
Blende: 2,8 bis 22.
Verschluß: Seiko no. 0 electronic special, Verschlußzeiten B, 4 bis $^1/_{500}$ sec.
Film: Rollfilm 120 und 220.
Sucher: Entfernungsmesser mit Sucher (Meßsucher), eingespiegelte Bildbegrenzung und Belichtungszeit.
Kameragehäuse: flach zusammenlegbar durch Scherenspreizen.
Rückdeckel: Rückdeckel mit Filmspulenhalter abnehmbar und auswechselbar für Film 120 und 220.
Belichtungsautomatik: abschaltbar für normalen Betrieb. Die gemessene Belichtungszeit ist immer im Sucher ablesbar.

ZEISS IKON Projektoren.
Bild für Bild so objektiv wie Ihre Kamera.

Irgendwann einmal haben Sie großen Wert darauf gelegt, high-fidelity-Fotografie zu betreiben. Mit einer hochwertigen Kamera. Oder mit einem kompletten System. Vielleicht haben Sie sogar für ein Wechselobjektiv mehr Geld ausgegeben als jetzt für einen guten Projektor. Jedenfalls haben Sie viel Geld investiert, um zu brillanten Dias zu kommen.
Warum aber wollen Sie jetzt auf halbem Wege abbrechen und sich mit einem 08/15-Projektor begnügen?
ZEISS IKON möchte Ihnen beweisen, daß Konsequenz in der Qualität durchaus erschwinglich ist. Mit den vollautomatischen Hochleistungsprojektoren von Zett, die nach den neuesten Erkenntnissen moderner Präzisionstechnik gebaut sind.
Akzeptieren Sie also keinen „Durchschnitt", ehe Sie nicht einen ZEISS IKON-Projektor getestet haben.

ZEISS IKON AG Zett-Geräte-Werk
Saarbrückener Straße 263
3300 Braunschweig
Telefon 0531/52028

ZEISS IKON

Und darauf kommt es an:

Objektive:
Talon 2,8/85 mm (Standardobjektiv), Talon 2,8/45 mm (Pocket-Dias), Super-Talon 2,5/90 mm (5linsiges Hochleistungsobjektiv), Talon 3,5/150 mm, Talon 4,3/250 mm (Perkeo S 150/250), Vario-Talon 3,5/70-120 mm, Zoom-Maginon 85-150 mm.

Projektoren:
Fernbedienung für Bildwechsel und Scharfeinstellung, automatische Vor- und Rückwärts-Projektion, manuelle Einzelbild-Projektion, Diaformate bis 4 x 4 cm. In Rähmchen 5 x 5 cm (Perkeo S 150/250) Halogen-Lampe 150 W/24 V (Perkeo 510, 511, S 150) 250 W/24 V (Perkeo S 250), Wärmeschutzfilter und Kühlgebläse, Dia-Vorbetrachtung (Perkeo 510), vom Dia gesteuerte Blende, d. h. keine unangenehme Hell-Dunkel-Phase (Perkeo 510/511), automatischer Temperatur-Schutzschalter (Perkeo 511), Lampensparschaltung (Perkeo S 150/250); alle Geräte sind auch mit autofocus-Ausstattung lieferbar.

Konica Autoreflex TC

Vollautomatische Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit Zeitenvorwahl

Das äußere Erscheinungsbild der neuen Spiegelreflex-Systemkameras scheint sich jetzt, bezüglich der Abmessungen, einzupendeln und zwar bei einer Größe, die vor Jahren von der OM-1 vorgegeben wurde. Hier ist die Rede von der neuen Konica Autoreflex TC, einer vollautomatischen Spiegelreflexkamera mit Zeitenvorwahl. Die Abmessungen der Kamera sind 136×90×85 mm bei einem Gewicht von 725 g.

Die Kamera präsentiert sich im komplett schwarzem Look, besitzt einen vertikal ablaufenden Metallschlitzverschluß, dessen Blitzsynchronisation bei $^1/_{125}$ sec liegt und im übrigen Zeiten zwischen $^1/_8$ und $^1/_{1000}$ sec und B aufweist. Der Einstellbereich der Filmempfindlichkeit reicht von 25 bis 1600 ASA und wird durch Anheben und Drehen des Verschlußzeitenknopfes eingestellt. Die Belichtungssteuerung erfolgt über 2 CdS-Zellen, die im Pentaprisma angeordnet sind. Durch die Plazierung der Meßzellen hat der Hersteller erreicht, daß mit der Änderung der Objektivbrennweiten auch das Meßfeld in seiner Form und im Verhältnis zum Bildfeld verändert wird. Im Klartext heißt das, bei langer Brennweite, so ab ca. 300 mm, wird fast das gesamte Bildfeld gemessen. Bei Weitwinkelobjektiven erfolgt fast eine Spotmessung im Zentrum des Sucherbildes. An die Konica TC passen alle Konica-Hexanon- und Hexar-Objektive mit automatischer Blendensteuerung.

Die Scharfstellung des Objektivs kann man im Sucher über einen Keilschnittbildindikator, einen umliegenden Mikroprismenring oder über die darum angeordnete Mattscheibe überprüfen. Außerhalb des Sucherbildes befindet sich eine Blendenskala mit einem Zeiger, der bei vorgewählter Belichtungszeit immer die zugeordnete Blende anzeigt. An den Enden der Skala sind rot ausgelegte Sektoren als Über- bzw. Unterbelichtungswarnmarken.

Der Filmtransport und Verschlußaufzug erfolgt über den Schnellschalthebel, der mit einem Schwung durchgezogen werden muß. Der Hebel hat einen Leerlaufweg von etwa 30°. Er dient gleichzeitig als Einschalter des Meßsystems. Der Hebel bleibt, läßt man ihn zurückfallen, immer in der Stellung „ein" stehen. Soll die Stromzuführung ausgeschaltet werden, so muß man einen separaten Schalter an der Rückseite der Kamera bedienen, der auch gleichzeitig den Auslöser blockiert. Eine sehr sinnvolle Einrichtung, die zuverlässig Fehlaufnahmen verhindert und auch dafür sorgt, daß bei weggelegter Kamera die Elektrik immer ausgeschaltet ist, da

ja sonst der Schnellschalthebel hervorsteht.

Weitere Ausstattungsmerkmale der Konica TC sind: Mittenkontakt im Zubehörschuh, separater Blitznippel, Selbstauslöser mit mechanischem Vorlaufwerk, ausklappbare Rückspulkurbel, Bildzählwerk von 0 bis 36 zählend und ein ¼-Zoll-Stativgewindeanschluß. Die Rückwand wird nicht durch Herausziehen des Rückspulknopfes geöffnet, sondern hat einen extra an der Stirnseite angeordneten Schieber, der mit dem Fingernagel bedient werden muß.

Die Objektive werden in dem Konica-Bajonett, das 47 mm Durchmesser hat, aufgenommen. Mir stand ein Objektiv Konica-Hexanon AR 1,7/50 mm zur Verfügung. Das Objektiv hat eine griffgünstige Gummiarmierung, eine kürzeste Einstellentfernung von 55 cm, Blenden von 1,7 bis 16, stufig gerastet, und eine Automatik-Stellung, die verriegelt ist. Die Verriegelung ist nur durch Knopfdruck, also nicht versehentlich, zu lösen.

In der Praxis erweist sich die Konica Autoreflex TC als zuverlässiges Instrument, von dem man nicht im Stich gelassen wird. Man sollte das Objektiv allerdings nur im Bedarfsfalle über 4 aufblenden, da es die optimale Leistung bei Blende 5,6 bis 8 erreicht. Der Leistungsabfall ist, stellt man die Blenden unter 4 ein, bei Motiven mit vielen Einzelheiten zwar sichtbar, aber nicht so deutlich, daß man sagen müßte, es sei ein großer Mangel. Die Farbwiedergabe ist neutral und Farbfehler sind dem Objektiv in der Praxis fremd. Meine Aussagen beruhen auf praktischen Versuchen, und nicht auf Messungen, bei denen Abweichungen in der Größenordnung von 0,3 festgestellt werden. Ein geschulter und erfahrener Fotograf kann aber an seinen Ergebnissen nur Unterschiede feststellen, wenn deren Wert bei 0,7 liegt. Da ich von Haus aus Techniker bin, ist mir klar, daß solche Beurteilungen nicht repräsentativ sind, aber sollten sie das sein, so darf man sich auch nicht auf die Prüfung nur eines Musters einlassen, sondern müßte etwa 100 des gleichen Typs prüfen und das Ergebnis als Mittelwert und mit der zugehörigen Standardabweichung bekanntgeben. Damit bekäme der Verbraucher einen Überblick über die Qualität und die Gleichmäßigkeit, mit der ein Hersteller arbeitet.

Aber zurück zur Konica TC. Die Belichtung liegt innerhalb der Toleranzen, die das Filmmaterial vorgibt. Über den gesamten Bereich der Zeit/Blendenkombination gibt es keinen meßbaren Unterschied.

Der Sucher zeigt flächenbezogen etwa 84% des tatsächlichen Aufnahmeformats. Und zwar über die lange Formkante weniger als über die kurze Seite. Dieser Umstand fällt besonders stark bei Reproduktionen, die formatfüllend aufgenommen werden sollen, ins Gewicht. Aber mehr oder weniger ist jede Spiegelreflexkamera im Kleinbildformat damit behaftet.

Der Verschluß, da Metallamellen, ist gegen Beschädigungen unempfindlich, vorausgesetzt die Kamera wird normal verwendet.

Die Erschütterung beim Auslösen der Kamera ist nicht die geringste, kommt aber im zeitlichen Ablauf so spät, daß sie nicht zum Verwackeln der Aufnahme führt. Die benötigte Kraft für den Auslöser beträgt etwas über 600 p. Mir persönlich ist der Zeitenbereich des Verschlusses mit $^1/_8$ bis $^1/_{1000}$ Sekunden zu gering. Bei dem heutigen Stand der Technik sollten Zeiten bis 1 oder 2 Sekunden doch in jeder Kamera zu verwirklichen sein, ohne den Preis gleich ins Utopische zu treiben.

Der Fremdlichteinfall durch das Sucherokular, bei freistehender Kamera, kann das Meßergebnis in ungünstigen Situationen um über 2 Blendenwerte beeinflussen. Hier sollte man bei den Aufnahmen sorgfältig darauf achten. Ich habe den gemessenen Wert der Blende manuell eingestellt und so Fehlaufnahmen vermieden. Dieser Fall tritt aber nur ein, wenn die Kamera durch Selbstauslöser betätigt wird. Bei Aufnahmen mit langem Drahtauslöser kann man ja die Anzeige des Instruments auf dem gefundenen Wert durch leichten Druck bis zu einem fühlbaren Druckpunkt fixieren.

Zusammenfassend kann man nur feststellen, die Konica Autoreflex TC paßt sich in das gesamte Konica-Programm nahtlos ein, hat keinen gravierenden Nachteil gegenüber den vergleichbaren Mitbewerbern und hat in der Zeit, die sie mir zur Verfügung stand, treu und brav ihre Aufgaben erfüllt. Sie wird schon wegen ihrer Größe und Handlichkeit ihre Liebhaber finden.

Karl-Heinz Schadt

Minolta-XM-Motor

Das elektronische Arbeitstier mit Belichtungsautomatik und integriertem Motor

Minoltas Konstrukteure und Qualitäts-Experten waren seit jeher der Meinung, daß nur der fest angebaute, voll integrierte Motorantrieb alle Ansprüche hinsichtlich Leistung, Vielseitigkeit, Funktionssicherheit und Dauerbetriebsfestigkeit erfüllen kann. Die legendäre, unglaublich sichere SR-M bestätigte diese Theorie. Jetzt entstand aus den SR-M- und XM-Erfahrungen eine beispiellose Motor-Spiegelreflex: Die XM-Motor. Ihre wichtigsten Merkmale:

- Vollautomatische, elektronische Belichtungssteuerung.
- Eingebauter, in die Kamerafunktionen integrierter und elektronisch gesteuerter Motorantrieb für Filmtransport und Rückspulung.
- Auswechselbare Suchereinsätze und Einstellscheiben.
- Elektronisch gesteuerter Titan-Schlitzverschluß von 16 bis $^1/_{2000}$ sec.
- Alle Objektive (7,5–1600 mm) und Zubehöre des umfassenden Minolta-Spiegelreflex-Systems passen an die XM-Motor.
- Sonderzubehör für Motorbetrieb und automatische Auslösesteuerung, wie z. B. extra Batteriebox, Batterie-Handgriff, 10-m-Filmmagazin (250 Aufnahmen), Filmlader, Fernauslösekabel, Funkfernsteuerungen, Zeit- und Programmsteuerungen, sensorische Steuerungen etc.

Modernste elektronische Steuerungen kontrollieren alle wichtigen Funktionen. Der speziell für die XM-Motor entwickelte Automatik-Prismensucher (er besitzt wegen der geforderten Belichtungsautomatik bis zur max. Bildfrequenz eine Si-Fotodiode und LED-Anzeigen) kalkuliert aus Objekthelligkeit, Blendenvorwahl, DIN-Einstellung und manuellem Override für jedes Einzelbild blitzschnell die richtige Belichtungszeit und steuert den Elektronik-Verschluß entsprechend. Weiterhin koordiniert er Verschlußzeit und Bildfrequenz optimal. Ein Filmzugsensor stoppt automatisch am Filmende und eine andere Filmabtastung hält die Rückspulung so rechtzeitig an, daß immer noch ein kurzes Filmstück aus der Patrone ragt. Dem Zug der Zeit nach großen Worten entsprechend, müßte man von einem „im Echtzeitverfahren arbeitenden Analog-Prozeßrechner mit lichtelektrischen und mechanischen Sensoren sowie Speicherschaltungen" schreiben, der alle Kamerafunktionen elektronisch kontrolliert und steuert. Dafür sind hauptsächlich zwei monolithische Schaltkreise (IC's) zuständig, die auf nur 1,5 qmm aktiver Fläche Hunderte von Halbleiterfunktionen vereinen. Für den praktischen Einsatz von größter Bedeutung ist der sehr geringe Stromverbrauch des Motorantriebs. Die externe elektrische Auslösung ermöglicht bzw. erleichtert, dank sehr geringem Schaltstrom (wir haben 40 mA gemessen), die Verbindung der XM-Motor mit allen nur denkbaren Steuerungen, von der Lichtschranke über den akustischen Auslöser bis zum Feuchte-Fühler. Mit der XM-Motor gibt Minolta den Bildberichtern, Sport- und Tierfotografen, Wissenschaftlern und Technikern ein außergewöhnlich zuverlässiges und universelles „Arbeitstier" in die Hand.

J. Scheibel

Technische Daten der XM-Motor mit Automatik-Prismensucher-S

Kleinbild-Spiegelreflexkamera (24×36 mm) mit integriertem Motorantrieb, elektronisch gesteuertem Schlitzverschluß, elektronischer Belichtungsautomatik und auswechselbaren Sucherelementen. Minolta-Objektivbajonett aus Edelstahl. Kupplungen für Offenblende-Innenmessung und automatische Springblende. Abblendknopf.

Verschluß: Elektronisch gesteuerter Titan-Schlitzverschluß von 16 bis $^1/_{2000}$ sec. Mechanisch gesteuert sind X ($^1/_{100}$ sec) und B. Automatikzeiten-Bereich von 8 bis $^1/_{2000}$ sec.

Belichtungsmessung und -steuerung: Offenblende- und Gebrauchsblende-Innenmessung mit Si-Fotodiode (integral mit Mittenbetonung). Wahlweise vollautomatische Zeitsteuerung nach Blendenvorwahl, Nachführeinstellung oder manuelle Einstellung. Meßbereich: BW −2 bis 17 (Objektiv 1,4 und 21 DIN). Filmempfindlichkeiten ASA 12 bis 6400 (12 bis 39 DIN). Belichtungskorrektur bis ± 2 Blendenstufen. Hebelbetätigter Okularverschluß.

Sucher: Auswechselbare Einsätze und Einstellscheiben; zeigen 98% des Filmbildes (0,8fache Vergrößerung mit 50-mm-Objektiv).

Automatik-Prismensucher-S: Im Sucher sichtbar ist die vorgewählte Blende und eine stufenlose LED-Digitalanzeige der Verschlußzeiten sowie die Funktions-Verschlußzeiten-Einstellung.

Filmtransport: Motorisch mit Einzelbild auf Dauerlauf (1, 2, 3 und ca. 3,5–4 B/sec). Filmzugsensor stoppt am Bildende automatisch. Manueller Filmtransport mit Schnellschalthebel (110° Arbeitswinkel). Vorwärts bis 40 laufendes Zählwerk mit automatischer Rückstellung. Vorrichtung für Mehrfachbelichtungen.

Rückspulung: Motorisch mit automatischer Abschaltung oder manuell mit ausklappbarer Rückspulkurbel.

Spiegel: Extrem groß dimensionierter Rückschwingspiegel mit PO-Wert 140 mm.

Blitzsynchronisation: X-Kontakt ($^1/_{100}$ sec) und FP-Kontakt. Kabelanschluß und Mittenkontakt umschaltbar X/FP.

Schaltungen: Analogrechner, Speicher und Zeitgeber mit monolithischen IC's. Stromversorgung aus 2 Silberoxyd-Batterien 1,5 V. Zehn Mignonbatterien 1,5 V für Motor.

Weiteres: Angebauter Handgriff mit elektromagnetischem Auslöser und automatischem Griffschalter. Fernauslöseranschluß. Memohalter und DIN/ASA-Tabelle auf Rückwand.

Abmessungen und Gewicht: Mit Batteriebox, ohne Objektiv: 83×147×171 mm; 1445 Gramm.

Fotografie als Werkzeug in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik

Fotografie, das kann künstlerisches Ausdrucksmittel sein oder auch „nur" ein Freizeitspaß, als Hobby an sich, zur Ergänzung anderer Steckenpferde, kann der Dokumentation im familiären Rahmen dienen. Sie kann Beruf sein – für Fotoreporter, Reprofotografen, aber auch Techniker und Wissenschaftler, denen die Fotografie eines von oft vielen Mitteln ist, um zu dritten Zielen zu gelangen. Die Fotografie hat viele Gesichter, und den meisten von ihnen trägt die photokina als Weltmesse der Fotografie Rechnung.

Aus diesem Grund bringt die Presseabteilung der Messe auch gelegentlich Nachrichten aus dem Bereich der (meist technisch-wissenschaftlich) angewandten Fotografie heraus. Einige dieser Informationen finden gewiß auch Ihr Interesse.

Zeigt her eure Händchen . . . UV-Licht zeigt, ob sie auch „sauber" sind

Es geht nicht darum, ob die Hände frisch gewaschen sind, wenn die technisch-wissenschaftlichen Fotografen der Kriminalpolizei einen Verdächtigen bitten, die Hände mal auf den Tisch zu legen und zur Betrachtung und gegebenenfalls anschließenden Fotografie ultraviolett beleuchten zu lassen. Im UV-Licht werden nämlich jene winzigen Spuren von Metallstaub sichtbar, die in der Haut verbleiben, wenn jemand eine Waffe in der Hand gehabt hat. In den USA ist dieses Verfahren als TMDT (Trace Metal Detection Technique) fachbekannt; seine fluoreszenz-fotografischen Ergebnisse sind als Beweise bei Gericht zugelassen. Solche fotografischen Untersuchungsmethoden werden heute in vielen Bereichen von Wissenschaft und Technik angewandt.

Unscharfe Fotos nachträglich „schärfen" mit Hilfe der Holografie

Sowjetische Wissenschaftler waren immer wieder enttäuscht, wenn Unschärfen von Aufnahmen aus dem Weltraum deren Auswertung erschwerten oder gar verhinderten. Sie sannen auf eine Rettungsmöglichkeit für die mißlungenen Bilder und kamen auf eine Lösung, die sich mancher unglückliche Fotoamateur auch wünschen würde: Sie fanden einen Weg, die unscharfen Aufnahmen nachträglich schärfer zu machen und ihnen vorher nicht mehr erkennbare Informationen (die Wissenschaftler sprechen von Hinweisen auf Mineralöl- und Erdgaslager, in allen Ehren) zu entlocken. Das Wunder geschieht mit Hilfe holografischer Techniken und unter Einsatz von Computern und entzieht sich der Beschreibung in knappen Worten. Es handelt sich um ein hochspezielles Verfahren zu einem ebenso hochspeziellen Zweck. Oft lassen sich technische und wissenschaftliche, aber auch organisatorische und industrielle Probleme durch den Einsatz erheblich einfacherer fotografischer Mittel lösen.

Eine Kamera fotografiert Geräusche Holografie als fotografisches Meßverfahren

Geräusche sind, so möchte man meinen, ein akustisches Phänomen. Das stimmt auch, aber die Physiker und Ingenieure eines großen deutschen Automobilwerks haben jetzt einen Weg gefunden, Schallereignisse zu fotografieren. Sie wollten der Situation ein Ende machen, daß sich der Weg von Geräuschen im Fahrzeug nur schwer und unvollkommen feststellen läßt. Den Wissenschaftlern und Technikern gelang es, eine für Forschungsaufgaben entwickelte Hologrammkamera einzusetzen und mit Hilfe von Laserstrahlen die Schallschwingungen sichtbar zu machen und als Hologramm zu registrieren. Dieses Hologramm läßt sich später analytisch und meßtechnisch auswerten. Die Hologrammkamera findet in diesem Automobilwerk für verschiedene Untersuchungen an Motoren, Fahrwerkteilen und Aufbauten Anwendung und repräsentiert eines von vielen modernen fotografischen Untersuchungsverfahren, wie sie sich in Forschung, Entwicklung und Produktion zunehmend ihren Platz sichern.

Schneeschmelze als Bildsujet der wissenschaftlichen Fotografie

Wer kennt nicht das lyrische Tauwetterfoto vom Schneeglöckchen mit schmelzendem Schnee im effektvollen Gegenlicht? Jetzt nimmt sich die amerikanische Weltraumbehörde NASA der Schneeschmelze fotografisch an, aber es geht ihr weniger um stimmungsvolle Bildkompositionen voller Frühlingsahnen als vielmehr um exakte, wissenschaftlich interpretierbare Informationen. Im Rahmen eines jetzt in Angriff genommenen Studienprogramms unter Einsatz verschiedener Wettersatelliten soll für weite Gebirgsbereiche im Westen der USA der Schneestand regelmäßig fotografisch registriert werden. Aus dem Vergleich der Luftaufnahmen will man Angaben und Vorhersagen über die zu erwartenden Schmelzwassermengen gewinnen, wie sie für die Energiewirtschaft, die Naturschutzbehörde und andere staatliche Institutionen wichtig sind und bisher nur äußerst unvollkommen zur Verfügung standen.

Staubdichte Wechselrahmen von Gepe

Problemlose Wechselrahmen, staubfrei, fusselfreie Metallmasken mit Anti-Newton-Effekt, alle Formate – auch extra dünn und glaslos. Montage-Handpresse als Zubehör.

gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Dia-Magazine, Filmspulen, Entwicklungsdosen**

Informationen beim Fachhandel

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

MFM
MODERNE FOTOTECHNIK

Unabhängige Monatsschrift für alle Gebiete angewandter Foto-, Film- und AV-Technik

MFM / MODERNE FOTOTECHNIK — die einzige auf Anwendungstechnik spezialisierte Monatsschrift für den Fotografen im Studio, in Wissenschaft und Industrie. Aktuelle Information zur Aufnahme-, Labor- und Filmtechnik, Optik, Fotochemie und über neue fachliche Normen. Dazu Produktinformationen auch aus Randgebieten. Die unentbehrliche Ergänzung zu jeder kreativen Zeitschrift.

Wenn Sie MFM noch nicht kennen, so fordern Sie bitte ein Probeheft an beim

A.G.T.-Verlag Georg Thum · Abt. 59 · Postfach 109 · D-7140 Ludwigsburg

Offizielles Organ des Fachnormenausschusses Phototechnik (photonorm) im Deutschen Normenausschuß (DNA)

Gutschein für ein kostenloses Probeheft von MFM / MODERNE FOTOTECHNIK

Name: Beruf:

Straße: Ort:

IN IHREN DIAS STECKT MEHR ALS SIE GLAUBEN. DER NEUE LEITZ PRADOVIT R WIRD ES IHNEN ZEIGEN.

Es gibt Fotografen, die viel Mühe, Zeit und Geld in ihre Aufnahmen investieren und dann bei der Projektion Kompromisse machen. Kein Wunder, wenn sie nur die halbe Freude an ihren Dias haben. Der neue LEITZ PRADOVIT R beweist Ihnen, was ein Projektor wirklich leisten kann:

Gestochen scharfe Projektion bis in die Ecken. Auch bei großem Projektionsbild. Höchstes Auflösungsvermögen, das auch die feinsten Bilddetails genau abbildet. Und optimale Farbtreue, damit kein Farbstich die Freude an den Dias trübt. Dafür sorgen die weltberühmten auswechselbaren Leitz - Projektions - Objektive. Der König unter Ihnen ist das LEITZ COLORPLAN.

Die 150 W-Halogen-Glühlampe mit dem asphärischen Kondensorsystem leuchtet das gesamte Dia gleichmäßig aus.

Ein ausgeklügeltes Axial-Radial-Gebläse hält Ihre wertvollen Dias kühl.

Per Fernbedienung stellen Sie scharf und transportieren vorwärts wie rückwärts. In der Fernbedienung ist auch der Lichtzeiger eingebaut.

Lassen Sie sich den neuen LEITZ PRADOVIT R bei Ihrem Leitz-Fachhändler vorführen und verlangen Sie unbedingt eine Vergleichsprojektion mit anderen Projektoren. Dazu ein Tip: Fragen Sie ihn nach dem Leitz-Testdia.

Ich will mehr über Ihren neuen PRADOVIT® R erfahren und bitte um den ausführlichen Prospekt.

Name

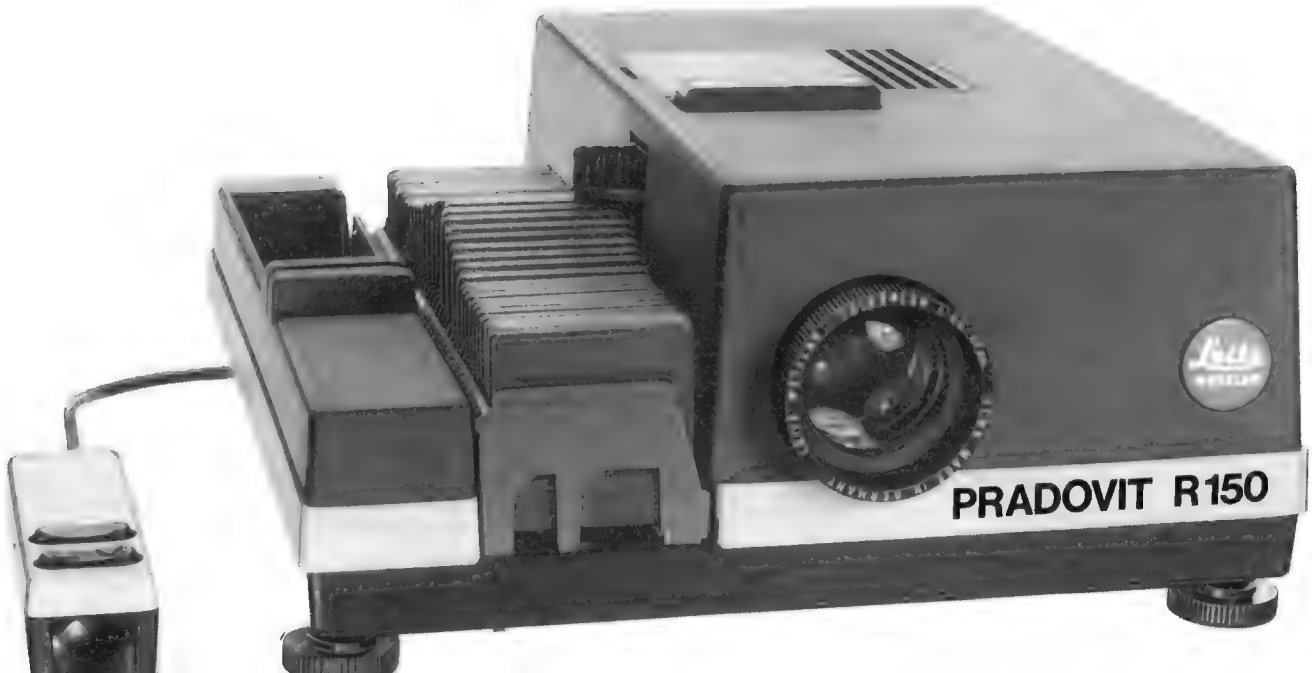
Straße

Ort

Alter: Beruf:

Schicken Sie uns den Coupon oder schreiben Sie einfach an den Informationsdienst F 57
Ernst Leitz GmbH, D-6330 Wetzlar
In Österreich: Leitz-Austria, Friedrich von Rosen & Co., KG, Dr. Karl-Lueger-Ring 12, A-1214 Wien 1.
In der Schweiz: Petraglio & Co. S.A., Silbergasse 4, CH-2501 Biel.

Leitz heißt Präzision. Weltweit.



Fotokameras, Objektive

Agfa-Gevaert: Kompakte Optima-Kleinbildkameras

Kompakte Bauweise und ausgefeilte Technik zeichnen zwei neue Kameras aus, die Agfa-Gevaert zur photokina vorstellte. Agfa-Optima 535 und 1035 electronic sensor, die zu den kleisten (10,4×6,9×5,6 cm) zählen, bestechen durch die Vollständigkeit ihrer technischen Ausstattung. Die beiden schwarzen Kompaktkameras lösen die seit 1969 bewährte Sensor-Reihe mit ihren mehr als einer Million gebauten Kameras ab.

Moderne Technologien auf allen Gebieten des Kamerabaues wurden für die Optima 535 und 1035 electronic konsequent genutzt. In erster Linie fallen beide Kameras durch ihren großen und hellen Kristall-Leuchtrahmensucher und durch ihr vierlinsiges Color-Solinar-Objektiv auf. Die wichtigste Neuerung wurde jedoch im Innern der funktionell gestalteten Kameras vollzogen:

Mechanik wurde durch Elektronik ersetzt.

Ein elektronischer Blendenverschluß steuert bei der Optima 535 und 1035 electronic nicht nur die Zeiten von 15 bis 1/500 bzw. 1/1000 (Optima 1035) Sekunden, sondern auch die Blendenwerte stufenlos. Dieser sehr große Verschlußbereich wurde dank einer neuen Verschlußtechnik erreicht. Der nützliche Vorteil für den Amateur: Die elektronische Belichtungsautomatik ermöglicht auch automatisch richtig belichtete Aufnahmen im Langzeitenbereich bis 15 Sekunden.

Beroflex: Praktica-Kameras

Die bewährte Praktica-Kamera Super TL wurde in völlig verändertem Design vorgestellt, als Praktica Super TL 2. Sie ist äußerlich der neuen Praktica-Generation angeglichen, verfügt über Innenmessung, fingerfreundliche Griffmechanik und 1/500 sec Verschlußzeit. Die neue Praktica-Generation wurde schon im Frühjahr 1976 vorgestellt, es handelt sich dabei um die Modelle Praktica L 2, LB 2, LTL 3, PLC 2 und VLC 2.

Beroflex-Auto-Zoom 3,5/75—205 mm

Dieses Objektiv, mit Lichtstärke 3,5 und Zoombereich 75—205 mm, ist in drei Ausführungen lieferbar: Normal-Ausführung; Ausführung mit Rapid-Griff für schnelleres Arbeiten, da mit nur einem einzigen Griff Bildausschnitt und Entfernung eingestellt werden kann; Makro-Ausführung. Allen drei Objektiven gemeinsam sind die technischen Daten: 13 Linsen; Bildwinkel 12,3 bis 29°; Blenden

3,5 bis 22; Fassungsdurchmesser 62 mm; Gewicht 870 g; kürzeste Einstellentfernung 2 m, ohne Makro; Mehrfachvergütung. Lieferbare Festanschlüsse für Praktica-Gewinde M 42, Minolta und Canon FTb.

Tamron-adaptall-Kompaktzoom 3,5/70—150 mm

Dieses Kompaktzoom ist die Weiterentwicklung des bekannten Vario-Objektivs 3,8/70—150 mm: gesteigerte Lichtstärke unter Beibehaltung der kompakten Abmessungen. Blenden 3,5 bis 22, halbe Werte einrastend; Bildwinkel 16 bis 34°; kürzeste Einstellentfernung 1,5 m; Fassungsdurchmesser 52 mm; Baulänge 117 mm; Gewicht 465 g.

Tamron-adaptall-Kompaktzoom 3,8—4,5/80—250 mm

Auf dem von Tamron bereits erfolgreich eingeschlagenen Weg zu immer kleineren Abmessungen und geringerem Gewicht stellt dieses Objektiv die Weiterentwicklung des Vario-Objektivs 3,8/80—250 mm dar.

Um zu den hier erwähnten Daten zu kommen, war es erforderlich, mit variabler Anfangsöffnung zu arbeiten: Im Brennweitenbereich 80 bis 150 mm (auf der Skala weiß graviert) steht die Lichtstärke 1:3,8 zur Verfügung, im Bereich 200 bis 250 mm (gelb graviert) 1:4,5. Was dies für die Praxis bringt, zeigen die Vergleichswerte zum „alten" Objektiv: Kürzeste Einstellentfernung 1,5 m (2 m); Fassungsdurchmesser 62 mm (72 mm); Baulänge 185 mm (199 mm); Gewicht 900 g (1280 g). Gleich geblieben sind die 13 Linsen, der Bildwinkel von 10 bis 30° sowie die Mehrfachvergütung.

Tamron-adaptall-Makrozoom-Quickfocus 4,5/85—210 mm

Dieses Objektiv wurde speziell für Sportreportagen konstruiert: Nur noch ein Drittel des bisher erforderlichen Einstellweges für die Entfernung ist übriggeblieben (64 Grad, früher 183 Grad). Darüber hinaus reicht die Makro-Einstellfassung bis auf 20 cm an das Objekt heran. Hier die übrigen Daten: Blenden 4,5 bis 22, halbe Werte einrastend. 12 Linsen. Bildwinkel 12 bis 28°; Fassungsdurchmesser 55 mm; Baulänge 145 mm; Gewicht 640 g.

Sun-Weitwinkel-Makrozoom 3,5/24—40 mm

Technische Daten: 11 Linsen; Bildwinkel 58 bis 83°; Blenden 3,5 bis 22; kürzeste Einstellentfernung 80 cm; Makroeinstellung bis 9,7 cm; Fassungsdurchmesser 72 mm; Baulänge 78 mm; Gewicht 550 g; Mehrfachvergütung.

Sun-Makrozoom 3,8/70—210 mm

Technische Daten: 14 Linsen; Bildwinkel 11 bis 34°; Blenden 3,8 bis 22; Rapidgriff für Bildausschnittwahl und Scharfeinstellung; kürzeste Einstellentfernung 2 m, mit Makroeinstellung bis 28 cm; Fassungsdurchmesser 62 mm; Baulänge 164 mm. Gewicht 1000 g; Mehrfachvergütung.

→

Nikkormat EL

„Wenn ich* lange rumfummeln müßte, wäre mein Motiv längst weg!"

*Kurt Will,
Fotoreporter eines großen
deutschen Magazins,
fotografiert mit Nikon.

Nikkormat EL –
Computer-Technik in einer Nikon,
für problemloses Schießen –
damit Sie nicht techniken,
sondern fotografieren
aus Spaß an der Freude.

Wenden Sie sich direkt an
unsere autorisierten
Vertragshändler.
Oder schreiben Sie uns kurz –
wir geben Ihnen ausführliche
Information über
○ Nikkormat FT 2 ○ Nikkormat EL
○ Nikon F 2 ○ Nikon R 8 und R 10
○ Nikkor-Objektive ○ Nikonos III
○ Nikon-Systeme für Forschung
und Industrie.

Nikon GmbH
Uerdinger Str. 96–102
4 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 451061

Nikon

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Media NIC 20 76

Olympus: OM-Winder 1

Der nun lieferbare OM-Winder 1 kann an die Olympus-Kameras OM-1 MD und OM-2 angeschlossen werden. Ältere OM-Kameras ohne die MD-Einrichtung können in jeder Olympus-Service-Station in relativ kurzer Zeit umgerüstet werden.

Der OM-Winder 1 arbeitet mit 4 Mignon-Zellen, die in einer Art Schublade untergebracht sind und erlaubt damit mehr als 2500 Aufnahmen mit automatischem Filmtransport. Je nach Batteriezustand können bis zu 2 Aufnahmen pro Sekunde erreicht werden, wobei jedoch der Auslöser am Winder für jede Aufnahme gedrückt werden muß.

Nikon: Teleobjektiv 2,0/135 mm

Fotografieren mit vorhandenem Licht wird mit diesem lichtstarken 135-mm-Tele-Nikkor auch unter ungünstigsten Situationen möglich. Das neu berechnete Tele-Nikkor, auf allen Glas-Luftflächen NIC-mehrschichtenvergütet, zeichnet sich schon bei voller Öffnung durch beste Kontrast- und Farbwiedergabe aus. Automatische Springblende und Blendenmitnehmer für Offenblendmessung sind selbstverständlich.

Technische Daten: 6 Linsen in 4 Gruppen; Bildwinkel 18°; Entfernungseinstellung 1,3 m bis unendlich; kleinste Blende 22; eingebaute Gegenlichtblende; Gewicht 860 g.

Super-Weitwinkelobjektiv Nikon 5,6/13 mm

Dieses Super-Weitwinkelobjektiv hat einen Bildwinkel von 118° und findet Anwendung in der Architekturfotografie und in engen Innenräumen.

Besondere Merkmale: Ausreichende Korrektion des natürlichen Lichtabfalls und der bei Super-Weitwinkelobjektiven kritischen Verzeichnung.

Alle Glas-Luftflächen sind NIC-mehrschichtenvergütet zur Verringerung von Streulicht und Verbesserung der Kontrastleistung. Das Objektiv besitzt automatischen Korrektionsausgleich durch Verschiebung einzelner Teile des optischen Systems bei der Entfernungseinstellung zur Erhaltung der hohen Abbildungsleistung bis zur kürzesten Einstellentfernung von 0,3 m. Automatische Springblende und Blendenmitnehmer für Offenblendmessung an Nikon- und Nikkormat-Kameras vorhanden.

Polaroid: Ein Ergänzungsmodell der SX-70-Serie

Das Spitzenmodell der SX-70-Serie — die SX-70 Alpha 1 — weist eine Reihe von Verbesserungen auf, die den Umgang mit dieser Kamera noch weiter erleichtern und die Bildergebnisse verbessern. Kernstück ist ein verbessertes photometrisches System, dazu kommen einige neue Ausstattungsdetails.

Polaroid 3000

Neben der Polaroid 2000 wurde ein weiteres nicht-faltbares Polaroid-Kameramodell für SX-70-Filme vorgestellt — die Polaroid 3000. Diese Kamera verfügt über die gleiche Ausstattung wie das Modell 2000, verfügt aber außerdem noch über einen Meßsucher mit horizontalem Mischbild. Das Aufnahmeobjekt ist scharf anvisiert, wenn im Sucherzentrum zwei Mischbilder zur Deckung gebracht werden.

Polaroid EE 100

Die erfolgreiche Polaroid-EE-Serie (EE 22 — EE 66) wird durch ein Spitzenmodell nach oben abgerundet — die EE 100. Diese Kamera kann im Gegensatz zu den übrigen EE-Modellen zusammengeklappt werden. Von der Größe her ist die EE 100 die kleinste Kamera für Polaroid-Sofortfilme nach dem Zweiblattsystem. Wie die EE 66 kann auch die EE 100 fünf verschiedene Polaroid-Filme verwenden, drei Schwarzweiß- und zwei Farbfilmtypen.

Verbesserter SX-70-Film

Die photokina war der Startschuß zur weltweiten Einführung des neuen, verbesserten SX-70-Films, der noch brillantere Farbsofortbilder in einem wesentlich erweiterten Temperaturspielraum (zwischen +7° und +35° C) liefert. Für die Farbqualität und die Lichtbeständigkeit des neuen SX-70-Films sind die metallisierten Farbstoffe von entscheidender Bedeutung. Eine spezielle Beschichtung der SX-70-Fotos schaltet praktisch alle störenden Reflexe beim Betrachten des Bildes aus.

Rodenstock: Neue Grandagon-Objektive

Zur photokina stellte Rodenstock drei neue Weitwinkelobjektive für die Fachfotografie vor: Das Grandagon 6,8/75 mm, für Format 9×12 cm, Bildwinkel 100°; das Grandagon 6,8/90 mm, für Format 13×18 cm, Bildwinkel 102° und das Grandagon 6,8/115 mm, für Format 18×24 mm, Bildwinkel 104°.

Aufnahme-Optik Rodenstock-Imagon

In Zusammenarbeit mit Mamiya wurde eine Möglichkeit zur Verwendung der Rodenstock-Imagon-Reihe an der Mamiya-Sekor-RB-Verschlußbasis der Brennweite 180 mm entwickelt.

Damit können sich Mamiya-Besitzer die besonderen Weichzeichner-Eigenschaften des Imagon für die künstlerische Porträtfotografie und Stillife-Aufnahmen nutzbar machen. Die auswechselbaren Blenden des Imagon erlauben kreative Gestaltungseffekte und Bildschöpfungen, die von duftig weichen Impressionen bis zur naturgetreuen bildhaften Wiedergabe reichen.

Sinar: Digital-Einheit

Die Sinar-Digital-Einheit verfügt über eine neuzeitliche Digitalelektronik in Form eines Mikroprozessor-Systems mit Rechner-Funktionen. Analog der modernen Computer-Technik sind sogenannte „Peripherie-Geräte", hier in Form von Steckmodulen, an einer dazu vorhandenen Steckleiste ansetzbar. Damit können weitgehend Automatisierungswünsche — jetzige und kommende — erfüllt werden.

Ein erstes „Belichtungs-Modul" besorgt automatisch die oft so störenden Auswertungen der für die Belichtung maßgebenden Eingabewerte, wie: gemessener Lichtwert, Änderung der Filmempfindlichkeit und sogar des Langzeiteffektes (Schwarzschild). Gleichzeitig werden die resultierenden Werte nach Blendenpriorität sogar automatisch auf ⅓-Werte genau eingestellt.

Zudem kann durch Verstellung der Blende eine gleichwertige neue Zeit-Blenden-Kombination gewählt werden, wobei der Mikroprozessor automatisch die resultierende Zeit ermittelt, einstellt und anzeigt. Eine Handumschaltung sorgt ferner dafür, daß jederzeit individuelle Korrekturen möglich sind.

Eine große Genugtuung für alle Sinar-Besitzer dürfte die Tatsache sein, daß dieses Gerät auf alle Sinar-Kameras aller Formate paßt, ja selbst 25jährige Veteranen kommen zum Zuge! Ebenso können alle zum Sinar/Copal-Verschluß passenden Objektive verwendet werden. Vereinfachte Bedienung wird bei der Sinar-Digital-Einheit großgeschrieben. Dazu kurz in Stichworten: Automatische Spannung des Verschlußes; automatische Auf- und Abblendung bei Verwendung der Sinar-DB-Objektive, d. h. synchronisiert mit der Mattscheibenbetrachtung; automatische Doppelbelichtungssperre, umschaltbar für Mehrfachbelichtungen; automatische Steuerung durch die Kassette für alle verwendeten Objektive und Formate; automatische Warnblinker bei Bedienungsfehlern; automatische Akku-Sparschaltung; automatischer Prozeßrechner. →

ELMO
Kino-Ausrüstung
Für den anspruchsvollen Kameramann

Vollendete Tonfilmtechnik in kompakter Form.

ELMO Super 8 Tonfilm-Kameras, Macrozoom-Objektive mit 3-fach, 6-fach und 10-fachem Motorzoom, automatischer Blendensteuerung mit Lichtmessung durch das Objektiv (TTL), Schnittbild-Entfernungsmesser und elektronisch gesteuertem Motor mit konstanter Laufgeschwindigkeit.

- Kaum hörbarer Kameralauf sowie absolut verzerrungsfreier Ton bei Start und Stop.
- Tonblende für das weiche Ein- und Ausblenden der Tonaufnahme.
- Tonkontrolle für das Abhören des Tones bereits vor der Aufnahme.
- Anschlußbuchsen für 2 getrennt arbeitende Mikrophone.
- **ELMO Sound 300 SL Lowlight** Objektiv 1:1,2/9 - 27 mm
- **ELMO Sound 600 DS** Objektiv 1:1,8/8 - 50 mm
- **ELMO Sound 1000 S** Objektiv 1:1,8/7 - 70 mm

Der ELMO ST 1200 MO wurde als erster Super 8 Spulenprojektor vom FWU (Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München) geprüft und für den Einsatz in Schulen und Universitäten empfohlen.

- **ELMO ST 800** Tonprojektor für Super 8 Ton- und Stummfilme mit 240 m Spule Objektiv 1:1,3/15 - 25 mm oder 1:1,1/12,5 - 25 mm mit Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 12 V/100 W, 18 und 24 Bilder/Sek., Verstärker 6,5 W, max. Frequenzgang 75 - 12000 Hz.
- **ELMO ST 1200 D** Tonprojektor für Super 8 Ton- und Stummfilme mit Spulenkapazität 360 m = 90 Minuten Vorführdauer. Objektiv 1:1,3/15 - 25 mm oder 1:1,1/12,5 - 25 mm mit Halogen-Kaltlicht-Spiegellampe 15 V/150 W, 18 und 24 Bilder/Sek., Verstärker 15 W, max. Frequenzgang 75 - 12000 Hz. Ausführung M für Magnetton-Aufnahme und -Wiedergabe. Ausführung MO zusätzlich für Lichtton-Wiedergabe.

AiC Partner
für Foto- und Filmtechnik

AIC Fototechnik GmbH
7000 Stuttgart 81, Postfach 81 01 26

Ausschneiden und einsenden an:
AIC Fototechnik GmbH,
Postfach 81 01 26, 7 Stuttgart 81

Bitte schicken Sie mir kostenlos Unterlagen über
ELMO Kino-Ausrüstung

Name _____

Straße _____

Ort _____

Kürbi & Niggeloh: Monopied 2002

Die Vorteile der „autoStop"-Einrichtung wurden mit dem Monopied 2002 nunmehr erstmals auch an einem Einbeinstativ verwirklicht. Das Monopied 2002 ist ein dreiteiliges Einbeinstativ mit $^2/_4$"-Kamera-Anschluß und Trageschlaufe. Die Länge beträgt ausgezogen 146 cm und geschlossen 55 cm, Gewicht 350 g.

Kinostativ-Serie 3000

Nicht neu, aber attraktiver gestaltet wurde die Kinostativ-Serie 3000 der Firma Kürbi & Niggeloh durch die neue Ausführung in schwarzem Profi-Look. Das betrifft die Modelle 1113 S, 3033 S und 3363 S.

Profilo 4013 autoStop

Dieses 3teilige Kinostativ ist mit Alu-Profilschenkeln und stufenloser Höhenverstellung durch selbstarretierende Klemmelemente ausgestattet. Der 3-D-Kinokopf mit Schwenkhebel für Rechts- und Linkshandbedienung sowie die Stahl-Mittelsäule sind fest montiert. Die Länge beträgt ausgezogen 157 cm und geschlossen 52 cm, Gewicht 1430 g.

Profilo 4033 autoStop

Das Profilo 4063 besitzt gegenüber dem Modell 4033 ein eingebautes, 5teiliges Einbeinstativ als Mittelsäule und einen abnehmbaren 3-D-Kinopanoramakopf. Länge beträgt ausgezogen 160 cm und geschlossen 57 cm, Gewicht 2290 g.

Profilo 4063 autoStop

Das Profilo 4063 besitzt dem Mo dell 4033 ein eingebautes, 5teiliges Einbeinstativ als Mittelsäule und einen abnehmbaren 3-D-Kinopanoramakopf. Die Länge beträgt ausgezogen 160 cm und geschlossen 57 cm, Gewicht 2290 g.

Vario-Profilo 4073 autoStop

Dieses Stativ ist ein ergänzendes Modell zu der Kinostativ-Serie 4000. Die Schenkel des Vario-Profilo 4073 autoStop lassen sich stufenlos spreizen, so daß Aufnahmen ab 23 cm bis maximal 160 cm Höhe möglich sind. Es kann sowohl mit den Kinoköpfen 1430 und 1460, wie auch mit dem Kugelkopf Modell 1050 ausgerüstet werden.

Kinopanoramakopf 1430

Dieser Kinopanoramakopf ist eine Weiterentwicklung des 3-D-Kinokopfes, der auf fast allen Bilora-Kinostativen Verwendung fand. Er zeichnet sich durch gute Handhabung, gute Schwenkeigenschaften und die 3-D-Einrichtung aus. Das neue Modell wird für folgende Stative fest montiert geliefert: 3033 S, 3363 S, 4013 und 4033, ist aber auch einzeln lieferbar.

3-D-Kinopanoramakopf 1460

Dieser Ganzmetall-Kinokopf ist mit Fluid-Dämpfung ausgestattet. Der Vertikalschwenkbereich beträgt 160°, für Rechts- und Linkshandbedienung. Für Horizontal- und Vertikalklemmung stehen gesonderte Klemmelemente zur Verfügung. Das Gewicht beträgt 590 g.

Schulterstativ 505

Das Schulterstativ 505 ist eine konsequente Weiterentwicklung des Modells 500. Das Kopfteil ist in einer Kugel, allseitig dreh- und klemmbar, gelagert. Gewicht 280 g.

Hanimex: Kleinbild-Kompaktkameras — Halbautomatik garantiert richtige Belichtung

Zur photokina brachte Hanimex zwei neue kompakte Kleinbildkameras heraus, deren halbautomatische Belichtungsregelung sicher zu richtig belichteten Aufnahmen führt: Im kristallklaren Leuchtrahmensucher (mit Parallaxen-Markierung) führen Wettersymbole zur Einstellung des passenden Lichtwerts. Beleuchtete rote Pfeile signalisieren drohende Über- oder Unterbelichtung. Das Angebot außergewöhnlicher Bedienungsbequemlichkeit setzt sich fort: Ein Blitz-Mittenkontakt im Zubehörschuh sorgt für die passende Verschlußgeschwindigkeit von $^1/_{40}$ Sekunde. Das geschieht automatisch, sobald ein Blitzgerät eingeschoben ist. Der elektronisch gesteuerte Verschluß bietet einen erweiterten Zeitenbereich von 10 vollen Sekunden bis $^1/_{300}$ sec. Ein elektronischer Selbstauslöser ist für eine Vorlaufzeit von 8 Sekunden ausgelegt. Die Belichtungsautomatik kann für alle Filmempfindlichkeiten zwischen 15 DIN (ASA 25) und 27 DIN (ASA 400) programmiert werden und erlaubt so die Verwendung aller populären Filmtypen. Das Objektiv ist ein leistungsstarker Vierlinser, das Hanimar 1:2,8; es erlaubt die Einstellung von 1 m bis unendlich, wobei das neue Kameramodell Hanimex RF 35 mit einem eingebauten, gekuppelten Entfernungsmesser ausgestattet ist. Das Modell Hanimex ZF 35 bietet dagegen Einstellung nach Zonensymbolen an der Schnekkenzug-Einstellfassung.

Theysohn: Bilderbox

Wer die Möglichkeiten der Sofortbild-Kameras nutzt, braucht sich um die Aufbewahrung der Bilder keine Gedanken zu machen. Theysohn entwickelte eigens für die staubsichere Aufbewahrung von Sofort-Bildern eine Box, die ein Fassungsvermögen von 10 Aufnahmen = 1 Film hat. Nicht viel größer als ein Zigaretten-Etui bietet sie die Möglichkeit zur repräsentativen und knickfreien Aufbewahrung der Sofort-Bilder.

Fotoschatulle

Mit einer attraktiven und preiswerten Fotoschatulle rundet die Firma Theysohn, Langenhagen, ihr Kassettenprogramm ab.
Um alternativ zum Fotoalbum eine moderne Aufbewahrungsform für Bilder zu schaffen, wurde eine repräsentative Kunststoffschatulle entwickelt, die für die Aufnahme von etwa 60 Fotos im Format 9×13 cm auf einzelnen Kartoneinlagen vorgesehen ist.
Bewußt wurde hierbei auf eine zusammenhängende, gebundene Form der Einlagen verzichtet, um die Möglichkeit der Einzelpräsentation zu bieten.

Fotothek

Theysohn hat eine Fotothek entwickelt, in der die Bilder problemlos und schnell einsortiert und geordnet aufbewahrt werden können.
Die Theysohn-Fotothek nimmt trotz der geringen Abmessungen (20×26×12 cm) etwa 500 Bilder im Format 9×13 cm und dazugehörige Negativstreifen auf. In 14 Fächer unterteilt können die Fotos übersichtlich und mit Beschriftungsmöglichkeit einsortiert werden. Für die Negativstreifen wurde zu beiden Seiten der Bilder je ein Fach vorgesehen.

→

KONICA T3, KONICA TC

Zwei Cameras. Ein starkes Konzept.

Hier sind zwei Spiegelreflexcameras, die es Ihnen schwer machen werden, sich für eine andere zu entscheiden. Denn ihre Konzeption ist einfach überzeugend. Beide sind schnell und vielseitig. Sie verbinden die Leistung einer Profi-Camera mit einem Höchstmaß an Bedienungskomfort: z.B. automatische Blendensteuerung, variable Winkelmessung, superleichte Verschlußauslösung. Für beide Modelle steht das KONICA System mit Objektiven von 15–1000 mm Brennweite und das große Zubehör-Programm zur Verfügung.

Wo bleibt der Unterschied? Die TC ist noch kleiner und um 240 g leichter, die T3 bietet zusätzliche technische Möglichkeiten, z.B. Mehrfachbelichtung.

Wollen Sie diese beiden Cameras noch näher kennenlernen? Dann fragen Sie doch Ihren Foto-Fachhändler oder schreiben Sie uns einfach.

fotografieren
BRAUN
NÜRNBERG
projizieren

Carl Braun Camera-Werk, 85 Nürnberg

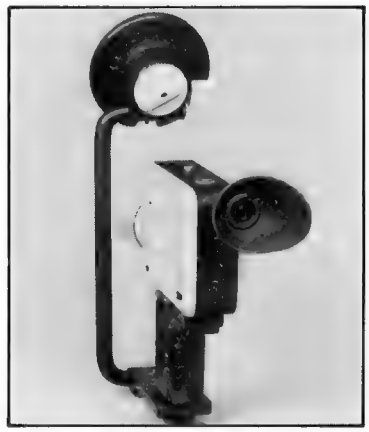
Muggenhofer Straße 122. KONICA-Alleinvertrieb und Garantie BRD

Minolta: Spiegelreflexkamera XE-5

Zur photokina führte Minolta die Spiegelreflexkamera XE-5 auf dem deutschen Markt ein.
Die XE-5 ist eine Spiegelreflex-Systemkamera mit vollautomatischer, elektronischer Belichtungssteuerung und elektronisch gesteuertem Metall-Lamellen-Schlitzverschluß (Copal-Leitz-System). Die Grundausstattung der Minolta XE-5 ist die gleiche wie beim bekannten Modell XE-1. Um die Vorteile der Analogrechner-gesteuerten Automatik-Kamera zu einem besonders günstigen Preis bieten zu können, hat man bei der XE-5 auf einige XE-1-Sonderausstattungen verzichtet. Selbstverständlich passen auch an die Minolta XE-5 alle Minolta-Wechselobjektive (sowie einige Leitz-Spezialobjektive) und das gesamte, umfassende Zubehörsystem.

Rowi: Auto- und Allzweck-Stativ

Ein großer, verspannter Saugnapf mit Dreipunktabstützung garantiert absolut sicheren Halt des Stativs nicht nur an Scheiben aller Fahrzeugtypen, sondern auch auf allen glatten Flächen wie zum Beispiel mit Kunststoff beschichteten Tischplatten. Der um 180° schwenkbare Trägerstab erlaubt in Verbindung mit der stufenlos neigbaren Kamera-Trägerplatte die sichere Fixierung der Film- oder Fotokamera in jeder beliebigen Lage.

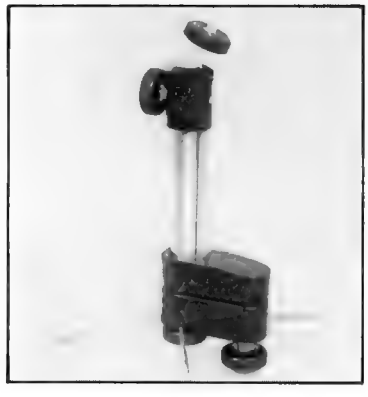


Rowi-Schnellschuß-Kameragriff

Die Kamera kann auf dem massiven, schrägstehenden (und damit besonders griffgünstigen) Handgriff durch einen zusätzlichen Befestigungsbügel in zwei Richtungen angebracht werden. Das erlaubt Freihandaufnahmen aus der Hüfte, über dem Kopf oder in Augenhöhe. Ein 50 cm langer Drahtauslöser vereinfacht die Betätigung des Kameraverschlusses bei extremen Schnellschuß-Stellungen.

Rowi-Klemm- und Tischstativ

Besonders stabile Ausführung, große Klemmweite von 84 mm und Schnellverstellung durch selbstfixierende obere Klemmbacke sind die besonderen Merkmale. Dazu kommen das kräftige Kugelgelenk, mit dem man auch schwere Kameras sicher fixieren kann und die drei unverlierbar in der Stativsäule untergebrachten Füße, die festen Stand auch auf glatten Flächen gewährleisten.

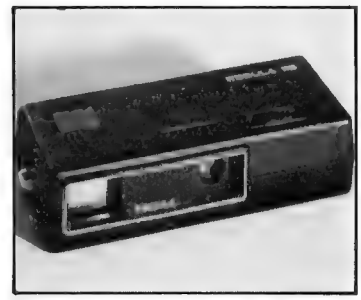


Rotationseffekte mit der Wirbeleinrichtung

Ein neues Aufnahmezubehör von Rowi International erweitert die fotografischen Möglichkeiten zur Bildverfremdung um originelle Rotationseffekte, Die „Rowi-Wirbeleinrichtung" gestattet Film- und Fotokameras während der Aufnahme beliebig schnell um ihre optische Achse zu drehen. In der Fotografie steigert der Wirbeleffekt die Bildwirkung, indem er eine kreisende Bewegung suggeriert. Im Film bietet die Wirbelaufnahme eine ganze Reihe von Ausdrucksmöglichkeiten – von der taumelnden Bewegung bis zu kreisenden Gedanken. An der Rowi-Wirbeleinrichtung können 8-mm-Filmkameras und Fotokameras verwendet werden. Zur Aufnahme wird die Wirbeleinrichtung (samt Kamera) auf ein stabiles Stativ gesetzt oder in Verbindung mit einem stationären Titelgerät verwendet.

Regula: Pocket-Kamera 118

Mit der neuen Regula-118 liefert das Regula-Werk King eine Pokket-Kamera mit Blitzanschluß für Flipflash/Topflash-Blitzschienen und Fixfocus-Objektiv 1:9,5 und eine feste Verschlußzeit von 1/60 sec, so daß keinerlei Einstellungen erforderlich sind. Außerdem bietet die Regula-118 einen Schnellschaltschieber, Sanftauslöser, klaren Durchsichtsucher und Trageöse.



Teufel: Weichzeichner-Vorsatz Pictrol

Dieser Weichzeichner-Vorsatz von Teufel kann an alle Objektive mit einem vorderen Außendurchmesser bis zu 50 mm angesetzt werden. Der Weichzeich-

nungseffekt wird durch die sich mehr oder weniger weit öffnenden Lamellen des Pictrol-Vorsatzes hervorgerufen.

Background auf Gestell

Dieser Background von Teufel besteht aus einer Mal-Leinwand zum Selbstherstellen von Hintergründen, passend zum Aufspannen auf Gestelle 1×1 m oder 90 cm×1,8 m. Die Einfärbung wird mit Sprühdosen, Spritzgeräten oder Pinsel vorgenommen. Außer dieser Mal-Leinwand können auch fertige Backgrounds in den oben genannten Größen, in drei verschiedenen Bemalungen, geliefert werden: „Rembrandt", „Van Gogh" und „Pissaro".

Wand-Dekor

Dieses neue Bilderrahmen-Programm bei Teufel ist speziell für Porträt-Aufnahmen gut geeignet. Die Serie besteht zur Zeit aus Rund-, Oval-, Viereck- und Sechseckrahmen in verschiedenen Größen, auch als 2fach- und 4-fach-Rahmen. Alle Rahmen sind roh oder schwarz und braun gebeizt lieferbar.

Plakatzeichnung für Kupferberg Gold von Julius Gipkens (1912)

KUPFERBERG GOLD

das ist >die gute Laune selbst<!

Kann man mehr sagen?

Filmkameras, Filmprojektoren

Bosch-Photokino: Bauer-Super-8-Filmkameras

Von den vier neuen Bauer-Filmkameras, C 104, C 106, C 107 XL und C 108, bieten zwei Kameras, die Modelle C 104 und C 106, dem Amateur den preisgünstigen Einstieg ins Filmhobby und zwei Kameras, die Modelle C 107 XL und C 108, bieten zusätzliche Technik für Hobbyfilm-Experten.

Bauer C 104: Objektiv Makro-Neovaron 1,8/9–36 mm; Scharfeinstellung von unendlich bis 0 cm; Bildgänge 18 und 36 B/sec und Einzelbild.

Bauer C 106: Objektiv Makro-Neovaron 1,8/8–48 mm; Scharfeinstellung von unendlich bis 0 cm; Bildgänge 9, 18 und 36 B/sec und Einzelbild.

Bauer C 107 XL: Objektiv Makro-Neovaron 1,2/7–45 mm. Scharfeinstellung von unendlich bis 0 cm; XL-Ausstattung für Filmen bei schwacher Beleuchtung; Bildgänge 9, 18 und 36 B/sec und Einzelbild, Einzelbild-Automatik mit stufenlos vorwählbaren Schaltintervallen von 6 B/sec bis 1 B/Min.; Gegenlichttaste zum Kontrastausgleich; Auf- und Abblendautomatik für Szenenübergänge; Sync-Kontakt für Einzelbildaufnahmen mit Elektronenblitz.

Bauer C 108: Objektiv Makro-Neovaron 1,8/7,5–60 mm; Scharfeinstellung von unendlich bis 0 cm; Bildgänge 9, 18 und 36 B/sec und Einzelbild; dazu Einzelbild-Automatik mit vorwählbaren Schaltintervallen von 6 B/sec bis 1 B/Min. Gegenlichttaste zum Kontrastausgleich; Auf- und Abblendautomatik für Szenenübergänge; Sync-Kontakt für Einzelbildaufnahmen mit Elektronenblitz.

Bauer-Tonfilmprojektoren

Die beiden Tonfilmprojektoren Bauer T 500 duoplay und T 600 stereosound sind zur Vertonung und Wiedergabe magnetbespurter Super-8-Filme eingerichtet. Bei Filmen mit Doppeltonspur (0,8 mm Haupt- und 0,4 mm Ausgleichsspur) können die Tonspuren auch getrennt vertont werden: Nachvertonung von Kassettentonfilmen ohne Beeinträchtigung des Originaltons. Oder zweisprachige Vertonung von Filmen für den AV-Einsatz zum Beispiel.

Die Tonspuren können kombiniert (Duoplay im T 500, Duoplay und Stereo im T 600), aber auch einzeln abgespielt werden. Die Monotechnik als Zusatznutzen bedeutet, daß auch Filme mit einer Tonspur vertont und vorgeführt werden können. Auf Wunsch sogar über beide Tonkanäle, wobei der T 600 stereosound einen besonders „plastischen" Ton bringt. Der Tonteil bietet einen Hochleistungsverstärker mit 20 Watt (T 500 duoplay) bzw. 2× 20 Watt Musikleistung (T 600 stereosound). Alle Tonfunktionen sind in einem in den Projektor integrierten Flutlicht-Regiepult zusammengefaßt: Drucktasten zur Programmierung der Betriebsarten Mono/Stereo, Spurwahl, Aufnahme, automatische oder manuelle Aussteuerung, Mikro/Phono-Umschaltung bei Aussteuer-Automatik. Schieberegler steuern die Tonpegel bei Aufnahme, Trick, Wiedergabe und die Klangbalance. Die Funktionen des Regiepults werden durch ein sechstelliges, vorwärts- und rückwärtszählendes Bildzählwerk mit Leuchtziffer-Digitalanzeige ergänzt. Eine Trickautomatik – über das Mikrofon fernzusteuern – erlaubt weiche und harte Toneinblendungen.

Über diese vielseitigen Tonfunktionen hinaus bietet der T 600 stereosound einige Besonderheiten, die ihn zur Spitzen-Tonfilmmaschine machen:

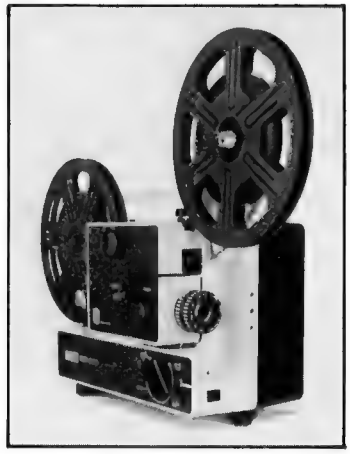
Startpunkt-Programmierung mit Bildsuchtaste zur präzisen und schnellen Vertonung: Zuschaltung der Trickautomatik in „fliegendem Start", vollautomatischer Start eines fernsteuerbaren Tonbandgeräts.

Wahlschalter für harte Toneinblendung mit vollem Volumen bzw. für weiche Toneinblendung mit 1½ Sekunden Schwellzeit.

Beiden Projektoren gemeinsam ist der Projektionsteil: Spulenkapazität 240 Meter; mehrfachvergütetes Projektionsobjektiv Isco-Xenovaron 1,3/12–30 mm; Halogen-Kaltlichtspiegellampe 15 V/150 W mit Dreistufenschaltung.

Eumig: Zweiformat-Stummfilmprojektor Mark 605 D

Einen neuen Zweiformat-Stummfilmprojektor, den Mark 605 D, stellte Eumig zur photokina vor. Der Mark 605 D basiert auf dem Konzept der weltweit erfolgreichen Stummfilmprojektoren der Serie 600. Er ist mit einer Mehrfachschaltung für 6 und 9 sowie die Normalfrequenz von 18 Bildern pro Sekunde in Vorwärts- und Rückwärtsprojektion ausgestattet. Die Möglichkeit zur Stillstandprojektion ist beim Mark 605 D ebenso gegeben wie der



schnelle Rücklauf durch den Filmkanal.

Zur Ausrüstung des Projektors gehören weiter die automatische Filmeinfädelung, der eingebaute Filmanschneider und der Anschluß für den Tageslichtbetrachter, der als Zubehör zur Verfügung steht.

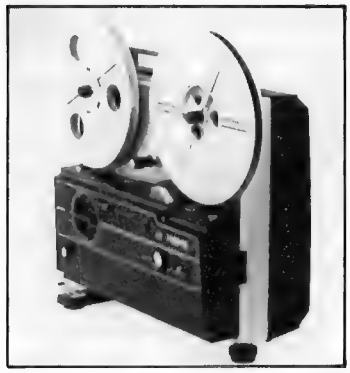
Die 12-V/100-W-Halogen-Kaltlichtspiegellampe sorgt in Verbindung mit dem Zoomobjektiv Vario-Eupronet 1,6/17–30 mm für hervorragende, lichtstarke Filmwiedergabe.

Tonfilmprojektor Eumig 820 Sonomatic

Die Zahl der Live-Ton-Filmer wird immer größer. Diese Filmamateure stellen an ihren Tonprojektor neue, ganz spezielle Anforderungen: Überspielen von unerwünschten Live-Ton-Passagen mit neuem Ton, Ausfüllen von Tonpausen, Unterlegen von Tonaufnahmen mit Hintergrundmusik. Eumig präsentiert nun mit dem zur Reihe der „high-Quality-Sound"-Projektoren gehörenden 820 Sonomatic ein Gerät, das diesen Wünschen entspricht.

Durch die beiden zusätzlichen Tasten des Sonomatic-Projektors gibt es viele neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Filmes: Programmierbares und bildgenaues Nachvertonen von Live-Ton-Filmen; ausfüllen von längeren Sprechpausen mit Musik;

Unterlegen der ersten Tonaufnahmen mit Hintergrundmusik; Fernsteuerung der Ein- und Ausblendung über Mikrofon; präzise Abstimmung von Musikübergängen mit Szenenübergängen und Löschautomatik.
Das siebenlinsige Zoom-Projektionsobjektiv Vario-Eupronet 1,3/15–30 mm und die mit lampenschonender Vorheizung versehene 12-V-/100-W-Halogen-Kaltlichtspiegellampe garantieren eine billante Filmwiedergabe. Die Steuerung der Projektionsfunktionen erfolgt mittels Zentralschalter. Der eingebaute Filmanschneider sorgt für den richtigen Zuschnitt des Films für die Einfädelautomatik.

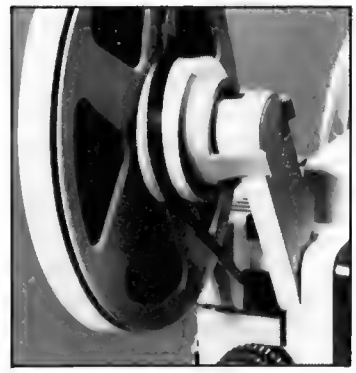


Beroflex: Raynox-Filmprojektoren

Die beiden neuen Raynox-Zweiformat-Filmprojektoren, Modell 2000 und 3000, unterscheiden sich in der Beleuchtungseinrichtung und Objektivbestückung: Modell 2000 mit Vario-Objektiv 1,4/20–32 mm und Lampe 8 V/50 W; Modell 3000 mit Vario-Objektiv 1,5/15–25 mm und Lampe 12 V/100 W.
Beide Modelle haben außerdem noch folgende Daten gemeinsam: Spulenkapazität 120 m; automatische Filmeinfädelung; Schnellscharfeinstellung; Rückwärts-, Stillstands- und Zeitlupenprojektion (6 B/sec) .

Rowi: Steuergerät für Filmkameras

Mit diesem elektronischen Zeitschaltgerät werden Filmkameras, die einen elektrischen Fernauslöseanschluß besitzen, selbsttätig ausgelöst, wobei die Vorlauf- und Auslösezeit (Szenenlänge) im Bereich von 0,3 bis 300 sec stufenlos regelbar sind. Außerdem sind mit diesem Gerät Intervallschaltungen für Zeitrafferaufnahmen im gleichen Bereich möglich. Die jeweilige Funktion wird durch verschiedenfarbige Leuchtdioden angezeigt. Mit Verlängerungskabel auch als Fernauslöser verwendbar.



Gepe: Super-Spule Non-Rewind

Nun gibt es eine Filmspule (120 m) für Single 8 und Super 8, die nicht mehr zurückgewickelt werden muß – und damit den Film optimal schont.
Jeder Projektor mit Zahnrad-Filmeinführung kann über einen Spezial-Adapter die Non-Rewind-Spule aufnehmen. Der Filmanfang wird aus dem Spulenkern seitlich herausgezogen, über die glatte Filmführung des Adapters gelegt und dann vom Projektor ganz normal weitertransportiert. Als Aufwickelspule dient ebenfalls eine Gepe-Non-Rewind-Spule – allerdings ohne Adapter.

→

Der Alleskönner – mit Telespot!

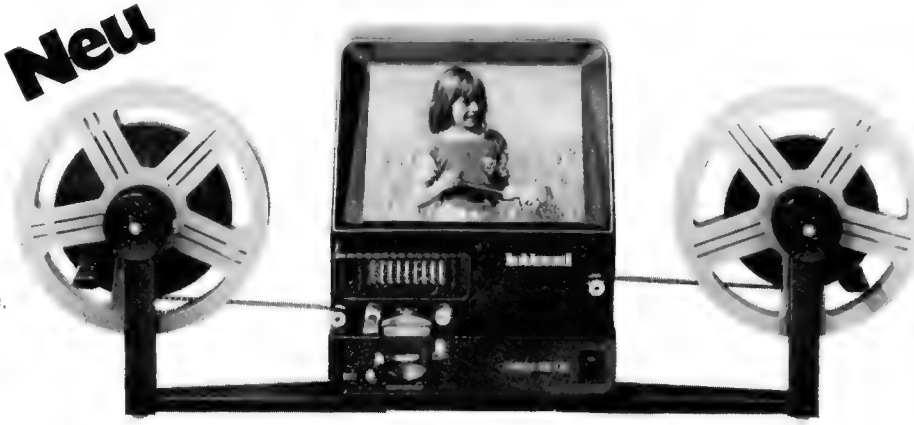
hähnel Feliton - Super 8 - Filmbetrachter

■ Telespot
Erster und einziger Filmbetrachter der Welt mit einblendbarer starker Ausschnittvergrößerung bei Einzelbild und sogar bei Laufbild.

■ Flimmerfrei
ohne Dunkelphase sogar bei langsamer Bildfolge. Die unerläßliche Voraussetzung für gleichzeitige Bild- und Tonwiedergabe.

■ Superbild
Extrem großer colorkorrigierter Fresnelbildschirm (160 mm).

Neu



■ Magnettonwiedergabe
In Verbindung mit Feliton Präzisions-Sound-Zusatz wird eine synchrone Bild- und Tonwiedergabe erstmals möglich.

■ V-System und Filmautomatik
garantiert höchste Filmschonung und Bedienungskomfort.

■ 240 m-Spule
stabile Großumroller für 240 m-Spulen.

■ Feliton Zubehörsystem:
Feliton-Sound, ansetzbares Tonteil für Magnettonwiedergabe.
Feliton-Counter, aufschiebbares 4-stelliges Einzelbildzählwerk.
Feliton-Cleaner, aufschiebbares Universal-Filmreinigungsgerät.
Feliton-Kabelbox, ansetzbare Kabelbox zur praktischen Aufbewahrung des Netzkabels.

Fragen Sie Ihren Fotohändler, oder fordern Sie Informationsmaterial von:

hähnel®
hähnel Vertriebsgesellschaft mbH
Nordenham 5042 Erftstadt/Liblar

Hanimex: Filmen ohne Filmleuchte

Filmen auch bei wenig Licht, ohne Filmleuchte, wird einfach durch die neue Hanimex-Super-8-Kamera XL 25. Anvisieren, auslösen – mehr wird nicht verlangt. Ein lichtstarkes 1:1,2-Motorzoom-Objektiv mit 2½facher Brennweitendehnung erlaubt Tele-, Normal- und Weitwinkelaufnahmen. Im Reflexsucher sieht der Filmer, was die Kamera sieht. Die XL 25 bietet im einzelnen: Vario-Objektiv 1,2/10,5–26 mm, mit elektromotorischer Verstellung des Brennweitenbereichs; Aufnahmegeschwindigkeiten von 9 und 18 Bilder sec; Warnlampe für Über- oder Unterbelichtung im Sucher; für Filme von 15 DIN (ASA 25) bis 23 DIN (ASA 160); eingebauter Filter.

Außerdem gibt es ein Modell CPM 53: Es bietet im wesentlichen die Ausstattungsmerkmale der XL 25, ist aber mit einem fünffachen Motorzoom 1,8/9,5–42,5 mm sowie einem Antrieb mit drei Geschwindigkeiten (12, 18 und 24 Bilder/sec) ausgerüstet. Einzelbild-Auslösung ist möglich.

Metz: Mecavox 2000

Der neue, perfekte Tageslichtfilmbetrachter mit dem besonderen Design. Markieren, schneiden und montieren des Films werden damit zum vergnüglichen Hobby. Großer, blaugetönter, farbkorrigierter Fresnellbildschirm. Durch die Mecavox-Sicherheitsfilmführung wird der Film bestens geschont – verkratzen ist nicht möglich – und der Film liegt immer sauber an, das Bild bleibt also scharf. Die Mecavox-Filmautomatik macht das Einlegen des Films nur durch Knopfdruck sicher und problemlos. Ausschwenkbare stabile Spulenarme für große 240-Meter-Filmspulen. Seitliche Bildzentrierung. Markierungsstanze für den Filmschnitt. Lampe 6 Volt/10 Watt, auf Wunsch Halogenlampe.

Als Zubehör zum Mecavox 2000 gibt es das im Baukastensystem einsetzbare Universal-Reinigungsgerät Mecavox 2001 und das vierstellige Bildzählwerk Mecavox 2002.

Braun AG: Tonfilmprojektor Visacustic 1000 stereo

Der Visacustic 1000 stereo verbindet die Eigenschaften und Möglichkeiten eines Hochleistungsprojektors mit denen eines Tonbandgeräts für gehobene Ansprüche und bleibt dabei ein Kompaktgerät. Dieser Super-8-Projektor ist auf die Koppelung mit dem Braun-Visacustic-Steuergerät vorbereitet, das sowohl dem Pistenton- als auch dem Zweiband-Tonfilmer praxisgerechte Lösungen seiner Probleme anbietet, ohne ihn von vorneherein auf ein Tonsystem festzulegen. Als erster Tonfilmprojektor verfügt der Visacustic über eine hochwertige, akustisch gedämpfte Lautsprecherbox, die bei Bedarf auch vom Projektor zu trennen ist und mit dem in der Box untergebrachten, etwa 7,5 m langen Kabel zur Leinwand gestellt werden kann. Eine zweite (nachkaufbare) Box ermöglicht die Wiedergabe von Stereo-Ton. Die zwei Endverstärker weisen mit jeweils 20 Watt (Musik) und einem Frequenzbereich von 80 bis 10 000 Hz (bei 18 B/sec) Spitzenwerte auf.

Der Visacustic 1000 stereo verfügt über viele Vertonungsmöglichkeiten und über ein lichtstarkes Vario-Objektiv, Will-Travenon de Luxe 1,1/14,5–26 mm Multicoating sowie über eine Kaltlichtspiegel-Halogenlampe 15 V/150 W.

Braun-Visacustic-Steuergerät

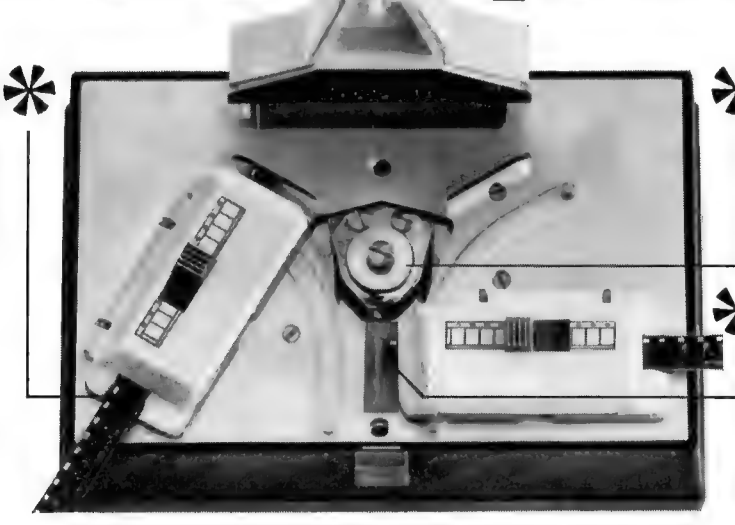
Mit dem neuen vollelektronischen Visacustic-Steuergerät, das speziell für den Tonfilmprojektor Visacustic 1000 stereo geschaffen wurde, sind die Voraussetzungen für eine Symbiose zwischen Pisten- und Zweiband-Tonfilm gegeben.

Durch einfachen Kabelanschluß – ohne Geräteumbau – werden Visacustic-Steuergerät, Visacustic-1000-stereo und ein Tonbandgerät oder Kassettenrecorder miteinander verbunden.

Auf diese Weise kann nun die bildsynchrone Tonüberspielung von Zweiband-Ton auf die Magnetrandspur des Films und umgekehrt erfolgen. Dies bildet die Grundlage für die Kombination von Pisten- und Zweiband-Ton.

Die besten Ideen* seit Erfindung der Filmklebepressen

Autoloading*
Film einschieben, einrasten, fertig!
Das Fummeln beim Einlegen des Films in die Perforationsstifte gehört der Vergangenheit an.



***Motorischer Keilschliff**
Auf Anhieb gelingt jetzt jede Klebestelle. Der motorisch angetriebene Saphirschleifkopf sorgt für einen präzisen, beidseitigen Keilschliff.

***"Verschweißen"**
Praktisch chemisch verschweißt werden die Filmenden miteinander durch Collfix-Filmkitt. Das bedeutet unbegrenzte Haltbarkeit.

hähnel®
hähnel Vertriebsgesellschaft mbH
Nordenham
5042 Erftstadt/Liblar

Hähnel: Super-8-Filmprojektoren

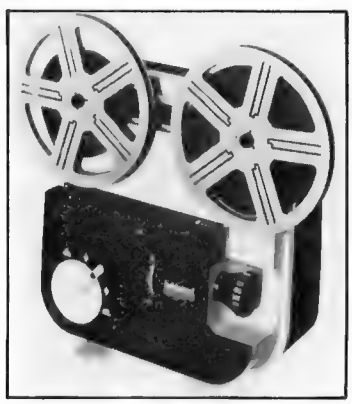
Mit Beginn der Projektoren-Saison stellt die Hähnel Vertriebsgesellschaft zwei Super-8-Filmprojektoren vor, und zwar die Modelle Hähnel-Standard und Hähnel-Delux.

Das Modell Standard verfügt über ein Zoom-Objektiv 1,4/20—32 mm sowie über 12-V-/100-W-Halogen-Kaltlichtspiegellampe. Bei 18 Bildern pro Sekunde wird der Film automatisch von Spule zu Spule geführt. Aber auch sichtbare Rückwärtsprojektion sowie Schnellrückspulung von Spule zu Spule gehören zu seiner Ausstattung.

Das Modell Hähnel-Delux verfügt darüber hinaus über kontinuierliche Geschwindigkeitseinstellung von 18 bis 24 Bilder sowie 4 Bilder Zeitlupenprojektion und Einzelbildprojektion.

Trockenfilm-klebepresse Hähnel-Felimatic

Mit der Klebepresse Felimatic bringt Hähnel erstmalig eine Trockenfilmklebepresse für das Super-8-Format auf den Markt. Die sichere Funktion der Filmklebepresse wird durch ein modernes Design unterstrichen. Ein handliches, auswechselbares Magazin spendet automatisch Klebetapes für 120 Klebestellen.

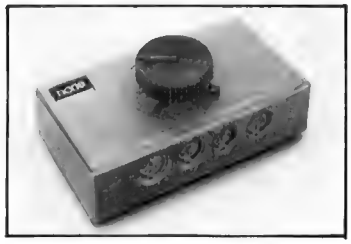


Noris-Trockenklebepresse Splicomat

Mit der Trockenklebepresse Noris-Splicomat erfolgt nach dem Einlegen des Super-8-Films alles weitere automatisch: Filmschnitt, Ablösen des Trägerpapiers von der Klebefolie und beidseitiges Verkleben des Films. Eine Aussparung für eine Tonspur ist vorgesehen. Der Splicomat ist mit 50 Klebefolien ausgestattet.

Noris: Mischpult

Das Noris-Mischpult ist volltransistorisert und hat vier DIN-Anschlußbuchsen. Davon einen Mikrofoneingang, zwei getrennte Eingänge für Plattenspieler und Tonbandgerät und einen Ausgang für das Überspielkabel zur Verbindung von Mischpult und Projektor. Bequeme Drehknopf-Bedienung des Mischreglers mit Skala 1 bis 10 und zwei arretierbare Anschlag-Hebeln zur Fixierung des gewünschten Mischverhältnisses. Mit dem Mischpult kann jede beliebige Mischung, Auf-, Ab- und Überblendungen und ebenso „harte" Musikwechsel vorgenommen werden. Das bedeutet, daß Einblendungen von Sprache in Musik genauso möglich sind, wie die Überblendung zweier Musikstücke, die Mischung von Musik, Geräuschen und Sprachtext und von alleinigen Sprachtextaufnahmen, die in der Lautstärke geregelt werden können. Die Stromversorgung erfolgt durch eine 9-V-Batterie. Das Mischpult ist für alle Norisound-Modelle, den Norimat electronic und Norimat special D verwendbar.



Die neuen Kaiser Halogenleuchten

Sicherheit in Perfektion

Technik plus Design

– die Formel für den Erfolg von Kaiser Fotogeräten.

Optimale Sicherheitsbauweise: Reflektorvorsatz mit Frontscheibe – durch Bajonettverschluß leicht abzunehmen, Brennerschaltung und -sicherung.

Neuartige technische Konstruktion: Minimale Abmessungen, geringes Gewicht, Niedervolt-Minigebläse mit Soundschaltung.

Lernen Sie die neue 1000-Watt-Serie kennen. Oder die 12 weiteren Sicherheitsleuchten von 1000–2000 Watt, mit und ohne Gebläsekühlung. Denn Kaiser hat sehr lange Erfahrung bei Sicherheitsleuchten.

INFO-SCHECK

KAISER®
FOTOTECHNIK

Kaiser Fototechnik KG
Postfach 1240
6967 Buchen/Odenwald
Telefon (06281) 475

Bitte senden Sie mir Informationen über
◯ Sicherheitsleuchten
◯ Gesamt-Programm (Katalog gegen eine Schutzgebühr von DM 3,– per Nachnahme)

Name

Straße

PLZ/Ort

Kunstlicht

Braun AG: Neue Generation der Elektronenblitzgeräte Braun-2000-VarioComputer

Zur photokina 1976 präsentierte Braun die 2000-VarioComputer-Linie im neuen Design und mit verbesserten Leistungsmerkmalen. Die gemeinsamen Eigenschaften dieser neuen Blitzgeräte, 400 CV, 460 VCS und 380 BVC, sind der in praktisch alle Richtungen schwenkbare Vario-Reflektor; eine eingebaute und einfach vor den Reflektor zu schwenkende Weitwinkelscheibe für weicheres Licht, für eine Vergrößerung des Ausleuchtwinkels und Erweiterung des Nahbereichs und der energiesparende Vario-Computer.

Braun-2000-VarioComputer 400 VC: Ein kompaktes, wiederaufladbares NC-Gerät; Leitzahl 40 bei 21 DIN; VarioComputer; Blitzfolgezeit bis 0,4 sec; Blitzzahl bis 1400; drei Computer-Arbeitsblenden bei einem Automatik-Bereich bis 10 m; Vario-Reflektor und Weitwinkelscheibe.

Braun-2000-VarioComputer 460 VCS: Dieses einteilige Stabgerät hat Leitzahl 46 bei 21 DIN. Der eingebaute NC-Akku ist in nur einer Stunde wieder aufgeladen. Durch energiesparenden Vario-Computer-Betrieb, mit drei Arbeitsblenden, liefert der Akku Energie für bis zu 1800 Blitze pro Ladung bei Blitzfrequenzen bis zu 0,3 sec. Die Reichweite beträgt bis zu 11,5 m. Für die kabellose Fernauslösung durch ein anderes Blitzgerät ist ein Servo-Auslöser bereits eingebaut. Das 460 VCS ist bereits für die Verwendung des externen Sensors „VarioControl 2000" vorbereitet. Dieser übernimmt zentral von der Kamera aus alle Meß- und Regelfunktionen des VarioComputers, wenn das Blitzgerät von der Kamera getrennt eingesetzt wird.

Braun-2000-VarioComputer 380 BVC: Dieses einteilige Stabgerät entspricht in seiner Form und seiner Ausstattung mit externen Sensor „VarioControl 2000", Servo-Blitzauslöser, Vario-Reflektor und Weitwinkelscheibe dem Braun-2000-VarioComputer 460 VCS, unterscheidet sich von diesem jedoch hinsichtlich der Energieversorgung und der Leistungsdaten.

Der Braun-2000-VarioComputer 380 BVC wird mit vier Trockenbatterien (1,5 V Mignonzellen) betrieben und erreicht damit Leitzahl 38 (bei 21-DIN-Film), bei Blitzfolgezeiten bis 0,4 sec und bis zu 2800 Blitzen aus einem Batteriesatz.

Olympus: Computer-Blitzgerät Quick-Auto 310

Bei dem Quick-Auto 310 handelt es sich um ein System-Elektronenblitzgerät mit automatischer Lichtmengensteuerung durch die Kamera (TTL) und energiesparender Leistungsumschaltung. Die Sensoren und elektronischen Schaltkreise der Kamera beschneiden automatisch die Blitzdauer, sobald die durch das Objektiv auf den Film fallende Lichtmenge für eine exakte Belichtung ausreicht. Den universellen Einsatz dieses Hochleistungsgerätes steigernd, kann wahlweise auch mit normaler Computer-Blitzautomatik sowie in manueller Betriebsstellung gearbeitet werden. In Verbindung mit den weiteren Ausrüstungsbestandteilen der OM-Blitzgeräte-Gruppe eröffnen der technologische Vorsprung der TTL-Blitzautomatik sowie die Drei-Betriebsartenschaltung des Quick-Auto 310 optimierte Möglichkeiten zur Entfaltung kreativer Ambitionen.

Technische Daten: Leitzahl 34 bei 21 DIN; Leuchtwinkel 50° senkrecht, 80° waagerecht; Blitzdauer $^1/_{1000}$ bis $^1/_{40\,000}$ sec; Blitzfolge mit Batterien 0,2 bis 12 sec; Blitzzahl 120. →

met-effect gesetzl. gesch.

Der Rahmen, der aus dem Rahmen fällt

Das Material: edles, mattglänzendes Metall in verschiedenen Farben.
Das Design: betont exklusiv durch abgerundete Ecken.
Ein neuer, bestechend schöner Wechselrahmen für alle Foto- und Grafik-Freunde mit Gespür für Form und Wirkung.

met-effect setzt neue Maßstäbe für hochwertige Wechselrahmen. Diese gelungene Neuentwicklung unseres Hauses liegt ganz im Trend der Zeit.
Denn runde harmonische Formen setzen sich bei der modernen Raumgestaltung immer mehr durch. Mit met-effect gibt es jetzt endlich den dazu passenden Wechselrahmen. In vielen Standardgrößen und allen nur gewünschten oder denkbaren Sondermaßen.

Übrigens: bei Ihrem Fotohändler erhältlich.

BENNO BARZ
Werkstätten für Holz- und Kunststoffbearbeitung
Gienanthstraße 10 — 6750 Kaiserslautern
Gewerbegebiet — Telefon 0631/55010

Die Evolution eines revolutionären Systems.

Das bildgewordene Phantom: Impuls dynamischer Meßsteuerung.

Olympus OM-1. Immer noch unangefochten der Welt kleinste und leichteste Spiegelreflexkamera 24 × 36 mm mit Offenmessung. Nach wenigen Jahren bereits millionenfach bewährt als Basiskamera für das OM-System.

Mit vereinfachter Einstellscheiben-Austauschmethode, die in Verbindung mit dem Vari-Winkelsucher die Alternative zu voluminösen Sucher-Auswechselsystemen bildet.

Glanzlichter feinoptischer Präzision füllen die reiche Auswahl an Wechselobjektiven mit Blendenautomatik und unübertroffener Schärfenleistung. Mit Objektiv-Bajonettfassung aus diamantgefrästem Edelstahl und mechanischem Schlitzverschluß perfektester Bauart von 1 bis 1/1000 Sekunde.

Olympus OM-1. Mit Ausstattungsmerkmalen, von denen andere nur träumen.

Olympus OM-2. Erste Spiegelreflexkamera der Welt mit auto-dynamischer Meßsteuerung und elektronischem Verschluß von 1/1000 bis 60 (!) Sekunden.

Die volle Bandbreite blauer Siliziumzellen ist erschlossen, die Ära des elektronischen Speichers überwunden. Noch während der Belichtung erfolgt eine auto-dynamische Meßkorrektur bis in die unvorstellbaren Reaktionszeiten für die Beschneidung eines Elektronenblitzes auf 1/40000 Sekunde.

Die Lichtreflexion vom computererrechneten „Phantombild" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang aktiviert eine mittenbetonte Messung für Kurzzeiten ab 1/60 Sekunde, während längere Verschlußzeiten ohne Umschaltung eine Integralmessung des von der Filmoberfläche reflektierten Lichtes einsteuern.

Im motorbetriebenen Einsatz bis zu 5 Aufnahmen pro Sekunde wird ein „Durchziehen" der Kamera aus gleißendem Sonnenlicht in tintigen Schatten total unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Serienbild davon jedoch in detail-perfekter Auswertung.

Andere Merkmale der höchsten Leistungsklasse bedürfen keiner Erwähnung, sie verstehen sich von selbst. Nennen wir es schlicht Standard – aus Fairneß nicht Überlegenheit. Wissenswert vielleicht nur, daß die OM-2 auf „manuell" umgeschaltet exakt der maßgleichen OM-1 entspricht. Erstere leider nur ganze 10 Gramm schwerer.

Olympus OM-2 ... Adel verpflichtet.

Ausführliche Informationen im 72-seitigen Vierfarb-Katalog „Die Welt der Olympus-Fotografie". Kostenlos bei Ihrem Fotohändler.

OLYMPUS OM-1

OLYMPUS OM-2

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH., Produktgruppe Foto, Postfach 104908, 2000 Hamburg 1
Österreich: Goëss & Co., Rennweg 2, 1030 Wien 3
Schweiz: R. Bopp AG., Postfach 184, 8049 Zürich

OLYMPUS

V.S.O.E. VOLL-SERVICE OLYMPUS EUROPA - SCHUTZMARKE FÜR ORIGINAL-IMPORT. SICHERHEIT GEGEN KAMERAS AUS ZWEITER HAND. GÜLTIG NUR MIT OM-KAMERAPASS.

V.S.O.E.

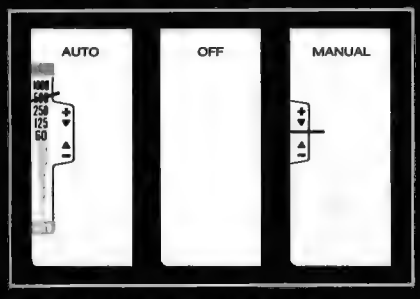
OM SYSTEM

OLYMPUS OM-2

Das bildgewordene Phantom.

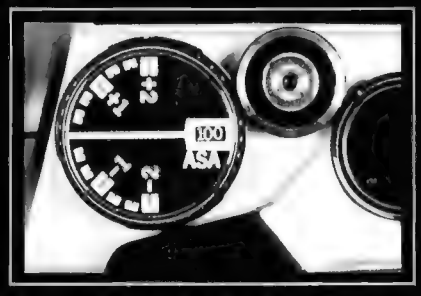
Das Aufnahmemotiv wird nach dem Hochklappen des Spiegels auf das „Computogramm" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang projiziert, mischt sich zu einem „Phantombild", dessen Reflexion in Lichtgeschwindigkeit auto-dynamisch und mittenbetont gemessen wird. Bei längeren Verschlußzeiten erfolgt ohne Umschaltung eine Integralmessung des von der Oberfläche des Films reflektierten Lichtes.

Die auto-dynamische Meßsteuerung
Im Vergleich zu allen anderen Methoden automatischer Belichtung wird der einmal elektronisch ermittelte Wert bei der Verschlußauslösung nicht mehr statisch gespeichert, sondern selbst während der Belichtung noch dynamisch meß-korrigiert. Beispiel: Der Prozeßrechner steuert die Belichtungszeit einer Nachtaufnahme auf 12 Sekunden. Nach der 4. Sekunde fällt eine berücksichtigte Beleuchtungsquelle aus. In Lichtgeschwindigkeit regelt die auto-dynamische Meßkalkulation den veränderten Wert auf beispielsweise 26 Sekunden Verschlußöffnung.



Die Betriebsarten-Umschaltung
1. Hebelstellung „manuell": Funktionsgleich der OM-1. Integralmessung über zwei CdS-Zellen und Nachführzeiger mit ± Index im Sucher.
2. Hebelstellung „Auto": Im Sucher erscheint zusätzlich eine Verschlußzeitenskala. Abhängig von vorgewählter Blende und CdS-Messung wird die zu erwartende Verschlußzeit grob angezeigt. Erst beim Drücken des Auslösers werden zwei im Spiegelgehäuse angeordnete blaue Siliziumzellen mit nachgeschaltetem Verstärker zur „auto-dynamischen Meßsteuerung" aktiviert.
3. Hebelstellung „Off" (aus): Der Stromfluß wird zur Schonung der Silberoxydbatterien unterbrochen.
4. Hebelstellung „Check": Batterieprüfung.

Die Filmempfindlichkeitseinsteuerung mit Korrekturschaltung
Für ASA 12-1600 (12 bis 33 DIN). Zusätzlich mit Feinkorrektur für gewollte Über- oder Unterbelichtungen bis ± 2 Blendenstufen, rastbar für je 1 Grad DIN bzw. 1/3 Blende.



Computer-Analyse 5× pro Sekunde
Die Vorzüge der auto-dynamischen Meßsteuerung werden besonders deutlich im Einsatz mit dem Motor-Drive 1 für 5 Aufnahmen pro Sekunde. Ein „Durchziehen" der Kamera aus gleißendem Sonnenlicht in tintigen Schatten, wie dies beispielsweise bei Rennwettbewerben notwendig werden kann, wird völlig unterschiedliche Belichtungen ergeben, jedes Serienbild davon jedoch in detail-perfekter Auswertung.

Die 1/40 000 Sekunde im auto-dynamischen Meßbereich
Erst nach Überwindung des hemmenden Speichers konnte die volle Leistungspotenz blauer Siliziumzellen optimiert werden. Die Reaktionsgeschwindigkeit ist derart hoch, daß sie einen Elektronenblitz auf 1/40 000 Sekunde „beschneiden" kann.

Die mittenbetonte Messung
Das „Computogramm" auf dem ersten Schlitzverschlußvorhang verkörpert die elektronisch errechnete Bildumsetzung der Lichtverteilung aus etwa 10.000 Aufnahmen. Der repräsentative Querschnitt weist eine mittig reflexverstärkende Rechnung auf, aus der eine „mittenbetonte" Messung im Bereich über der 1/60 Sekunde resultiert.

OLYMPUS

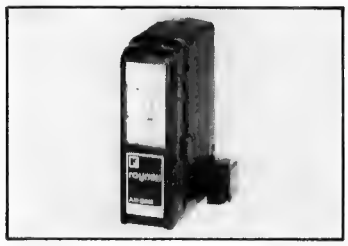
Polaroid: Polatronic-Blitzgerät

Der Elektronenblitz Polaroid-Polatronic-Blitz wurde speziell für die SX-70-Fotografie entwickelt und kann mit der Polaroid 2000/3000 verwendet werden. Die Lichtleistung wurde sorgfältig auf den SX-70-Film abgestimmt. Mit einer Ladung kann der Polaroid-Elektronenblitz bis zu 80 Aufnahmen machen. Das Gerät wird mit einem Halter an die Vorrichtung für den Stativadapter befestigt und muß beim Filmwechsel nicht von der Kamera entfernt werden.

Bosch-Photokino: Bauer-Elektronenblitzgeräte

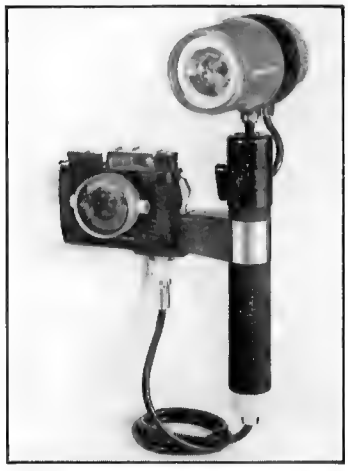
Allen vier neuen Bauer-Kompaktblitzgeräten (E 220 B, E 228 B, E 228 AB und E 228 ABS) gemeinsam ist ein querliegender, fest eingebauter Blitzreflektor, farbkorrigierte Blitzröhre, Weitwinkel-Ausleuchtung, Kamera-Anschluß über Mittenkontakt oder Synchronkabel, Handauslöser und Blitzbereitschaftsanzeige.
Bauer E 220 B: Leitzahl 20 für 21-DIN-Film; Blitzdauer $^1/_{1000}$ sec; Batteriebetrieb; Blitzfolge etwa 8 sec; Blitzzahl etwa 150. Bauer E 228 B: Leitzahl 28 für 21-DIN-Film; Blitzdauer $^1/_{1000}$ sec; Batteriebetrieb; Blitzfolge etwa 10 sec; Blitzzahl 200. Bauer E 228 AB: Leitzahl 28 für 21-DIN-Film; Blitzautomatik; Computer-Arbeitsblenden 4 und 5,6; Automatikbereich 0,6 bis 7 m; Blitzdauer $^1/_{1000}$ bis $^1/_{25\,000}$ sec; Batteriebetrieb; Blitzfolge 8 bis 10 sec; Blitzzahl etwa 200.
Bauer E 228 ABS: Leitzahl 28 für 21-DIN-Film; Blitzautomatik; Computer-Arbeitsblenden 4 und 5,6; Automatikbereich 0,6 bis 7 m; Blitzdauer $^1/_{1000}$ bis $^1/_{25\,000}$ sec; Batteriebetrieb; Blitzfolge 0,3 bis 10 sec; Blitzzahl 200 bis 1500.

Beroflex: Raynox-Blitzgerät AC-280



Dieses Blitzgerät ist für Batterie- und Netzbetrieb eingerichtet. Leitzahl 24 bei 21 DIN; Blitzdauer $^1/_{1000}$ sec; Blitzzahl 70 bis 200; Ausleuchtung vertikal 60°, horizontal 50°.

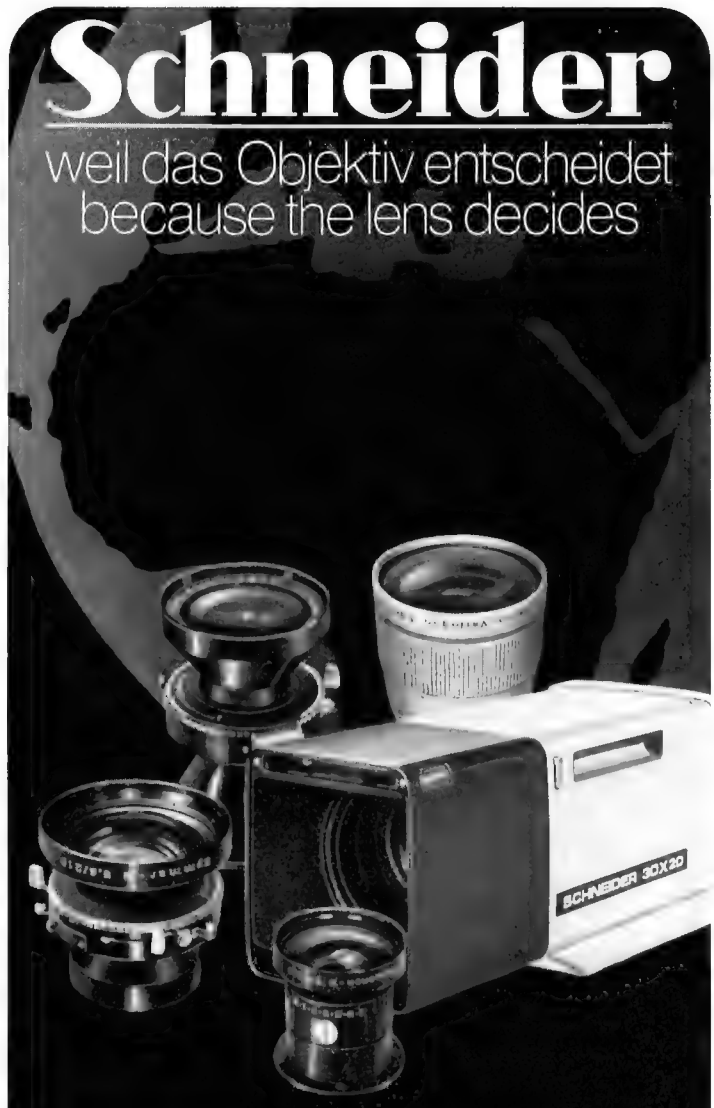
UW-Blitzgerät Sunpak Marine 28



Das Unterwasser-Elektronenblitzgerät Marine 28, mit Leitzahl 28 bei 21 DIN, ist mit einem Weitwinkelreflektor ausgestattet, der den Bildwinkel eines 28-mm-Objektivs ausleuchtet. Technische Daten: Tauchtiefe bis 100 m; Blitzzahl bei Batteriebetrieb etwa 40, bei Akku etwa 80; Blitzfolgezeit bei Batteriebetrieb etwa 10 sec, bei Akku 4 sec. Als Zubehör ist eine Unterwasser-Servoblitzzelle und Stativanschluß lieferbar. →

Schneider

weil das Objektiv entscheidet
because the lens decides



Viele bahnbrechende Möglichkeiten der Kommunikation wurden und werden mit Schneider-Objektiven erschlossen.

Schneider entwickelt, fertigt und liefert zukunftssichere Hochleistungs-Objektive für alle Gebiete des Fernsehens und der Technik, der Fotografie, Kinematografie und Reprografie.

Many epoch-making innovations of communications have been and will be exploited by Schneider lenses.

Reliable high-performance lenses for all fields of television and technology of photography, cinematography and reprography are developed, manufactured and supplied by Schneider.

SCHNEIDER OPTIK KREUZNACH

Jos. Schneider & Co., Optische Werke
Postfach 947, D-6550 Bad Kreuznach

Das Qualitätsprogramm
WEP
Automatik-Konverter
WEP Kinotelex, eine Qualitäts-Optik – seit Jahren bewährt.
WEP Kinotelex – der bekannte Konverter zur Verdoppelung der Brennweiten sämtlicher Objektive bei bester Abbildungsqualität.
Weitere Informationen und Anwendungsbeispiele finden Sie in dem Konverter-Fachbuch »Die WEP FOTOFIBEL« von Dieter Gabler
Unser Lieferprogramm: Kompakt-Objektive, Auto-Tele-Zoom und weiteres Spiegelreflex-Zubehör. Fordern Sie unsere Broschüre an!
WEP FOTOGERÄTE Abt. F
2 Hamburg 19
Postfach 7634
In Österreich: Ing. Hans Bauer
A 1030 Wien 3
Untere Viaduktgasse 25
In der Schweiz: Kruxo GmbH
CH 9220 Bischofszell

Foto-Chemikalien halten länger
In Hama Faltflaschen.
Weil sie immer randvoll sind. Unabhängig von der Füllmenge. Schädliche Luft wird einfach abgedrückt.
Hama Faltflaschen – bei Ihrem Fotohändler.
Hama setzt Maßstäbe in Technik, Qualität, Design und Auswahl.
hama fotoservice
8855 Monheim
A 8758

Hanimex: Kompaktblitz X 130

Zur Verwendung an den neuen, kompakteren Kleinbild- und Reflexkameras ist das neue Hanimex-Elektronenblitzgerät X 130 konzipiert. Zur Verwendung an Kameras mit Mittenkontakt ausgelegt, bietet es eine Leitzahl von 17 (für 21 DIN). Der Reflektor leuchtet horizontal 55°, vertikal 45° aus. Die Blitzdauer ist $^1/_{2000}$ sec, die Aufladezeit 8 Sekunden. Mit zwei normalen Mignon-Batterien können 40, mit Alkali-Batterien 150 Blitze gezündet werden.

Hanimex-Thyristor-Computerblitz X 540

Das neue Computer-Blitzgerät von Hanimex, das Modell X 540 mit Thyristor-Schaltung, bietet eine Leitzahl von 24 (für 21 DIN). Der Ausleuchtwinkel beträgt horizontal 50° und vertikal 55°. Bei manuellem Betrieb ist die Blitzbereitschaft nach 8 Sekunden hergestellt, im Automatik-Betrieb sinkt die Blitzfolgezeit auf bis zu 0,5 Sekunden ab. Die Blitzdauer variiert zwischen $^1/_{1000}$ sec bei manuellem Betrieb und bis zu $^1/_{30\,000}$ sec bei Steuerung durch den Computer. Das Licht ist für Tageslichtfilm korrigiert. Als Energiequelle dienen vier Mignon-Batterien; mit einem Satz von Standard-Batterien lassen sich zwischen 50 und 600 Blitze zünden. Bei Verwendung von Alkali-Batterien steigt diese Zahl auf 150 bis 1500 Blitze. Der X 540 paßt in Zubehörschuhe mit Mittenkontakt, kann aber auch über Synchronkabel angeschlossen werden. Für den Automatikbetrieb sind zwei Arbeitsblenden möglich.
Neben dem Modell X 540 kommt auch ein Modell X 440 heraus; außer der Thyristorschaltung bietet es die gleichen Leistungsmerkmale.

Regula: Variant-Blitzgeräte

Zur photokina stellte Regula drei neue Variant-Blitzgeräte vor: Variant 618, Variant 620 X und Variant 620 FT.
Variant 618: Batterie-Blitzgerät mit Mitten- und Kabelkontakt; Leitzahl 18 für 21 DIN; etwa 150 Blitze; Blitzfolge etwa 8 sec; Blitzdauer $^1/_{1500}$ sec.
Variant 620 X: Batterie-Blitzgerät für Kameras mit X-Würfel-Anschluß; Leitzahl 20 für 21 DIN; etwa 150 Blitze; Blitzfolge etwa 9 sec; Blitzdauer $^1/_{1500}$ sec.
Variant 620 FT: Batterie-Blitzgerät wie Modell 620 X, jedoch mit Anschluß für Kameras mit piezoelektrischer Zündvorrichtung für Flipflash und Topflash.

Universal-Ladegerät für NC-Akkus

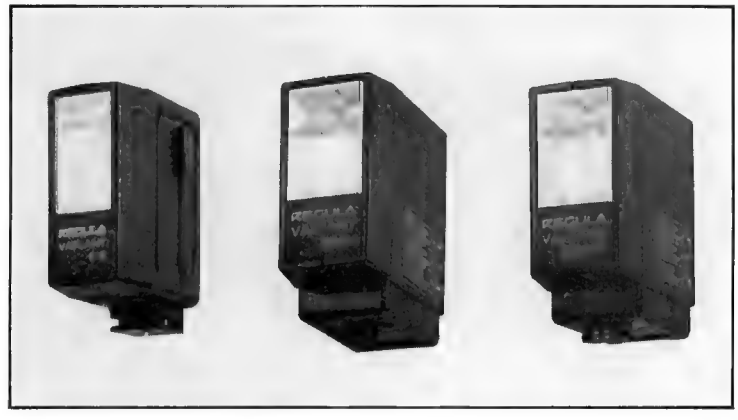
Für NC-Zellen der Größe AA (Mignon) bringt das Regula-Werk King ein Ladegerät heraus, in dem 2, 4 oder 6 NC-Zellen innerhalb von etwa 15 Stunden wieder aufgeladen werden können. Eine Thermosicherung im Trafoteil gewährt die erforderliche Sicherheit entsprechend den VDE-Vorschriften.

Paffrath & Kemper: pk 142 CS

Der pk 142 CS, mit Computersteuerung, Schwenkreflektor und Leitzahl 42 bei 21-DIN-Film, ist ein neues Blitzgerät im Programm von Paffrath & Kemper, basierend auf Leistung und Technik des 142 STC. Der Maxi-Reflektor ermöglicht einen großen Ausleuchtwinkel für Aufnahmen mit dem Weitwinkelobjektiv.

pk 4001

Ebenfalls von Paffrath & Kemper geliefert wird der pk 4001 mit Leitzahl 64 bei 21-DIN-Film (mit Zusatzlampenstab Leitzahl 90). Weitere technische Daten: Ladekontroll-Anzeige, Kontroll-Check für Computer, Akku- oder Netzbetrieb, externer Sensor und Zubehör.



Cima: Batterieleuchten

Mit den Techno-Tronic CT 1,8, CT 2,5 und CT 7 stellt Cima-International drei Batterieleuchten für Innen- und Außenaufnahmen vor. Die schwenkbaren Leuchten können mit einer Kameraschiene bzw. einem Spezialadapter an allen Film- und Fotokameras befestigt werden. Techno-Tronic CT 1,8: Batterieleuchte mit NC-Akku; Gewicht 2100 g; Lebensdauer etwa 5 Jahre oder mindestens 500 Lade- und Entladezyklen; wahlweise mit Halogenlampe 150 W bzw. 250 W; Brenndauer bei 150 W 17 Min., bei 250 W 10 Min.; Farbtemperatur 3400 K. Techno-Tronic CT 2,5: Diese Batterieleuchte verfügt über die gleichen Daten wie die CT 1,8 jedoch 2800 g Gewicht und Brenndauer bei 150 W 24 Min. und 14 Min. bei 250 W.

Techno-Tronic CT 7: Professionelle Batterieleuchte mit Schnellladegerät; Halogenlampe 250 W; fokussierbarer Spezialreflektor; NC-Akku mit 5jähriger Lebensdauer oder 1000 Ladezyklen; Einschaltzeit 45 Minuten; Ladezeit 2 Stunden.

Rowi: Elektronenblitzgerät 305

Leitzahl 18 bei 21-DIN-Film;

Blitzfolge 9 sec; Leuchtwinkel 60°; Blitzdauer $^1/_{1500}$ sec; Blitzzahl je nach Batterietyp. Mit drehbarer, nach 90° einrastender Kamera-Halterung für indirekte Blitzaufnahmen. Für Pocket- und Instamatic-Kameras mit Magicube-, Flipflash- und Topflash-Fassung. Größe: 110×60×50 mm, Gewicht ohne Batterien: 215 g.

Elektronenblitzgerät 306

Leitzahl 21 bei 21-DIN-Film, Blitzfolge 5 sec; Leuchtwinkel 50°; Blitzdauer $^1/_{1000}$ sec; Blitzzahl je nach Batterietype. Mit unverlierbarem Befestigungsbügel für Pocket-Kameras mit Flipflash- oder Topflash-Fassung. Größe: 74,5×63×34 mm, Gewicht ohne Batterien: 110 g.

Elektronenblitzgerät 307

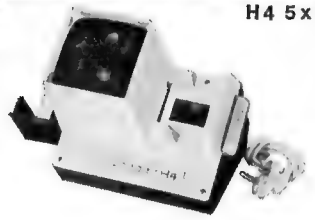
Gleiche Leistungsdaten wie das Modell Rowi 306, jedoch für Pocket-Kameras mit Magicube-Fassung.

Gossen: Blitzbelichtungsmesser

Zur serienmäßigen Ausstattung des Sixtron electronic 2 gehört jetzt ein Zusatzdiffusor, der den Meßbereich um 5 Blendenstufen erweitert. Der Meßumfang beträgt zunächst 29 bis 7360 Luxsekunden. Wird er jedoch überschritten, so wird er durch Aufstecken dieses Zusatzdiffusors auf 23 500 Luxsekunden erweitert. Damit sind auch Blitze von 10 000 W/sec und mehr meßbar. Der Sixtron electronic 2 hat die Besonderheit, daß er ungefähr 3 Minuten, nachdem er durch einen Druck auf die Meßwippe in Meßbereitschaft versetzt wurde, selbsttätig abschaltet. Mit Auslösen des Blitzes setzt die Messung ein, und anhand des Zeigerausschlags wird die erfor-

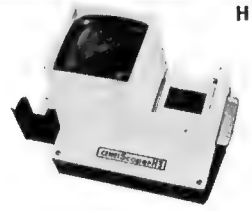
Das große Scoper-Programm CENEI

H4 5x5



Scoper H 4 5 x 5
Automatischer Dia-Betrachter mit Doppellinse. Die sichere Wechselung ist die gleiche wie bei dem H 3.

H3 5x5

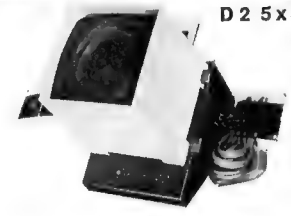


Scoper H 3 5 x 5
Automatischer Diabetrachter mit Doppellinse. Batteriebeleuchtung und Netzanschluß mit Trafo. Gute sichere Wechselung, auch bei dünnen Dias, mit oder ohne Glas.

K1 5x5

Scoper K 1 5 x 5
Dia-Betrachter mit Doppellinse. Für Batteriebeleuchtung und für Netzanschluß mit Trafo.

D2 5x5

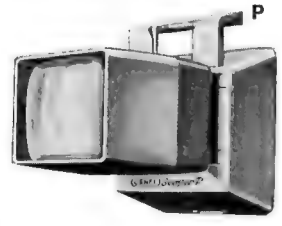


Scoper D 2 5 x 5
Dia-Betrachter, nur für direkten Netzanschluß, für Dias 5 x 5 und für Filmstreifen 35 mm.

G1 5x5

Scoper G 1 5 x 5
Ein Hand- und Tisch-Betrachter mit Doppellinse. Beleuchtung durch 2 Babyzellen.

P



Scoper P
Ein Hand-Betrachter für den neuen Dia-Film 110 in Rahmen 3 x 3. Beleuchtung durch 2 Mignon-Zellen.

L1 C3 ff C

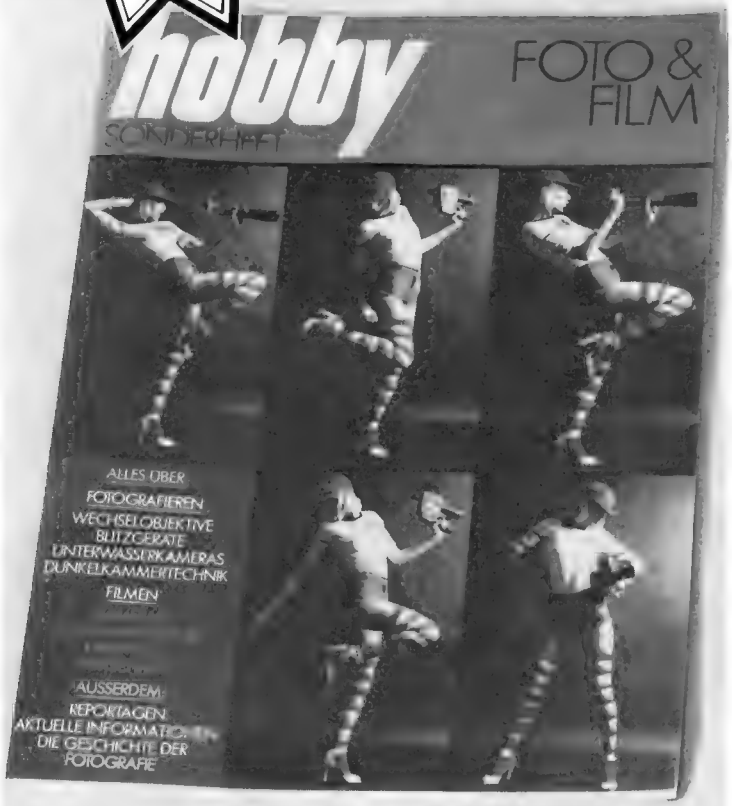
Scoper L 1, C 3, ff u. C
haben Batteriebeleuchtung. Diese Hand- und Tisch-Betrachter sind für alle Dias in Rähmchen 5 x 5 cm. Starke Vergrößerung, gute Auszeichnung und helle Beleuchtung.

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

CARL NEITHOLD, 6231 SCHWALBACH a. Ts.

Überlassen Sie es anderen, schlechte Fotos und Filme zu machen

Jetzt überall im Zeitschriften-handel 120 Seiten 6,–DM



Filmen, Fotografieren – ein faszinierendes Freizeitvergnügen. Das hobby-Sonderheft 'foto und film' verrät Anfängern und gestandenen Amateuren, wie sie noch mehr aus ihrem Hobby machen können. Kameras, Filme, Projektoren werden besprochen. Das hobby-Sonderheft gibt praktische Tips für Bildreportagen, Unterwasserfotografie, Drehbuchgestaltung, Schneiden und Vertonen von Filmen. Das hobby-Sonderheft bringt alles über Tricklinsen, neueste Dunkelkammertechniken, Umgang mit Wechselobjektiven.

Und Kenner sind begeistert von den ausgesuchten Fotos berühmter Fotografen.

Wer hobby hat hat mehr vom Hobby

Das Magazin der Technik

derliche Blendeneinstellung abgelesen.

Der Sixtron electronic 2 addiert auch selbsttätig die Meßwerte mehrerer Blitze. Zum genauen Ablesen des Zeigerausschlags ist er mit einer Spiegelskala ausgestattet. Da der Meßvorgang allein durch den Blitzimpuls ausgelöst wird, erübrigt sich jede Verbindung zu Kamera oder Blitzgerät.

PSL: Elinchrom-Kompakt-Square-Light

Gestützt auf das bekannte Elinchrom-Kompakt-Gerät haben die Elinca-Ingenieure das neue Elinchrom-Kompakt-Square-Light geschaffen. Auf den Kompakt-Blitzgenerator wurde ein leichter Reflektor mit einer viereckigen Leuchtfläche von 41×41 cm gesetzt, der mit Diffusions- und Wabenfilter geliefert wird. Der Diffusionsfilter ergibt eine Beleuchtung mit angenehm weichen Abscheidungen zwischen Licht und Schatten und verhindert so die Flachheit von Schirm-Beleuchtungen. Der Wabenfilter verkürzt den halben Lichtwinkel von 35° auf 15° mit sehr rasch abfallender Intensität. Weitere technische Daten: Leistung 200 Wsec; Einstellicht 100 Wsec; Leistungsschalter 100 bis 50%, Einstellicht und Blitz; Ladezeit ± 1 sec; Gewicht 4 kg mit Reflektor und Zubehör.

Bron: Studioblitzanlage Broncolor 606

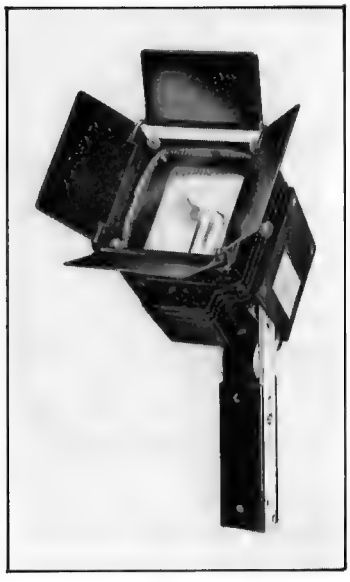
Das Gerätesortiment von Broncolor, vor kurzem mit dem Kompakttyp C 70 im unteren Leistungsbereich ergänzt, wird nun mit der Blitzanlage Broncolor 606 nach oben erweitert.

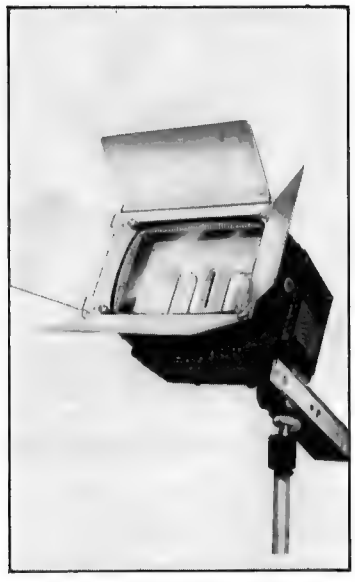
Die neue Blitzanlage besteht aus einem Generator mit einer elektrischen Leistung von 6000 W/sec und mehreren Leuchten.

Eine bis vier Leuchten mit symmetrischer Energieverteilung sind am Generator anschließbar. Die Gesamtleistung läßt sich in halben Blendenstufen über einen Bereich von 3 Blenden regeln. Das Einstellicht von maximal 1000 W ist automatisch proportional zur gewählten Blitzleistung. Blitzdauer und Einstellicht ermöglichen eine Übereinstimmung mit bisherigen Broncolor-Anlagen, so daß sich dieses Gerät nahtlos an das bereits bestehende System anfügt.

Mechanische und elektrische Verriegelungen verhindern Fehlbedienungen und ein akustisches Signal dient als Abblitzkontrolle.

Als Leuchten wurden die Normalleuchte mit Wechselreflektoren sowie die bekannte Hazylight- und Rondo-Leuchte zum Betrieb mit dem Generator 606 weiterentwickelt. Alle diese Leuchten sind mit einer neuartig geformten Blitzröhre, 1000-W-Einstellicht und einem Kühlgebläse ausgerüstet.





Reflecta: Fünf neue Foto- und Schmalfilmleuchten

Flectalux XM 10: 1000-Watt-Sicherheitsgebläseleuchte mit Sicherheitsschutzgitter, geräuscharmer Gebläsekühlung und eingebautem Thermoschalter. Diese VDE-geprüfte Filmleuchte kann auf Wunsch auch mit Lichtklappenvorsatz geliefert werden. Das Leuchtengehäuse ist für indirekte Beleuchtung stufenlos schwenkbar.

Flectalux XM 12: 1000-Watt-Sicherheitsgebläseleuchte mit Sicherheitsschutzkorb aus Panzerglas, geräuscharmer Gebläsekühlung und eingebautem Thermoschalter. Diese VDE-geprüfte Filmleuchte wird mit Lichtklappenvorsatz und mit Vorrichtung für Farbfilter geliefert. Das Leuchtengehäuse ist für indirekte Beleuchtung stufenlos schwenkbar.

Flectalux XM 14: Diese 1000-Watt-Sicherheitsgebläseleuchte verfügt über folgende technische Einrichtungen: Elektronisches Einstellicht mit Lichtanzeige; verstellbare Halogenbrenner für Tele- und Weitwinkelausleuchtung; geräuscharme Wechselstrom-Gebläsekühlung mit Axiallüfter; eingebauter Thermoschalter, neu entwickelter Leuchtenhandgriff mit fest verbundener Kamerahalteschienne, leicht abklappbar und allseits schwenkbar; VDE-geprüft; Sicherheitsschutzkorb mit Panzerglas, für Farbfilter wechselbar; Lichtklappenvorsatz; schwenkbares Leuchtengehäuse für indirekte Beleuchtung.

Flectalux XM 16: Die XM 16 verfügt über die gleichen technischen Daten wie die XM 14, jedoch mit 2×1000-Watt-Halogenbrennern und mit 2-Lichtklappenvorsatz.

Flectalux XM 18: Diese 2000-Watt-Sicherheitsgebläseleuchte wird mit 4-Lichtklappenvorsatz geliefert, ansonsten die gleichen Daten wie XM 14 und XM 16.

Der Neue.

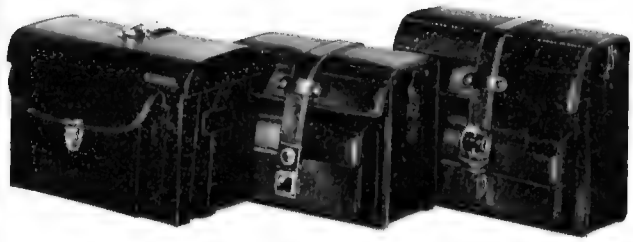
Der neue elektronische HIRSCH-Belichtungszeitrechner BSE 750 ist da, mit Lichtmessung, digitaler Anzeige und Ablauf der automatisch berechneten Belichtungszeit.
Zeitberechnung 0,1 – 999,9 Sekunden. Auch manuell zu bedienen.
Der Papierindex wird einmal eingestellt.
Danach ermittelt eine elektronische Fotosensor-Zelle die Belichtungszeit, die über eine Leuchtanzeige ablesbar ist.
Das Gerät ist auch zur Ermittlung des logarithmischen Dichteumfanges von Negativen verwendbar.

Unterlagen beim Fotohändler oder direkt beim Hersteller.
T. Baeuerle & Söhne
7742 St. Georgen
im Schwarzwald
Postfach 93

Baeuerle

Die neue Art zu messen

OMNICA



OMNICA I/A/S COMBINETTE II CINETTE

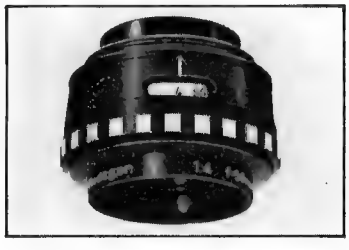
OMNICA. Internationaler Begriff für Universal-Bereitschaftstaschen. Der beste Schutz für Film- und Foto-Ausrüstungen. Zehn Modelle für Amateure und Profis. Fragen Sie Ihren Fotohändler. Er hat sie. Prospekte und Händlernachweise gibt's auch von uns.

Lederwarenfabrik Kritzler KG · 527 Gummersbach 31

Laborgeräte

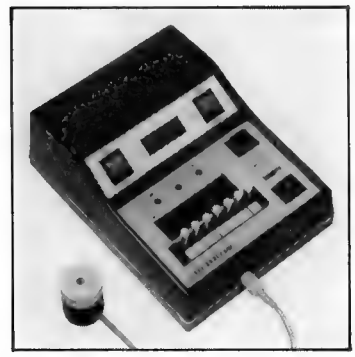
Rodenstock: Neue Vergrößerungsobjektive

Für die Vergrößerung stellte Rodenstock zur photokina drei neue Objektive vor: zwei Rodagone und ein Eurygon.
Das Rodagon 4,0/50 mm ist bis zu einem Bildwinkel von 60° einsetzbar, die optimale Arbeitsblende liegt zwischen 8 und 11. Das Rodagon 2,8/50 mm wurde für Vergrößerungen vom Kleinbildformat geschaffen. Es ist optimiert für 10fache Vergrößerung zwischen 2- bis 20fach und hat die optimale Arbeitsblende bei 5,6 bis 8. Das Eurygon 4,0/40 mm ist ein hochkorrigiertes Weitwinkel-Vergrößerungsobjektiv mit einem Maßstabsbereich 2- bis 30fach. Optimiert ist es für das Format 24×36 cm und für den Maßstab 10fach. Dieses Objektiv ermöglicht ein Arbeiten bei starken Vergrößerungen in Augenhöhe.



Baeuerle: Hirsch-Color-Analyser BSE 730

Mit dem Color-Analyser Hirsch BSE 730 liefert Baeuerle einen neuen Belichtungszeitrechner, der die korrigierte Belichtungszeit digital anzeigt und sie gleichzeitig speichert. Mit der gespeicherten Zeit kann ein angeschlossenes Vergrößerungsgerät direkt und beliebig oft geschaltet werden. Der Meßkopf hat drei hochempfindliche Siliziumzellen mit dichroitischen Filtern, also die gleichen wie bei modernen Farbmischköpfen in Vergrößerern. Mit ihm werden alle Farben auf einmal erfaßt und punktuell oder integral gemessen.
Das Gerät selbst verfügt über je zwei Kanäle für die Farben Gelb (Y), Magenta (M) und Cyan (C) sowie einen Schwarzweiß-Kanal. Mit ihnen können unabhängig voneinander die Werte für verschiedene Filme gespeichert werden. Hat man einmalig eine subjektiv richtige Probekopie hergestellt, stellt man auf jedem Farbkanal den Wert ein, der zu der ermittelten Belichtungszeit gehört. Bei allen weiteren Vergrößerungen genügt es dann, die einzelnen Filter so ein- oder auszuschwenken (bzw. Farbkorrekturfilter einzulegen), daß die Belichtungszeit für alle drei Farbkanäle gleich ist. Es findet also kein Nullabgleich statt, es wird sofort auf die Belichtungszeit abgeglichen.



Ilford: Ilfospeed mit neuer Oberfläche

Das Oberflächensortiment für das Ilfospeed-Papier, das die schon bekannten Ausführungen „Hochglanz", „Halbmatt" und „Seidenraster" beinhaltet, wird um eine weitere „seidenmatte" Oberfläche erweitert.

Ilfospeed-Processor 2000

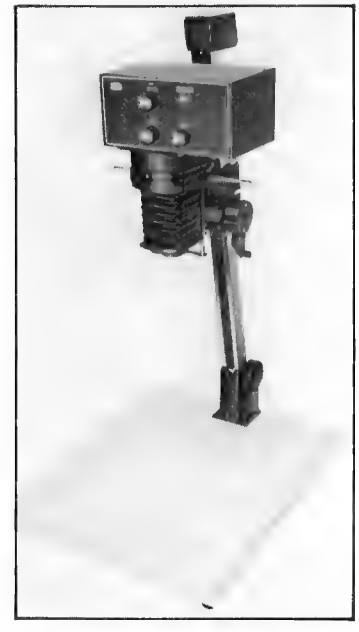
Um professionellen Verbrauchern die Verarbeitung von Ilfospeed- oder anderen PE-Papieren noch mehr zu erleichtern, bietet Ilford eine Entwicklungsmaschine an, die Formate bis 40×50 cm in kürzester Zeit einschließlich Trocknung verarbeitet. So benötigt die Maschine z. B. nur 124 sec vom Eingeben eines 20×25-cm-Blattes bis zum Ausstoßen des trockenen Bildes.

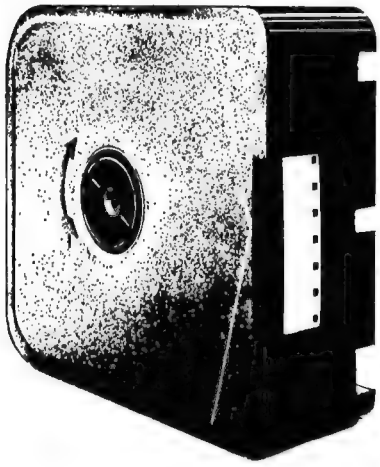
Cibachrome-A mit größeren Konfektionierungen

Das Cibachrome-A-Print-System wird ab der photokina '76 noch in weiteren Konfektionierungen im Handel erhältlich sein: Cibachrome-A-Print-Material im Format 30×40 cm in 10-Blatt-Packungen, das bereits vorhandene Format 20×25 cm nun auch in 50-Blatt-Packungen und die Cibachrome-A-Chemikalien können dann auch einzeln in Konzentraten für 5-Liter-Lösungen bezogen werden, also nicht mehr nur im Kit. Für das neue Format 30×40 cm wird auch eine entsprechende Verarbeitungstrommel angeboten.

Jobo: Color-Vergrößerer C 6600 für Negative bis 6×7 cm

Der Farbmischkopf mit dichroitischen Filtern des Jobo-Vergrößerers C 6600 ermöglicht eine stufenlose Filterung von 0–170 Dichte. Für eine gleichmäßige Ausleuchtung sorgt ein Diffusor mit Streuscheibe und eine Halogenlampe mit Kaltlichtspiegel 12 V/100 W. Verschiedene Negativbühnen sind bis zum Format 6×7 cm lieferbar. →





Professional-Service für Amateurfilmer

GEYER KOPIE

- Kopieren 8 auf 8, 8 auf 16
- Kopie mit Licht-und Farbkorrektur
- Tonüberspielung
- Bespurung

Wir bieten Ihnen schnelle Abwicklung (8 auf 8 in 7 Tagen) und 65 Jahre Erfahrung.

Geyer-Werke GmbH
Sieker Landstraße 41
2000 Hamburg 73
Postfach 73 0520
Tel.: 040/67 51-1 bzw. 67 51 318
Fernschreib-Nr. 021 3350

PRAKTICA – ein Programm des technischen Fortschrittes.
Ein Spiegelreflexsystem mit größter Spannweite: Fünf neue PRAKTICA-Modelle mit unterschiedlicher Ausstattung, zahlreichen Wechselobjektiven und Zubehör.

PRAKTICA L2: Grundmodell mit Stahllamellenschlitzverschluß und Filmeinlegeautomatik.

5x PRAKTICA neu

PRAKTICA PLC 2:
noch komfortablere Belichtungsautomatik mit elektrischer Blendenwertübertragung zur Innenmessung bei voller Objektivöffnung und hellstem Sucherbild (auch bei Nahaufnahmen).

PRAKTICA VLC 2:
durch auswechselbare Suchereinsätze und Bildfeldlinsen unbegrenzt vielseitig und anpassungsfähig, Belichtungsautomatik mit elektrischer Blendenwertübertragung zur sucherunabhängigen Universalinnenmessung bei offener Blende und hellstem Sucherbild.

PRAKTICA LB 2:
mit eingebautem fotoelektrischem Belichtungsmesser.

PRAKTICA LTL 3: stets richtig belichtete Aufnahmen durch Belichtungsautomatik mit Innenmessung.

Schnellspannhebel mit sicherem Griffstück

Formschöne Meßtaste für Innenmessung

Griffsicherer Selbstauslöser-Spannhebel

Skala für Meter- und feet-Einstellung mit erhöhter Lesbarkeit der Werte

Griffiges Kreuzrändel am Entfernungseinstellring

Gesteigerte Aufnahmequalität durch differenzierte Multivergütung der Linsenoberflächen

40 Jahre
SPIEGEL-
REFLEX-
PRÄZISION
DRESDEN

Qualitätsprodukte aus der DDR

PENTACON

im Vertrieb der Beroflex AG

Senden Sie uns diesen Coupon. 45 Tips für Ihr Heimlabor kommen. Gratis.

In einer umfangreichen Infomappe zeigen wir Ihnen das **TEUFEL**-Programm für die Profis unter den Amateuren. Natürlich mit den Neuheiten zur Photokina. Mit der KODAK Broschüre „Color erfolgreich vergrößern".

Aus aller Welt haben wir zusammengetragen, was neu, aber bereits erprobt ist. Zum Beispiel erfahren Sie, wie Sie Farbvergrößerungen vom Dia mit **KODAK EKTACHROME 14 RC** und vom Negativ machen können. Oder wie Sie von Ihren Dias und Negativen neue, starke Wirkungen herausholen.

Kleben Sie diesen Coupon jetzt auf eine Postkarte, die Sie an uns adressieren. Vergessen Sie nicht, Ihre eigene Anschrift.

Paul Teufel & Cie

Postfach 11 02, 7000 Stuttgart

Die zuverlässigen!

NEU

Automix
Automator
Filtron

Zuverlässige Helfer für Ihre Colorarbeiten. Problemlos und einfach zu bedienen.

Automix Farbaufsatz für stufenlose Filterung mit allen Vergrößerern, dichroitische Filter über 200, Halogen-Reflektor-Lampe, neuartige Filterzugmechanik, günstiger Preis:

Filtron elektronischer Filterbestimmer mit direkter Korrektur, ohne Umrechnung, farbstichfreie Colorbilder in wenigen Sekunden.

Automator automatische Belichtung aller Negative in jede Bildgröße, ohne Fehlbelichtung.

Bitte fordern Sie gleich Unterlagen an.

WENZEL Laborgeräte

6202 Wiesbaden-Biebrich
Postfach 9413

Jobo-Analyser Minimatic

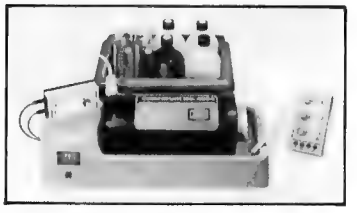
Passend zu allen Vergrößerungsgeräten mit Farbmischkopf liefert Jobo den Analyser Minimatic. Beim Farbvergrößern vom Dia und Color-Negativ kann die Bestimmung von Filterung und Belichtungszeit vorgenommen werden; beim Schwarzweiß-Vergrößern die Bestimmung von Gradation und Belichtungszeit. Die Bestimmung der Filterung erfolgt mit Meßkopf und Steuergerät, die Bestimmung von Gradation und Belichtungszeit erfolgt mit dem Steuergerät auf dem Grundbrett des Vergrößerers.

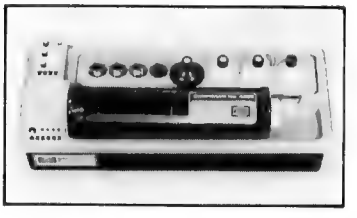
Jobo-Colorprocessor CPE

Dieser Colorprocessor, zur Entwicklung von Papierbilder in Color und SW, in der Colordrum bis 24×30 cm, ist wahlweise mit Batterie- oder Netzbetrieb lieferbar. Wahlweise ist auch ein stufenlos regulierbares Thermostat und Heizelement 300 Watt, mit Temperaturfühler zur vollautomatischen Temperaturregelung lieferbar.

Jobo-Colorprocessor CPP

Dieses Kompaktlabor ist zur Entwicklung von Filmen und Planfilmen bis 18×24 cm sowie für Papierbilder bis 40×50 cm geeignet. Zwei Drehgeschwindigkeiten, Programmspeicher für 4 vorwählbare Temperaturwerte, stufenlos einstellbares Thermostat sowie eine automatische Kühlvorrichtung für schnellen Programmwechsel sind die weiteren Daten des Colorprocessors CPP.





Teufel: Retusche-Mini-Kit Pebeo

Dieses Retusche-Mini-Kit wird in einem Aufbewahrungskasten, mit eingearbeiteten Schälchen und Paletten sowie mit den erforderlichen Pinseln und Wattestäbchen geliefert. Alle Schwarzweiß-Negative und -Positive, Farbdias und Farbvergrößerungen können damit retuschiert werden. Zur Ausstattung des Mini-Kit Pebeo gehören außerdem: Masking-Abdecklack; Masking-Verdünnung; Film-Reinigungsmittel; Abschwächer; Diapocolor-Verstärker-Farbstoffe zur Korrektur von Farbdias; Mattlack; Netzmittel und Retuschefarben.

Copy-TT-Rahmen

Der Copy-TT-Rahmen ist eine praktische Ergänzung zu dem bekannten Magnetic-Copy-Board von Teufel. Mit diesem Teilbelichtungsrahmen lassen sich Testbelichtungen auf ein Blatt 18×24 cm oder 20×25 cm und Testbogen von gleichzeitig 12 Kleinbild-Dias oder 6 Dias 6×6 cm herstellen.

Color-Mini-Club

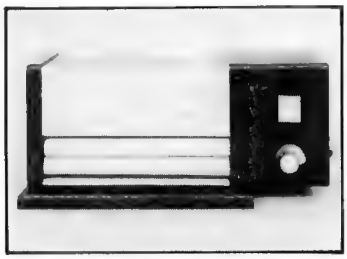
Diese kompakte Color-Entwicklungsmaschine, aus dem Deville-Lieferprogramm, Vertrieb bei Teufel, ist für Papiere bis 40×50 cm geeignet. Die Heizung ist thermostatisch gesteuert, auf $^1/_{10}$° genau einstellbar, mit einem Bereich von 20 bis 50° C. Die Color-Mini-Club ist für einen kleineren Arbeitsanfall hervorragend geeignet, also für die Fälle, wo sich die Anschaffung einer großen, aufwendigen Maschine nicht lohnt.

Abschwächerschale mit Bodenbeleuchtung

Mit dieser beleuchteten Schale von Teufel kann das Abschwächen von Dias genau verfolgt werden. Mit einer eingehängten weiteren Schale kann man auch wässern und stabilisieren.

Rowi: Durchlauftrockner

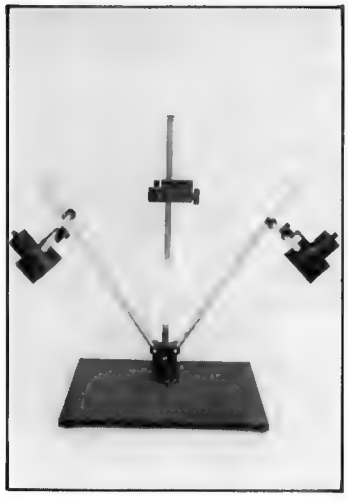
Zur rationellen Trocknung von kunststoffbeschichteten Fotopapieren und Planfilmen mit einer maximalen Durchlaufbreite von 320 mm und einer kleinsten Länge von 90 mm. Die Durchlaufgeschwindigkeit beträgt wahlweise 400 oder 650 mm pro Minute. Die Infrarotheizung mit Tan-



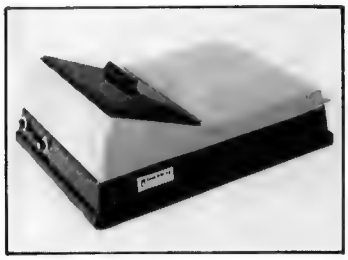
gentialgebläse ist getrennt schaltbar. Austauschbare Luftfilter und Auffangschale für Tropfwasser ergänzen die Ausstattung.

Rowi-Repro-Gerät

Auf dem soliden, allseitig mit Kunststoff beschichteten Bodenbrett (460×510×19 mm) ist eine 70 cm lange Vierkantsäule befestigt. Sie trägt den Repro-Arm mit Friktionstrieb und einer Kurbel zur Höhenverstellung. Die Kamera auf der horizontal verstellbaren Trägerplatte kann seitlich versetzt werden, die Auslage beträgt maximal 155 mm. Die Beleuchtungs-Einrichtung kann in Höhe und Neigung zum Aufnahme-Objekt selbstverständlich so variiert werden, daß Blendlicht vermieden wird.



Durst: Entwicklungsmaschine RCP 40



Neben der vor einiger Zeit schon vorgestellten Durchlauf-Papierentwicklungsmaschine RCP 20 wird nun auch die Profi-Tisch-Walzenpapierentwicklungsmaschine RCP 40 (bis 43 cm Arbeitsbreite) geliefert.

Die automatische RCP 40 entwickelt Colorpapiere, stoppt und bleichfixiert. Zwei getrennte Regelthermostate stabilisieren über 2 getrennte Heizkörper die Temperaturen des Entwicklers und Bleichfixierbades in einem Bereich von ± 0,15° C. Daher entfällt jegliche Vortemperierung der Bäder. Der Entwickler wird durch 2, das Bleichfixierbad durch 1 Umwälzpumpe intensiv und gleichmäßig umgepumpt, wodurch in Verbindung mit dem Walzensystem die Entwicklung weiter aktiviert wird. Während der Prozeßabläufe entfallen sämtliche Kontrollen und die Vergrößerungen werden über die gesamte Breite gleichmäßig entwickelt.

Das größte zu verarbeitende Papierformat mit der RCP 40 ist 40/50 cm. Die Maschinenkapazität beträgt pro Stunde: 40 Vergrößerungen 20/25 cm, 80 Vergrößerungen 13/18 cm oder 230 Vergrößerungen 7/10 cm. →

Filmentwickeln jetzt leicht und sicher mit Gepe

Entwicklungsdose
Automatik-Einspuler, Spezialspule, Bajonett-Verschluß, Druckwässerung, Rapidausguß, wärmebeständig, schlagfest.

Informationen beim Fachhandel

gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Diarahmen, Dia-Magazine, Filmspulen**

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

Tele kompakt

Tamron adaptall – die neuen kompakten Objektive. Durch das Präzisions-Adapter-System für über 200 Kleinbild-Spiegelreflex-Kameras verwendbar. Alle automatischen Übertragungsfunktionen zwischen Kamera und Objektiv bleiben erhalten, ob für Offenblendenmessung oder auch bei der EE-Kupplung an automatischen Kameras.

Neue Maßstäbe werden in der Qualität der Farbwiedergabe gesetzt. Sämtliche Einzellinsen sind vergütet: Jede Glas-Fläche hat eine Mehrfachbeschichtung von mikroskopischer Feinheit, die hohen Kontrast, außerordentliche Brillanz und fast 100 % Reflexfreiheit bringt.

Tamron-Objektive werden durch Depot-Fachhändler angeboten.

Fachgerechter Service.

Tamron-Objektive haben 5 Jahre Garantie!

tamron adaptall

Tele kompakt
1 : 2,8/135 mm,
4 Linsen,
18° Bildwinkel,
nur 67 mm kurz.
Bildqualität
in „test" sehr gut.

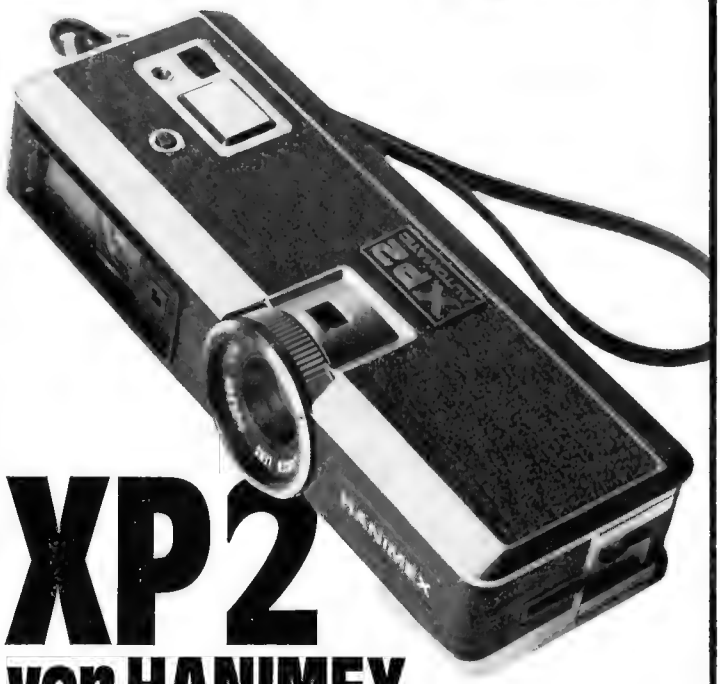
Tele kompakt
1 : 3,5/200 mm,
3 Linsen,
12° Bildwinkel,
nur 116 mm kurz.

Tele kompakt
1 : 5,6/300 mm,
4 Linsen,
8° Bildwinkel,
nur 161 mm kurz.

Tamron- im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Die Pocket-Kamera mit System-Programm:

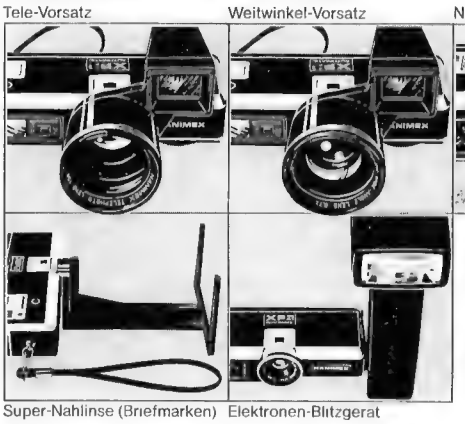


XP2
von HANIMEX

Elektronischer Verschluß von 10–1/300 sec., farbkorrigierter Dreilinser, 5,6/26 mm.

System-Zusätze:
- Tele-Vorsatz
- Weitwinkel-Vorsatz
- Nahlinse (Portraits)
- Super-Nahlinse (Briefmarken)
- Elektronen-Blitzgerät

HANIMEX XP2 Pocket-System



Pocket-Kameras von HANIMEX– wenn kleine Fotos große Klasse werden sollen.

Coupon

Bitte informieren Sie mich über das neue Pocket-System-Programm:

Name

Straße

Ort

HANIMEX (Deutschland) GmbH
Postfach 228
3012 Langenhagen/Han.,
Tel. 05 11/73 10 41

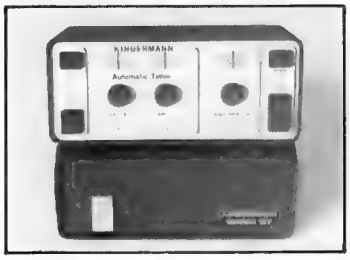
HANIMEX die Weltmarke.

Kindermann: Foto-Archiv

Kindermann erweitert sein Foto-Archiv-System um Ordnungsblätter für Negative und ungerahmte Diapositive. Insgesamt werden 5 verschiedene Ausführungen angeboten: für 7 Streifen 35 mm, 4 Streifen Rollfilm, 4 Planfilme 9×12 cm, 2 Planfilme 13×18 cm oder 1 Planfilm bis 20×25 cm. Zum Abheften gibt es einen Kunststoff-Ordner mit einer stabilen 4-Ring-Mechanik.

Automatic-Timer

Dieser elektronische Belichtungsautomat für Schwarzweiß- und Color-Papiere ist mit Spotmessung, LED-Lichtwaage-Abstimmung und mit hochempfindlicher Fotodiode ausgestattet. Die digitale Zeitwahl beträgt 1 bis 99 Sekunden. Die Laborlicht-Abschaltung während der Messung und Belichtung erfolgt automatisch. Passend zu dem Kindermann-Automatic-Timer ist auch ein Constanter 12 V lieferbar.



Bewegungsgerät Agitator RC-N

Für die verschiedenen Entwicklungstrommeln aller Hersteller liefert Kindermann das Bewegungsgerät Agitator RC-N. In dieses Bewegungsgerät ist auch ein Extender für überlange Trommeln integriert.

Trim-Schneidemaschinen

Die Trim-Schneidemaschinen liefert Kindermann in 2 verschiedenen Längen: für Schnittlänge 31 cm und 42 cm. Beide Schneidemaschinen haben ein selbstschärfendes, gehärtetes Messer, das einen sauberen Schnitt bei dünnen Folien bis zum Bildpostkarten-Karton erlaubt.

Paterson-Color-Filtersatz mit Belichtungsbestimmer

Dieser Filtersatz enthält insgesamt 16 Color-Filter für Farbabzüge von Color-Negativen und Diapositiven. Die Filter — lieferbar im Format 7×7 cm und 12×12 cm — sind aus haltbarem Polyester hergestellt, hitzebeständig und können mit Wasser gereinigt werden.

Paterson-Schnellwascher

Dieser Schnellwascher ist speziell für kunststoffbeschichtete Papiere geeignet. Fassungsvermögen: 4×13/18 cm, 2×10/25 cm, 1×30/40 cm oder 1×27/35 cm. Die Wässerungsvorrichtung wird mit Einsätzen, Ablaßschlauch und Wasseranschluß geliefert.

Paterson-Abstreifer

Mit diesem Abstreifer können kunststoffbeschichtete Bilder bis Format 40/50 cm von überflüssigem Wasser befreit werden. Der Anpreßdruck der parallel geführten Abstreifblätter ist gleichmäßig und wird durch eine Feder begrenzt, so daß die Bilder auch bei großem Druck nicht beschädigt werden.

Paterson-Schnelltrockenhorde

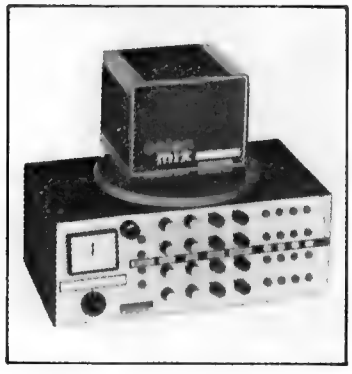
Mit dieser Rapid-Trockenhorde werden kunststoffbeschichtete Bilder schnell und sauber ohne zusätzliche Heizung getrocknet. Fassungsvermögen: 5 Bilder 30/40 cm oder 10 Bilder 20/25 cm und auch kleinere Formate.

Wenzel: Color-Correct-Automatic — automatische Filterkorrektur und Belichtungssteuerung

Mit dem Color-Correct-Automatic, der mit allen Vergrößerungsgeräten zu kombinieren ist, sind alle auf dem Markt erhältlichen Filme und Papiere zu verarbeiten. Der Farbmischkopf hat eine lichtstarke Halogenlampe 12 V. Kritisches Nachglühen der Lampe und die Einbrennzeit auf volle Helligkeit sind im Farbmischkopf elektronisch ausgeschaltet. Der gesamte automatische Steuervorgang läuft schnell ab. Der automatische Filterabgleich und die Belichtungssteuerung wird durch einen Tastendruck ausgelöst. Die Gerätekombination besteht aus der Steuerelektronik mit 4 Speichern für verschiedene Emulsionen und dem Farbmischkopf. Am Farbmischkopf sind keine Einstellknöpfe, da die Filterung automatisch gesteuert wird.

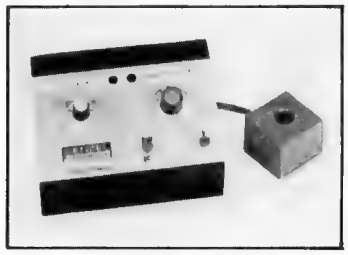
Color-Mix — Farbmischkopf für die Filterkorrektur

Der Wenzel-Farbmischkopf Color-Mix kann wie der bewährte Automix an jedem Vergrößerungsgerät verwendet werden. Technisch ist der Color-Mix voll ausgereift, er besitzt sehr dichte 200er-Filter, seine hohe Lichtleistung ermöglicht auch bei großen Vergrößerungen kurze Belichtungszeiten. Die verwendeten dichroitischen Filter sind nicht ausbleichend und besitzen eine spezielle Farbkurve, die den modernen Kunststoffpapieren im Negativ- und Positivprozeß entspricht. Die weiteren Vorzüge des Color-Mix sind kleine Abmessungen, geringes Gewicht und günstiger Preis. Negative vom Kleinstformat bis 9 x 12 cm können verarbeitet werden. Ein 12 V/100 W (150) Trafo und ein Zwischenring zur Anpassung an vorhandene Vergrößerungsgeräte gehören zum Lieferumfang.



Belichtungszeit-Automat Color-Correct

Der Color-Correct von Wenzel ist ein „Belichtungsmesser" mit echter automatischer Zeitschaltung für alle Color- und Schwarzweiß-Arbeiten. Er kann auch bei der Filterkorrektur mit Erfolg eingesetzt werden. Der bildwichtigste Punkt wird mit dem sensitiven Meßauge erfaßt und in die Zeitautomatik eingesteuert. Neben der Zeitautomatik kann der Color-Correct auch als reine



Zeitschaltuhr verwendet werden. Die gebräuchlichsten Belichtungszeiten von 0,5 bis 200 sec sind einstellbar.

Rollenkassette R 23 H

Diese neue, besonders preiswerte Rollenkassette ist für alle Bildformate stufenlos einstellbar. Mit der Wenzel-Rollenkassette R 23 H kann vom Paßbild bis 25 x 32 cm jedes Bildformat angefertigt werden, sowohl die Bildformate als auch die Transportlänge sind stufenlos einstellbar. Die Belichtungssteuerung wird über eine Belichtungsschaltuhr oder vollautomatische Belichtungssteuerung vorgenommen.

Rollenschneidemaschine bis 31 cm

Diese Wenzel-Rollenschneidemaschine kann da eingesetzt werden, wo größere Formate nur in geringen Mengen anfallen und sich die Anschaffung eines Automaten nicht lohnt. Der Papiertransport erfolgt durch ein Handrad mit Übersetzung, so daß mit einer Umdrehung ein Papiervorschub von 30 cm Länge erfolgt. Der Schnitt wird mit einem Elektromotor durch Fuß- oder Handkontakt gesteuert. Doppelschnitte für randlose Bilder sind möglich. □

Neu von SUN

c.t.b.

2x MC Auto Zoom-Macro Weitwinkel und Tele.

Eine optische Spitzenleistung von

SUN

Optischer Aufbau:	14 Linsen in 12 Gruppen (multi coated)
Brennweite:	70–210 mm
Bildwinkel:	34°–11°
Blendenbereich:	3,8–22
Normale Einstellentfernung:	2 m
Makro-Einstellung:	28 cm
Abbildungsmaßstab:	1:3,6
Filtergewinde:	62 mm
Durchmesser und Baulänge:	75 x 164 mm
Gewicht:	1000 g

Optischer Aufbau:	11 Linsen in 11 Gruppen (multi coated)
Brennweite:	24–40 mm
Bildwinkel:	83°–58°
Blendenbereich:	3,5–22
Normale Einstellentfernung:	0,8 m
Makro-Einstellung:	9,7 cm
Abbildungsmaßstab:	1:3,8
Filtergewinde:	72 mm
Durchmesser und Baulänge:	75 x 78 mm
Gewicht:	550 g

Sun - im Vertrieb der Beroflex AG

BEROFLEX

Tips und Technik

Übersicht und Ausschnitt

Wer sich Mühe gibt, bei einer Reise in fremde Länder möglichst viel Interessantes zu sehen, stellt sehr bald fest, daß es fast unmöglich ist, all das Gesehene im Gedächtnis zu behalten. Urlaubsfotos helfen dem Erinnerungsvermögen auf die Sprünge und gestatten es, die Reiseeindrücke zu Hause in Ruhe zu verarbeiten. Allerdings sollten wir hierbei eine wichtige Regel beachten, die wir ganz unbewußt auch beim Betrachten der Dinge befolgen.

Zuerst verschaffen wir uns einen Überblick, indem wir großzügig mit unserem Auge das Ganze streifend erfassen, um dann „in der zweiten Stufe" bei den uns interessierenden Punkten länger zu verweilen. In unserem Gedächtnis bleiben nur wenige, uns wichtig erscheinende Einzelheiten haften. Auf das Fotografische übertragen bedeutet dies, daß wir zuerst im Normal- oder Weitwinkelobjektiv ein Übersichtsbild aufnehmen und dann wesentliche Ausschnitte aus dem Ganzen fotografisch herausgreifen.

Zwei Wege führen zu diesem Ziel: Besitzen wir einen Apparat mit festeingebautem Objektiv, so gibt es für den Ausschnitt nur die Möglichkeit, so nahe heranzugehen, bis im Sucher das Wesentliche übrigbleibt. Damit diese Bedingung erfüllt wird, gehen wir in manchen Fällen bis auf 1 m oder – falls es das Objektiv gestattet – noch näher an das Objekt heran. Der zweite, fotografisch wesentlich günstigere Weg setzt voraus, daß wir eine Kamera mit auswechselbaren Objektiven besitzen. Wir haben dann die Möglichkeit, mit einem Teleobjektiv einen Ausschnitt formatfüllend abzubilden, ohne auf die kurze Entfernung zum Objekt angewiesen zu sein.

Die Wiedergabe auf dem Negativ erfolgt genau proportional der benutzten Brennweite. Wenn wir ein 35-mm-Objektiv für die Übersicht benutzen, so bringt ein 180-mm-Objektiv vom gleichen Standpunkt nur einen Ausschnitt, aber fünffach größer. Da jede Vergrößerung sich in der Fläche im Quadrat auswirkt, wird von diesem Teleobjektiv nur $^1/_{25}$ der Fläche erfaßt. Damit die „Theorie" leichter verständlich wird, anbei zwei Bildbeispiele: Der Seitenflügel des Schlosses in Weilburg wurde vom gleichen Standpunkt aus aufgenommen, und zwar mit einem 35-mm-Weitwinkelobjektiv und rechts mit einem 180-mm-Teleobjektiv.

Selbstverständlich kann man aus einer Übersicht sehr viele Details festhalten. Entscheidend ist dabei, was für uns wertvoll und bedeutend ist. Das Motiv braucht auch nicht im Bereich der Architektur zu liegen. Landschaften mit markanten Ausschnitten, Straßenszenen mit nah herangeholten, typischen Gesichtern der besuchten Gegend, Markttreiben mit besonders malerischen Einzelheiten, Werkstätten in der Totalen und mit nah abgebildeten arbeitenden Händen sind nur ein Teil der vielfältigen Reiseeindrücke, bei denen sich der Einsatz verschiedener Brennweiten lohnt.

prophoto/Aufnahme: Kisselbach

Flamenco-Kunst

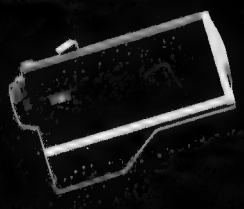
„Die Flamenco-Kunst läßt sich zur Not in einer Sommernacht unter freiem Himmel denken, aber bei allzu hellem Tageslicht verliert der Zauber. Am besten genießt man sie in einem engen Raum, wenn der Luftzug des Volantrocks einen erhitzt und gleichzeitig abkühlt, wenn das streng rhythmische Stampfen der Absätze auf dem Fußboden durch das Klappern taub macht." An diese Worte von Marc Bernard müssen wir denken, als wir aus der gleißenden Sonne Südspaniens in die dämmerige Kühle einer „Cueva", einer Zigeuner-Wohnhöhle am Sacro-Monte oberhalb Granadas flüchten. Der Begrüßungsschluck essigsauren Weins hinterläßt ein trockenes, heißes Gefühl in der Kehle – vulgärer Auftakt zum entfesselten und wieder fast ritual strengen Zigeunertanz. Klappernde Kastagnetten, steppende Absätze. Ruhige, melodiöse Passagen der Gitarre, von einem sehr jungen Mädchen mit katzenhaft geschmeidigen Bewegungen in Tanz umgesetzt. Wirbelnde Pirouetten zur wild, ja rasend geschlagenen Gitarre – dazwischen ein gutturaler, unverständlicher Aufschrei. Wer kann sich diesem Eindruck entziehen, der alle Sinne gefangen nimmt, sie zärtlich streichelt und dann wieder übersteuert und quält. „Zambra", Hochzeitstanz. Eine pittoreske Sitzpirouette! Auge und Kamera packen zu. Kaum kommen wir in dieser aufreizenden, fesselnden Szenerie dazu, ans Fotografieren zu denken. Die Voraussetzungen sind auch alles andere als günstig. Blitzen wäre undenkbar – aber nur zwischen den Perlenschnüren der Tür fällt Licht in den Raum. Gegenlicht. Aber was solls. Dem Auge gefällt es so, Kamera und Film müssen es eben schaffen, dieses Bild festzuhalten. Und sie schaffen es!

Aufnahme mit Leica M4, Summilux 1,4/35 mm, Blende 2, 1/125 sec, 27-DIN-Film, Ausschnittvergrößerung.

Text und Foto: Josef Scheibel

Das erste vollabblendbare Spiegeltele der Welt

Dieses Tele kann mehr – ein neuer Tele Horizont in Leistung und Anwendung
KATOPTAR TS 500 E
– deutsches Patent –



Mit dieser NUR-SPIEGEL-OPTIK setzen wir neue Maßstäbe! Geringes Gewicht, kurze Baulänge, anatomische Bauform. Mit 500 mm frei aus der Hand. Anschluß an alle Kleinbild-spiegelreflexkameras und Filmkameras mit Wechselobjektiv. Über die vielen Vorzüge informieren Sie sich bitte mit dem Informationsprospekt TS 500 E.

Die Aufnahmebedingung: Partielle Sonnenfinsternis am 29 .4. 1976 mit F 500 mm **frei aus der Hand** aufgenommen.

Unverschleierte, gleißende Mittagssonne und in eine Bildecke placiert. Das Ergebnis: Scharfe Sonnenkontur Keine Überstrahlung Keine Reflexe

GOEMA – Optik
Herstellerdirektvertrieb
Postfach 303 · **5483 Bad Neuenahr**

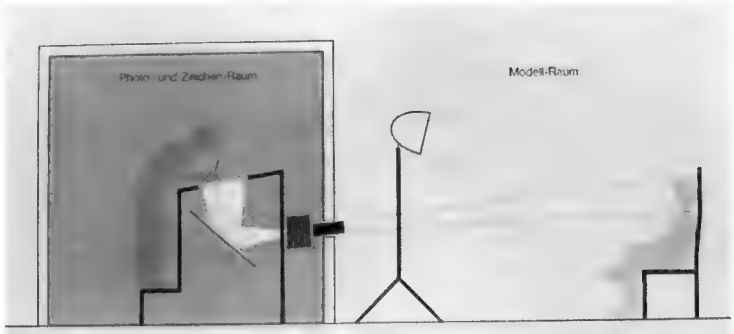
Name

Straße

PLZ/Ort

FM

Ein Blick hinter die Kulisse der Bildentstehung



Lübecks Camera obscura

Die Camera obscura (Lochkamera), Vorläufer der photographischen Kamera, ist mindestens seit dem 15./16. Jahrhundert bekannt. Nach ihrem Vorbild ist – mit modernen phototechnischen Mitteln – eine Demonstrationskamera entstanden, die es jedem Besucher ermöglicht, sowohl das Prinzip der Camera obscura (Abzeichnen eines Vor-Bildes) als auch ein modernes photographisches Verfahren (Silbersalzdiffusionsverfahren) selbst anzuwenden.

Lübecks Camera obscura ist nach der Idee von Dieter Lübeck entstanden. Sie wurde erstmals bei den Ruhrfestspielen 1973 in Recklinghausen eingesetzt.

Hinweise für die Benutzung

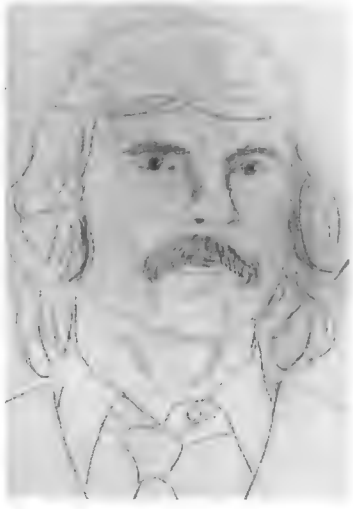
Das Modell nimmt im Gesicht (Modell-Raum) Platz, der »Künstler« geht in den Photo- und Zeichen-Raum zum Zeichenpult. Dort erscheint das Gesicht des Modells als perfekte lebensgroße Projektions-Vorlage. Nach diesem Vor-Bild wird gezeichnet und verglichen, dann photographiert. Beide Portraits, Original-Handzeichnung und Original-Strichphotographie, haben identische Maße (lebensgroße Wiedergabe des Gesichts, Bildformat 30 x 40 cm) und gehören dem jeweiligen »Künstler«.

Wer sich für die Entstehung eines fotografischen Bildes interessiert und genau wissen möchte, wie der chemische Ablauf von der Aufnahme bis zum fertigen Bild funktioniert, der hat jetzt die Möglichkeit, sich im Deutschen Museum in München umfassend über dieses Gebiet der Fotografie zu informieren. In Anwesenheit von Fachleuten und Amateurfotografen eröffnete Theo Stillger, Generaldirektor des Deutschen Museums, den neuen, ergänzenden Teil „Fotochemie" der Abteilung Fotografie. Anhand von Druckknopf-Experimenten, wie sie bereits in anderen Abteilungen des Deutschen Museums erfolgreich angewandt werden, kann sich der Besucher ein Bild von der Herstellung, Belichtung, Entwicklung und Fixierung einer fotografischen Schicht machen.

In allgemeinverständlicher Form wird der historische Werdegang der fotografischen Verfahren erläutert, angefangen von der Entdeckung der Lichtempfindlichkeit der Silbersalze bis zu den heute gebräuchlichen Negativ-/Positivverfahren für Schwarzweiß- und Farbbilder. Ein weiterer Sektor der neuen Einrichtung zeigt ein komplettes Heimlabor für Fotoamateure und verdeutlicht die verschiedenen Arbeitsvorgänge in der Dunkelkammer. Dabei wird auch die maschinelle Bearbeitung von belichtetem Filmmaterial im Fachlabor bzw. in einer Entwicklungsanstalt veranschaulicht.

Einen zusätzlichen Anreiz zum Besuch der Fotoabteilung stellt eine mit modernen fototechnischen Mitteln nachgebaute Camera obscura dar, mit der jeder Besucher ein lebensgroßes Porträt von sich zeichnen und im Ein-Minuten-Verfahren fotografieren lassen kann. Die historische Camera obscura, als Lochkamera bereits seit Jahrhunderten bekannt, wird hier als didaktisches Instrument benutzt, um den interessierten Besucher zum Verständnis der optischen Abbildung zu führen.

In seiner Festrede hob Theo Stillger die gute Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Museum und dem Münchner Stadtmuseum hervor, das ein eigenes Fotomuseum unterhält (wir berichteten über die Wiedereröffnung in FM 8/76 auf Seite 94). Ganz besonders dankte er den Firmen Agfa und Kodak sowie dem Verband der Deutschen Photographischen Industrie, die jeweils 20 000 DM für die jetzt erfolgte Erweiterung der Abteilung gestiftet und mit weiterer materieller sowie ideeller Unterstützung zur Verwirklichung des Vorhabens beigetragen haben. Mit der Darstellung der Fotochemie habe man, so betonte Stillger, auf diesem Wege vorläufig den letzten Schritt getan.



An Schaukästen wie diesem Modell einer Entwicklungsanstalt (Mitte links) können „spielend" fotografische Vorgänge erfaßt werden. Ganz oben die Skizze von Dieter Lübecks Camera obscura. Jeder Besucher kann an diesem Gerät Bilder nach dem Prinzip der Lochkamera anfertigen. Die vier kleinen Aufnahmen zeigen den Ablauf der mit einer Spiegelreflex-Pultkamera, Tele-Xenar 8/1000 mm, im Format 30×40 cm entstandenen Werke: Vom unbeweglich sitzenden Modell wird zunächst eine Handzeichnung erstellt, dann mit dem Agfa-Gevaert-Repro-System „copyproof" und Entwicklungsgerät CP38 ein seitenverkehrtes Positiv sowie ein seitenrichtiges Negativ erarbeitet. Unser Modell im Bild: Horst Tietzel, Leiter der Abteilung Fotografie. Fotos: M. SCHWABIK

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir direkt an Alfred Albinger, Hon. EFIAP, Hauptstraße 5, D-7959 Kirchberg 1, Telefon (0 73 54) 262, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: **G**—Gebühr, **Z**—Zugelassen, **E**—Einsendeschluß, **SB**—Schwarzweißbilder, **SBE**—Schwarzweißbilder (Experiment), **SBN**—Schwarzweißbilder (Natur), **FB**—Farbbilder, **CD**—Colordia, **CDN**—Colordia (Natur), **StD**—Stereo-Dia, **VA**—**Versandanschrift** **TF**—Teilnehmer-Formulare.

Fotoclub Argentino — Salon 1976 (PSA)

E: Dias 22. 10. 1976, Papierbilder 8. 10. 1976. G: Dias 2 US-Dollar, Papierbilder 2,50 US-Dollar, jeweils je Ausstellungsgruppe. Z: 4 CD, 4 CDN, 4 SB, 4 FB. Interessenten sollten unbedingt zuerst die TF anfordern (Luftpost!) vom: Foto Club Argentino, Montevideo 1012, 2 Piso, Buenos Aires, Argentina.

Diaporama-Festival in London

Vom 9. bis 12. 12. 1976 wird in London das erste Internationale Diaporama-Festival, das die RPS Royal Photographic Society — ausrichtet, stattfinden. Teilnahmeberechtigt sind Diaporama-Autoren aller Länder; für Jugendliche und für Studenten gibt es besondere Kategorien. Einsendeschluß ist der 18. 10. 1976; die Teilnahmebedingungen und die Anmeldeformulare sind zu bekommen bei: The Royal Photographic Society Sir George Pollock, 14 South Audley Street, London W.1., United Kingdom.

13th Int. Mississippi Valley Salon of Photography (PSA)

E: 27. 10. 1976. G: 2 US-Dollar bei Dias je Gruppe, bei Papierbildern 3 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN (jeweils 5×5), 4 CD zum Thema „Reisen" (5×5), 4 SB, 4 FB (jeweils bis 40×50). VA für CD: Arthur R. Weber, c/o Victor Iron Works, 2415 South Sevents Street, St. Louis, Mo 63104, USA; VA für CDN: Mrs. Irene Hartman, 7048 Clayton Road, St. Louis, Mo 63117, USA; VA für CD „Reisen": Eugene E. Brucker, 2025 S. Brentwood Blvd., St. Louis, Mo 63144, USA; VA für SB/FB: Miss Doris Alberts, 2025 S. Brentwood Blvd., St. Louis, Mo 63144, USA. Zusätzliche Information: Es werden viele Medaillen vergeben.

Seattle 1976 Int. Salon of Photography (PSA)

E: 28. 10. 1976. G: 2,50 US-Dollar für Teilnehmer aus USA, Kanada und Mexiko; alle anderen Teilnehmer 3 US-Dollar (oder 20 Int. Zahlscheine). Z: 4 CD. TF und VA: Seattle International Exhibition of Photography, Seattle Photographic Society, Eugene E. Collias, P.O. Box 9804 Queen Anne Station, Seattle, Wa 98109, USA.

Photographic Society of Hongkong — Salon 1976 (PSA)

E: SB/FB 3. 11. 1976, Dias 10. 11. 1976. G: Dias 2,50 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 SB, 4 FB. TF und genauere Bedingungen von: Tam Kwokkwan, P.O. Box 3001, Wanchai, Hongkong. Teilnahmeformulare per Luftpost anfordern.

2. Int. Ausstellung über Höhlenforschung

E: 3. 11. 1976. G: keine. Z: 5 SB, 5 FB (jeweils nicht größer als 30×40, unaufgezogen). Thema: wissenschaftliche und sportliche Höhlenforschung. Zugelassen sind Amateure und Berufsfotografen. TF und VA: D. E. Reddis, 2. Salon International Speleological Photography Show, P. O. Box 217, Reuss, Spain. Zusätzliche Informationen: Auf der Rückseite Bildnummer, Adresse und Titel angeben und den Ort, wo die Aufnahme gemacht worden ist. Die Fotos ausschließlich per Luftpost als Einschreibe-Drucksache versenden. Die Bildlisten sind getrennt einzusenden (Luftpost).

2nd Int. Salon of Photography of Colour Slides and Prints

E: 21. 11. 1976. G: 3 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 FB (nicht größer als 40×50, unaufgezogen), 4 CD (5×5). TF und VA: Mr. Boh Chew Peng, Singapore Colour Photographic Association, 285, Jalan Besar, Singapore 8, Republic of Singapore.

VERFREMDUNG IM WETTBEWERBSFOTO: Mit seinem Bild „Begegnung in Venedig" (oben) war Leo Taumberger, Bahnhofstraße 12, A-9300 St. Veit/Glan, einer der Preisträger der Bundesmeisterschaften der Österreichischen Naturfreunde-Fotografen. Darunter veröffentlichen wir die Aufnahme „New York" von Rainer Roßkopf, Bussardstraße 8, 8011 Neukeferloh, mit der er im Fotowettbewerb 1976 der Bildagentur G. G. Ochs in der Gruppe „SW" den 2. Platz belegen konnte.

Tulsa — Salon 1976 (PSA)

E: 20. 10. 1976. G: 2 US-Dollar. Z: 4 CD. TF anfordern von: Dorothy F. Cook, 1927 S. College Ave., Tulsa, Oklahoma 74104, USA. (VA ist aus dem TF zu erfahren.)

Photographica de Arte (PSA)

E: 11. 12. 1976. G: Dias 2,25 US-Dollar, Papierbilder 3 US-Dollar. Z: 4 CD, 4 SB, 4 FB. Zuerst TF anfordern von: Thomas Burchett, 3018 Maplewood Ave., Springfield, Ohio 45505, USA.

Marokko — Salon 1977

E: 18. 12. 1976. G: 10 Int. Zahlscheine (am Postschalter zu erhalten). Z: 4 SB (keine FB!). Bitte die genauen Bedingungen anfordern, da VA nicht bekannt ist, von: Pierre Marrot, 21 Zenkat Tadla, Meknes, Marokko.

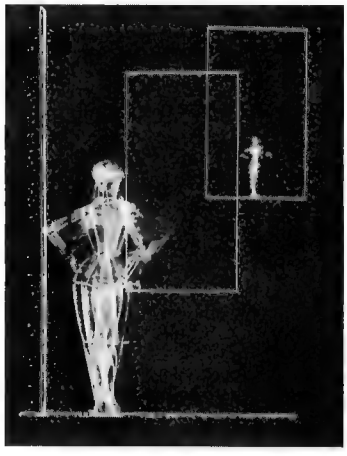
2. Int. Wettbewerb „Fotolachen"

Zum 11. Nationalen Festival des Humors und der Satire, das im Mai 1977 im bulgarischen Gabrovo stattfindet, wird ein internationaler Wettbewerb zum Thema „Fotolachen" ausgeschrieben. Dabei ist an Aufnahmen gedacht, die „den Reichtum des menschlichen Lächelns und das Komische vor dem Objektiv" darstellen. Der Wettbewerb richtet sich an Berufs- und Amateurfotografen sowie an Redaktionen. Z: Schwarzweiß- und Farbfotos im Mindestformat von 30×40 cm, Farbdias beliebigen Formats. VA: Haus für Humor und Satire, Postfach 104, 5300 Gabrovo, Bulgarien. Als Preise winken Rundfahrten durch Bulgarien und Besuch des 11. Nationalen Festivals, Plaketten und Geldpreise. E: 25. 12. 1976

Bildermarkt

Museum Folkwang zeigt Steinert-Retrospektive

Das Museum Folkwang in Essen zeigt bis 22. Oktober 1976 eine „Otto-Steinert-Retrospektive", die anschließend im Fotografiska Museet, Stockholm, ausgestellt wird. Es ist die erste Ausstellung über das Gesamtwerk von Otto Steinert. Neben seinen Fotografien, von der Amateurzeit bis heute, werden die von ihm herausgegebenen Bücher, seine buchgestalterischen Arbeiten, seine Kataloge zur Geschichte der Fotografie und die seiner Ausstellungen „Otto Steinert und Schüler" gezeigt.



„Strengs Ballett", aufgenommen 1949 von OTTO STEINERT.

1948 gründete Prof. Dr. Otto Steinert an der Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken eine Klasse für Fotografie. Im gleichen Jahr wurde die Gruppe „fotoform" verwirklicht, die Steinert von 1949–1955 leitete. Von dieser Zeit an stellte er seine Arbeiten auf Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa und Übersee aus und begann gleichzeitig mit den Bildfolgen „Otto Steinert und Schüler". 1952 wurde Steinert Direktor der Staatlichen Werkkunstschule Saarbrücken und 1954 zum Professor ernannt. 1959 erfolgte die Berufung an die Folkwangschule für Gestaltung Essen, heute Universität/Gesamthochschule. Hier begann er mit dem Aufbau einer fotografischen Sammlung für die Stadt Essen, die heutige „Fotografische Sammlung im Museum Folkwang", die er als Kurator leitet.
Die „Otto-Steinert-Retrospektive" wurde von seiner Mitarbeiterin Ute Eskildsen zusammengestellt, die gleichzeitig den Ausstellungskatalog bearbeitete. Neben einem Textbeitrag von Fritz Kempe enthält der Katalog auch den Aufsatz „Gestaltungsmöglichkeiten der Fotografie", der dem vergriffenen Buch „subjektive fotografie" von Otto Steinert (erschienen 1965 im Brüder Auer Verlag, München) entnommen ist. Otto Steinert hat die Ausstellung der „Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang" als Geschenk übergeben.

Marta Hoepffner in der Stuckvilla

Die frühen Foto-Experimente von Marta Hoepffner zeigt die Galeria del Levante in der Münchner Stuckvilla in den Monaten November/Dezember 1976. Unter dem Titel „Fotografie der Avantgarde" werden Aufnahmen der Fotografin aus den Jahren 1935 bis 1950 vorgestellt, zusammen mit Arbeiten von Fotografen der gleichen Richtung, darunter Herbert Bayer, Herbert List und Professor Kesting.

Galerien in Köln und Hamburg

Vom 15. 10. bis 5. 11. 1976 zeigt die DGPh-Galerie in Köln, Neumarkt 49, die Ausstellung „Adolf Clemens – Joachim Giesel". Anschließend, vom 19. 11. bis 17. 12., präsentieren Carl Breyer und Dieter Blum ihre Arbeiten, wobei eine Verlängerung der Ausstellung bis über Neujahr möglich ist. In der Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Kieler Straße 171, lautet das Thema im Oktober „Mediterrane Landschaften" von Walter Mayr (Essen). Im November steht eine Ausstellung „Drei junge Franzosen" – Francoise Saur, Bernard Plossu und Eddi Kuligowski – auf dem Programm. Das Dezember-Thema ist Achim Sperber (Essen) mit seiner Sammlung „Von New York bis Masuren – Städte und Landschaften" gewidmet.

Portfolio mit Gedichten und Fotos

Die Editions Philippe de Savigny (C.P. 241, CH-1000 Lausanne 17) geben ein Portfolio mit dem Titel „Pays d'autre" heraus. Neun gedruckte Fotos von Jean-Claude Viellefond illustrieren Gedichte von André Jaccard. Das Portfolio (Auflage 270) kostet 50 sfr, die ersten 20 mit einer Originalaufnahme 120 sfr.

Sowjetische Fotografen in Milano

Die Diaframma/Canon Galerie in Milano, Via Brera 10, zeigt vom 12. 10. bis 6. 11. 1976 zum erstenmal in Europa die Ausstellung „Sowjetische Fotografen des Zweiten Weltkriegs". Anschließend – vom 9. 11. bis 27. 11. 1976 – steht „Michael Semak und seine Schule" auf dem Programm. Es folgen die Ausstellungen „Elisabetta Catalano, Max Waldman, James Abbe" (30. 11. bis 11. 12. 1976) und „Tana Kaleya, Mauro Masera, Richard Hough" (14. 12. 76 bis 8. 1. 77).

Die Schweiz wird immer aktiver

Das Fotobewußtsein scheint jetzt auch in der Schweiz zu erwachen. Im September eröffnete Anita Neugebauer ihre Galerie „Photo Art Basel" (St. Alban-Vorstadt 10, CH-4052 Basel) mit Aufnahmen von Robert Doisneau. Mitte Oktober wird an der Züricher Schoffelgasse eine neue Nikon-Galerie mit mehreren Räumlichkeiten entstehen. Unter den zahlreichen Fotoausstellungen ist die von Beat Brechbühl zu erwähnen, der in seiner Galerie „Im alten Migros" in Grenchen Bilder von Corradi, Ernst, Gardel, Giegel, Hebeisen, Humbert, Iseli, Strebel, Vorlet und Zubler ausstellt; das „Collectif Images Lausanne" (CIL) organisiert eine Gruppenschau im „Hôtel de Ville" von Lausanne; im Wehrgang Kapuzinergasse in Rheinfelden stellen Grell, Linder und Gerhard Schneider unter dem Titel „Portfolio" aus; Beat Presser ist in der Basler „Fine Art Gallery" zu sehen und Helen Sager im Aargauer Kunsthaus.

Charles B. Wood III: Neuer Katalog

Der amerikanische Buchantiquar Charles B. Wood III hat einen neuen umfangreichen Katalog mit dem Titel „The Photograph and the Book" herausgegeben. Er enthält eine Auswahl von seltenen und vergriffenen Fotobüchern, Alben sowie Prints und Gravuren. Der Katalog, der u. a. eine Einleitung von Eugenia Parry Janis enthält, kann bei folgender Adresse für 6 $ bezogen werden: Charles B. Wood III, Inc. The Green, South Woodstock, Conn. 06267, USA.

Neue Fotogalerie in Washington

Gerd Sander, Enkel des verstorbenen deutschen Porträtmeisters August Sander, eröffnete in Washington die Sander Gallery (2604 Connecticut Avenue N. W., Washington D.C. 20008, USA). Die erste Ausstellung ist Lisette Model gewidmet (bis 30. Oktober). Vom 6. November bis 4. Dezember folgt eine Gedenkausstellung zum 100. Geburtstag Sanders. Die neue Galerie wird vor allem europäische Fotografie der 20er Jahre wie auch der Gegenwart präsentieren und vertritt exklusiv den amerikanischen Fotografen deutscher Abstammung Wolf von dem Bussche. Ferner arbeitet Gerd Sander zusammen mit seinem Vater Gunther an der Herausgabe von August-Sander-Portfolios.

40 Platindrucke für 12 000 Pfund

4000 bis 6000 Pfund betrug die Taxe, aber der Hammer fiel erst bei 12 000 Pfund, als bei der jüngsten Fotoauktion von Christie's in der Filiale South Kensington Los 198 ausgerufen wurde. So viel brachte das Album „Life and Landscape on the Norfolk Broads", von Peter Henry Emerson fotografiert und 1886 von Sampson Low, Marston, Searle & Rivington verlegt. Der ursprüngliche Besitzer hatte 1887 nur fünf Guineas dafür bezahlt. Die 40 Platindrucke dieses Portfolios haben Formate zwischen $5\frac{1}{4} \times 9\frac{1}{4}$ bis $9 \times 11\frac{1}{4}$ Zoll und sind sehr gut erhalten. „Life and Landscape on the Norfolk Broads" gilt als das einzige gedruckte Werk Emersons und wurde nach seinen eigenen Angaben nur in einer Auflage von 200 hergestellt.

Neue Fotogalerie in Paris

Jean-Pierre Afonso, Christian Gautier und Françoise Marechal eröffnen am 21. Oktober ihre „Galerie de l'Instant" (1, rue Sainte Croix de la Bretonnerie, F-75004 Paris). Die drei jungen Initianten möchten in ihrer Galerie in erster Linie junge und unbekannte Fotografen vorstellen sowie die Besucher mit Zeitschriften und Fotobüchern über die internationale Szene informieren.

Das Kurzinterview:

Eikoh Hosoe aus Japan

Der 43jährige Eikoh Hosoe aus Tokyo ist einer der bedeutendsten kreativen Fotografen Japans. Seine einfachen, aber eindrucksvollen Aktbilder sind in seiner Heimat genauso bekannt wie in den USA oder in Europa. Wir trafen Hosoe in Arles, wo er seine Bilder während einer öffentlichen Abendveranstaltung im Rahmen des 7. Fototreffens vorführte und mit drei weiteren Fotografen den Workshop „Akt" leitete.

● Welches ist Ihre jetzige Tätigkeit?
HOSOE: Ich lehre im Hauptberuf Fotografie am Tokyo College of Photography und bin verantwortlich für die Shadai Gallery in der gleichen Schule. Dazu arbeite ich an persönlichen fotografischen Projekten. Zur Zeit beschäftige ich mich mit einer Serie von Geschäftsleuten über 80, die immer noch aktiv in ihrem Beruf tätig sind. Dieser Bildbericht soll auch in Buchform erscheinen.

● Wieviele Ausstellungen hatten Sie bereits?
HOSOE: Etwa 100 in allen Teilen der Erde. Ich habe einen Vertrag mit der New Yorker Light Gallery für Ausstellungen in den USA und in Kanada, und in Europa habe ich schon in der Galerie Fiolet, Amsterdam, in der Galleria Spectrum, Barcelona, und im Kulturzentrum von Antwerpen ausgestellt. In diesem Monat nehme ich auch an einer Gruppenschau japanischer Fotografen im Kulturhaus von Graz in Österreich teil.

● Wie teuer sind Ihre Prints?
HOSOE: Meine Schwarzweiß-Originale kosten zwischen 150 und 200 US $ und sind alle signiert. Obwohl ich sie nicht limitiere, sind sie durch die kleinen Verkaufszahlen automatisch limitiert; ich habe bisher nie mehr als fünf Abzüge des gleichen Sujets gemacht.

● Haben Sie sich auf Schwarzweiß spezialisiert?
Ich habe bisher vor allem in Schwarzweiß gearbeitet, da sich diese Aufnahmen einfacher für Ausstellungszwecke vergrößern lassen. Ich interessiere mich aber auch für die Farbe und experimentiere zur Zeit mit Cibachrome-Prints.

Eikoh Hosoe (links) mit Workshop-Teilnehmern in Arles.

● Fotografieren Sie in erster Linie Akte?
Nein, alle Leute denken, ich sei nur ein Aktfotograf, was jedoch nicht zutrifft. Ich muß einmal mein Image ändern! Mich interessieren auch andere Themen, besonders religiöse wie Zen oder Buddhismus.

● Gibt es in Japan private Galerien?
Nein, wir besitzen keine privaten Fotogalerien. Einige Kunstgalerien interessieren sich allerdings für die Fotografie und organisieren gelegentlich Ausstellungen, wie die Shunju Gallery oder die Nantenshi Gallery in Tokyo. Die Zahl der Kunstsammler, die in die Fotografie einsteigen, wächst ständig.

Die Rubrik „Bildermarkt" entsteht in Zusammenarbeit mit der Informationsschrift für künstlerische Fotografie „print letter", Postfach 250, CH-8046 Zürich.

Bilder-Flohmarkt

Deutschlands Spezialauktion für Photographica: **Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold oHG.** Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine rufen Sie bitte an oder schreiben Sie: Maximilianstr. 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus, 8900 Augsburg, Tel. (08 21) 3 37 24/25. Nächste Auktion: 3. Dezember 1976.

Colordias ab 6×6 und S/W-Fotos gesucht! Alle interessanten Motive. Bei Verkauf beste Bezahlung. Information anfordern bei: Erika Riedel (IPA) INTERNATIONAL PRESS ARCHIV, Postfach 130730, 56 Wuppertal 1.

Fotos verkaufen — Bilderbörse lesen, Probeheft gegen 3.– DM in Briefmarken von Bilderbörse, Postfach 1149, 2940 Wilhelmshaven.

Farb-Dias aus aller Welt. Prospekt frei, Postfach 10954, 2 Hamburg 70.

Tier-Naturfotografie Zeitschrift für Fotografen und Filmer. Sechs Hefte jährlich. Probeheft gegen DM 1.– in Briefmarken vom Kilda-Verlag, Münster Str. 71, 4402 Greven.

Fotoaufträge Ceylon gesucht. (Jan./Febr. 77) Hasselblad, KB-Minolta-Ausrüstung. Anfragen unter FM 1076/823-6 an den Verlag.

Werbedienst sucht zwecks Archivierung, Auswertung u. Weitervermittlung gute Amateuraufnahmen jeder Art in Color u. SW. H.-M. Peters, Reuschweg 10, 54 Koblenz 1.

Kleine Antillen: Übernehme KB-Aufträge. Reisebeginn Mitte Okt. U. Frenzel, Mittelstr. 40, 5650 Solingen 11.

Natürliche Landschaftspanorama in Großbild-Farbdias für Fototapeten oder Breitbildposter etc. hervorragend geeignet. Sepp Anzinger, Irlacher Str. 40, 8201 Halfing.

Verkaufe erstkl. **Finnland-Fotos,** spez. Seelandschaften u. typ. Porträts. SW-Neg. 6×6 (Pos. 30×40) u. Dias 24×36 mm. Auch neue Aufträge, ev. Dia 6×6. Anfragen in Deutsch an: Jussi Kerttula, Kellonsoittajantie 15, SF 05400 Jokela.

FOTOMODELLE

Suche für versch. Themata weibliche Wesen b. 35 f. Porträt-, Akt-, Halbakt- und Textilaufnahmen aus den Räumen KO, NR, MY, SIM, MA u. HD. H.-M. Peters, Reuschweg 10, 54 Koblenz 1-Immendorf, Tel. (02 61) 6 84 25.

Suche: Fotomodelle aller Hautfarben, auch Amateure, für Aufnahmen jeder Art. Bildzuschriften mit Honorarvorst. unter FM 1076/822-7 an den Verlag.

Junger Holländer, 35, mit Interessen an Natur- und Reisefotografie sucht junge Dame mit gleichen Inter. zu gemeins. Unternehmen. Angebote unter FM 1076/821-NL an den Verlag.

Fotograf sucht junge Modelle (auch Anfängerinnen), die Spaß am Reisen haben. Bilzuschriften (zurück) unter FM 1076/820-4 an den Verlag.

Von Farbdias + Negativen
COLOR-
POSTER
40 x 60 cm DM 28,90
60 x 60 cm DM 39.–
60 x 80 cm DM 45,90
ATELIER SCHULTE
7220 Dauchingen

VERKAUF

Pentaconsix TL BM 2,8/80 m. T., Fresnellsch., Mattsch. u. Lichtsch., neuw. Garantie b. 77 f. DM 580.—. Prisma DM 110.—, Auto-Zwischenringe DM 60.—, Konverter DM 90.—. Bei Gesamtabnahme Vorsatzl., Filter, E-Dose, 8 Filme u. a. kostenlos. Minolta 101, 1,7/55 m. T. DM 320.—. R. Sommer, Brinkmannstr. 9, 4050 Mönchengladbach 4.

Sammler: Super Ikonta II 6×6 wie neu, gegen Gebot. Div. Cameras 9×13, 6×9, 24×36 der 20er u. 30er Jahre, sehr gut erhalten. W. Sturm, Marie-Juchaczstr. 12, 6503 Mainz-Kastel.

Hasselblad / Distagon 40 DM 1800.—, Sonnar 250 DM 1500.—, Tessar 500 DM 1900,— zu verk. Tel. (089) 3 15 06 31.

Voigtländer-Bergheil, Radiar, gegen Gebot zu verk. G. Jansen, Girmesdyk 6, 4150 Krefeld.

Nikkormat Gehäuse schwarz, C Nikkor 2,5/105, C Nikkor 2/35 komplett DM 1200.—. Tel. (089) 30 78 39.

Verk. **Leica I** Nr. 19620 mit ext. E.-M. gegen Höchstgebot, event. Tausch geg. M 5. Angebote unter FM 1076/800-7 an den Verlag.

Sammler verkauft: 1 uralter Proj. App. mit Kohlenstab, 1 Kino-App. beide Pathé Freres Paris sowie versch. weitere Sammlerstücke. Angebote an: W. Müller, Grabenstr. 8, CH-6000 Luzern.

Yacht

Auflage Verbreitung Niveau sichern der »Yacht« Sitz und Stimme im Club der wenigen wirklich bedeutenden Yachtzeitschriften der Welt

Deutschlands führende Yacht-Zeitschrift im Delius-Klasing-Verlag 48 Bielefeld 1

Foto- und Kinogeräte V
(auch seltene Stücke)
aus 2. Hand finden Sie in uns. **Fundgrube.** Liste FM 10 sof. anfordern bei:
foto vorlauf, 8600 Bamberg

Agfa-Colormat, vollautomatischer Farbvergrößerer mit Computer, steuert selbsttätig Belichtungszeit **und** Farbstichausfilterung. Damit erreichen Sie professionelle Qualität. Gelegenheit, 70% unter Neupreis: DM 3500.—. Angebote unter FM 1076/801-1 an den Verlag.

Durst M 301, Farbmischkopf, Analyser, DM 600.—. **Mecablitz 402** DM 300.— u. weiteres Zubehör zu verkaufen. Donath, Bahnhofstr. 8, 6713 Freinsheim. Telefon (0 63 53) 88 12.

Nikon-Objektive: 2/28 C DM 720.—, Micro 3,5/55 C DM 420.—, 2,5/105 C DM 400.—, Zoom 4,5/80—200 C DM 1000.—. Rodagon 5,6/50 Vergr.-Obj. DM 170.—, alles absolut neuwertig wegen Formatwechsels abzugeben. Alle Preise VB. Franz Birkner, Königinstr. 81, 8000 München 22, Tel. (089) 34 91 61.

Durst M 601 kompl. mit Analyser „Jobo" CLS 66 u. sonst. Zubeh. 3 x gebraucht geg. Höchstgebot abzugeb. Anton Gold, 7960 Aulendorf 4, Tel. (0 75 25) 85 18.

Leicaflex SL mit Summicron 1:2 und Elmarit 135, Rolleiflex mit Planar 2,8, Sankyo Super LXL 1,2/9—22 mm gegen Höchstgebot zu verk. E. Kunzmann, Mozartstr. 16, 8071 Lenting.

Rolleiflex 2,8 F/Planar 80 m. Bel. M., BT, SB, Rolleinar III R 1,5, Stat. Pl. DM 850.—. Retina I geg. Gebot. Tel. (08 51) 8 16 64.

Asahi Pentax ES II Obj. 1,4/55; 3,5/28; 3,5/135 mm div. Filter, Macro 4/50, Pentax-Koffer, Preisvorstellung ca. DM 1000.—. Heinz Wunderlich, Am Siechen 2, 6000 Frankfurt, Tel. (06 11) 35 54 12.

Contax RTS, 5 Mon, kaum benutzt gegen Höchstgebot (event. Inzahlungnahme). Tihanyi, Ernst-Kirchner-Str. 36, 7302 Ostfildern 2.

Verkaufe: Plattenkamera 12×18 dito 18×24, mit je 3 Kassetten, Holzgehäuse, Bestzustand. VB 2000.— DM. Labor Stange, Tel. (05 61) 2 34 20.

Rollei SL 66: Balgen + Einst.-Schlitten (statt 934.—) DM 800.— Sonnar 4/150 Zentralv. (statt 1650.—) DM 1500.—. (alles neu) Gebr. Nikon FTN-Geh., chr. DM 500.— VB; Photomic-BM-Aufsatz DM 300.— VB. W. Hemmer, Flurstr. 11, 8805 Feuchtwangen.

Hasselblad 1000 F (Schlitzverschl.) m. 2 Magaz., Z.-Tessar 2,8/80 mm Z.-Sonnar 3,5/135 mm, Z.-Sonnar 5,6/250 gut erhalten, von Amateur gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 1076/802-3 an den Verlag.

Rarität; Oldtimer Voigtländer Zoomar (nur 1000 Exemplare existent) 2,8/35—82 gegen Gebot abzugeben. Absolut neuwertig. Angebote unter FM 1076/803-4 an den Verlag.

Preisgünstig abzugeben: **Elmarit-R 2,8/135** mm Asahi Takumar 1,8/55 Elmar 3,5/65 mm m. Spiegelkasten, Schnecke, Zusatzringen, Ledertasche etc. Alle Objektive sind neu bzw. absolut neuwertig. Dr. Johannes Wessling, Eper Str. 48, 4432 Gronau, Tel. (0 25 62) 56 88. Bitte Anruf.

Leicaflex SL Geh. sch. DM 900.—, 2 Summicron-R 2/35 mit Sbl. DM 760.— u. 2/90 mit Polf. DM 850.— geschl. o. einz. wegen Formatwechsel zu verk. Alles Bestzust., 1 Jahr alt. B. Reich, Garbenteicher Str. 37, 6302 Lich 1, Telefon (0 64 04) 17 71 Mo. nach 20 Uhr.

Contarex-Objektiv Sonnar 4/135 neuw. zu verk. DM 425.—. A. Möller, Alexanderstr. 17, 4600 Dortmund 1.

Contax RTS mit Planar 1,4/50 u. Distagon 2,8/35, 1 Satz Zwischenringe, 1 Polfilter zum Preis von DM 1600.—. Tel. (0 72 23) 2 45 42.

Tele-Objektiv Vivitar 5,6/400 mm Auto mit Festanschluß für Minolta, 4 Wochen alt, DM 450.— oder Gebot. Eugen Dörner, Talstr. 58, 6747 Annweiler 2.

Ahaa!

Der neue Katalog ist da! 5000 Kameras, Projektoren, Objektive, HiFi-Stereo-Anlagen! Weltmarken **direkt ab Versandlager** und „frei Haus". Mit 14-Tage-Heimtest. Sofortkredit. Tauschaktion „aus alt wird neu". (Sie zahlen nur die Differenz!) Foto-Magazin-Leser: Gleich **brandneuen Katalog 76** per Postkärtchen anfordern. Kennwort: **Foto-Magazin 10**

Sonderangebote

FOTO-KOCH-VERSAND
4 Düsseldorf 1, Schadowstr. 60/62

Verkaufe preisgünstigst: Rollei SL 66 mit Distagon 4/50, Magazin, Sonnenblende, sehr gut erhalten, (4 Jahre alt), neue Überholungsgarantie v. Werk. Tel. (0 81 43) 13 73.

Nikkormat ELW, versch. Nikon-Obj., **Hasselblad 500 CM,** Planar T 2,8/80 mm, **Durst A 300** autom. Vergr. KB. m. Farbkopf, CLS 30, Colorneg. II, div. Laborzubeh. alles neu, bzw. neuwertig. Telefon (0 71 21) 3 65 57.

Rollei B 35 DM 150.–, Vergr.-Ger. **Opemus** (KB u. 6×6) DM 200.–, **Yashica mat**-124 G m. Zub. ca. 1 J. alt. VB DM 290.–. Angebote unter FM 1076/804-8 an den Verlag.

Mamiya M 645 fabrikneu, mit Garantie, 2,8/80 mm u. 4/150 mm Objektiv, Prismensucher, Sonnenblende, zweites Magazin für DM 1400.–. Tel. (0 77 24) 77 53.

Rolleiflex 3,5 F, neuwertig, mit Prismensucherzusatz, Handgriff, Tasche, 3 Rolleinaren, diverse Filter, auch POL, Stativhalter, Kleinbildzusatz, und anderes Kleinzubehör umständehalber zu verkaufen. Angebote unter FM 1076/805-2 an den Verlag.

Verk. geg. Höchstgebot: 3,5/100 m. Blendautom. T*, 9 Mon. Garant. H. Machel, Büdinger Str. 6, 6450 Hanau.

Schneider-Xenar 4,5/150 mm in Compur-1-Verschluß, neuwertig, DM 380.–; **Canon-Objektive** R 1,8/85 mm DM 200.– und R 2,5/35 mm DM 160.–. W. Fleuster, Wirmerstr. 5, 4630 Bochum, Tel. (02 34) 55 08 63.

Exakta-Novoflex Makro 3,5/35 – DM 170.–, Enna-Autom. 2,8/135 DM 110.–, Travemat-TTL (Überh.) DM 150.–, **Raynox-T2** 6,3/400 DM 170.– (neu). **Agfa Optima** Sensor 500 (schwarz) DM 160.–. Gesucht: Neue Enna-Autom. Obj. M 42–28, 135 und 300 mm. Angebote unter FM 1076/806-6 an den Verlag.

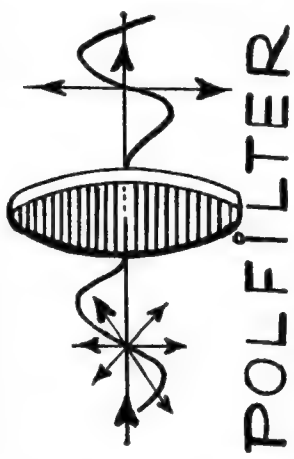
Makina III Format 6/9, 6/6, 24/36 mit Objektiven: WW-Normal u. 19 Tele, Zus. Aufstecksucher, Filmplatten u. Planfilmkassetten – Filtern – Gegenlichtbl. u. einigem Zubeh. Die Gesamtausrüstung kompl. m. Makina-Originalkoffer für DM 800.– zu verkaufen. Tel. (09 11) 51 59 75.

Äußerst preisg. **1 Filmprojektor Bolex** SM 80 elektronik-Spitzenmodell fabrikneu DM 800.– mit pass. Mikrofon. **1 Filmkamera Bauer** C8 sound m. Zoomobjek. 1,7/7,5–60 Kamera d. Spitzenklasse m. Mikrofon für Apparat und Mithören passend. Tragtasche, alles fabrikneu DM 600.– (bei Gesamtkauf: DM 1300.–). Tel. (09 11) 51 59 75.

DRAHTLOS AUF DRAHT.....
Zeit und Wege sparen durch unsere FUNKSPRECHGERÄTE
Reichweiten 1 bis 25 km · Ab DM 142.– (inkl. MWSt.)
ELEKTRO KG 6 Frankfurt/Main · Schützenstraße 2
Abt. MF 100 Prosp. FM 10
Schutzgebühr DM 3.– in Briefmarken

Durst Laborator 1000 m. CLS 450, Comp.-S-150, Sp. konst. (Wenzel), Durst Sanat, **Durst ACP 20** (6 Mon.), **Sinar-f** Symmar 135, Stronar 240, Bankverl., Neiger, 10 Kass. L. Greiner, Am Luitpoldhain 7, 8600 Bamberg. Tel. (09 51) 2 48 30 (19–21 Uhr).

Verk. gegen Höchstgebot (auch einzeln): **Minolta-SRT-303-Gehäuse** u. MC-W-Rokkor 3,5/28 mm m. Lederkö., beides neuwertig. Inge Hamacher, Postfach 010664, 4330 Mülheim/Ruhr 1.



POLFILTER

Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER

sind erschwinglich

27 mm	49 mm	52 mm	55 mm	Hasselblad
DM 15,90	**24,90**	**29,90**	**33,90**	**76,90**

und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3–6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND

Postadresse:
Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim

TRAUM PREISE!

QUALITÄT ZUM GÜNSTIGEN PREIS

NIKON, MINOLTA, CANON, PENTAX, OLYMPUS, KONICA, FUJICA, LEICA, VIVITAR Serie 1, HASSELBLAD, BRONICA, MAMIYA, ROLLEIFLEX

Das ganze Foto-Weltmarkenprogramm in unserer aktuellen Gratis-Spezialpreisliste FM. Postkarte genügt. Telefonservice werktags von 9–17 Uhr:

06 11 / **23 18 41**

FOTO HOFMANN

KAISERSTR. 57 · 6000 FRANKFURT A.M

POSTFACH: 16 3 27

Retina Reflex S m. Xenar 2,8/50 DM 260.–; Curtagon 4/28 DM 220.–; Tele-Arton 4/85 DM 180.–; Tele-Xenar 4,8/200 DM 420.–; Alfred Nettelroth, Steckerstr. 4, 3000 Hannover, Tel. (05 11) 42 66 46.

Minolta XM Automatic-Prismensucher, Lichtschachtsucher, div. Einstellscheiben, Blitzschuh, Ber.-Tasche, Sucher-Etui, Minolta XE1 mit Rokkor 1,2/58, Rokkor 1,8/35–3,5/50 Makro 2,5/100, 4,5/200, MC-Zwischenringe, Automatic-Balgen I, Novoflex-Auto-Balgen mit Dia-Kopiergerät, div. Filter, Vergrößerungssucher, Novoflex-Schnellschußobjektiv 400 + 600 kompl. mit Koffer u. Köcher. Alles neu oder neuwertig, z. T. volle Garantie. Bei kompletter Abnahme DM 4500.– oder einzeln. Reinhard Gahler, Segringer Str. 22, 8804 Dinkelsbühl, Tel. (0 98 51) 22 07.

FOTOHANDEL

FOTOHANDEL Panneck, Dehnhaide 18, D-2000 **Hamburg 76,** Tel. (0 40) 2 99 17 19 oder (0 40) 59 48 17 (Tag u. Nacht) Ankauf – Verkauf – Reparatur – Versand. EXAKTA/P'SIX.

Asahi Pentax M 42, 4 Objektive, Konv., Zubehör, Paximat 2000 Diaautomat, auch einzeln. Liste von B. Jacob, Römerhof 16, 8940 Memmingen 3.

Sehr umfangreiches Zubehör für SL 66 auch einzeln abzugeben. Angebote unter FM 1076/807-5 an den Verlag.

Voigtländer Teleobjektive Super **Dynarex** 4/200, 4/135, Weitwinkel Color-Skoparex 2,8/50 gegen Höchstgebot zu verkaufen. Dieter Streicher, Am Kamelsbuckel 7, 5070 Bergisch-Gladbach, Telefon (0 22 02) 5 29 37.

4,5×6 und 6×6-DIARAHMEN, glaslos, 100 Stck. 26.– DM, resp. 22.– DM inkl. Porto. Keine NN. U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Neuheit: preiswerte Temperaturregler für Ihr Farbfotolabor. Prospekt anfordern. Spezial-Vers. 3183 Fallersleben, Postfach 97.

Nikon F 2S Photomic Geh. und Nikkor 2,8/35 PC u. Nikkor 3,5/43–86, Best.-Zust., Verhb. 1700.– DM (auch einzeln). Angebote unt. FM 1076/765-4 an d. Verlag.

Tageslicht-Filmlader für Meterware m. Zähler. Solides deutsches Produkt. Amateurtyp 30 m sfr. 48.–; Profityp 30 m sfr. 84.–; Typ 70 mm/30 m sfr. 144.–; **15 Sorten Meterware.** Z. B. 17 m s/w sfr. 13.50; 30 m s/w sfr. 22.50. Bei U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

6×6-Projektor Liesegang A 60 mit 250-Watt-Halogenlampe + 3,5/150 neu, mit Garantie, Magazine + Gepe-6×6-Diarahmen zu verkaufen. Herfrid Vetter, Gisselberger Str. 2, 3550 Marburg.

eFGe-PAPPSLIDES, selbstklebend, aus bester weißer Hartpappe, 24×36 mm/5×5 cm 200 9.– DM; 1000 41.– DM; 6×6/7×7 cm oder 4,5×6/7×7 cm 100 13.– DM; 500 60.– DM. **eFGe-DIA-ABLAGEBLÄTTER A4** aus garantiert filmneutralem Kunststoff, transparent, elastisch f. LEITZ- od. Ringbuchordner. 20 Blatt f. 400 DIAS 5×5 cm od. 240 DIAS 7×7 cm 19.50 DM. **eFGe-NEGATIV-ABLAGEBLÄTTER A4,** beidseitig aus Azetat-Klarsichtfolie. Ideal zum Durchkontakten. Für LEITZ- od. Ringbuchordner. 100 Blatt f. je 7 KB-Streifen od. f. je 4 Rollfilmstreifen 25.– DM. Dito jedoch aus Pergamyn 100 Blatt 12.– DM. **eFGe-RINGBUCHORDNER A4** aus festem Kunststoff mit 20 mm 4Ring-Mechanik, passend für alle eFGe-ABLAGEBLÄTTER. 2 Stck. 14.– DM. Portofreie Lieferung gegen Vorauskasse auf PSK 536 38-205 Hamburg f. Foto-Grzybowski KG, Kl. Kielort 6–8, 2 Hamburg 13, – sonst NN-Versand unfrei –.

SR-T101, 1,7

2000

Neue DISCOUNT Angebote in Deutschlands einzigartiger DSV-Schnellversandliste. Kameras, Projektoren, Objektive, HiFi-Stereo-Anlagen. Weltmarken kommentarlos billig. Postkarte genügt: Stichwort **FM 10**
Ruf 02 11 / 35 73 73
DSV-Discount-Schnell-Versand
Postf. 24 04, 4000 Düsseldorf 1

Unser Bestseller: **Schwarze Profi-Foto-Ringalben** mit auswechselbaren, weißen Kartonblättern. Großformat 32×26 cm! Fabrikpreise: 2 Stück mit je 60 Blatt zusammen **nur 30.–** (Vorkasse). Portofrei direkt von **Foto-Müller,** Brauereiweg 8, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Linhof Kardan Standard 9×12 neu mit Symmar-S 135 mm u. 3 Kassetten gegen Höchstgebot abzugeben. Angebote unter FM 1076/808-8 an den Verlag.

Kowa Super 66 mit 2,8/85 mm, Zwischenring + Nahlinse (1:1), Sixtar-BM, Rollei E 27C Blitz, Filter, So-Bl., alles im Alukoffer und wie neu, weg. Formatwechsel für DM 1800.– (NP DM 2400.–) zu verkaufen. Tel. (089) 35 61 17.

Olympus-OM-Gehäuse. Zuiko 2,8/35 mm, Tasche, neu, DM 550.–, Zuiko 2/35 mm, neu, DM 330.–. Angebote unter FM 1076/809-6 an den Verlag.

Verkaufe **Pro-Tessar** 4/115 (neuwertig) DM 240.–. Tel. (0 60 32) 27 09.

---

2 Exa 500, dazu Flektogon 35 mm, Pancolar 50 mm, Jena BM 85 mm, Jena S 135 um je DM 145.–, Rollei P 35A, DM 95.–, Metrastar DM 120.–, Braun Hobby F 30 DM 70.–, Bestzustand z. T. fabrikneu überholt. Angebote unter FM 1076/810-8 an den Verlag.

Der neue phototec-Katalog ist da! SW- u. Color-Meterware, Filmlader, Photopapier, Chemikalien, Filter, Duka-Zubehör, photokina-Neuheiten, in großer Auswahl zu günstigen Preisen. Fordern Sie ihn noch heute an! phototec, Magdeburger Str. 3, 2904 Hatterwüsting II.

Mamiya RB 67, wenig gebraucht, VB 1400.–. Tel. (0 71 82) 71 27.

Minolta SRT 303 m. 1,7/50 mm und Polfilter (1 Jahr alt) nur DM 650.–, MC Rokkor 1,8/85 mm (2 Monate alt) nur 480.–. Udo Hillbrecht, Am Exerzierpl. 45, 3070 Nienburg/W.

Rarität!

Spiegellinsenobjektiv 1000 mm 1:10, Gesamtlänge nur 23 cm, mit 3 Filtern, 125 ϕ und Gegenlichtblende, Kameragewinde M 42×1 (andere möglich), Aufbewahrungskasten, 650.– DM. Gesucht wird für Olympus PEN/FT Teleobjektiv 1,5/60 mm oder 2/70 mm. Postfach 327, 7992 Tettnang 1, Tel. (0 75 42) 75 19.

Contax-RTS-Ausrüstung neu, volle Garantie: 2 Geh. à 900.–; 2 Winder à 370.–; F-Distagon 2,8/16 930.–; Planar 1,4/85, UV, Sobl. 740.–; Tele-Tessar 3,5/200, UV 620.–; Yashica-Spiegelobjektive 8/500 910.–. Tel. (0 64 21) 2 79 78.

Contarex-Object.: 2,8/135 DM 475.–; 2/85 Gebr. Sp. Met. Prachtobj., DM 430.–; Tess. 2,8/50 Adlerauge DM 210.–; 2/35 Gebr. Sp. Met. DM 560.–; 2,8/25 + S.-Bl. DM 590.–; 4/35 Bl. Distag. DM 350.–; alles in Behält., weit. Zubeh. Liste anford. D. H., Sperlingweg 9, 726 Calw, T. 3 01 02.

Hasselblad 500 C kpl. DM 1800.–, dazu: Sonnar 150 mm chrom 1350.–, Prismensucher NC 2 DM 490.–, Bedienungsgrad m. Bel.-Messer DM 90.–, Koffer 515 DM 150.–. Alles zusammen mit weiterem Zubehör: Pistolengriff, Blitzhandgriff und Einstellgriffe 1 und 2 für 3700.– DM. **Rolleiflex-SL-66-Gehäuse** mit Lichtschacht und Magazin 6×6 DM 1300.–. Alle Teile wenig gebraucht, sehr gut erhalten. Angebote unter FM 1076/812-3 an den Verlag.

Contarex-Super-Geh. DM 780.–, 4/18 DM 680.–, 2,8/25 DM 500.–, 2/35 DM 480.–, 2/50 DM 250.–, 2/85 DM 450.–, 2,8/135 DM 490.–, 4/250 DM 790.–, alle Obj. schwarz, z. T. fabrikneu, Balgengerät u. Komp. DM 250.–, 2 Polf. à DM 50.–, 8 Filter à DM 25.–, Proxar 0,2 m DM 25.–, 2 So.-Bl. à DM 10.–, Mattsch. DM 10.–, 2 Mag. à DM 100.–. M. Schick, Johann-Wolf-Str. 7, 3412 Nörten-Hardenberg.

Der patent. **„Tide"-Blanco-Kalender** präsentiert Ihre Fotos auch noch nach Ablauf des Jahres 1977! Der Clou: Das Kalendarium ist abnehmbar. Für **nur 30.– DM** (Vorkasse) erhalten Sie 3 Stück **„Tide"-Blanco-Kalender** (je 12 Blatt), Großformat 30×42 cm, Klarsichtschutzhülle). Nur bei **Foto-Müller,** Brauereiweg 8, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Für **Leica**-Objektivkopf OUAGO mit OTQNO gegen Höchstgebot. Angebote unter FM 1076/811-NL an den Verlag.

Kamerasammlung in Einzelstükken. Liste! Angebote unter FM 1076/860-3 an den Verlag.

Basis

Wer erstklassige fotografische Ergebnisse erzielen will, braucht eine solide Basis. Braucht ein Labor, das Kodak-Filme typgerecht in Profi-Qualität entwickelt. Ein zuverlässiges Labor, das die Entwicklungskonstanz durch Frischbadlösungen garantiert. Film für Film. Preisliste anfordern! – Bei Color-Service, dem Fachlabor für Amateure.

color-service

Lichi + Partner
Permoserplatz 6 · 8 München 82

Papp-Diarähmchen 6×6, 4,5×6 für DM 12.80 per 100, Plastikrähmchen glsl. 24×36 für DM 28.– per 600 spesenfrei per Vorkasse oder NN. phototec, Magdeburger Str. 3, 2904 Hatterwüsting II.

Durst A 600 mit Farbkopf CLS 201 u. viel Zubehör DM 2500.–. Tel. (0 21 51) 3 24 47.

Hasselblad 500 CM Geh. DM 600.–, 2 Mag. A 12 à DM 330.–, Distagon 4/50 DM 1150.–, Sonnar 4/150 DM 1150.–, Prismensucher NC2 DM 390.–, 2 So.-Bl., Pi.-Griff, Schn.-Transp.-Kurbel, 4 Filter, Einstellgriffe, Blitzschuh etc. DM 150.–. M. Schick, Johann-Wolf-Str. 7, 3412 Nörten-Hardenberg.

Leica M 2 Geh. DM 420.–, Summilux 1,4/50 DM 380.–, Leicameter MR DM 80.–. M. Schick, Johann-Wolf-Str. 7, 3412 Nörten-Hardenberg.

RESTVERKÄUFE

VOIGTLÄNDER: Studio- u. Fachobjektive. Heliare, Apo-Lanthare, Apo-Skopare, Telomare, Umkehrspiegel, Fernsteuer-Ger., Verl.-Kabel, Blendeneinstell-Ger. **Kamera-Zubehör:** Vorsatzlinsen, Filter, Ultramatictaschen. **ZEISS-IKON: Contaflex-126-Objektive.** Distagon 2,8/32 – Tessar 4,0/135. **Contarex-Objektive.** Distagone, Curtagone und Sonnare: 2,8/135 – 4,0/135 – 4,0/250 – 5,6/400. T-Planare 1,4/85, Fish-Eye 2,8/16, Planar 2,0/50. **Zubehör:** Wechselmag., Motor-Antr., Steuer-Ger., Fernzeitgeber, Zeitindikator, Filter, So.-Bl., Nahl. u. div. Zubehör u. Taschen f. Kameras. Repro- u. Leuchtkästen. **Icarex-Objektive.** Tessar 2,8/50, Color-Pantar 8/50, Tele 3,4/90-BM, WW-Skoparex 3,4/35-TM. Filter, Vorsatzlinsen, Balgen-Ger., Korrekturlinsen von 1,5–10,0 dpt. +/–. **Contaflex-Super:** div. Filter, Vorsatzlinsen, So.-Bl. Alles fabrikneu – nur so lange Vorrat reicht. Optiphona GmbH, Leopoldstr. 48, 8000 München 40, Tel. (0 89)39 30 31.

PROFIKAMERAS!

Heiße Second-Hand-Angebote für Profis!

Asahi Pentax 6/7, 2,4/105 mm mit Tasche (Pentaprisma), 1580,–; **SMC-Fish-eye-Takumar** 4,5/35 mm, 990,–; **Pentax-SMC-Takumar** 6/7, 2,8/90 mm (Verschlußobjektiv), 795,–; **Pentax-SMC-Takumar** 6/7, 2,8/150 mm, 575,–; **Pentax-SMC-Takumar** 6/7, 2,4/105 mm, 495,–; **Pentax-SMC-Takumar** 6/7, 3,5/55 mm, starke Gebraucht-Spuren, 695,–; **Pentax-SMC-Takumar** 6/7, 4/200 mm, 635,–; **Pentaprisma** für Pentax 6/7, 195,–; **Mamiya RB 67,** 3,8/127 mm, mit Rückteil, Lichtschacht, 1295,–; **Mamiya RB 67** pro S, Magazin, Lichtschacht, Gehäuse, 995,–; **Mamiya RB 67** pro S, 3,8/127 mm, Magazin, Prisma, 1690,–; **Mamiya RB 67** pro S, 3,8/127 mm, Magazin, Lichtschacht, 1665,–; Prisma für RB 67, 295,–; **Linhof Technika III,** Xenar 3,5/150, E-Messer = gekuppelt, 1450,–; **Linhof Technika IV,** Symmar 5,6/150 (12/265 mm), 1895,–; **Linhof Technika 70,** Gehäuse mit Handgriff, 1975,–; **Linhof 220,** 1095,–; Magazineinsatz für **Linhof 220,** 85,–; Einstellbalgen für **Linhof** 9×12 mit Lupe, 125,–; **Rollex** 6/9 für 9/12-Rückteil, 290,–; **Linhof-Universal-Sucher,** 275,–; **Asahi Pentax 6/7,** 2,4/105 mm, TTL-Prisma, 1850,–; **Mamiya-RB-67-Gehäuse,** 795,–; **Rolleiflex SL 66,** 2,8/80 mm, Planar, Magazin 6×6, 1995,–; Starrer Lupenlichtschacht für **SL 66,** 195,–; Norita 66, Noritar 2,0/80 mm, Pentaprisma 945,–; Einstellupe für **Pentacon-Six,** 65,–; **Kalimar Six/Sixty,** 2,8/80 mm, 240,–; **Praktisix IIa,** BM 2,8/80 mm, Lichtschacht, 495,–; **Pentacon Six TL,** Bm 2,8/80 mm, Lichtschacht, 595,–; **Jena S,** 2,8/180 mm, für **Praktisix** und **Penta-Six,** 395,–; TTL-Prisma für **Pent.-Six** und **Praktisix,** 295,–; **Rolleiflex** 3,5 T, Tessar 3,5/75 mm, Belichtungsmesser, 595,–; **Rolleiflex** 2,8, E-Belichtungsmesser, Planar, 795,–; **Rolleiflex** 3,5, E-Belichtungsmesser, Planar, 780,–; Pistolengriff für zweiäugige **Rolleiflex,** 80,–; **Rolleicard,** Xenar 3,5/75 mm, 295,–; 6×6-Projektoransatz für zweiäugige **Rolleiflex,** 180,–; Ww-Mutar, Baj. I, von Sun, 190,–; **Yashica 635** mit KB-Einsatz, 375,–; **Yashica-mat,** 245,–; **Yashica-mat-124** mit Belichtungsmesser, 295,–; **Mamiya C 330** prof., mit Sekor 2,8/80 mm, 695,–; **Mamiya-C-330**-prof.-Gehäuse, 450,–; **Mamiya C 33** prof., 2,8/80 mm, 495,–; Sekor 4,5/135 mm, 275,–; Sekor 4,5/135 mm für C 330, 295,–; Sekor 4,5/180 mm für C 330, 385,–; Sekor 6,3/250 mm für C 330, 495,–; Sekor 4,5/55 mm für C 330, 395,–; Mamiya Sekor C 2,8/45 mm für **M 645,** 495,–; **Zeiss Ikoflex** 6×6, Tessar 3,5/75 mm, 295,–; **Thomas Strobometer,** Mod. 1b, (Blitzbelichtungsmesser mit Probe), 580,–; **Gossen Sixtron,** 275,–; **Mamiya-C-220**-Gehäuse, 295,–.

Wir nehmen alle Fotogeräte in Zahlung (auch defekt). Barankauf möglich. Wenden Sie sich an Klaus Seybold oder Bernd Rohloff, Tel. (0931) 5 02 17, Telex 06-8615, Liste anfordern.

Führend in Bayern.

FOTO HAUS
Duttenhofer
87 Würzburg · Schönbornstraße 7 · Tel. 0931/50217

VERKAUF

Contax RTS mit Planar 1,4/50 und WINDER fabrikneu für DM 1600.– zu verk. (Neupreis DM 2000.–). Schimmer, Postfach 20, 8604 Schesslitz.

Leicaflex SL 2 mot. Geh. u. Obj. 4/21, 2,8/60 m. Adapter, 2,8/135, 4/250, div. Zub., in Univ.-Tasche (Orig.Leitz) gesamt oder einzeln gegen Gebot zu verk. Alles neu od. neuw., z. T. volle Garantie. Angebote unter FM 1076/840-8 an den Verlag.

Minox, Minolta-16, Rollei-16, Tessina-Dias auf normalen KB-Projektor mit Spezialrahmen, 100 Stck. sfr–DM 21.–. Bei U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH- 4227 Büsserach.

Contaflex Super-Ausrüstung Liste! Angebote unter FM 1076/860-3 an den Verlag.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formats. FOTO-BOHNET, Herzogstandstr. 9a, 8031 Olching, Tel. (08142) 14231.

Neues auf dem Fotomarkt! Jahrbuch 1977 (fester Einband) nur 5.– (Schein/Scheck). Alleinvertrieb: **Foto-Müller,** Brauereiweg 8, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

30% unter den zur Zeit gängigen Katalogpreisen verkaufe ich folgende Teile meiner Fotoausrüstung. Bitte fordern Sie Preisliste oder rufen Sie 04271/811 an.
Vergrößerungsgerät Durst M 800 mit 50 und 80 mm Kondensoren, Farbmischkopf CLS 201 mit Trafo, Coloranalyser Jobomatic und Durst Colorneg, Labosix, Belichtungsschaltuhr Hirsch-Professional II Minolta Balgengerät mit Auto Bellows Rokkor 1:4 f = 100 mm, MC Rokkor 1:1,7 f = 85 mm, MC Rokkor 1:1,7 f = 35 mm, BRAUN Tonbandgerät TG 1000 mit 10 original BRAUN-Tonbändern.
Alle angebotenen Artikel sind neuwertig und haben noch volle Garantiezeit.
Johann Horak, Charlottenburger Straße 13, 2838 Sulingen.

Neu PE-beschichtetes Fotopapier papierdünn. Dünner im Album. Besser zum Aufziehen. 6 Formate bis 50×60. Z. B. 18×24 50 Bl. 23.– DM; 100 Bl. 44.– DM; 24×30 50 Bl. 36.– DM; Gradation und Oberfläche angeben. Bei U. bay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

Nichts vergessen! Erfahrungen sammeln! Aufnahmedaten gehören ins **Foto-Notizbuch!** 3 Stück **nur 10.–** (Vorkasse). Nur bei **Foto-Müller,** Brauereiweg 8, 2390 Flensburg. **Rückgaberecht!**

Tele-Rolleiflex mit viel Zubehör abzugeben. Hubert Eichhoff, Denkingen, 7798 Pfullendorf.

Große **Contarex-Ausrüstung.** Angebote unter FM 1076/860-3 an den Verlag.

6×6-Spiegelreflex (Praktisix IIa) generalüberholt (neuer Verschluß) Prisma, Lichtschacht, Auto-Zwischenringe etc. DM 490.–. **Nikkor Auto** 3,5/135, absolut neuwertig DM 270.–. Horst Overath, Heinrichstr. 6, 5190 Stolberg, Tel. (0 24 02) 2 73 41.

16-mm-Filmkamera Pathe elek. m. Angenieux 12,5–75 mm 2,2 Kern 10 mm u. Schneider 25 mm gek. 1974 neuwertig, gegen Angeb. z. verk. (Mind. 3000.–) Tel. (0 62 01) 1 35 77.

Blitzgerät Braun F 800, Leitzahl 63/21 DIN mit NC-Akku + Netzteil sowie 2 Zusatzlampen FZK 80, LZ 42 für DM 350.– zu verkaufen. Tel. (040) 6 78 72 73.

Zu verkaufen für Hasselblad: **Zeiss-Tele-Tessar** 350 mm/F 5,6 neuwertig, Fr. 1750.–. Telefon Schweiz 053/5'18'24/4'56'55.

Universal-Bereitschaftstaschen original benser

mit ihrem raumsparenden Köchersystem sind seit Jahren Geheimtip vieler Leica-Besitzer rund um den Globus. Ab sofort präsentieren wir unser neues **Modell Hamburg für alle Spiegelreflex-Systeme.**

Der Steckbrief: Vollrindleder, schwarz, umlaufender Trageriemen, Gleitschutz. Innenmaße: 224 x 137 mm, 195 mm hoch. Mit nur 5 verschiedenen Köchern ergeben sich Kombinationen, ganz den individuellen Erfordernissen angepaßt. Unser Foto zeigt, was diese kompakte Tasche beispielsweise aufnimmt: Kameragehäuse, 5 Objektive, E-Blitz, 6 Filme und anderes Zubehör.

Lassen Sie sich unsere neue Bereitschaftstasche bei Ihrem Fachhändler zeigen. Wenn er sie nicht am Lager hat und sie nicht beschaffen kann, schreiben Sie bitte an uns. Wir beraten Sie gern und helfen Ihnen bestimmt weiter. Auch ein neuer, ausführlicher Prospekt liegt für Sie bereit.

Walther Benser Nachf. Inh. Kurt Leuschner Amselweg 10 **2350 Neumünster**

ANKAUF

Suche günstige Kamera für 6×6 oder ähnl. Format mit WW-Objektiv. Walter Hodapp, Kirchacker 1, 7603 Oppenau.

Weitw.-Rolleiflex 6×6 m. Bereitsch.-T., evtl. Zubehör, nur neuwertig z. k. gesucht. Angebote unter FM 1076/813-6 an den Verlag.

Suche Tele- und Weitwinkelobjektiv 90 oder 75 mm passend für Akarelle-Schraubverschluß. Hersteller Schneider Kreuznach. Alexander Leibfried, Heuweg 14, 7021 Stetten a. d. F.

Objektive für **PEN-F** gesucht. 3,5/20; 2/70; 4/150; 5/250; u. a. M. Haase, Ringstr. 37, 7904 Erbach.

Suche Federmotor für Leica IIIf u. 16-mm-Siemens Fl. W. Lohaus-Möhlfeld, 2841 Diepholz-St. Hülfe 33.

Alte Leicas und Leitz-Objektive mit Schraubgewinde, E-Messer und alte Sucher von privat mit Preisangebot gesucht. Angebote unter FM 1076/814-6 an den Verlag.

Suche **Leica** M2, M3, M4, M5 und mehrere Objektive mit Zubehör mit Preisangebot nur von privat. Angebote unter FM 1076/815-6 an den Verlag.

Wer überläßt mir (20 J.) **Kleinbildk. u./oder Dukaeinrichtung?** Meny, K.-Schremppstr. 2, 75 K'he.

Wir kaufen gebrauchte
Foto- und Kinogeräte
und bitten um Angebote.
foto vorlauf, 86 Bamberg

Suche: Visser, Dusch, Asiens Hochgebirge und andere geographische Abenteuer-, Reise und Forscherberichte. S. Petersen, Lielienthaler Str. 68, „Findorff", 2800 Bremen.

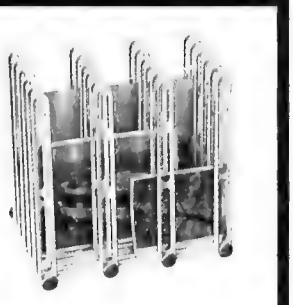
Suche für Robot-Schnellkamera **Filmkassetten.** Anruf erbeten unter Tel. (089) 88 36 93.

Suche: **Zusatzfederwerk** für Robot, Motor für Balda-Kamera, Tele + Weitw. (Elektronica). Edwin Bös, Karl-Weitz-Str. 12, 6320 Alsfeld.

Für Rolleiflex 3,5F **Tele- u. WW-Mutare** gesucht. Jürgen Wolff, Schloßstr. 1, 6497 Steinau.

Für Praktina Jena 4/300 u. Jena 8/500 ges. J. Stirba, Bunsenstr. 58, 8520 Erlangen.

Trocknen von RC/PE Papieren



mit Paterson
RC-Trockner
praktisch und preiswert
- optimale Trocknung ohne Heizung
- bis zu 5 Bilder 30 x 40 cm gleichzeitig
- minimale Stellfläche

Paterson Laborgeräte und Foto-Zubehör Favoriten im internationalen Vergleich

Testen bei Ihrem Händler
oder Prospekt anfordern bei:

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

Leica u. Zubehör gesucht. Angebote unter FM 1076/726-4 an den Verlag.

Für Edixa Mat Reflex D Prismensucher gesucht. Wolfgang Hepke, Paganinistr. 50, 8 München 60.

Suche kompl. Heimlabor für SW-Fotoarbeit bis 6×6, Vergrö.-Gerät mögl. schwenkbar. Erwin Grüll, Hubertusweg 60, 59 Siegen, Tel. (02 71) 33 42 58.

Suche **Weitwinkel-Objektiv** für eine Contaflex. Foto-Drogerie Georg Schwörer, Waldstr. 2, 7821 Feldberg/Schw. 1, Tel. (0 76 55) 250.

Schneider Super Angulon 8/90, 5,6/90 oder 8/121 mm gesucht, evtl. Fachobjektiv ab 360 mm in Verschluß sowie Diaprojektor 6×6. A. Zimmermann, Herrsteiner Str. 10, 6580 Idar-Oberstein 3.

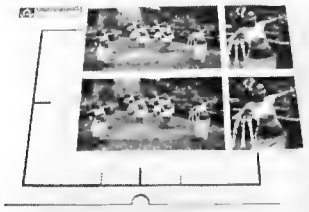
Leica-Sammler sucht **Leica-Kameras,** Leica-Objektive und Zubehör, alte und neue, besonders lg. P. Collura, Am Berg 10, 6790 Landstuhl.

Leica und Zubehör gesucht. Photo Reichardt, Kirchgasse 80, Postfach 4666, 62 Wiesbaden, Tel. (0 61 21) 3 91 38.

ANKAUF

Teilbelichtungskassette Color-Perfekt **Neuheit**

Wenn Sie in Ihrer Hobby-Dunkelkammer das Bild vom Dia auf Cibachrome – A Print System verarbeiten, ist das die Lösung.



Ein lichtdichtes Arbeitsgerät, mit dem Sie auf 1 Blatt bis zu 6 Teilbilder im Kleinformat aufbelichten können. Unterschiedliche Motive, wenn Sie wollen. 4 Bildformate. Neu: Motivwechsel und Geräteeinstellung bei Raumlicht! Prospekt kostenlos. Anzeige auf Postkarte kleben.

Eichin GmbH+Co
Hebelstr. 32 7850 Lörrach 7

Suche **Schraubleica,** Zusatzobjektive, Zubehör sowie ältere Leicaliteratur. Angebote unter FM 1076/816-4 an den Verlag.

Linhof 6×9 mit Zubehör gesucht. Angebote unter FM 1076/817-3 an den Verlag.

Leica Elmarit 2,8/28 mm ab Fabrikationsnr. 2314921 mit Spiegelsucher (12007) gesucht. Telefon (07 11) 67 19 81.

Suche für Bessamatic 90er und 200er Tele. Bitte um Angebot. R. Burda, Beethovenstr. 4, 2054 Geesthacht.

Suche für Olympus-PEN FT: Makro-Objektiv, Balgengerät, Objektiv-Umkehrringe, Winkelsucher, Sucherlupe und anderes Zubehör. Helmut Schnabel, Winkelriedweg 59, 4600 Dortmund. Tel. (02 31) 59 83 18.

Gesucht für **Contarex: Vario-Sonnar.** Dr. Heinz Prager, Drachenseestr. 18, 8000 München 70, Tel. (089) 7 60 20 71.

Privat sucht **Leica M 3** mit Objektiven 35–135 (bevorzugt Elmar 4/135) und 4,8/280 mit Zw.-Ring (Angabe von Ausführung, Nummer, Zustand, Preis). Angebote unter FM 1076/819-8 an den Verlag.

Dunco beweist: Profi-Qualität zu vernünftigen Preisen.

Der neue Dunco – Vergrößerer, auf Wunsch mit Filtersatz und Coloranalyzer, das heißt: Genaue Technik, ausgewogenes Design und ein überraschend günstiger Preis.

Profiqualität von Dunco.

Fordern Sie unseren Informationsprospekt an, (auch über die neue Vergrößerungskassette für randlose Vergrößerungen und Vergrößerungen mit exaktem Rand.)

DUNCO
1 Berlin 27
Innungsstraße 60

DUNCO

DUNCO - weil Sie auf nichts verzichten sollen....

Suche: Canon JS mit Zub., Contarex, Leica und Objektive. Preisangebote unter FM 1076/860-3 an den Verlag.

Teleobjektiv für Leica M 3 mit Bajonett-Anschluß 90 oder 135 zu kaufen gesucht. Hopfgartner, Michaelisweg 2–4, 3400 Göttingen.

View-Master-Projektor (3D mit Brillen) u. Kamera. Für **Hasselblad** 500 EL Teleobjektiv, Abhandlg. oder Darstellg. der **Arche Noah.** Angebote unter FM 1076/818-7 an den Verlag.

Pro-Tessar 4/115 mm gesucht. Pillat, 7951 Tannheim/Württ.

VERSCHIEDENES

Preisfrage zur Autofocus-Ära! Auf die bisher 3mal veröffentlichte Preisfrage sind noch keine gültigen Lösungen eingegangen. Bis jetzt steht nur fest: Eine Kamera mit automatischer Belichtung, Filmtransportmotor und Autofokus kann sogar im Sucher Blende und Zeit erscheinen lassen. Trotzdem muß man sie bei üblichen Aufnahmen absetzen, um an den Skalen des Objektivs Einstellungen zu machen. Für die richtige Antwort auf die Frage: „Welcher Automat erübrigt diese Manipulationen" setze ich eine **Rolleiflex SL 35 ME** aus. Unter mehreren richtigen entscheidet das Los. Die Antwort des Gewinners wird veröffentlicht. Dr. W. O. Gross, CH-1011 Lausanne.

Individuelle Filmentwicklungen, Vergrößerungen und Reproduktionen **jeder** Art bis Negativ-Format 9×12 in Color und SW dch. H.M. Peters, Reuschweg 10, 54 Koblenz 1. Schnell, diskret, preiswert.

Profi-Fotograf, Raum München, mit Erfahrung auf sämtlichen Gebieten sucht Aufträge verschiedener Fachgebiete wie Werbung, Mode und Industrie. Freiberufliche Basis erwünscht. Manfred Holzner, Rankestr. 1/IV, 8 München 40, Tel. (089) 3 00 33 12.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme. Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

Österreichisches Bildarchiv sucht laufend beste KB-Dias sowie ernsthafte **Amateurfotografen** im ganzen Bundesgebiet BRD, Österreich und Schweiz für Kleinaufträge. Unterlagen von Egon Schedler, A-6708 Brand/Österreich.

Fotograf, 22 J., sucht ab 1. 1. 77 Stelle als Volontär in Werbestudio. Angebote unter FM 1076/861-8 an den Verlag.

VERSCHIEDENES

FTL

Ihr Partner für optimale Fach-arbeiten.

Kodak
- Filmentwicklung C 41-E 3-E 4
- Farbvergrößerungen
- Zwischennegative
- Diaduplikate

Cibachrome
- Print
- Transparent

Fachlabor Dr. Frickhinger
Pippinger Straße 98
8000 München 60
Telefon 089/8111007

Amateurfotografen als **freie Mitarbeiter** gesucht. Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. Ingrid Kaminski, Foto Presse Agentur, Hermann-Oberth-Str. 5, Postfach 306, 5804 Herdecke.

Sind Sie schon einer, wollen Sie einer werden? Gleichviel: Der Freizeit-Kapitän sieht sich jetzt auf dem Markt um, z. B. auf der Friedrichshafener INTERBOOT-Ausstllg. (25. 9.–3. 10.). Dort findet er auch seinen allmonatl. guten Berater: **boote**, das fröhlicheliche, fachkundige Magazin für Freizeit-Kapitäne in Halle 1, Stand 143 (Tel. 0 75 41/2 60 23). Gratis-Probeheft dort. Oder bitte anfordern bei **boote**, Abt. HE, Postfach 4809 in 4800 Bielefeld 1.

Verlag sucht Amateurfotografen für eine freie Mitarbeit (Fotoaufträge), laufend ausgefallene Motive gesucht. Bei Bedarf wird Pr.-Ausweis gestellt. Bewerbung bzw. Information an Holger-Verlag, Postfach 102928, 69 Heidelberg 1.

Welches Boot für welchen Zweck? Information und Übersicht bietet Ihnen das neue Sonderheft BOOTSPARADE. Mit ausführlicher Kaufberatung, Bildern, Daten, Preisen. Der ideale Einkaufsratgeber zu den Bootsausstellungen der Saison. 200 Seiten, über 200 trailerbare Segel- und Motorboote und viele Tips zum Thema Bootskauf. Jetzt überall im Zeitschriftenhandel. Wenn dort nicht erhältlich, dann bestellen Sie bitte direkt (9.80 DM zuzüglich Versandgebühren) beim Delius-Klasing-Verlag, Postfach 4809, D-4800 Bielefeld 1.

PRO-FOTO Internationaler Presse-Service sucht laufend Fotoamateure f. alle Bereiche. Für ausländische Fotomagazine suchen wir ständig ausgefallene Themen und Motive aller Art. Unsere Anschrift: Busehofstr. 49, 4300 Essen 1, Tel. (02 01) 73 85 99 Q.

Foto-Magazin+Film und Ton-Magazin+Alpinismus+Submarin +Südkurs.

„DIE FREIZEITWELT"

Die kostengünstige Anzeigenkombination für Ihre Fremdenverkehrsangebote.

Fordern Sie Mediaunterlagen an von der Anzeigenabteilung, Heering-Verlag GmbH, Ortlerstr. 8, 8000 München 70.

Älterer Fotofachmann sucht Tätigkeit in München, Labor oder Verkauf. Tel. (089) 3 11 43 84.

Freie Mitarbeiter – auch Amateure gesucht. Informationen anfordern bei: Inter Report Publishing, Inc., 608 Fifth Avenue, Suite 802, New York, N.Y. 10020, USA.

ANKAUF / VERKAUF / TAUSCH

Sammler, aufgepaßt! Historische Kameras, Daguerreotypien etc. kauft u. verkauft Rolf Herrmann, Burgplatz 18, 4000 Düsseldorf-Altstadt. Bebilderter Katalog gegen 2.50 DM (Zahlkarte anbei).

Pradovit-Color 250 Autofo. mit 2,5/90 zu verk. (mit Garantie). Suche Prado-Univer. Tel. (0 61 05) 7 56 22 ab 18 Uhr.

SW-Expreß-Labor, 2-Std.-Dienst, auch Samstags u. Sonntags. A. Hauser, Wundtstr. 33, 8 München, Tel. (089) 3 11 43 84.

Coupon Nr. 12 ausschneiden und auf frankierte Postkarte kleben.

Foto & Radio Markengeräte günstig!

Information anfordern:

foto & radio basar postfach 4010 1000 berlin 30, ☎ (030) 261 86 72

Tausche und verleihe Super-8-Filme jeder Art. Postfach 1151, 299 Papenburg.

Hasselblad: Verkaufe 5,6/250 mm, chrom., neuw., DM 1500.–. **Suche** Tessar 5,6/350 mm. H. Jonas, Tel. (0 22 41) 6 99 75.

Dias projizieren ohne Leinwand ohne Verdunkeln ohne Umstände

mit dem Hellraum-Diaprojektor KINDERMANN AV 100

Diavorführung bei Tageslicht. Mit 3 Handgriffen vorführbereit. Kompaktes und handliches Koffergerät

Vorzüge, die Sie woanders vergebens suchen.

Testen bei Ihrem Händler oder Information anfordern bei

KINDERMANN
8703 Ochsenfurt - Postfach 28

Olympus FTL: Tausche Orig-Obj. 1,4/50 mm (sehr lichtstark, bes. für dunkle Wintertage) gegen Orig.-Ww. 3,5/28 mm (ev. auch Kauf). Tel. (0 53 44) 70 05.

Ihr Erfolg –

eine Anzeige im Foto-Magazin. Anzeigenschluß für die Dezember-Ausgabe: Freitag, 29. Oktober 1976

LT

Handscheinwerfer

STREAMLITE – 1 MILLION
1 lx : 1000 m
1 000 000 cd Alu-Gehäuse
20 x 12 x 18 cm, 3,5 kg; Anschluß 12 V/15 A; Akkutasche 4,5 kg

EUTIN I u. II
1 lx : 250–600 m
70 000 cd, ⌀ 12 cm, 2,5 kg
300 000 cd, ⌀ 15 cm, 7 kg
Alu-Gehäuse wasserdicht, Helligkeitssteuerung, Blinklicht, vollautomatische Ladung

SCHWARZE LAMPE
1 lx : über 200 m
50 000 cd, ⌀ 8 cm, 1,5 kg
Kunststoffgehäuse, wasserdicht, vollautomatische Ladung

Dipl.-Ing. H. J. REISS Postf. 1368, D-2000 Schenefeld, Tel. (0 40) 8 30 69 68

Inserentenverzeichnis

AIC Fototechnik GmbH	79
Alte Leipziger Lebensversges.	18
Bäuerle & Söhne	95
Benno Barz	88
Beroflex AG	99, 101
Pentacon	97
Robert Bosch Photokino GmbH	67
Carl Braun	81
Deinhard & Co.	2
Deutsche Durst	13
Ehapa-Verlag	94
Eumig GmbH	11
Euro-Photo GmbH	118
Geyer-Werke GmbH	96
Goema-Optik	103
Hähnel Vertriebs GmbH	85, 86
Hamaphot KG	92
Hanimex	100
Hansa Foto	17
Heering-Verlag	19
Kaiser	87
Kodak AG	38
Kritzler	95
Kupferberg & Cie.	83
Leitz GmbH	75
Lohmann GmbH	7
MFM	74
Minolta Fototechnik	62, 63
Neithold	93
Nikon Vertriebsges. mbH	77
Nordic Handelsges. mbH	74, 99
Novoflex	20
Olympus	89, 90
Osawa & Co.	15
Schneider	91
Teufel & Cie.	98
Vivitar	5, 9
Wenzel	98
WEP	92
Zett-Geräte-Werke	71

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Time Life International GmbH bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

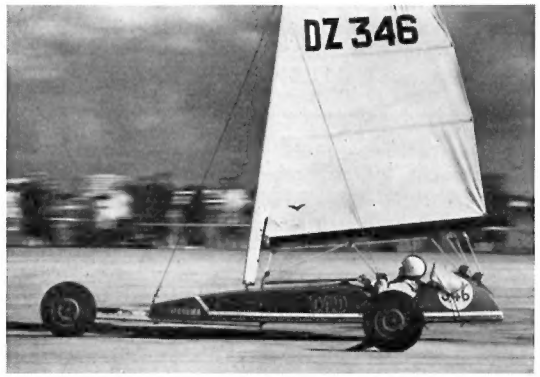
Nächsten Monat im FM:

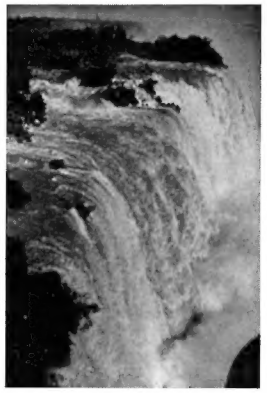
Im Zeichen des Sports
steht unsere Novemberausgabe. In Schwarzweiß und Farbe veröffentlichen wir Szenen der XXI. Olympischen Sommerspiele in Montreal, darunter „Goldene Momente" für bundesdeutsche Sportler. In diesem Beitrag stellen wir unter der Rubrik „Olympische Disziplinen der Zukunft?" auch einige Sportarten vor, deren Aufnahme als Bestandteil der Olympischen Spiele zum Teil bereits in der Diskussion ist. Diese noch jungen Freizeitbeschäftigungen sind allesamt äußerst fotogen. Die herrlichen Bilder werden Sie überraschen!

Der Traum vom Fliegen
wird für die kühnen Drachenflieger auf unserem Leporello-Poster wahr. Sich frei wie ein Vogel in die Lüfte schwingen zu können, davon träumte die Menschheit schon vor vielen hundert Jahren. Einige der damaligen Flugversuche mit nachgebauten Vogelflügeln und mittels Muskelkraft endeten für die Flugpioniere tödlich. Heute ist die Fliegerei eine recht sichere Sache geworden, und das Flugzeug für die meisten Urlauber ein selbstverständliches Beförderungsmittel. Wir verraten Ihnen, wie Sie schon während des Fluges nicht alltägliche Aufnahmen machen können.

Der Fremdenverkehr in Brasilien
nimmt stetig zu. Von den jährlich rund 200 000 Besuchern des Landes kommen fast sechs Prozent aus der Bundesrepublik. In unserem neunseitigen Brasilienbeitrag zeigen wir über sieben Farbseiten ausgewählte Aufnahmen, die die Diskrepanz zwischen supermoderner Architektur in der Hauptstadt Brasilia einerseits und dem einfachen Leben der Landbevölkerung andererseits aufzeigen.

Wir testen für Sie
die neue Minolta XE-5, die zur photokina erstmals vorgestellt wurde. Außerdem veröffentlichen wir einen Test über ein Zoomobjektiv für das 6×6-Format, das Schneider-Varigon 5,6/140–280 mm zur Hasselblad. Ebenso gründlich nehmen wir die Modelle PLC 2 und VLC 2 von Praktica unter die Lupe und weisen Sie auf Vor- und Nachteile der beiden neuen Kameras hin.





Holdas Apfel

Der rechts abgebildete Akt wirkt auf mich wie das genaue Gegenstück einer Veröffentlichung im „Playboy"-Magazin – was die Entstehung der Aufnahme betrifft. Irmi aus München, Playmate vom April vorigen Jahre, hat damals für fünftausend Mark drei Tage lang von früh bis abends inmitten eines Teams von Kosmetikerinnen, Friseusen, Redakteuren, Assistenten, einem Artdirektor, Studioleiter und dem Starfotografen durchgehalten. Von ihr fertigte man, die Polaroidproben nicht gerechnet, 2000 Bilder an, von denen wiederum 800 in die Endauswahl kamen. Davon wurden zehn gedruckt und eins veröffentlicht . . .

Zu dieser Produktionsform ist unser heutiges Bild die genaue Antithese. „Gebaut" ist es natürlich auch. Aber auf die sozusagen klassische Weise, nach der „richtige" Aktfotos ästhetisch veredelt und symbolbefrachtet sein müssen.

Die Arbeit ist rundum gelungen. Fotografiert hat Amateur Klaus Jüngling mit der Hasselblad und dem Planar 2,8/80 mm auf Tageslichtfilm unter Verwendung einer 500er Nitrolampe. Diese eher primitive Beleuchtung war genau die richtige für einen „Low key", der aus dem Dunkel alles so schön und geometrisch herausholt: die fachlich gekonnten Cheesecake-Lippen, die dekorative Flut des Haares und die den Betrachter geradezu neugierig fixierende Brust.

Als ich das Bild meinem Freund Sigi Linseisen, 32, zeigte, war er so angetan von der Darreichung, daß er spontan ausrief: „Wenn das der Wotan gesehen hätte!"
„Wieso der Wotan?"

Sigi, der gerade die Bayreuther Festspiele besucht hatte, erklärte: „Du kennst doch die dritte Szene im ersten Akt der Götterdämmerung, wo Waltraude der Brünnhilde berichtet, ihr Chef sei so deprimiert, daß er nicht einmal Holdas Äpfel mehr anrühre."
„Klar", erwiderte ich. „Wenn die auch auf einmal schlaff und welk sind und Wotans Speer kaputt. Natürlich alles symbolisch. Alles reine Kunst."

„Freilich. Nun stell dir vor, ihm würde etwas so Frisches dargereicht, – glaubst du nicht, daß sich da der alte Bankrotteur besänne und es doch noch einmal versuchte?"

Diese abseitige und jeder künstlerischen Symbolik ins Gesicht schlagende Meinung gebe ich hier nur unter Vorbehalt wieder.

Herbert Rittlinger

Aufnahme: KLAUS JÜNGLING

Ihre Gäste erwarten von Ihnen mehr als nur Geselligkeit

Deinhard LILA *Das Fest*

Er ist kostbar –
weil ausgewählte Riesling-Weine den Geschmack von Deinhard Lila so unnachahmlich machen.

Er ist exclusiv –
weil die Kellermeister des Hauses DEINHARD eher bereit sind, auf Quantität zu verzichten, als daß sie auch nur um ein Geringes abwichen von der Forderung nach überragender Qualität.